Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 1,
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagesblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 329. Dienstag den 25. November 1890. 84. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **nächste Neujahrsmesse** beginnt mit dem 2. Januar 1891 und endigt mit dem 15. Januar 1891.

Eine sogenannte Vorwoche, d. h. eine Frist zum Auspacken der Waaren und zur Eröffnung der Meßlocale vor Beginn der eigentlichen Messe hat die Neujahrsmesse nicht.

Jede **frühere Eröffnung** sowie jedes längere Offenhalten der Meßlocale in den Häusern, ebenso das **vorzeitige Auspacken** an den Ständen und in den Buden wird außer der **sofortigen Schließung** jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe bis zu **75 Mark** oder entsprechender Haft geahndet werden.

Leipzig, am 15. November 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wirthgen.

Bekanntmachung.

Die **Meßbörse für die Lederindustrie** in nächster Neujahrsmesse wird

Freitag, den 2. Januar 1891,
Nachmittags von 2—4 Uhr

im Saale der **„Neuen Börse"** hier abgehalten werden.

Leipzig, den 19. November 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wirthgen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des I. Loses der **Schlosserarbeiten** für die **städtische Markthalle** hierselbst ist **vergeben.**

Die nichtberücksichtigten Bewerber werden daher ihres Angebotes hiermit entlassen.

Leipzig, den 19. November 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 8174. Dr. Georgi. Lindner.

Korbweiden-Auction.

Mittwoch, den 26. November cr., sollen im Forstreviere Connewitz von Vormittags 9 Uhr an

ca. 800 Bund einjährige Korbweiden

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und gegen **sofortige Bezahlung** nach dem Zuschlage an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: Am Jauck'schen Dampfhammer bei Connewitz.

Leipzig, den 12. November 1890.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung,

die Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Wendler'sche Freischule betreffend.

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche für Ostern 1891 um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die **Wendler'sche Freischule** nachzusuchen gesonnen sind, haben sich entweder **Dienstag,** den 25. November, oder **Donnerstag,** den 27. November, Nachmittags 2 Uhr, in der **Freischule, Zöllnerstraße 3,** persönlich mit den Kindern einzufinden und zugleich Tauf- und Impfscheine des Kindes vorzuzeigen. In die unterste Classe der Schule können nur Kinder Aufnahme finden, welche Ostern 1891 schulpflichtig werden. Kinder, welche schon Schulunterricht genossen haben, können nur, soweit noch Raum vorhanden ist, in eine obere Classe der Schule aufgenommen werden.

Leipzig, 22. November 1890.

Das Directorium der Wendler'schen Stiftung.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden laut hier erstatteter Anzeige:

1) ein **Winterüberzieher** von braunem Stoff mit 2 Reihen Knöpfen, röthlichgelbem, grobcarrirtem Futter, am 18. d. M.;

2) ein **Uniformmantel,** fast neu, von schwarzgrauem Stoff, mit Messingknöpfen, gezeichnet „L. P. E.", am Kragen roth passepoilirt, am 16. d. M.;

3) **ein Winterüberzieher,** getragen, dunkelblau, mit Sammetkragen, schwarzem Futter, 2 Reihen Hornknöpfen und breiter Vordermannfassung, ein weißleinenes **Taschentuch,** „P. H." gez., am 16. d. M.;

4) **ein Manns-Jaquet,** braun und dunkelblau carrirt, weiß gespritzelt, mit Perlmutterknöpfen, schwarzem Schoß- und hellgestreiftem Aermelfutter, vom 16. bis 17. d. M. Nachts;

5) **6 Flaschen Schaumwein,** 3 mit der Etiquette „Aubertin", 2 mit der Etiquette „Matthias Müller" und eine mit der Etiquette „Germania", vom 17. bis 19. d. M.;

6) **5 Pökelschinken** und **eine Rindszunge,** am 19. d. M.;

7) **ca. 65 Kilo Rindfleisch** (Hintertheil), am 11. d. M.;

8) **eine halbe Haut Sohlenleder,** gegerbt, am 17. d. M.;

9) **3 halbe Häute weißes Sohlenleder,** mit den Nummern 1582, 1583 und 1590 blau gezeichnet, sowie **8 Stück sogenannte braune Kipse,** mit den Nummern 923, 924, 926, 931, 932, 933, 934 und 935 schwarz gezeichnet, vom 16. bis 17. d. M. Nachts;

10) **ein 2räderiger braungestrichener Handwagen** mit einem Defect am linken Rad und bedeutenden Spuren vom Schleifen der Räder an den Langbäumen, am 5. d. M.;

11) **eine grauleinene Wagenplane,** ca. 10 m lang und 5 m breit, gezeichnet: „Hanger", etwas defect, mit Messingösen, am 8. d. M.;

12) **ein goldner Ring** mit dunkelrothem Stein, **ein goldner Trauring** mit Gravirung „H. R. 14. März 1889" und **ein goldner Verlobungsring,** vermuthlich „H. R." gravirt, am 22. d. M.;

13) **ein Winter-Jacket** von schwarzem rauhen Stoff mit gestreiftem schwarzen Wollatlasfutter, 2 Reihen schwarzen Hornknöpfen und Kettchenhenkel, ein schwarzes **Kammgarn-Jacket** mit ebensolchem Futter und Stoffhenkel, **ein** brauncarrirtes **Kammgarn-Jacket** mit einer Reihe Perlmutterknöpfe, Clothfutter und Kettchenhenkel, eine hellgrau- und blaugestreifte **Stoffhose** mit weiß- und blaugestreiftem Bandfutter, eine schwarze **Kammgarnhose,** hinten reparirt, 2 Paar schwarze getragene **Stoffhosen,** eine schwarz- und brauncarrirte **Hose und Weste,** eine schwarz- und graucarrirte **Kammgarnweste** mit schwarz- und graugestreiften Hornknöpfen und endlich eine schwarze **Stoffweste;**

14) **5 Stück Sparbücher der hiesigen Sparcasse:** Nr. 94321 auf Sophie Zwicke über **1350 ℳ,** Nr. 190297 auf verw. Horn über **860 ℳ,** Nr. 109080 auf Eduard Zwicke über **1000 ℳ,** Nr. 51807 auf Johe. Friedr. Müller über **1500 ℳ,** Nr. ? auf Anna Marie Müller auf **90 ℳ** Einlage lautend, sowie **ein Sparbuch der Gothaer Bank** Nr. 228 auf Richard Müller über **1100 ℳ** Einlage lautend, am 22. d. M.;

15) **ein breiter goldener Verlobungsring** mit rothem Stein, am 20. d. M.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder über den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 24. November 1890.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. B.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Collegen, des ordentlichen Professors der medicinischen Facultät und Directors des Instituts für Augenheilkunde,

Herrn Geheimen Medicinalrath Dr. Ernst Adolph Coccius,
Ritter rc.,

findet Donnerstag, den 27. November, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Roßplatz Nr. 15, aus statt.

Für diejenigen Herren Collegen, welche an derselben Theil nehmen werden, stehen Wagen am Trauerhause bereit.

Leipzig, den 24. November 1890.

Der Rector der Universität.
Dr. Karl Binding.

Ausschreibung.

Am Neubau des Eckgebäudes neben der Markthalle, an der Kurprinz- und Brüderstraße, soll die Lieferung der **Sandsteinarbeiten** des II. Looses vergeben werden.

Das Arbeitsverzeichniß und die Bedingungen können im Baubureau der Markthalle an der Brüderstraße gegen Erlegung von 1 ℳ 50 ₰ entnommen, bez. daselbst nebst den Zeichnungen eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:
„Sandsteinarbeiten — Eckgebäude — Markthalle"
bis zum 6. December cr. Vormittags 10 Uhr im Rathhause allhier, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämmtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 24. November 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lindner.

Holzauction.

Donnerstag, den **4. December d. Js.,** sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Holzschlage in Abth. 28b des **Burgauer** Forstreviers, in der sogenannten **Lindenauer Gottge,** an der grünen Linie,

17 Rmtr. Eichen-**Nutzscheite** I. und II. Classe,
201 „ „ **Brennscheite,**
27 „ Buchen- „ und
9 „ Rüstern- „

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 22. November 1890.

Des Raths Forstdeputation.

Holzauction.

Freitag, den 5. December d. J., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Holzschlage in Abth. 28b des **Burgauer** Forstreviers in der sogenannten **Lindenauer Gottge,** an der grünen Linie,

ca. 230 **Abraumhaufen** und
„ 36 **Langhaufen**

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft auf dem obengenannten Schlage.

Leipzig, am 22. November 1890.

Des Raths Forstdeputation.

Miquel und Richter.

Wenn es jemals klar hervorgetreten ist, in welchem Sinne der Abgeordnete Richter seine Aufgabe als Volksvertreter auffaßt, so ist das in der Sonnabend-Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses geschehen. Er hat es fertig gebracht, die sorgfältig vorbereitete Steuerreform in Preußen als verfehlt, als planlos, als jedes fruchtbringenden und der Unterstützung fähigen Gedankens hinzustellen, und als das eigentliche Ziel, die Vermehrung der Steuern zu bezeichnen. Nach seiner Ansicht ist die Reform am unrechten Ende angefaßt, sie hätte im Reiche beginnen müssen, statt in Preußen, sie hätte die Communalsteuern treffen müssen, statt die Staatssteuern. Die Gewerbesteuer wie die Einkommensteuer würden den angeblichen Zweck der ausgleichenden Gerechtigkeit verfehlen, und schließlich würde von der ganzen Reform nichts übrig bleiben als ein wachsender Ueberschuß aus den preußischen Staatssteuern, der Noth des Lebens aber werde man durch dieses Steuersystem bei den wirthschaftlich Schwachen nicht abhelfen.

Das ist im Ganzen und Großen der Gedankengang der Richter'schen Rede vom Sonnabend, welche zwar Beifall auf der linken Seite des Hauses fand, aber doch die Gesammtstimmung desselben nicht zu ändern vermochte, welche der Steuerreform günstig ist und die von Miquel dafür angeführten Gründe billigt, wenn die Mehrheit auch über Einzelheiten, wie über den Tarif, die Zusammensetzung der Einschätzungscommission, die Doppelbesteuerung und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden theilweise anderer Meinung ist. Das sind aber Nebensachen, welche das Werk als Ganzes unangetastet lassen, in der Hauptsache erkennt die Mehrheit des Hauses die Reform als einen Fortschritt zum Bessern und als den Anfang zur Gesundung von Zuständen an, welche schon allzu lange zum Schaden des Staates bestanden haben. Der Finanzminister Miquel ist nicht berufen worden, um ein von Grund auf neues Steuergebäude zu errichten, sondern um die guten Keime in dem Bestehenden zu entwickeln, das unbrauchbar Gewordene auszuscheiden und so allmälig zu einem neuen Steuersystem zu gelangen, welches die Lasten gerecht vertheilt, die Schwachen schont und die Starken ihren Kräften entsprechend zu den Leistungen für den Staat heranzieht.

Angenommen, Herr Richter hätte mit seinem Tadel das Richtige getroffen, die wunden Stellen in unsern Steuerverhältnissen aufgedeckt, was nicht der Fall ist, so müßte schon sein Streben, die Reform am entgegengesetzten Ende anzufassen, die öffentliche Meinung stutzig machen. Ist Herr Miquel etwa Reichsfinanzminister? Ist es seine Aufgabe, die Reichssteuerpolitik zu reformiren? Oder ist Herr Miquel bis zu dem Grade mit Vollmacht ausgerüstet, um an die Stelle des Bestehenden etwas ganz Neues zu setzen? Richter stellt sich auf den Standpunct, daß der Steuerreformator nach Belieben schalten und walten kann, daß er im Reiche ebenso freie Hand hat wie in Preußen. Was seit dem Jahre 1879 geschehen ist, um die Kosten der Ausgabe für die Zwecke des Reiches und des größten Einzelstaates aufzubringen, soll von Grund aus umgestaltet werden, das ganze System der indirecten Steuern soll im Reiche durch eine progressive Einkommensteuer ebenso ersetzt werden, wie in dem leitenden Einzelstaate Preußen. Das ist ein Standpunct, der vollständig in der Luft schwebt und allen bisher geltenden Anschauungen von Fortentwickelung auf dem Gebiete der Steuerverwaltung widerspricht. Ob das bisherige System gut oder schlecht war, kann Gegenstand der öffentlichen Erörterung sein, aber tabula rasa kann nur derjenige machen im constitutionellen Staate, der die Mehrheit hinter sich hat, und das ist glücklicherweise bei Herrn Richter nicht der Fall.

Wer die bessernde Hand an bestehende Mißstände legen will, kann das nicht schroff und unter Verachtung des Bestehenden thun, sondern er muß vorsichtig verfahren unter Berücksichtigung der Partei- und Interessen-Politik. Wer den Bedrängten Hilfe bringen will, wird das nie erreichen durch Umsturz des Bestehenden, sondern nur durch allmälig fortschreitende reformirende Thätigkeit. Es ist leicht gesagt, daß jedes Einkommen bis zu 6000 ℳ jährlich steuerfrei sein soll, aber wie soll der dadurch entstehende Ausfall gedeckt werden? Das bisher geltende Steuersystem im Reiche und in Preußen ist eine Thatsache, welche sich allmälig herausgebildet hat, mit dieser Thatsache muß gerechnet werden, und Aenderungen in entgegengesetzter Richtung können auch wieder nur allmälig erzielt werden.

Liebknecht erklärte auf dem Congreß in Halle, es sei keine Kunst, große Reden zu halten. Das ist nicht ganz unrichtig, jedenfalls ist es keine Kunst, Reden zu halten, wie sie Richter zu halten pflegt, weil ihre Wirkung auf der Mißachtung dessen beruht, was Redner anderer Art zu berücksichtigen für eine unerläßliche Pflicht des politischen Anstandes halten. Mit demselben Rechte, wie Richter über das Miquel'sche Finanzprogramm hergefallen ist und den Stab gebrochen hat, kann man auch sagen, daß der deutsche Bundesstaat aufgelöst werden muß, weil ihm noch manche Unvollkommenheiten anhaften. Die Probe kann zwar nach Lage der Verhältnisse nicht gemacht werden, wie Herr Richter die Aufgabe einer Steuerreform in Preußen lösen würde, aber so viel steht doch fest, daß er nicht plötzlich in die Reichssteuerpolitik einzugreifen vermöchte. Wenn wir Herrn Richter recht verstanden haben, so war der eigentliche Grundgedanke seiner Rede vom Sonnabend der, daß Miquel nur die Kastanien für die herrschenden Classen aus dem Feuer holen solle, um dann später als Mohr, der seine Schuldigkeit gethan, wieder in Unthätigkeit versetzt zu werden. Mit solchen Mitteln läßt sich ein großes Staatswesen nicht leiten, und doch ist das Streben nach solcher Leitung bei Allem, was Richter im preußischen Abgeordnetenhause und im deutschen Reichstage sagt, stets erkennbar. Seine Rede vom Sonnabend sollte Miquel den Beweis liefern, daß Richter der eigentliche, durch seine Fähigkeiten prädestinirte preußische Finanzminister und demnächstige Reichsfinanzminister sei, daß er in Finanzsachen das bessere Verständniß besitze, das ihn vor allen anderen Candidaten für dieses Amt auszeichne. Nun, wir glauben, daß Herr Richter seine Bestimmung vollständig erfüllt, wenn es ihm gelungen ist, im Parlament nur noch als Person, losgelöst von jeglichem Parteiverbande, zu wirken. Mit seiner Kritik der preußischen Steuerreform hat er das Band, welches ihn mit der freisinnigen Partei vereinigte, nahezu zerrissen, so weit werden nur wenige Anhänger mit ihm gehen. Wir beglückwünschen Herrn Richter zu diesem Erfolge, denn vieler solcher Erfolge bedarf es nicht mehr, um ihn vom Parteiführer zur Curiosität herabzusetzen.

Leipzig, 25. November.

* Daß in früheren Jahrzehnten die preußische Regierung Vieles versäumt hat, um die Deutschen in Posen und Westpreußen zu kräftigen und gegen das Alles überwuchernde und sich überaus stark vermehrende Polenthum widerstandsfähig zu machen, ist oft genug hervorgehoben worden. Seit 1886 hat sich indeß die Regierung redlich bemüht, um frühere Versäumnisse wieder gut zu machen; nur in einem Puncte bedarf es noch einer ergänzenden Maßregel. Die in Danzig erscheinende „Evangelische Rundschau" schreibt darüber durchaus richtig: „In einer Zeit, da das höhere Unterrichts- und Bildungswesen völlig in der Hand des Staates liegt, muß man es in Westpreußen und Posen in der That tief beklagen, daß diese beiden eigenartigen Provinzen noch heute, nach hundertjähriger Zugehörigkeit zu Preußen, mit eigenen höheren Bildungsanstalten — über das Gymnasium hinaus — so überaus dürftig ausgestattet sind. Sie stehen in dieser Hinsicht hinter allen Landschaften Deutschlands weit zurück, obwohl ihre abgelegene Lage und ihre eigenartigen Verhältnisse doppelte Berücksichtigung verdienten. Keine Universität, keine Akademie, kein Museum, überhaupt keine wissenschaftliche, künstlerische oder auch nur höhere technische Staatsanstalt zur Ausrüstung, zur Sammlung und zur Erhebung der Geister ist vorhanden, mit Ausnahme des doch mehr praktischen Zwecken dienenden Posener Staatsarchivs und der von einem Polen gegründeten Raczynski'schen Bibliothek. Nirgends in Deutschland ist es der Jugend schwerer und theurer gemacht zu studiren, und wer studirt — in Königsberg, Berlin, Breslau — wird der Heimath allmählich entfremdet. Der studirenden Jugend wie den studirten Männern fehlt der geistige und gemüthliche Mittel- und Vereinigungspunct und daher das Bewußtsein landsmannschaftlicher Individualität, wie es durch eine Provinzial-Universität geschaffen und erhalten wird. Die deutsche Bevölkerung unserer Provinzen kann sich daher schwer zu einem einheitlichen Charakter zusammenschließen, was doch um so nöthiger wäre, als ihre Bestandtheile, mehr wie in den älteren Landschaften, durch Einwanderung gemischt und verschieden sind." Die Errichtung einer Universität in Danzig oder noch besser in Bromberg, an der Grenze von Posen und Westpreußen, wird gewiß noch in diesem Jahrzehnt zu einer gebieterischen Nothwendigkeit werden.

* Ueber private Güterparcellirung in den Ostprovinzen wird der „Schlesischen Zeitung" aus Posen geschrieben:

Die Bewegung des Großgrundbesitzes in den östlichen Provinzen Posen, West- und Ostpreußen war früher bedeutend. Vermögende Landwirthe aus Pommern und den Westprovinzen übernahmen in jenen Provinzen häufig größere Güter, die im Preise erheblich billiger standen als gleich große Liegenschaften in der Heimath. In den letzten drei, vier Jahren scheint nun diese Einwanderung westdeutscher Landwirthe nachgelassen zu haben, was in einer erheblichen Steigerung der Bodenpreise hierzulande begründet sein mag, andererseits aber auch bis zu einem gewissen Grade auf Rechnung der Thätigkeit der königlichen Ansiedelungscommission zu bringen ist, welche die besseren verkäuflichen Güter — allerdings nur solche aus polnischem Besitz — für die Zwecke der deutschen Ansiedelung erwirbt und verhältnißmäßig höhere Preise bewilligt, als ein fremder Landwirth sie zahlen kann. Neben dieser Parcellirungs-Thätigkeit der Ansiedelungs-Commission macht sich neuerdings eine private Güterzerstückelung bemerkbar, die bereits einen nicht unbedeutenden Umfang angenommen hat und scheinbar noch in der Steigerung begriffen ist. Besonders in West- und Ostpreußen tritt vielfach die Neigung zu Tage, Besitzthümer, größere sowohl wie kleinere, parcellenweise an kleine Leute abzugeben. Im ostpreußischen Kreise Pillkallen sind neulich drei größere Güter durch ihre Besitzer oder auch durch Gesellschaften vortheilhaft parcellirt worden. Eines dieser Güter, das ca. 1000 Morgen große Rittergut Schwarzeitz, erzielte für jene Gegend sehr hohe Preise. So brachte die zuletzt verkäufliche Hofstelle von 75 bis 90 000 ℳ, ein Preis, um den man noch vor kaum mehr als 10 Jahren ein doppelt so großes Gut der Nachbarschaft mit gleichwerthigem Boden und reicherem Inventar erstanden hatte. Das Gelingen der Zerstückelung vorgenannter drei Güter wurde Veranlassung, daß gegenwärtig vier weitere Besitzungen im Kreise Pillkallen mit einem Areal von je 700 bis 1000 Morgen zur Parcellirung gestellt sind. In ähnlicher Weise ist auch in einigen Kreisen Westpreußens die private Parcellirung im Fortschreiten begriffen, seitdem es dem Gutsbesitzer Dr. von Kalkstein gelungen ist, seine beiden eigenen Güter, Lippinken und Klein-Jablau im Kreise Pelplin, im Sommer d. Js. vortheilhaft in Parcellen zu verkaufen. Sodann verfährt jetzt auch die westpreußische Landschaft nach dem Muster der Ansiedlungscommission. Dieselbe hat das ihr eigenthümliche Gut Terjan im Kreise Lobau, gegen 3000 Morgen groß, in Parcellen von 20, 50 und 100 Morgen zerlegt, wovon ein großer Theil bereits Abnehmer gefunden hat. Auch in der Provinz Posen hat man mit der privaten Parcellirung begonnen. Am 28. October d. J. hat eine Berliner Gesellschaft die in der Nähe von Tremessen und Wilkowo belegene Besitzung Swierdzin, etwa 750 Morgen, in Parcellen von 5—10 Morgen verkauft. Als Käufer traten außer den benachbarten Wirthen, die die Gelegenheit zur Vergrößerung ihrer Grundstücke benutzen wollten, Tagarbeiter, Maurer und Torfstecher, deutscher und polnischer Nationalität, auf. Der Morgen (Gerstenboden erster und zweiter Classe) wurde durchschnittlich mit 120 ℳ abgegeben. Die Leute zahlen nur einen Theil des Kaufgeldes an, der Rest wird ihnen gegen mäßige Zinsen gestundet. In gleicher Weise wie hier soll demnächst ein Grundstück in der Nähe von Posen parcellirt werden.

* * *

* Wie in den Vororten und der Umgebung Wiens, so nimmt auch im Norden Niederösterreichs das czechische Element immer mehr überhand. Aus alter Zeit haben sich hier in der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach sechs Dörfer, Bischofswerth, Ober-Themenau, Unter-Themenau, Rabensburg, Ringelsdorf und Waltersdorf an der March, czechisch erhalten. Ursprünglich waren diese Ortschaften, wie aus dem Namen hervorgeht, deutsch; nach verheerenden Seuchen, wahrscheinlich zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, wurden sie von den benachbarten czechischen Gemeinden Mährens oder Ungarns aufs Neue besiedelt. Es ist kein gutes Zeichen für die Kraft der Deutschen in Niederösterreich, daß sie die sechs czechischen Dörfer, die auf drei Seiten von deutschen Ortschaften umschlossen waren, nicht zu germanisiren vermochten. Für die den Czechen innewohnende nationale Widerstandskraft und Ausdehnungsfähigkeit zeugt die Thatsache, daß jetzt bereits auch viele in der Nähe liegende deutsche Dörfer, z. B. Laa an der Thaya, Wulzeshofen, Hohenau und Nieder-Abdorf, ganz beachtenswerthe czechische Minderheiten aufweisen. In den letzten Jahren sind auch tiefer in das deutsche Sprachgebiet Niederösterreichs hinein Tausende von Czechen, meist Knechte, Mägde und landwirthschaftliche Arbeiter, vorgedrungen und haben sich in Orten festgesetzt, die sonst ausschließlich von Deutschen bewohnt wurden. Es sind wirthschaftliche Ursachen, die zu dieser starken slawischen Einwanderung geführt haben. Die Kleinhäusler an der mährischen Grenze schicken ihre Kinder nach Wien, damit sie dort auf bessere Weise ihr Brod verdienen; die deutschen Bauern müssen infolge dessen den Abgang der Arbeitskräfte durch czechische Arbeiter aus Mähren oder Westungarn ersetzen. Diese Arbeiter gehen aber nicht wieder in ihre Heimath zurück, wo sie nur die Hälfte oder höchstens zwei Drittel des Lohnes verdienen würden, sondern bleiben in den wohlhabenden deutschen Bauerndörfern und suchen bei passender Gelegenheit sich ein Häuschen oder eine kleine Wirthschaft zu erwerben; häufig ziehen sie aus ihrer Heimathsgemeinde noch ihre Anverwandten nach. Die gleiche Erscheinung zeigt sich auch in dem Bezirk Waidhofen an der Thaya, wo im Anschluß an die czechischen Orte Beinhöfen, Gundschachen, Rottenschachen, Schwarzbach und Witschkeberg Hunderte von czechischen Arbeiterfamilien in den benachbarten deutschen Gemeinden Arbeit und Verdienst gefunden haben. Die nächste Volkszählung wird ein klares Bild von der czechischen Einwanderung in die nördlichen Bezirke Niederösterreichs und nach Wien geben und vielleicht dazu führen, daß die Deutschen sich endlich aufraffen und Gegenmaßregeln treffen.

* Aus Luxemburg, 23. November, wird gemeldet:

Eine von sämmtlichen Ministern unterzeichnete Proclamation bringt den Tod des König-Großherzogs Wilhelm zur Kenntniß des Landes. Derselbe hinterlasse das Land in tiefster Trauer, aber frei, unabhängig und glücklich. Die Geschichte der langen Regierungszeit lasse sich zusammenfassen als 40 Jahre der Freiheit, Unabhängigkeit, ausgedehnter innerer Autonomie und ununterbrochenen Fortschrittes. Dieses Andenken werde den König überleben und Dank der Segnungen des Volkes dem geliebten Fürsten jenseits des Grabes folgen. Mit König Wilhelm erlösche die männliche Linie des Hauses Oranien; die großherzogliche Krone gehe auf Adolf von Nassau über. Das herzzerreißende Weinen und die rührende Verzagtheit des Herzogs blieben in Aller Erinnerung. Die hingebende Opferwilligkeit, mit welcher der Herzog sich den schmerzvollen Pflichten der Regentschaft unterzogen

hätten ihm längst alle Herzen gewonnen. Begeisterte Zurufe würden dem Auslande verkünden, daß Luxemburg, im Bewußtsein seines Rechtes, unter dem Schutze einer verehrten Dynastie ruhig und vertrauensvoll der Zukunft entgegensehe. Mit der Krone würden auf den Herzog die Gefühle der Liebe, Treue und Anhänglichkeit übertragen, welche die Luxemburger jederzeit ihren Fürsten entgegengebracht hätten, und welche stets die Grundfeste des Thrones und dessen schönster Schmuck gewesen seien. Die Vorsehung wolle über dem Fürsten, der großherzoglichen Familie und dem theuren Vaterlande, die immer unzertrennlich sein würden.

* Gelegentlich des Todes des Königs Wilhelm von Holland kommt das „Berliner Tageblatt" auf die antideutschen Zettelungen der früheren Königin von Holland, Olga, geb. Prinzessin von Württemberg, zurück. Es schreibt:

Als das Jahr 1866 der deutschen Uneinigkeit, wenn man so sagen darf, den Todesstoß versetzt hatte, fühlte sich die Königin als württembergische Prinzessin tief verletzt durch den überwiegenden Einfluß, welchen fortan Preußen auf die Geschicke ihres deutschen Vaterlandes üben sollte. Sie war von diesem Augenblicke an geschäftig, eine preußenfeindliche Stimmung sowohl beim französischen Volke, als am Napoleonischen Hofe zu fördern, und sie fand ein cortolanhaftes Behagen darin, die Seele aller Zettelungen zu sein, die gegen den damals neu gegründeten Norddeutschen Bund bei den Cabinetten der Großmächte angeschürt wurden. Sie war es auch, die König Wilhelm III. bewog, zu jenem Eventualvertrage seine Zustimmung zu geben, der im Frühjahr des Jahres 1867 die Abtretung des Großherzogthums Luxemburg an Frankreich beinahe zu einer vollendeten Thatsache gemacht hätte. Damals hing es an einem Haare, daß wegen Luxemburgs der Frieden Europas in blutigster Weise gestört worden wäre. Der weisen und friedfertigen Politik des Königs Wilhelm von Preußen indeß war es zu verdanken, daß sich noch ein Ausweg fand, der den Vertrag zwischen Frankreich und dem Könige von Holland als Großherzog von Luxemburg rückgängig machte. Ein Congreß der betheiligten Mächte entschied, daß Luxemburg zwar in Personalunion mit Holland vereint bleiben solle, daß aber die bis dahin in der Hauptstadt des Ländchens garnisonirenden preußischen Truppentheile die Stadt Luxemburg zu räumen hätten, während die Festungswerke geschleift würden. Dieses Ablommen, welches die formale Ehre des direct betheiligten französischen Imperators wahrte, gestattete diesem einen Verzicht auf die geplante Erwerbung, und so kam es, daß die dunklen Gewitterwolken, die sich schon damals über Deutschland und Frankreich zusammengezogen hatten, erst drei Jahre später bei der spanischen Königswahl zur Entladung gelangten.

König Wilhelm III., dem durch das zerstörte Project dieser Abtretung persönlich ein großer Geldgewinn entging, fand sich mit Würde in die unbehagliche Situation, gewissermaßen wider seinen Willen Großherzog von Luxemburg bleiben zu müssen; die Königin Olga aber hat den ihr — wie sie meinte — angethanen Schimpf bis an ihr Lebensende nicht zu verwinden vermocht.

Ueber die verwandtschaftlichen Verhältnisse des verstorbenen Königs ist Folgendes zu bemerken:

Aus seiner ersten Ehe hatte König Wilhelm zwei Söhne gehabt, die beide indeß nicht zur Herrschaft gelangen sollten. Der Aelteste, ein gutmüthiger, aber von Leidenschaften durchwühlter Lebemann, hielt sich, seitdem er selbstständig geworden, meist in Paris auf, wo er in gewissen Kreisen der Boulevardwelt als Prince Citron (Anspielung auf die französische Bedeutung des Wortes Orange — Orange, zugleich vulgäre Bezeichnung für Dummkopf) ein viel besprochenes, aber wenig bewundertes Dasein führte. Alphonse Daudet hat in seinem Werk „Die Könige im Exil" ein Bild dieses Kronprinzen entworfen, das gewissermaßen als abschreckendes Beispiel für Lebensmänner seines Gleichen gelten darf. In einen peinlichen Ehebruchsskandal verwickelt, fand dieser Prinz, nachdem alle Versuche gescheitert waren, ihn mit einer Dame fürstlichen Geblütes zu vermählen, elend und fast anbetreuert in der Seinestadt, während sein jüngerer Bruder, seit Jahren an einem Rückenmarksleiden dahinsiechend, sich außer Stande sah, die Würden und Bürden eines Kronprinzen zu tragen. Auch dieser Sohn starb noch bei Lebzeiten seines Vaters, dem es versagt blieb, von seiner zweiten Gemahlin einen männlichen Nachfolger zu erhalten.

König Wilhelm III. hatte sich seit seiner Vermählung mit einer Waldeckschen Prinzessin allgemach von seinen französischen Sympathien losgerungen, und so war denn in seinen letzten Lebensjahren ein ziemlich leidliches Verhältniß zwischen ihm und seinem großen deutschen Nachbarn eingetreten. Dies Verhältniß hatte sich noch gebessert, als sein Bruder Heinrich, den er zum Statthalter von Luxemburg gemacht, die Tochter des preußischen Prinzen Friedrich Karl heirathete. Indeß starb auch dieser Prinz, auf den große Hoffnungen gesetzt worden waren, noch vor Wilhelm III. dahin.

* Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Sofia nehmen die Verhandlungen der Sobranje einen ungestörten Verlauf. Wie überall beim Beginne der Session, ist die Kammer zunächst mit der Constituirung der einzelnen Commissionen und mit der Verification der Deputirtenwahlen beschäftigt. Die letztere gab nur in einem einzigen Falle zu einer etwas lebhafteren Controverse Veranlassung, indem anläßlich der Verification der Wahlen des Bezirkes Sistow seitens eines Abgeordneten die Cassirung der Wahl des Deputirten Marinow beantragt wurde, weil derselbe in einem dort befindlichen staatlichen Gebäude ein Gewölbe um 8000 Frcs. jährlich gemiethet habe und demzufolge nach Art. 16 des Wahlgesetzes als „Unternehmer für Rechnung des Staates" nicht wählbar sei. Diese Interpretation des Gesetzes wurde jedoch von den Abgeordneten Halatschew und Ikonomow entschieden bekämpft und auch vom Minister-Präsidenten Stambulow als durchaus unzutreffend erklärt, welcher Anschauung auch die Kammer huldigte, indem sie mit allen gegen drei Stimmen die beanstandete Wahl agnoscirte. Von Regierungsvorlagen ist der Kammer bisher nur der Entwurf eines Gesetzes über die Erb- und Schenkungssteuer zugegangen, der bereits die erste Lesung passirt hat und principiell angenommen worden ist.

Neues Theater.

Leipzig, 23. November. Norwegisch, Russisch, Schwedisch, Rumänisch — unsere Bühne wird immer mehr ein internationaler Jahrmarkt der verschiedenen Literaturen. Zwar das gestern zum ersten Mal aufgeführte Schauspiel „Die Hochzeit von Valeni" stellt in erste Linie einen deutschen Verfasser, den durch seine oberbayerischen Dramen und Erzählungen bekannt und beliebt gewordenen Ludwig Ganghofer; doch hat er diesmal wohl nur einen rumänischen Roman seines Mitautors Marco Brociner für die Bühne bearbeitet, einen Stoff, der einen ganz scharf ausgeprägten nationalen Charakter trägt. So verwandelt sich unser Theater immer mehr in einen ethnographischen Guckkasten. Früher gehörten die Stücke, die man als „Reißer" bezeichnete, soweit sie auf heimischem Boden erwachsen waren, der Ritter- und Räuberromantik an oder der dramatische Pitaval kam von der Seine herüber; jetzt bieten halbasiatische Culturbilder dazu den geeigneten Stoff. Man würde sich denselben in einem Romane allenfalls gefallen lassen, obschon einzelne Capitel an den Colportageroman allzu lebhaft erinnern würden; in einem Drama aber läßt sich dieser Stoff nicht verwerthen, weil die dramatische Handlung fehlt. Man wird dies Urtheil vielleicht befremdlich finden, da doch auf der Bühne soviel vor sich geht: man darf aber Theaterlärm nicht mit dramatischer Handlung verwechseln. Es herrscht eine crasse Zufallswirthschaft in dem Stücke. Der Zufall steht im Mittelpuncte des Schauspiels und führt die Katastrophe herbei. Das verstößt gegen alle Grundregeln des Dramas. In dieser Hinsicht ist in der That „Die Hochzeit von Valeni" „traurig", sehr traurig, wie der betrunkene Appellgerichtsrath Wassili Gorowe wiederholt versichert. Die Heldin, ein für die Civilisation herangebildetes Zigeunermädchen Sanda, heirathet einen reichen Bojaren Notara, um trotz ihrer niedrigen Geburt gesellschaftliches Ansehen zu gewinnen; doch sie liebt einen anderen, den jungen Jonel, und, von ihm zurückgewiesen, obgleich er früher ihr mit Neigung entgegenkam, beschließt sie, sich das Leben zu nehmen. Ein mit Morphiumtropfen versehener Staatsanwalt, welcher Sanda leidenschaftlich liebt, giebt ihr dieselben als Beruhigungsmittel; doch soll sie nur einen Tropfen davon nehmen, mehr sei gefährlich und verderblich. Sie gießt aber die ganze Mischung in ihr Glas in selbstmörderischer Absicht, läßt dasselbe in sträflichem Leichtsinne unbeachtet stehen, als ihr Gatte erhitzt von seinem Kartenspiel kommt und das Glas ohne Weiteres herunterstürzt. Er ist natürlich ein Mann des Todes. Daß Notara solchen Durst hat und daß Sanda so unvorsichtig ihren lebensgefährlichen Gifttrank stehen läßt, statt ihn, wie's einer dramatischen Heldin ziemt, rasch auszutrinken: das bildet den Angelpunct der ganzen Tragicomödie. Sanda wird angeschuldigt, den Gatten vergiftet zu haben; der Staatsanwalt, der etwas an Richard III. buckligen Angedenkens erinnert, verlangt, daß sie ihm ihre Liebe schenke oder er will sie dem hochnothpeinlichen Halsgericht übergeben. Sie weist ihn ab — und so kommt sie vor die rumänischen Assisen. Der Staatsanwalt und der Rechtsanwalt, Jonel, halten lange möglichst beweiskräftige Plaidoyers, wobei sie sich persönlich in die Haare gerathen und der Staatsanwalt sogar etwas in nervösen Anfällen leistet; doch Richtern und Geschworenen wird das Kopfzerbrechen erspart; eine aufrührerische Menge dringt in den Saal, die nach Rache dürstet, weil sie ihren Proceß gegen den Gutsherrn verloren hat; auf der anderen Seite erscheint rumänisches Militair, das aber früher hätte am Platze sein sollen, um das Eindringen der Aufrührer in den Gerichtssaal zu hindern; schon vorher ist ein Schuß gefallen und Sanda sinkt getroffen zusammen. Abermals ein trauriger Zufall, denn ein interessanter Rechtsfall wird dadurch in grausamer Weise verstümmelt. Jonel aber hält die Situation für geeignet, vor versammeltem Kriegsvolk, Richtern, Geschworenen, Publicum, Bauern und Soldaten und an der Leiche der erschossenen Sanda seiner Liebe zu Pia innigen Ausdruck zu geben und eine intimste Herzensangelegenheit an die große Glocke zu hängen — zum versöhnenden Abschluß.

Es mögen in dem Roman, der gewiß der Handlung zu Grunde liegt, einzelne Capitel einen günstigen Eindruck machen, da hier die Culturbilder in voller Breite ausgemalt werden können. Auch enthält das Stück einige Scenen, die dramatisch lebendig und bewegt sind; namentlich verspricht der erste Act mehr, als die übrigen halten. Im Ganzen aber ist es eine unerquickliche Colportageromantik, deren Moderduft uns daraus entgegen weht und deren Knalleffecte auf jedes feine ästhetische Gefühl einen abstoßenden Eindruck machen.

Nun bleibt aber noch etwas übrig: das inscenirte Culturbild, wodurch das Stück zu einem Schaustück wird. Herr Oberregisseur Grünberger hatte alles gethan, um derartige Wirkungen herauszuarbeiten, die rebellischen Bauern, die Hochzeit von Valeni selbst, vor Allem die große Gerichtsscene mit dem lebendig bewegten Publicum und dem Lärm der draußen grellenden Volksmassen: das gab eine Reihenfolge scenischer Bilder, welche die Schaulust fesseln, und wenn das schwache Stück lebhaften Beifall fand, so ist dies wohl zum Theil auf diese Herausarbeitung der Theatereffecte zu schieben.

Noch mehr trug das Spiel der Darsteller dazu bei: Herr Hänseler als Staatsanwalt vom Tschuku hatte diesmal eine Charakterrolle durchzuführen und zeigte sein Talent von einer neuen glänzenden Seite. Dieser Genußmensch mit seiner höhnischen Weltverachtung und seinen leidenschaftlichen Anwandlungen war ein trefflich durchgeführter Charakter; namentlich die große Scene mit Sanda spielte er mit feinerwegener Steigerung und auch vor Gericht ließ seine Beredtsamkeit die vulkanische Zerklüftung erkennen, aus der ihr unstetes Feuer hervorzuckte. Frau Straßmann als Sanda zeigte in den Ausbrüchen des Gefühls große Wärme und oft hinreißende Innigkeit; doch ist sie mehr für das Sentimentale, als für das wild Leidenschaftliche veranlagt und im Ganzen fehlte ihr wohl das echte Zigeunerblut. Gleichwohl war es überraschend, wie sie doch die Rolle zur Geltung brachte. An Stelle des heisergewordenen Herrn Hartmann spielte Herr Wiese vom Magdeburger Theater den Jonel nicht ohne lyrische Gluth in den Liebesscenen und Feuer der Beredtsamkeit in den großen Auftritten; doch Haltung und Geberdenspiel läßt Manches zu wünschen übrig. Frl. Käthe Witt als Pia war sehr anmuthig und bewies in dem Hauptauftritt mit Sanda, daß sie auch über leidenschaftliche Accente zu verfügen hat. Ein prächtiges Charakterbild aus Halbasien war der Zigeunermusikant Barbu des Herrn Adolf Müller. Der gemüthliche Fortunat des Herrn Krause, der verlebte Aristide Notara des Herrn Borchardt, der weltmännische Bogdan des Herrn Greiner, dazu der Appellgerichtsrath Gorowe des Herrn Matthaes, eine ergötzliche Charge, der Präfect Alpeanu des Herrn Geidner, der Deputirte Nizetti des Herrn Straßmann bildeten mit den ziemlich nichtssagenden Frauen Adele (Frl. Truhn), Zoë (Frl. Buse), Lydia, die etwas von einer Salonschlange hat (Fräul. Immisch) die Gruppe der sich im Salon bewegenden Persönlichkeiten, zu der noch mit lebhafterem Farbenauftrage der Redacteur Olescu des Herrn Oscar kam. Von anderen kleinen Rollen erwähnen wir den energischen Dragosch des Herrn Ernst Müller, den Grünspecht des Herrn Paul Müller, den Velic des Herrn Wack, den Constantin des Herrn Kaps, die Paraskiva des Fräul. Lauterbach. Sie alle fügten sich in das gutgeschulte Ensemble ein. Wer bunte Bilder und grelle Effecte liebt, der mag sich das Stück ansehen; es ist jedenfalls sehr scharf gewürzte Dramatik und für zartere Gemüther fehlt ja auch Mondschein mit Violinbegleitung nicht.

Rudolf von Gottschall.

Literatur.

Chronik von Reudnitz. Reudnitz-Leipzig in seiner Vergangenheit und Gegenwart. Chronikalisch-statistische Darstellung nach archivalischen und amtlichen Quellen von Otto Moser. Mit zwei Abbildungen. Leipzig-Reudnitz. Druck und Verlag von Max Hoffmann. 1890. — Preis brosch. 2 ℳ, eleg. geb. 3 ℳ Der Verfasser, welcher als Localhistoriker einen Ruf besitzt, bietet im vorliegenden Werke eine auf fleißigen und gewissenhaften Forschungen beruhende Geschichte von Reudnitz, welches so viele Jahrhunderte zu Leipzig in den engsten Beziehungen gestanden hat. Mit der Zeit beginnend, wo hier noch Bären und Wölfe hausten und heidnische Einwanderer die undurchdringlichen Waldungen lichteten, schildert das Buch die Schicksale des Dorfes unter ritterlicher und klösterlicher Herrschaft und wie es vor fünf Jahrhunderten an Leipziger Geschlechter kam, aus deren Besitz es mit all seinen Rechten und Lasten am 28. September 1585 an den Rath zu Leipzig überging. An diese mittelalterlichen Darstellungen knüpft sich die Geschichte der folgenden Jahrhunderte bis zur Jetztzeit. Die in wechselvollen Ereignissen vorüberziehenden Schicksale des Ortes, Krieg und Frieden, Noth und Elend, Scherz und Ernst, Glück und Gedeihen und was sonst der Lauf der Zeiten brachte, findet man nach besten Quellen berichtet und spannend dargestellt. In den Entwickelungsgang des Ortes sind auch die Behörden, Vereine und Gesellschaften eingeschlossen, so das Hunderten von Personen, die zu ihnen gehörten und noch gehören, auf ferne Zeiten etwas Erinnerung geschehen bleibt. Beigegeben sind dem Buche die Abbildungen des 1882 abgebrochenen ältesten Schulhauses und der gleichfalls verschwundenen altersgrauen Capelle. Das trefflich geschriebene Buch verdient nicht allein für Reudnitz und dessen Nachbargemeinden, sondern durch seine Localgeschichtlichen Verbindungen auch für Leipzig die wärmste Empfehlung.

* * *

Professor Erhard's Töchterlein von Emilie Grimm. Eine Erzählung für die heranwachsende weibliche Jugend. Berlin, F. Fontane 1890. Preis in eleg. Leinenbande 3 ℳ — In geschickter Weise ist von der Verfasserin das beliebte Thema variirt, wie sich aus dem unbesonnenen Backfisch in relativ kurzer Zeit durch eigene Einsicht und Bemühen, sowie durch der Umgebung gütiges und zielbewußtes Einwirken eine brauchbare und vernünftige junge Dame entwickelt. Das vorliegende Buch wird besonders noch durch die Schilderungen aus dem kinderreichen englischen Hause sich viele Freunde erwerben. Die gänzliche Abwesenheit einer Liebesgeschichte dürfte vielen Pädagogen willkommen sein und bei der Jugend den vielen Reizen des Buches durchaus keinen Abbruch thun. Das von der Verlagshandlung hübsch ausgestattete Werk eignet sich vorzüglich zur Zierde des Weihnachtstisches und sei aufs Beste empfohlen. **

* * *

Der Gesangverein. Eine Erzählung für junge Mädchen von Eva Hartner. 2. Auflage. Berlin, F. Fontane. In geschmackvollem hübschen Einbande 4 ℳ — Die beliebte und hochgeschätzte Verfasserin beweist in dem vorliegenden Werke auf's Neue ihre hervorragende Begabung, in erziehlicher Weise zu wirken, ohne ins Philiströse und Schulmeisterliche zu verfallen. Die Lebenswahrheit der geschilderten Charaktere, die Reichhaltigkeit in der Detailmalerei weisen dem Buche einen literarisch höheren Platz an, als der ist, den wir Backfischbüchern einzuräumen gewohnt sind. Die Kunst in der Charakterschilderung der jungen fast gleichalterigen Mädchen, die aber, durch Anlagen und Lebensverhältnisse beeinflußt, mit achtzehn Jahren bereits so verschieden handeln, als habe das Leben schon seine modelnde Kraft an ihnen gezeigt, ist meisterlich, die erste kleine Herzenstäuschung der Hauptheldin ist mit ebenso liebenswürdiger Zartheit geschildert, wie später das Erwachen der ersten Liebe der Jungfrau. Den jungen Mädchen wird das Buch eine hochwillkommene Weihnachtsgabe sein. Der Preis ist bei der hübschen Ausstattung als billig zu bezeichnen.

* * *

Nr. 47 des 13. Jahrganges der **Militair-Zeitung.** Organ für die Reserve- und Landwehrofficiere. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: „Deutschland, Deutschland, über Alles, über Alles in der Welt." — Betrachtungen über die beiderseitigen Operationen im nördlichen Frankreich und die Schlacht an der Hallue in der Zeit vom 13. bis 24. December 1870. Von Tiedemann, Hauptmann à la suite des Feld-Artillerie-Regiments von Peuder (Schlesisches) Nr. 6 (Fortsetzung). — Der Unterofficiermangel. — General der Infanterie von Reichhoff und Heilberbeg †. — Nachweisung der vom 1. Juli bis Ende September 1890 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Officieren und Beamten der königlich preußischen Armee. — Personal-Veränderungen. — Bücherschau. — Kleine militairische Mittheilungen. — Vermischtes.

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Altstadt)	Standesamt Leipzig II Neu-Leipzig	Standesamt Leipzig III Neu-Leipzig	Zusammen Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1890 berechnet: Standesamt I 189 827, Standesamt II 84 289, Standesamt III 31 363, zusammen 305 479.				
Geboren in der Woche v. 9. bis 15. Nov. 1890				
Lebendgeborene männliche	39	34	15	88
" weibliche	47	43	19	109
" zusammen	86	77	34	197
Todtgeborene männliche	—	—	—	—
" weibliche	2	2	1	5
" zusammen	2	2	1	5
Gestorben (ausschl. Todtgeborene) in der Woche vom 16. bis 22. Nov. 1890				
Gestorbene überhaupt männliche	35	16	6	57
" " weibliche	22	15	5	42
" " zusammen	57	31	11	99
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	11	10	7	28
" ehelich geborene	8	7	6	21
" unehelich geborene	3	3	1	7
Todesursachen, Zahl der Fälle:				
1. Pocken	—	—	—	—
2. Masern und Rötheln	—	1	—	1
3. Scharlach	1	—	—	1
4. Diphtherie und Croup	4	1	1	6
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	1	—	—	1
6. Flecktyphus	—	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—	—
8. Acute Darmkrankh. einschl. Brechdurchfall,	4	3	1	8
darunter a) Brechdurchfall aller Altersl.,	—	—	1	1
b) " d. Kind. b. z. 1J.	—	—	1	1
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	—	—	—	—
10. Lungenschwindsucht	11	5	2	18
11. Acute Krankheiten der Athmungsorgane	8	3	2	13
12. Alle übrigen Krankheiten	27	18	5	*50
13. Gewaltsamer Tod:				
a) Verunglückung	1	—	—	1
b) Selbstmord	—	—	—	—
c) Todtschlag	—	—	—	—

* Hierunter ein aufgefundener Kindesleichnam.

Als Extrabeilage befindet sich bei der gesammten Auflage der heutigen Ausgabe ein Auszug von Heilberichten von Herrn Franz Otto in Berlin W., Kurfürstenstraße 5.

Der Gesammtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospect bei über die Katarrhe der Luftwege und deren Heilung.

Industrielle Bauten.
Technische Arbeiten für Fabrikbauten u. Anschlussgeleise, Anfertigung der Pläne, Anschläge und Abrechnungen, Leitung der Bauausführung.
Anlage von
Dampfkesseln, Dampfmaschinen, Transmissionen.
Bureau für Fabrikbauten
Th. & Ad. Frederking,
Leipzig, Brühl 34.

Schmücke Dein Heim!
Engros. Export.
Als vorzüglich schöne und passende Geschenke empfehlen wir unsere
Diaphanie-Glasmalerei.
Hängebilder, Vorsetzer und ganze Fenster
in Diaphanie-Ausstattung oder reicher Glasverbleiung.
Musterlager und Detailverkauf
Grimmaische Strasse 27.
Grimme & Hempel,
Fabrikanten von Diaphanien.
Fabrik Kohlenstr. 18. Musterlager Grimmaische Str. 27.

Wer zur Verschönerung seines Heimes oder als Festgeschenk einer Zimmer-Decoration bedarf, gleichviel für welche Art von Zimmer und ob zur Ausschmückung der Wände, Pfeiler, Ecken, einzelner Möbel, Bords, Schreibtische u. s. w., sei auf die grossartige Auswahl prachtvoller, preiswerther Gegenstände im Kunstmagazin von Carl B. Lorck, C. Gehlmann, Goethestraße 9, aufmerksam gemacht, die übersichtliche Aufstellung aller dieser Gegenstände und deren deutliche Auszeichnung mit festen Preisen ermöglichen eine rasche Orientirung.

Gute Cigarren
aus den besten Hamburger Fabriken zu 7½, 8, 9, 10, 12 und 15 ℳ per Tausend in
Carl Flatau's Import-Geschäften,
Goethestraße 5, am Neuen Theater, und Lortzingstraße 1 (alte Reichsbank).

Marca Italia pr. Fl. 90 Pfg. „ 12 Fl. 85 Pfg.
Vino da Pasto Nr. 1, 3, 4 pr. Fl. Mk. 1.05, 1.30, 1.55 bei „ 12 Fl. 5 Pfg. Rabatt
der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehme leichte italienische Naturrothweine, welche als wohlbekömmliches tägliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind und deren Qualität nach dem Ausspruch competenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch Königl. italienische Staatscontrole wird für absolute Reinheit garantirt. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

Die bei Husten und Katarrhen dringlich zur Anwendung empfohlenen Fay's Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 ₰ zu kaufen.

Siegellack-Fabrik Schwarz & Co., Leipzig,
gegründet 1800, Reichsstrasse 22, gegründet 1800.
Fernsprecher 2294, Amt II.

Chocolade Gaudig
Detailverkauf Neumarkt 27.

Kirchliche Nachrichten.

Thomaskirche.
Donnerstag, den 27. November 1890, Mittag 12 Uhr, Beichte und heiliges Abendmahl bei Herrn Superintendent D. Pank.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222,
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . " 153,
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) " 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rud. Mosse, Grimmaische Str. 30, I., Robert Braunsdorf, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30, Herm. Tittrich, Weststraße 32, G. Janke, Berliner und Poeckstr.-Ecke, Jul. Schultze, Schützenstraße 25,
in Leipzig-Reudnitz: L. Schmidt, Chausseestraße 8, G. P. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: G. O. Oehler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Radolfstr. 5 } Oeder's Annonc.-Expedition,
in Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 3 }
in Leipzig-Gohlis: Theodor Frenzke, Mittelstraße 5,
in Plagwitz: Georg Grützmann, Zschocherstr. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 12).
Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
Postamt 8 (Eisenbahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reichenbacher Straße).
" Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).
" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
" Leipzig-Eutritzsch (Markt).
" Leipzig-Gohlis (Kirchplatz).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre zu Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Fortirungen ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schloße Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich). Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. N.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unrath, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersstraße 3; Julius Zinck, Coerstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverlag und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 24. Febr. bis 28. Febr. 1890 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 56 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schließzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 50 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagesweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treten die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Asyl für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

Lehrlingsheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

I. Sanitätswache (Peterstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Peterssteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebssprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Heilanstalt für Hautkranke, Lindenau, Bernhardstraße. Sprechstunde daselbst von 4 bis 5 Uhr; von 11 bis 2 Uhr auch in Leipzig, Kramerstraße 7, I.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Ostmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Weltportal zu lösen.

Tel Vechts's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

Permanente Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe, Roßplatz Nr. 8. Unentgeltlich geöffnet täglich (außer Sonn- u. Festtagen) von 9—5 Uhr. Höchst beachtenswerthe Neuheiten auf wirthschaftlichem Gebiete für Jedermann.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erkladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Innungshaus zur Bauhütte, Schulstraße 1b, perm. Ausstellung von Bauartikeln, Preise von Baumaterialien und Baudörfe.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. Klemm's
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment. ⊕ Leihanstalt für Musik.
Lager sämmtlicher
Musik-Instrumente, Musik-Requisiten, deutscher, römischer und quintenreiner Saiten.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt russische, Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Tapeten
und
Decorationen
bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestr. 1.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Flügelpumpen, Hof-Pumpen, Jauchen-Pumpen, California-Pumpen, Pulsometer, Wasser-Elevatoren, Gartenspritzen
bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen.
Specialitäten: Wasserstandszeiger u. Dampfstrahl-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Dannemora-Werkzeuggussstahl,
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
Comprim. blanke Transmissionswellen etc.,
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Beerdigungsanstalt „Pietät" Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Ernst Görs, Papier- und Pappengeschäft,
jetzt Königsstrasse 8.

Gummi-Schuhe und **Gummi-Peitstiefel**
Gummiwaaren-Bazar Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Dienstag, den 25. November 1890.
322. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth).
Anfang ½7 Uhr.

Neu einstudirt:

Zopf und Schwert.
Historisches Lustspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.
Regie: Regisseur Borchardt.

Personen:

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, der Vater Friedrich's des Großen . . . . . Herr Trautn.
Die Königin, seine Gemahlin . . . . . Frl. Jenisch.
Prinzessin Wilhelmine, ihre Tochter . . . . . Frl. Hartmann.
Der Erbprinz von Baireuth . . . . . Herr Geriner.
General von Grumbkow } Nähe und Vertraute des Königs { Herr Tschern.
Graf Schwerin } Nähe und Vertraute des Königs { Herr Ott.
Graf Wartensleben } Nähe und Vertraute des Königs { Herr Adolf Müller.
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter . . . Herr Matthaes.
Ritter Hotham, großbritannischer Gesandter . . . Frl. Lauterbach.
Frau von Viereck, } Damen der Königin { Fr. Oscar.
Frau von Holzendorf, } Damen der Königin { Frl. Flössel.
Fräulein von Sonnsfeld, Dame der Prinzessin . . . Herr Ernst Müller.
Evertsmann, Kammerdiener des Königs . . . Herr Geidner.
Echof, Grenadier . . . . . Herr Schilling.
Ein Lakai des Königs . . . . . .
Generäle. Officiere. Hofdamen. Mitglieder der Tabakskegelgesellschaft. Grenadiere. Lakaien.

Ort der Handlung: Das königliche Schloß zu Berlin.

*** Friedrich Wilhelm I. — Herr Petry vom Deutschen Theater in Berlin als Gast.

Nach dem 3. Acte findet eine längere Pause statt.

Kassa: Frl. v. Rauberg.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Mittwoch, 26. November. 323. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß): Gastspiel der Hofopernsängerin Fräulein Moser, vom Großherzogl. Hoftheater in Mannheim. **Fidelio.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Dienstag, den 25. November 1890.
Anfang 7 Uhr.

Mamsell Nitouche.
Posse in 3 Acten von H. Meilhac und A. Millaud.
Musik von M. Hervé.

(Gewöhnliche) Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. — Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1 bis 3 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 26. November. 12. Vorstellung zu halben Preisen. **Wilhelm Tell.** Anfang 7 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Ostvorstädtisches Theater.

(Volkmarsdorf. — Silberpappel. — Kirchstraße 17.)
Dienstag, den 25. November. Auf Verlangen:
Der Gold-Onkel. Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 Vorm. — *10,32 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — *6,25 N. — 6,40 N. — 11,25 N. (bis Zwickau). — *1,18 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 V. — 11,30 V. — 3 N. — 6,40 N. (bis Frohburg). — 8,55 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Wurzen: 5,42 fr. — 9 V. — 12,40 N. — 2,18 N. — 5,40 N. — 6,45 N. — 7,45 N. bis Geithain.

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N. — 11,25 N. —

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 V. — 12,30 N. — 3,35 N. — 6,40 N.

F. Nach Berlin: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — *8,17 V. — 10,39 V. — 1,24 N. — 5,19 N. — *6,2 N. — 6,8 N. — *8,41 N. — 10,57 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: *3,17 fr. — 3,54 fr. — 6,50 fr. — 8,17 V. — 1,24 N. — 6,8 N. — 9,20 N. (nur bis Zerbst).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 V. — 6,15 V. (bis Wurzen). — 7,35 V. — *8,40 V. — 10,45 V. (bis Wurzen). — 11,25 V. — 1,47 N. — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,15 N. — *10,11 N. — 11,10 N. (bis Wurzen).

C. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 V. — 9,48 V. — 12 N. — 2,15 N. — 5,5 N. — 8,30 N. (bis Nossen).

B. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 V. — 12,15 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,52 N. — 4,40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,35 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 11,5 V. — 1,50 N. — 5,45 N. — 6,32 N. — *9,4 N. — 11,20 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,20 fr. — 7,15 V. — *8,40 V. — 1,50 N. — 6,32 N. — 9,51 N.

C. Von dem Bayerischen Bahnhof: *3,17 fr. (dieser Zug hält im Berliner Bahnhof nicht an und verkehrt direct vom Bayerischen Bahnhof über Bitterfeld nach Berlin) — *6,2 N. (desgleichen).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 4,17 fr. — 7,37 V. — 9,56 V. — 11,52 V. — 2,4 N. — 5,53 N. — 9,16 N. — 11,38 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

5,48 fr. (bis Cöthen). — 6,35 V. — 7 V. (bis Halle). — 9 V. — 10,5 V. (bis Cöthen). — *11 V. — 12,20 N. — *12,45 N. (nach Hildesheim 2c. über Halle-Halberstadt). — 2 N. — 4,40 N. — 5,20 N. (bis Halle). — 6,30 N. (bis Halle). — 7,40 N. — 8,20 N. (bis Halle). — *9,50 N. — 11 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,8 fr. — *6,10 fr. — *7,13 V. — 9,42 V. — *11,20 V. — 1,45 N. — 3,16 N. (bis Leipzig). — *5,9 N. — 6 N. — 9,22 N. — 11,7 N. (bis Corbetha). — *11,5 N.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,38 fr. — *10,55 V. — 12,2 N. — 4,7 N. — *6,19 N. — 7,30 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags von Leipzig bis Eythra, Sonnabends bis Gera). — 10,17 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau bez. Kohlfurt-Kohlfurt-Breslau: 8,28 V. — 12,5 N. — 1,59 N. — *6,50 N. — 5,25 N. (Sonnabends bis Falkenberg, alle übrigen Tage nur bis Eilenburg). — 10,20 N. (bis Hirschwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,47 fr. — 10,40 V. — 4 N.

B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6,59 fr. — 12,23 N. — 4,28 N. — *6,33 N. — 7,52 N. (nur Wochentags, Montags bis Freitags bis Eythra, Sonnabends bis Gera). 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,10 fr. — 6,32 fr. (von Mitteberg) — 7,51 V. — *8,7 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — *8 N. — 9,56 N. — 11,56 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 7,54 V. (von Borna). — 9,34 V. — 11,24 V. — 2,39 N. — 5,40 N. 11,44 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7,41 V. — 9,21 V. — 1,18 N. — 5,9 N. — 6,15 N. — 8,48 N. ab Gaschwitz. — 9,30 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,10 fr. (nur an Sonn- und Festtagen). — 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7,51 V. — 10,27 V. — 12,36 N. — 4,6 N. — *5,55 N. — 6,50 N. — 9,56 N.

F. Von Berlin: *1,11 fr. — 4,38 fr. — 10,13 V. — *10,25 V. — 12,9 N. — 2,21 N. — 5,51 N. — *6,10 N. — 9,33 N. — 11,55 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: *1,11 fr. — 7,58 fr. (nur von Zerbst) 10,13 V. — 2,21 N. — 5,51 N. — 11,55 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,40 fr. — *5,50 fr. — 9,21 V. — 10,21 V. — (von Wurzen). — *10,34 V. — 11,10 V. — 2,38 N. — 5,23 N. — 8,59 N. — *9,25 N. — 10,54 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,45 V. (von Nossen). — 10,3 V. (von Grimma). — 11,55 V. — 4,8 N. — 6,53 N. — 9,41 N. — 10,36 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 V. (von Geithain). — 11,32 V. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (an Sonn- und Festtagen von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 4,11 fr. — 9,52 V. — *11,46 V. — 1,58 N. — 5,24 N. *5,43 N. — 9,10 N. — *11,33 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,31 V. — 9,52 V. — 1,58 N. — 5,24 N. — 11,33 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

12,18 fr. (von Halle). — 3,32 fr. — 6,24 fr. (von Halle). — 7,38 V. (von Cöthen). — *8,11 V. — 9,43 V. (von Cöthen). — 11,5 V. — 12,33 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,50 N. — *5,38 N. — *5,56 N. (von Hildesheim 2c. über Halberstadt-Halle). — 7,23 N. (von Halle). — 8 N. — 9,23 N. (von Halle). — 9,49 N. — *11,30 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 V. (von Corbetha). — 7,20 V. (von Erfurt). — *9,9 V. — 10,55 V. — 1,30 N. — 5,33 N. — *5,46 N. — 8,8 N. (von Leutzsch). — 9,50 N. — *9,40 N. — 11,42 N. — *11,54 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: *3,32 fr. — 6,34 V. (von Gera). — 8,25 V. — 10,45 V. — 4,34 N. — *7,54 N. — 9,20 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig, bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg-Leipzig: 6,13 fr. (von Eilenburg). — 7,16 V. (von Falkenberg). — *10,11 V. — 12,21 N. — 6,40 N. — 9,48 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9,29 V. — 1,53 N. — 7,49 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: 6,15 fr. (von Gera). — 8,8 V. — 10,28 V. — 4,13 N. — *7,40 N. — 9,2 N.

Das * bedeutet die Schnellzüge.

Concert
im grossen Saale der **Central-Halle** zu Leipzig,
Mittwoch, den 3. December 1890, Abends 8 Uhr,
veranstaltet von **Sigm. Jäger,** Concertsänger und Gesanglehrer (Tenor), unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Johanna Sachse** (Sopran), des Kammersängers Herrn **Carl Perron** (Bariton), des Herrn Concertmeister **Novaczek** (Violine), des Organisten Herrn **Franz Thiele** (Pianoforte-Begleitung), sowie der **Leipziger Liedertafel.**
Concert-Billets à 2 ℳ, sowie Concert-Programme sind zu haben in der Klein'schen Kunst- und Buchhandlung (Robert Ravenstein) am Neumarkt. — Cassenpreis am Concert-Abend 2 ℳ 50 ₰.

Fortsetzung der 151. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren u. s. w.

Versteigerung.
Nächsten Mittwoch, den 26. hj., von Vormittags 10 Uhr ab sollen in **Leipzig-Gohlis, Hauptstraße 36,** die zu einem Nachlaß gehörigen
diversen Mobilien, als Schränke, Secretaire, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Commoden u. s. w., Vorhänge, Haus- u. Küchengeräthschaften 2c.
meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
Thebus, Localrichter.

Große Cigarren-Auction!
Heute Dienstag, den 25. Novbr., versteigere ich die Restbestände des großen Cigarren-Lagers, worunter sich noch hochfeine importirte befinden.
Katharinenstraße 12.
Moritz Fuchs, Auctionator.

Pferde-Auction.
Ein Paar schwere Zugpferde (Rothschimmel) sollen
Dienstag, den 25. November 1890, Mittags 12 Uhr
im Gasthause „Goldne Laute", Ranstädter Steinweg Nr. 8, öffentlich versteigert werden.
Martin, Localrichter.

Wurst-Auction.
Die letzten 4 Kisten von nur hochf. Mettwurst kommen Mittwoch, d. 26. November, Vormittag 10 Uhr, im Speditionsgeschäft von Ehrh. Schneider, Bahnhofstraße 19, meistb. zur Versteigerung. J. F. Pohle, Auctionator.

Versteigerung.
Dienstag,
den 25. dss.,
Mittags 12 Uhr,
sollen im Versteigerungslocale des Königl. Amtsgerichts hier
1 Bierkühler, 1 Kühlschiff, 3 Handwagen, 1 Brückenwaage, 106 Transportkisten und 1 Matratzenbett
meistbietend versteigert werden.
Leipzig, am 24. November 1890.
Fischer, G.-V.

Versteigerung.
Im Versteigerungslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen
Dienstag, den 25. November d. J., Nachmittags 3 Uhr
3 Sack Zucker, 1 Sack Mandeln, 1 Sack Kartoffelmehl und 2 Faß Butter
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, den 22. November 1890.
Handtrug, Gerichtsvollzieher.

Möbel-Auction.
Morgen Mittwoch früh 10 Uhr **Burgstraße 22, part.,** à tout prix **1 rothbr. Plüschgarnitur, Verticow, 2 Kleiderschränke, 1 Commode, 1 Tisch, 1 gelber Geschirrschr., Bücherbrett, 4 Stühle 2c.**
C. A. Schlegel, Auctionator.

Wahls'scher Dilettanten-Orchester-Verein.
Aufführung morgen **Mittwoch, den 26. Novbr.,** Abends 8 Uhr bei **Bonorand.**
Hauptprobe heute Abd. 8 Uhr b. Bonorand.

Schlesische Teppich-Knüpffabrik zu Freiburg,
empfiehlt prima Material zur Selbstanfertigung, sowie Lager fertiger Kissen, Vorlagen, Teppiche etc. zu Fabrikpreisen. Für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.
Täglich wird Unterricht unentgeltlich ertheilt.
Alleinige Niederlage
Elsterstr. 6, pt., F. Grau.

Ein echtes Hausbuch
für jede deutsche Familie, ein stolzes Festgeschenk, das in seiner **22. Auflage** wahrlich seiner weiteren Empfehlung bedarf, ist: **Dr. Oskar Jäger's „Geschichte der neuesten Zeit** vom Wiener Congreß bis zur Gegenwart." Zahlreiche Abbildungen und 4 Karten in Farbendruck schmücken und erläutern die nun in **22. Aufl.** erschienene, 3 starke Bände (119 Bogen) umfassende, dritte durchgesehene und ergänzte Ausgabe. — **Oskar Jäger versteht es meisterhaft, Geschichte zu erzählen:** in lebensvoller, klarer Darstellungsweise schildert er mit Schärfe und Freimuth, auf untrügliche Quellen gestützt, in dem Werke die Erscheinungen und Charaktere, die Thaten und Meinungen unseres so ereignißreichen Jahrhunderts; **wissenschaftliche Tiefe und künstlerische Abrundung** verbinden sich hier und machen das Buch für Jung und Alt zu einer ebenso gediegenen, belehrenden, als
fesselnden Lectüre.
Das prächtige Werk ist in 3 broch. Bänden für 16 ℳ, in 3 eleg. Original-Halbfranz-Einbänden für ℳ 20,50 durch jede Buchhandlung zu beziehen. Verlag von **Oswald Seehagen** in **Berlin SW.,** Königgrätzerstraße 65. Nach außerhalb **franco** gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Loose à 1 Mark
zur 2. Ziehung der 10ten
Weimar-Lotterie
sind zu haben bei
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

1891
Portemonnaie-Kalender mit Firma u. Recl.	1000 St.	ℳ 14,
„ Kalender in f. Chromodeckel m. Firma und Recl.	„ „	„ 25,
Chroma-Kalend.-Karten m. Firma u. Recl.	„ „	„ 35,
Abreiß-Kalender mit Firma	100 „	„ 17,
„ „ groß, hochf. ausgeführt m. Firma	100 „	„ 25-50,
„ Kalender für Damen geeignet, mit Firma	100 „	„ 30.

Reclamekarten! Zugabeartikel!
Liebes & Teichtner,
Universitätsstraße 11 (Goldner Bär).

Die glänzenden Uniformen
unserer Soldaten
entzücken Jung und Alt!
In unserem neuen **Militair-Album** sind auf **40 Farbentafeln 323 Soldaten** der verschiedenen Truppengattungen zur Darstellung gebracht. Die Uniformirung ist den neuen Bestimmungen entsprechend wiedergegeben. Die Ausführung des Albums ist gediegen, **die Zeichnungen sind correct und künstlerisch.** Dieses **Militair-Album** eignet sich zu **Festgeschenken für active Militairs — für ehemalige Soldaten — für Knaben jeden Alters!** —
Wir versenden das Militair-Album, nett gebunden, gegen Einsendung von 4 ℳ franco. Nachnahme erfolgt, wenn das Album nicht gefällt. — Auch zu haben in allen Buchhandlungen.
Berlin W, Lützowstraße 7/8.
H. Toussaint & Cie.

Cautions-
bedürftige wollen sich wenden an die
Fides Erste deutsche Cautions-Versicherungs-Anstalt in Mannheim.

Bekanntmachung.
Laut Beschluß vom 1. Januar 1879 bringen wir den Wortlaut der §§. 29, 30 der Statuten der Mendelssohn-Stiftung zur öffentlichen Kenntniß:
„Die Aspiranten haben ihre Gesuche bis zum **1. Juni** resp. **1. December** schriftlich bei dem Verwaltungsrath **(Präsidium,** Brühl 23, Tr. B, 2. Et., **oder Schatzmeister,** Weststraße 66, 2. Et., **2—3 Uhr Nachm.)** einzureichen und demselben ihre Matrikel — oder nach §. 30 ein von einer bewährten kunstverständigen Person oder einem Fachmann ausgestelltes Zeugniß — sowie ein Sittenzeugniß beizufügen, auch ihre Bedürftigkeit glaubhaft nachzuweisen." — **Leipzig,** den 15. November 1890.
Der Verwaltungsrath der Mendelssohn-Stiftung zu Leipzig.

Emil Wilbrand,
Markt 17, Königshaus.
Alleinige Verkaufsstelle von
J. Newburg's D. R.
Patent Waschmaschinen,
Amerikanische
Wäsche-Wringmaschinen,
Deutsche Reichs-Patent-
Wäschemangeln
passen für jede Haushaltung u. beanspruchen den Raum einer Commode.

W. Höffert
Königl. Sächs., Königl. Preuss. Hofphotograph,
Hofphotograph S. k. H. des Prinzen von Wales.
LEIPZIG
Petersbrücke. Haus Polich.

Man verlange überall
Sanitäts-Cacao
besser und bedeutend billiger als holländ. Fabrikat.
Alleiniger Fabrikant:
F. O. Richter,
Leipzig.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße.
Aufnahmezeit 10—3 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr.
Fernsprechstelle No. 629.

Roessler & Holst

Fortsetzung unseres Ausverkaufs.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten u. Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Photographische Kunstanstalt

von

Georg Brokesch,

2, I. Zeitzer Strasse 2, I.

Erste Auszeichnungen!

1879 Leipzig 1879 Dresden
1880 Nürnberg 1881 Hamburg
1883 Brüssel 1886 Braunschweig
1886 London 1887 Florenz
1890 Wien.

Photographien jeder Art, schwarz und farbig.

Anfertigung der so sehr beliebten, malerisch wirkenden und haltbaren

Platinotypien.

Hier von der Firma zuerst eingeführt und in der Vollendung unerreicht.

Die billigste Bezugsquelle

bei Bedarf von **Weihnachts- u. Gelegenheits-Geschenken** bietet das **Magazin kunstgewerbl. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,** grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayencen, Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronce, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Promenaden- und Gesellschaftsfächern. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen. Sämmtl. obenbezeichnete Waaren sind in guter sauberer Ausführung in der **3-Mark-Abtheilung** ebenfalls vertreten. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36, Passage, parterre und 1. Etage.

Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Lönholdt's Füll-, Regulir- u. Luftheizungs-Oefen

mit continuirlicher Füllschachtfeuerung, Ventilation und Wasserverdunstungs-Vorrichtung und Sockelzugführung in **schwarzer, vernickelter und bemalter Ausstattung,** ausgeführt von den

Buderus'schen Eisenwerken

Main-Weser Hütte, Post Lollar, u. Hirzenhainer Hütte, Post Hirzenhain (Oberhessen),

in 60 Nummern für Räume von 70—1200 Cbm.

Prämiirt mit höchsten Auszeichnungen.

Bei Versuchsheizungen im In- u. Auslande die **besten Resultate.**

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Patentirte Einsätze

gleichen Systems für **Porzellan-** und **Majolikaöfen** etc. etc. zur Auswechslung ohne Demontirung der Oefen.

Atteste stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Gewöhnliche Reguliröfen und alle anderen Gusswaaren in bester Ausführung.

Koffer und Taschen, Reise- und Schulartikel, Riemer-, Sattler- und feine Lederwaaren.

Eigene solide Fabrikate.

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

F. A. Winterstein, Sattlermeister, **Hainstr. 2.**

Extra-Arbeiten und Reparaturen schnell und billigst.

Die

Schürzen-Fabrik

5 Grimm. Strasse. Grimm. Strasse 5.

empfiehlt die grösste Auswahl in Schürzen jeglicher Art zu Original-Fabrikpreisen.

J. Danziger.

C. A. KLEMM's

Musikalien-Sortiment

Neumarkt No. 28 (Hohe Lilie).

Kataloge; desgleichen Sendungen zur Ansicht und Auswahl stehen zu Diensten.

Buckskin- u. Kammgarn-Rester,

hochfeine Qualitäten, außerordentlich billig im Tuch-Engros-Lager Gerberstrasse 1, 1. Etage.

Leipzigs grösstes Hutlager

Theodor Rössner

Reichsstrasse No. 6.

Garnirte **Damen- und Mädchen-Hüte** von 1 Mk. an, Ungarnirte Filzhüte v. 50 Pf. an, Linonfaçonsv. 20 Pf. an, Pelzhüte v. 1 Mk. an. Pompons.

Grosse **Puppen-Ausstellung.** Puppen gekleid. v. 30 Pf. an. **Täuflinge,** Puppenköpfe, Puppenhüte, Puppenkleider, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe; Puppenschirme, Puppentornister etc.

Herrenfilzhüte Ia deutsch. Fabrikat à 2/20, 3/20, 4/20, 5/20 M. ff. Wiener Haarhüte 6 M. Cylinderhüte v. 4 1/2 M. an. Knabenhüte u. Mützen. Pelzmützen von 2 Mk. an.

Hohlglas en gros & detail. **Joh. Nic. Voigt & Co.,** Gegründet 1686.

19 Hainstraße 19.

P. P.

Hierdurch gestatten wir uns die ergebene Anzeige, daß wir unterm gestrigen Tage unsern **Detailverkauf** nach der entgegengesetzten Seite des Grundstückes **Hainstr. 19, parterre** verlegt haben.

Die **bedeutend vergrößerten** Localitäten gestatten uns, unsere Aufmerksamkeit auch den bisher nicht geführten **feineren** Artikeln unserer Branche zuzuwenden, und empfehlen wir ganz besonders feine **Tafelservice, Bowlen, Wein- u. Bierservice, Tafelaufsätze, Pocale** 2c. 2c. in Krystall und farbig, mit und ohne Decor.

Wir werden wie bisher die alten Principien unseres Hauses aufrecht erhalten.

Hochachtungsvoll

Joh. Nic. Voigt & Co.

Hamburger flüssige Wichse.

1/2 Fl. 70 ₰, 1/1 Fl. 40 ₰

macht durch ihren **grossen Fettgehalt** das Leder geschmeidig und bildet **keine Kruste** auf dem Schuhwerk, weil sie ihrer Flüssigkeit wegen nicht dick aufgetragen werden kann. Ferner empfehle

Gummischuhe

von Goodyear New-York, ausserordentlich leicht und gut am Fusse sitzend, für **Damen, Herren und Kinder.**

Alleinverkauf für Leipzig

J. Indinger,

Schulstrasse 8.

Leipzig. **Adolph Schneider,** Weißstr. 26.

einzige Waschmaschinenfabrik am Platze,

empfiehlt seine anerkannt besten Fabrikate in Waschmaschinen **ohne Zahnradantrieb,** sondern **nur Cylinderantrieb mit 2 rotirenden Holzwellenscheiben.** Vorzüge meiner vielfach approbirten, solid gearbeiteten Waschmaschine sind folgende: Leichter Gang, auch mit Wäsche, Selbstregulirung, schnelles Reinigen der Wäsche. Dieselbe hat **keinen Zinkeinsatz,** welcher durch den schnellen Temperaturwechsel (heiß und kalt) zerreißt und dann die Wäsche **zerschneidet** u. **große Reparaturkosten** verursacht. Die von mir neu construirte Waschmaschine besteht nur aus bestem **Eichen- und Buchenholz,** welches im Wasser härter wird und nicht verfault wie Fichten- und Kiefernholz (fast **alle andern Waschmaschinen bestehen nur aus Fichten- und Kiefernholz**).

Zahlreiche Referenzen und Zeugnisse liegen bei mir aus.

Es lasse sich Niemand den Weg verdrießen und sehe sich, ev. probire meine anerkannt besten Waschmaschinen vor dem Ankauf einer solchen, da ich selbige ins Haus sende.

Preis 55 Mark.

Echt amerikanische Wringer, 2 Jahre Garantie.
Transportable Waschkessel in bester Ausführung.

Verkaufsstellen: Lindenau, Kunstenstraße 15, Reudnitz, Chausseestraße 7, Klempnerei, Gohlis, Ecke Hohe u. Mäckernsche Str., Eisenw.-Handl.

Magazin für Neuheiten

bietet die größten Vortheile beim Einkaufe von neuen geschmackvollen Geschenken zu den denkbar billigsten Preisen. Abtheilung für überraschende Geschenke von 50 ₰ bis 3 M.

H. Backhaus, Grimm. Str. 28.

Alex. Enders, Bühnengewölbe 2,

empfiehlt aus der Fabrik Ambrosius Marthaus in Dicha

Feine Filzstiefeln und Schuhe, Filzpantoffeln,

für Damen, Herren und Kinder.

Für jede Haushaltung äusserst praktisch und bequem.

Wohl selten hat eine Erfindung in der Tischfabrikation eine so große Umwälzung hervorgerufen, wie **Ruscheweyh,** Aussiehtisch ohne Kinde **Spielentisch Patent** beigeplatten. Im Laufe von 10 Jahren haben bereits über 30 Tausend „Ruscheweyhtische" weitere Verbreitung und größte Anerkennung gefunden (1 Staatsmedaille, 14 Preismedaillen).

Jeder Besitzer eines **„Ruscheweyhtisches"** weiss dessen Solidität und überraschende Bequemlichkeit zu schätzen.

Da in den letzten Jahren viele Nachahmungen in den Handel gebracht worden sind, welche darauf basiren, einen äusserlich ähnlichen, jedoch auf Kosten der Solidität ganz unvollkommen construirten Tisch um einige Mark billiger zu liefern, so sind wir — um das Publikum vor Ankauf geringwerthiger Nachahmungen zu schützen — gezwungen, darauf aufmerksam zu machen, dass jeder **„Ruscheweyhtisch"** an der unteren Seite der Schutzmarke **„Ruscheweyh** D. R. P. 3723" trägt, **auf deren Vorhandensein man gefälligst achten wolle.**

Wir sind die alleinigen Fabrikanten der „Ruscheweyhtische", und wird das geehrte Publikum in seinem eigenen Interesse gebeten, uns von etwaigen Täuschungen Kenntniss geben zu wollen. Mehrere Processe sind bereits eingeleitet.

Unsere **„Ruscheweyhtische"** (Spieltische ohne Klappplatten) sind durch die meisten solchen Möbelhandlungen zu beziehen, ebenso unsere patentirten **Spieltische** D. R. P. 30,784, welche sich vermöge ihrer eisernen Construction und ihrer eleganten Ausmaasen ebenfalls grosser Beliebtheit erfreuen.

Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft

vorm. Ruscheweyh & Schmidt in Langenöls (Bez. Liegnitz.)

Loeflund's bacterienfreie Nährmittel aus Alpenmilch

Reine Sterilisirte Alpenmilch ohne Zucker condensirt, für Kranke und Kinder jeden Alters. Büchse 65 Pfg.

Peptonisirte Kindermilch für Säuglinge, der beste Ersatz der Mutter- und Ammenmilch. Büchse Mk. 1.20.

Milch-Zwieback mit peptonisirter Alpenmilch, für entwöhnte Kinder, eine sehr schmackhafte, knochenstärkende Uebergangsspeise. Büchse Mk. 1.—.

Durch jede Apotheke zu beziehen, en gros von der

Gesellschaft Ed. Loeflund & Co. Stuttgart.

Hierzu fünf Beilagen und zwei Extrabeilagen: von **Franz Otto** in **Berlin** und **Apotheker W. Voss'sche Catarrhpillen** betr.

Allerbilligste Bezugsquelle feiner Weihnachtsgeschenke.

Als directer Vertreter grosser Porzellan-, Majolika-, Terracotta-Fabriken des In- und Auslandes bin ich in der Lage, meine Neuheiten zu

wirklichen Original-Fabrikpreisen

verkaufen zu können, und lade ich zur Besichtigung höflichst ein.

Mein Musterlager, Auerbachs Hof No. 13 u. 57,

bietet die grösste Auswahl

feiner Porzellan-, Majolika-, Terracotta-Figuren, Büsten, Vasen, Jardinèren, Wandbilder, Nippes etc. etc. in allen Grössen und Preislagen.

Prachtv. Porzellan-Rosen, -Bouquets, -Maiglöckchen etc. v. 15 Pfg. bis Mk. 3. Heinzelmännchen (Gnomen) 3 Stück 50 Pfg., Nachtlampen, Rosen von 50 Pfg. bis Mk. 1.50.

Zurückgesetzte Muster für Verloosungen etc. zu halben Preisen.

3-Mk.-Bazar-Artikel, so lange Vorrath reicht, zu Mk. 2.25—2.50.

Robert Fröhlich, Musterlager Auerbachs Hof No. 13 und 57.

Zum Koch'schen Heilverfahren.

* **Berlin**, 23. November. Ungewöhnlich wie das Verdienst und der Erfolg Robert Koch's ist auch die Anerkennung, welche ihm gezollt wird. Eben haben Magistrat und Stadtverordnete der Hauptstadt des Deutschen Reiches dem berühmten Gelehrten einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen, und schon meldet der „Reichsanzeiger", daß der Forscher, der ein Wohlthäter der Menschheit geworden ist, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens erhalten hat. Daß mit dieser Verleihung eine ganz besondere Auszeichnung beabsichtigt wird, ergiebt die Thatsache, daß sie von dem Herkommen in verschiedener Hinsicht abweicht. Bisher galt als Regel, daß eine höhere Classe eines Ordens nur Demjenigen verliehen wird, der die niedrigere Classe bereits besitzt. Robert Koch aber besitzt wohl den Kronen-Orden zweiter Classe mit dem Stern und zwei ausländische Orden, aber keine Classe des Rothen Adler-Ordens. Auch pflegt sonst das Großkreuz dieses Ordens nur den höchsten Würdenträgern des Staates und verdienten Generalen nach einer langen Dienstzeit verliehen zu werden. Eine gleiche Auszeichnung ist noch keinem anderen deutschen Arzte und, von Humboldt abgesehen, in diesem Jahrhundert überhaupt keinem deutschen Gelehrten zu Theil geworden. — Wie schon berichtet, hat der Kaiser selbst Koch den Orden überreicht, nachdem er sich von ihm einen ausführlichen Vortrag über seine Entdeckung hatte halten lassen. Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Koch gehört übrigens auch der Armee als Generalarzt zweiter Classe à la suite des Sanitätscorps, dem Staatsrathe und der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen an.

* Das Koch'sche Verfahren, welches eine neue Aera der Heilkunde einleitet, ruft in Apothekerkreisen andauernd lebhafte Beunruhigung hervor. So schreibt in der „Pharmaceutischen Ztg." ein Apotheker: „Wer wird später noch nach theuren Chemikalien und werthvollen Kräutern fragen? Sie werden in die Rumpelkammer wandern und müssen Platz machen einem gelblichen Impfstoff und einer Spritze des Arztes. Die pharmaceutische Chemie hat in der neueren Zeit auch viel geschaffen, aber jetzt, wo sie fast am Ende ihrer Erfindungen angelangt ist, bricht durch Koch neues Licht für die krankende Menschheit auf, wodurch jedes Kraut in der Apotheke verdrängt wird." Begreiflicher den empfindlichen Verlusten, welche die Apotheker befürchten, suchen zur Abhülfe schon bestimmte Vorschläge auf; einer derselben lautet: „Der Apothekerstand, am besten wohl der Vorstand des deutschen Apothekervereins, muß bei dem Ministerium vorstellig werden, daß das neue Mittel nicht ausschließlich in den Händen der Aerzte verbleibt, sondern den Apotheken zum Vertriebe, natürlich gegen ärztliches Rezept, überwiesen, und ein angemessener Preis dafür in der Arzneitaxe festgesetzt wird. Es muß darauf eventuell im Wege der Massenpetition gedrungen werden." Nach Allem, was verlautet, scheint Professor Koch zu wünschen, daß der Staat die Bereitung des Mittels in die Hand nimmt. Die Apotheken würden es nur vertheuern.

* **Görbersdorf**, 23. November. Der dirigirende Arzt der Brehmer'schen Heilanstalt für Lungenkranke, Dr. Felix Wolff, ist aus Berlin, wohin er sich zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens begeben hatte, zurückgekehrt. Das neue Heilmittel, mit dem die Anstalt in genügender Menge versehen ist, findet bei den dafür geeigneten Krankheitsfällen bereits seit einigen Tagen Anwendung.

Allgemeiner deutscher Sprachverein.

Zweigverein zu Leipzig.

V.

Etliches über Zahlen.

„Die Schlacht bei Wörth fand am 6 August 1870. statt."

Lieber Leser, der Satz, über den Du soeben anstandslos hinweggeglitten bist — er enthält zwei garstige Fehler. Willst Du ihn richtig lesen, wie er da vor Dir steht, so mußt Du lesen „Die Schlacht bei Wörth fand am sechs August achtzehnhundertsiebzigstens statt." 6 heißt sechs, und nicht der sechste oder sechstens. Also schreibe „am 6. August". Der Punct hinter der 6 zeigt die Abkürzung (Weglassung des „ten") an. Hinter der Jahreszahl dagegen ist er vom Uebel, denn bei 1870 wird nichts weggelassen.

Man halte diese Mahnung nicht für überflüssig! Die meisten Leute, zumal Frauen, setzen keinen Punct hinter die Zahl des Monatstags, sie lassen ihn überall da weg, wo sie doch nicht die einfache Zahl, sondern den so und so vielsten meinen. Dafür setzen sie ihn dorthin, wohin er nicht gehört; sie schreiben: „Ich habe 1. Ko. Zucker für 1. M gekauft".

Verehrter Leser, werde nicht ungeduldig: Der Zucker-Satz enthält außer den beiden unrichtigen Puncten wieder zwei Fehler! Die Abkürzung von Kilogramm heißt nicht Ko., sondern kg, „Kilo" ist gar nichts. Und willst Du „Mark" richtig abkürzen, so mußt Du M. und nicht M (ohne Punct) schreiben. So schreibt's das Gesetz über Münzen, Maße und Gewichte vor; und was das „M." betrifft, so folgt schon aus obiger Regel vom Abkürzungszeichen, daß ein Punct dahinter gehört.

Auszug aus den Sitzungsprotokollen der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig.

Sitzung vom 11. November. Der Vorsitzende, Herr Professor Marshall, begrüßt die Versammlung zu Beginn des neuen Semesters. Sodann werden die Ferienmittheilungen erledigt. Aus Wien ist die Todesnachricht des Herrn Geheimrath Gauder eingetroffen. Der naturwissenschaftliche Verein zu Annaberg-Buchholz hat zur Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens eingeladen. Leider fiel das Fest in die Ferien, so daß nur der Schriftführer ein Glückwunschschreiben hinsenden konnte. Die neu begründete bayerische botanische Gesellschaft hat Schriftenaustausch beantragt, was angenommen wird. Weiter erfolgt die Aufnahme von vier und die Anmeldung von drei neuen Mitgliedern; unter den ersteren befinden sich mehrere auswärtige, welche sich gelegentlich der so reichhaltigen und in jeder Hinsicht wohlgelungenen Wanderversammlung im Juli in Rochlitz gemeldet hatten.

Leider war noch eine langwierige Verhandlung nöthig wegen des Lesezirkels. Ein endgültiger Beschluß wurde noch nicht gefaßt, vielmehr kam man überein, erst die neue, in Vorbereitung begriffene Bibliotheksordnung anläßlich des Neubaues der Universitätsbibliothek abzuwarten.

Dann sprach der Unterzeichnete über eine Anzahl von Muscheln, welche Herr Pechuel-Lösche auf seiner bekannten Expedition an den Congofällen gesammelt hatte und die vorgelegt wurden.

Sie bieten ein hohes Interesse wegen der für Muscheln ungewöhnlichen Anpassungsfähigkeit. Denn wenn man auch von unseren Flußmuscheln weiß, daß sie fast in jedem fließenden oder stehenden Gewässer in unendlicher Mannigfaltigkeit ein besonderes Gepräge annehmen, so lassen doch diese Congomuscheln alles Bekannte weit hinter sich.

In den ersten Decennien unseres Jahrhunderts wurden die afrikanischen Flußmuscheln viel besprochen. Im Pariser Museum befand sich eine Art Auster, deren Herkunft man nicht kannte; man vermuthete aber, daß sie Java'schen Ursprungs sei. Da brachte eine Reise Caillaud's nach Ober-Egypten Licht in die Sache. Er beobachtete solche Flußmuscheln oder Aetherien, wie man sie nannte, massenhaft im Weißen Nil, wo sie den Krokodilen vielfach zur Nahrung dienten. Seither hat man mehrere Arten aus verschiedenen Flüssen des schwarzen Erdtheils kennen gelernt. Keine aber zeigt einen solchen crassen Formenwechsel, wie die von den Congofällen, eine Folge des Aufenthaltes im reißenden Wasser.

Die eine Form, die Aetheria nidus hirundinis heißen mag, sitzt offenbar an den Felsenwänden, die andere, tubifera, lebt auf dem Grunde. Die erstere hat zwei ganz ungleich gestaltete Schalen. Die untere ist ausgehöhlt, wie ein geheftes Boot oder ein Schwalbennest, und sitzt mit der einen Fläche dem Gesteinsfelsen an; die andere, freie, bildet den beweglichen Deckel dazu, welcher der Länge nach aufklappt. Während aber sonst bei symmetrisch gebauten Thieren sich fast immer eine bestimmte Regel für die Asymmetrie herausgebildet hat, so daß von einer Flunderart fast alle Individuen auf derselben Seite liegen und von einer Schneckenspecies alle mit seltensten Ausnahmen entweder rechts oder links gewunden sind, ist bei der Schwalbennestaetheria beliebig die rechte oder linke Klappe die vertiefte, je nachdem sich die junge Larve an der rechten oder linken Uferwand anheftete, das Schließende vermuthlich stromaufwärts gerichtet.

Ebenso unterschiedslos setzen sich die Thierchen am Boden bald mit der rechten oder linken Klappe von unregelmäßig kreisförmigem Umriß. Dabei zeigt die untere eine hohe Schmiegsamkeit, sie verdickt sich um ein vielfaches, wenn es gilt, eine Gesteinslücke auszufüllen, nachher wächst sie dünn weiter. Die obere Klappe aber ist über und über mit röhren- oder rinnenförmigen Stachen von mehreren Centimetern Länge bedeckt. Der Grund liegt wahrscheinlich im Sedimentreichthum des stark strömenden Wassers am Boden. Er erlaubt der Muschel nicht, ihre Einfahröffnung zur Aufnahme von Athemwasser und mikroskopischen Nahrungsthierchen so weit, wie es normale Muscheln thun, zu öffnen. Daher zieht sich rings der Mantelrand zu langen Lappen aus, welche sich zu feinen Röhren zusammenbiegen und eine Anzahl feinster Strömchen herleiten. Bei weiterem Wachsthum ziehen sich die Mantellappen aus den abgeschiedenen Kalkröhren heraus, deren untere Oeffnungen werden durch eine blasige Perlmutterschicht geschlossen, neue Röhren werden gebildet. In der That, für ein und dieselbe Muschel eine außerordentliche Vielgestaltigkeit der Form.

Zum Schluß erläuterte Herr Professor Marshall, der Besitzer der Aetherien, an einem ausgestopften Exemplar der amerikanischen Gabelgemse oder Gabelantilope, Antilocapra americana s. furcifera, die Bildung und Bedeutung des merkwürdigen Geweihs oder Gehörns. Das in unseren Sammlungen ziemlich spärliche Thier bewohnt den Westen Nordamerikas vom Wendekreis bis zum 55. Grad. Es scheint von relativ hohem geologischen Alter zu sein und einen sogenannten Sammeltypus darzustellen.

Hohlhörnige Wiederkäuer waren bei uns schon im Eocän schwach vertreten, mehr im Miocän, am reichsten im Pliocän. Sie wie die Hirsche haben Sendlinge in die neue Welt abgegeben, einmal früh, als beide Gruppen sich noch nicht getrennt hatten, dann später als Bergschafe und Bergziegen, Verwandte jener Formen, welche von Kamtschatka durch Mittelasien verbreitet sind und in den Steinböcken ihr westliches Ende erreichen. Auf jenen früheren Zug dürfte die Antilocapra zurückzuführen sein. Die Gabelung des Geweihs, selten selbst mit zwei Zacken an jedem Horn, bietet eine scheinbare Analogie mit den Hirschen, und sie findet in gewisser Weise ihre Begründung, trotzdem die Substanz des jährlich abgeworfenen Gebildes hornartig aussieht. Sie ist aber keine wirkliche Hornscheide, sondern entspricht vielmehr dem verkalkten und verschmolzenen Haar der Hirsche. Bei den Hirschen wächst bekanntlich vom Rosenstock aus jedesmal eine weiche, dann verknöchernde Stange mit Haarüberzug; später treten necrotische Processe ein, Jucken, Fegen des Baums u. s. w. Bei den Hohlhörnern bildet das Epithel des Hirnzapfens ein Nagelbett, welches die abgeraufte Hornmasse stetig ersetzt, mit Wachsthum von unten nach oben. Bei der Antilocapra trägt der Knochenzapfen anfangs Haare, dann bildet sich an der Spitze ein Hautknochenkern, ein anderer ein Stück darunter; der Reiz erzeugt stärkere Ernährung unter den Knoten, es entsteht Knochen. Von beiden Puncten aus schreitet der Proceß der Hornverschmelzung von oben nach unten fort, bis der Ueberzug, ein Mittelding zwischen Geweih und Horn, fertig ist. So ist die Antilocapra ein Sammeltypus zwischen Hirschen und Hohlhörnern, der um die Mitte der Tertiärzeit nach Amerika verschlagen wurde und sich dort erhalten hat. Simroth.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

* Leipzig, 23. November. I. Unter der Anklage des Vergehens gegen § 180 des Reichsstrafgesetzbuchs hatte sich Clara Selma Elisabeth Hofmann aus Leipzig zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und es wurde die Hofmann zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

II. Eines gemeinsam ausgeführten Diebstahls befleißigten sich am Abend des 3. August der am 6. Juli 1866 in Wurzen geborene Zimmergeselle Hermann Carl Schmidt, der Maurer Erdmann Adolf Max Becher, geboren am 17. Juli 1865 in Südmerig, und der am 14. November 1867 geborene Maurer Ernst Richard Rätzschke aus Reitzsch. Nachdem die drei Genannten an dem fraglichen Abend bereits auf dem Tanzsaale des Schützenhauses zu Wurzen die angestrengtesten Versuche gemacht hatten, einen Skandal zu provociren, gingen sie, da sie dort wenig Erfolg hatten, nach dem Gasthaus zum Tivoli, wo gleichfalls Tanzvergnügen stattfand. Bei dem Benehmen des Kleeblattes dauerte es auch nicht lange, bis sie hier einen Krawall verursacht hatten. Der Tischler R. wurde, da er keine Neigung zeigte, sich mit den drei angetrunkenen Leuten einzulassen, von Schmidt ohne Weiteres am Halse gewürgt, das Gleiche widerfuhr dem Kellner P., der dem Tischler R. beisprangen wollte. Der Wirth N. suchte nun die drei Friedensstörer, von denen besonders Becher bei ihm von früher her in gutem Andenken stand, zum Fortgehen zu veranlassen. Sie zeigten jedoch keine Neigung hierzu und der anwesende Polizeidiener E. sah sich daher genöthigt, einzugreifen und versuchte zunächst Schmidt mit Gewalt aus dem Saale zu entfernen. Schmidt widersetzte sich jedoch auf das Energischste, indem er sich mit den Füßen einstemmte, am Thürpfosten festhielt und durch Drehen und Wenden des Körpers sich von E. loszureißen suchte. Vor dem Saale schlug Schmidt sogar den Polizeidiener mehrmals auf den Kopf, trat nach ihm mit den Beinen und schlug wie ein Wüthender mit den Armen um sich, während Becher und Rätzschke sich bemühten, theils durch Zuredenbringen, theils durch Wegziehen des Polizeidieners ihren Genossen Schmidt freizumachen.

E. sah sich daher genöthigt, den Schenkhausdienst und eine Schenkhauspatrouille des 15. Jägerbataillons um Beistand anzugehen. Auch diesen gegenüber wurde das Bestreben, Schmidt zu befreien, von den trunkenen Burschen festgehalten, dabei begleite es die gemeinsten Schimpfreden auf den Polizeidiener und die für diesen eintretenden Militärpersonen. Auf der Straße kam alsdann der Polizeidiener M. hinzu, der sich gleichfalls an der Arretur Schmidt's betheiligte. Da sich Letzterer schließlich auf die Straße hinwarf und mit Händen und Füßen um sich stieß und schlug, wurde er, nach Hinzukommen des Nachtschutzmanns B., der übrigens auch mit Schimpfreden begrüßt wurde, einfach nach der Wache getragen. Später bekamen in der Wenzelsgasse Becher und Rätzschke vier Sergeanten des Wurzener Jägerbataillons zu Gesicht; ohne daß dieselben den Beiden etwas in den Weg gelegt hatten, wurden auch sie sofort mit den unflätigsten Schimpfreden belegt.

Schmidt, Becher und Rätzschke haben sich wegen der gedachten Vorfälle vor dem Strafrichter zu verantworten, die Anklage legt ihnen zur Last, durch ihr Benehmen im Saale des Tivolis groben Unfug verübt und sich durch Verbleiben im Saale des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs schuldig gemacht zu haben. Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme war jedoch der Thatbestand des groben Unfugs und des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs als nicht gedeckt anzusehen, was den letzteren anlangt, weil eine directe Aufforderung des Wirthes, den Saal zu verlassen, nicht erweislich war. Es mußte daher zu diesem Puncten Freisprechung erfolgen, ebenso auch von der Anklage der Erregung ruhestörenden Lärms, da das Benehmen der Angeklagten auf der Straße nicht gerade übermäßig laut gewesen war. In einem weiteren Puncte, wo die Anklage dem Rätzschke eine Bedrohung zur Last legte, insofern er den bei der Arretur betheiligten Militärpersonen gedroht hatte, sie mit dem Messer zu stechen, erblickte der Gerichtshof Widerstand gegen die Staatsgewalt. Erwiesen ist nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme, daß sich Schmidt und Rätzschke des Widerstands gegen die Staatsgewalt, Becher und Rätzschke der in Mittäterschaft begangenen Gefangenenbefreiung und sämmtliche drei Angeklagte der Beleidigung der Schutzleute und von Mitgliedern der bewaffneten Macht schuldig gemacht haben. Es wurden demgemäß Schmidt zu 9 Monaten 1 Woche, Becher, der außer wegen Diebstahls auch einmal bereits wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht drei Tage Gefängniß verbüßt hat, zu 10 Monaten und Rätzschke ebenfalls zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. Bei der Strafausmessung wurde in Berücksichtigung gezogen die Erheblichkeit des Widerstands, sowie die an den Tag gelegte Rohheit. Von Seiten der königlichen Staatsanwaltschaft wurden die Angeklagten als Leute bezeichnet, die ihre Lust darin finden, das wohlmeinende Vergnügen anderer Leute zu stören und den einschreitenden Polizeibeamten gegenüber ein möglichst rohes Benehmen an den Tag zu legen. Bezüglich der Beleidigungen war sowohl vom Stadtrath zu Wurzen, wie vom Commando des 15. Jägerbataillons rechtzeitig Strafantrag gestellt worden.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsräthen Bielitz (Präsid.), Sachse, Dr. Franze, Assessoren Dr. Leihner und Dr. Wagler. Die Anklage vertrat Herr Oberstaatsanwalt Hänschel, die Vertheidigung zu 1 führte Herr Referendar Ronniger (für Rechtsanwalt Dr. Wienholdt).

Literatur.

Briefwechsel zwischen Rauch und Rietschel. Herausgegeben von Karl Eggers. II. Band (Schluß). Berlin, F. Fontane. Preis 10 ℳ. Der erste Band dieses Briefwechsels zwischen den beiden großen Meistern der Bildhauerkunst hat allseitigen Beifall gefunden, und die kunstsinnigen Kreise werden mit Vergnügen und Interesse nach dem jetzt vorliegenden zweiten Bande greifen, der naturgemäß — da in ihm die volle künstlerische Reife der beiden Männer sich widerspiegelt — noch inhaltsreicher ist als der erste. Die Briefe umfassen die Zeit vom Jahre 1842 bis zum Tode Rauch's im Jahre 1857. — Sie zeigen uns an jeder Stelle, wie innig das Freundschaftsverhältniß war, wie warm die Theilnahme an dem künstlerischen Schaffen. Rauch schuf zu jener Zeit sein Denkmal Friedrich's des Großen, Rietschel sein Lessing-Denkmal, seine Doppelstatue Goethe's und Schiller's, seine Pietà u. s. w. — Aber nicht nur in das eigene Schaffen der Künstler, auch in die ganze damalige Kunstbewegung werden wir eingeführt; Rauch und Rietschel nahmen lebhaften Anthell an allen künstlerischen Vorgängen. Ferner bieten die Briefe auch einen Beitrag zur Charakteristik der politischen Zustände der vierziger und fünfziger Jahre. Niemand wird es bereuen, die beiden großen Männer aus ihrem Briefwechsel heraus kennen zu lernen, und so sei das Werk den kunstsinnigen Kreisen aufs Wärmste empfohlen, zumal durch das in dem gleichen Verlage in aller Kürze erscheinende Prachtwerk „Rauch's Werke" die Aufmerksamkeit auf jene Kunstverhältnisse gelenkt wird, welche in dem Briefwechsel eingehende Erörterung finden. **

* * *

Morgenstern, königl. sächsischer Regierungs-Rath, **Einrichtungen und Schutzvorkehrungen zur Sicherung der Arbeiter.** 2 Theile in 1 Band broschirt 8 ℳ 50 ₰, elegant geb. 9 ℳ 50 ₰. Erschienen in J. M. Gebhardt's Verlag (Leopold Gebhardt) in Leipzig, wurde auf der Ausstellung zur Beförderung von Wohlfahrt und Gesundheit in Fabriken und Werkstätten in Amsterdam mit der bronzenen Medaille prämiirt.

(Eingesandt.)

Am 22. d. M. Abends 6½ Uhr kam in der Peterstraße das Pferd der Droschke Nr. 30 in Folge Scheuwerdens zu Fall, ohne glücklicherweise Menschenleben zu gefährden zu bringen. Dieses Vorkommniß legt wieder einmal die Nothwendigkeit, alle Fahrzeuge mit Bremse-Vorrichtung zu versehen, damit der Geschirrführer durch Anziehen der Bremse die Gewalt über das Fahrzeug behalte, was besonders auf asphaltirten Straßen wichtig ist. Warum man gerade in Leipzig noch so viele Wagen ohne diese Vorrichtung sieht, erscheint dem Einsender vollständig unerklärlich und dürfte eine polizeiliche Verordnung nach dieser Richtung sehr zu empfehlen sein.

Seit Montag, den 24. November 1890 befinden sich meine Verkaufsräume im **neuerbauten,** mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Geschäftshause — 6 Geschosse —

Grimmaische Strasse 14

zwischen Markt und Neumarkt,

und bitte ich mir das bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen auch im neuen Hause bewahren zu wollen.

Specialität der Firma:
Handschuhe, Strumpf- u. Wollwaaren.

Eduard Börner, bisher Reichsstraße 3.

Errichtet 1864.

Russischer gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Das **Nummern-Verzeichniss** der am 1/13. November a. c. gelooften garantirten Metall-Pfandbriefe obigen Vereins kann bei uns kostenfrei in Empfang genommen werden.

Leipzig, am 24. November 1890.

Leipziger Bank.

Prospect.

Sächsische Kammgarn-Spinnerei zu Harthau.

Die Generalversammlung der Actionaire unserer Gesellschaft in Chemnitz hat am 18. November 1889 beschlossen, das Grundcapital der Gesellschaft von nominal **Mk. 2,040,000** auf nominal **Mk. 4,040,000** durch Ausgabe von **Mk. 2,000,000 Vorzugsactien** zu erhöhen, und ist die handelsgerichtliche Eintragung der stattgehabten Erhöhung am 23. Januar 1890 erfolgt.

Diese Emission der neuen Vorzugsactien ist geschehen vorwiegend zum Zwecke der Abstoßung schwebender Schulden, sowie ferner zum Zwecke der Veränderung und Erweiterung der Fabrikanlagen und Beschaffung weiterer Betriebsmittel.

Die neu ausgegebenen Vorzugsactien sind von einem Consortium zum Course von 100% übernommen worden, welches dem Beschlusse der Generalversammlung vom 18. November 1889 entsprechend die Verpflichtung übernehmen mußte, dieselben den alten Actionairen ratirlich ihres Actienbesitzes zum Course von 110% zehn Tage lang zur Verfügung zu stellen.

Dieser Verpflichtung wurde dadurch genügt, daß die Gesellschaft mittelst Bekanntmachung vom 11. Februar 1890 das erwähnte Anerbieten für die Zeit vom 15. Februar bis 24. Februar a. c. den Actionairen gemacht hat.

Die neuen Vorzugsactien lauten über je Mk. 1000 nominal, tragen die Nummern 1—2000 und sind mit Dividendenscheinen Nr. 1—10 und Talons versehen.

Die neuen Vorzugsactien nehmen an dem Erträgniß der Gesellschaft vom 1. Mai 1889 Theil und zwar erhalten dieselben aus dem Reingewinn jeden Jahres vorweg ein Vorzugsdividende von fünf Procent, während der alsdann verbleibende vertheilungsfähige Gewinnbetrag gleichmäßig auf das gesammte Actiencapital von **Mk. 4,040,000** der alten Actien und der Vorzugsactien vertheilt wird.

Jede Vorzugsactie gewährt 3½ Stimmen, so daß immer gleicher Capitalbetrag von beiden Actienkategorien gleiches Stimmrecht hat.

Von den uns aus der betreffenden Capitalerhöhung voll zugeflossenen Baarmitteln sind inzwischen unsere schwebenden Schulden abgezahlt worden.

Die Veränderung und Erweiterung unserer Fabrikanlagen ist in baulicher und maschineller Hinsicht bereits fertig gestellt und durch die Veränderung unserer Kesselanlagen hat sich unser Kohlenbedarf auf ca. die Hälfte gegen früher reducirt.

Die Anlieferung und Aufstellung der für die Erweiterung unserer Spinnerei in Bestellung gegebenen **14400** neuen Spindeln hat begonnen und wird in kurzer Zeit beendet sein.

Für das inzwischen, am 30. April c., abgelaufene Betriebsjahr 1889/90 haben wir laut bereits veröffentlichter Bilanz

auf unsere alten Actien eine Dividende von 4½%
und auf unsere neuen Vorzugsactien eine Dividende von 9½%

zur Vertheilung gebracht.

Harthau i. Erzgebirge, den 22. October 1890.

Sächsische Kammgarn-Spinnerei zu Harthau.
Die Direction
C. Walther **Bretschneider.**

Auf Grund des vorstehenden Prospectes beabsichtige ich die darin bezeichneten **Mk. 2,000,000** Vorzugsactien der **Sächsischen Kammgarnspinnerei zu Harthau** an der Berliner Börse in den Handel zu bringen. Voranmeldungen zum ersten Course nehme ich bis zum Donnerstag, den 27. November a. c., vor der Börse entgegen. Repartition vorbehalten.

Berlin, den 22. November 1890.

C. W. 5, Schnoeckel jr.,
Berlin W., Schinkelplatz.

Bankgeschäft
Alfred Hoffmann, Leipzig,
Neumarkt 29, part.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Prioritäten, Actien etc.
Einlösung von Coupons,
Sparcassenbücher für Geldeinlagen
Verzinsung jetzt 3½% ohne Kündigung.

Bankgeschäft: Neumarkt 29, Leipzig.

Dr. med. Manteuffel
wohnt von jetzt an
Bayerische Straße Nr. 24, I.

Habe mich als Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten niedergelassen
Dr. med. Paul Mackenhtun,
Assistent an den Polikliniken des Herrn Prof. Dr. Hagen.
Leipzig, Lortzingstr. 1, II.,
dem alten Theater gegenüber.
Sprechstunden: Vorm. 8—9, Nachm. 3—5.

Dr. med. Glitsch, approb. Arzt,
Arzt der Ottokrankencasse,
Specialität für Haut- und Harnkrankheiten.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr Brühl 7, II.

Naturheilmethode.
Sanitätsrath
Dr. Meyner
ist **Dienstag, den 25. November,** von 8—12 Uhr für Kranke aller Art in Hôtel Hochstein Bayerischer Platz, zu sprechen.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1864.
Concession mit Gerichtsstand in allen deutschen Staaten.
Actien-Capital und Reserven Ende 1889 ca. Mk. 27,478,365.—.

Alle Arten von Lebens-Versicherungen, Aussteuern, Renten, Cautions- und Hypotheken-Darlehen,
Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.
Billigste Prämien;
der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei der General-Agentur Leipzig
Alwin Weitzel, Hauptmannstrasse 9.

Schlossers Weltgeschichte für das deutsche Volk
Vierte Ausgabe.

ist die **gediegenste** und **billigste** populäre große Weltgeschichte, welche in keiner gebildeten Familie fehlen sollte! Die reich illustrirte

21. Auflage

ergänzt bis auf unsere Tage, vollständig (mit Register) in **19 geschmackvollen, reich vergoldeten und sehr dauerhaften Einbänden** (Calicodecke mit Lederrücken) **Preis 19 M. 75 Pf.,** oder broschirt in **79 Lieferungen à 1 M. — 79 M.,** ist, auch einzeln in Bänden oder Lieferungen, durch jede Buchhandlung zu beziehen; **Ill. Prospekte gratis.** Bisheriger Absatz dieses berühmten Werkes **85 000 Exemplare!**
Verlag von Oswald Seehagen in Berlin SW., Königgrätzerstr. 65.

Sehr. u. Schnell-Schreibunterricht im Schreib- u. kfm. Unterr.-Institut v.
F. Chapison,
An der Pleiße 9 C.

Einf. u. dopp. **Buchführ.,** Kurzrechn., Correspondenz, Schreib. ꝛc. **J. Hauschild,** Grimm. Str. 3.

Gründl. Unterricht u. Nachhilfe i. einf. u. dopp. Buchführung Ortloff, Tauchaerstr. 11, p. **Ueb. Bücherreinrichtg., Revis. u. Regulirg.**

Engl. bei geb. Engländerin. Bessie, Postl.

Engl. l. gründl. e. Engländer. G. 9 postlag.

Les Conférences ou Cours de français publics de M. Damour auront lieu mardi soir, de 8 à 9 heures, chez M. Stammnger, Pfaffendorfer Str. Ce soir: „Lucy." (fin). Billet à 50 ₰ à la caisse.

Junger geb. Italiener zur Conversation gesucht. Ingenieur Ullrich, Elsterstraße 28.

Russisch lehrt gründl. P. 250 Exped. d. Bl.

Zitherspiel lehrt gründl. **E. Kindler,** Zitherlehr., Burgstr. 18, III. Verkauf u. nur **vorzügl.** Zithern, Schulen ꝛc.

Tücht. gepr. Clav.- u. Ges.-Lehrerin, Cons., sucht n. St. m. 75 ₰ bes. A. 82 Exp. d. Bl.

Vorzügl. **Violin- u. Clavierlehrer** empf. d. Musikalienhandl. v. **Jost,** Petersteinweg 1.

Malunterricht ertheilt eine **Dame,** wenn gewünscht **engl. u. franz. Conversation** Moltkestraße 40, parterre links.

Gründlicher Unterricht zum selbstständ. Schneidern jeder **Damengarderobe,** sowie im **Maßnehmen, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden** wird von praktisch und akademisch gebildeten Lehrerinnen ertheilt. Besonders wird auf das neueste, sicherste und leichtfaßliche Lehrsystem aufmerksam gemacht.
Clara Paul und **Emma Hermann,**
Mendelssohnstr. 1, I., Ecke der Elsterstraße.

Plätten wird gr. gelehrt in den Nachm.-Stunden Hohe Straße 29, Hof 1 Treppe.

Tanz-Anstands-Unterricht, Leipzig-Gohlis.
Beginn Montag, den 1. Decbr., Abends 7 Uhr f. D., 9 Uhr f. H. im **Schillerschlößchen.** Gef. Anmeldungen Mödernsche Straße 6, II. **Schulze.**

Börsenspeculation,
auch mit **begrenztem Risico,** vermittelt **coulantest u. discret** bei Ertheilung gewissenhaften Rathes, sowie erschöpfender Auskunft ein mit d. **Börsenverhältn. gut vertrautes Bankinstitut,** d. beste Informationen jederzeit z. Hand sind. Correspondenz unter **J. T. 8193 Rudolf Mosse, Berlin SW,** erbeten.

Käufe, Testamente, Klagen,
Gesuche ꝛc., Rath, auch Sonst. **Habermann,** Privatsecr., **Jungmann Nachf.,** Münzg. 20.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Polterabendaufführungen f. höh. Kreise w. schnell u. schön gef. Lurgenstein's Garten F, I.

Ein **tüchtiger Zeichner** empfiehlt sich im Anfertigen gediegener Muster für Bunt- u. Leinenstickerei. Zu erfragen Alexanderstraße 11, 2. Etage rechts.

Alle Tapezierer- u. Polsterarbeiten fertigt billigst **Winkler,** Sidonienstraße 31, H. pt.

Tapezieren, Rolle v. 35 ₰ an, Polsterarbeiten billig Halleische Straße 3, **Markgraf.**

Laden-Umbaue
Zeichnung wird nicht berechnet.
Bauausführung solid und billig.
Werthe Adr. u. B. 188 Exped. ds. Bl. erb.

Accurate Herren- u. Knaben-Garderobe nach Maß gefert., Aendern u. Reparat., bill. Bed. **M. Rossberg,** Sidonienstraße 9, S.-G. I.

Herren- und Knabenanzüge fert. billig, mod. u. rep. **Weverling,** Eisenbahnstr. 27.

Frack- Leih-Institut **A. Duchs,** jetzt **Halnstrasse 9, I.**

Herrenkleider w. gefert., gewasch., aufgearb., ausgebess. u. gebügelt Petersstr. 22, IV.

Stotternde,

welche die, in anderen Anstalten, **gelernte** auffällige und unnatürliche Sprechmethode nicht beibehalten konnten, werden vollständig geheilt und erhalten eine **gesunde, natürliche Sprache** durch
Spracharzt Gerdts, Bingen a/Rhein.
NB. Prospect u. Broschüre: **„Die Krankheiten der Sprache und ihre Heilung"** franco gegen ℳ 1,50.

Karl Baschin
Berlin,
Spandauerstraße 27.
empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten
Leberthran
in ganz **frischer Sendung.**
Zu beziehen in **Leipzig** von Herrn Apotheker Dr. **E. Mylius,** Engel-Apotheke.

Kein Husten mehr!
Die unschätzbare wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung bei Husten, Hals- u. Brustleiden, auch Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss beim Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons.** (Alleiniger Erfinder u. Fabrikant Herr Karl Koch). In Beuteln à 30 u. 50 ₰ im Haupt-Depôt **Aumann & Co.,** Neumarkt 12.
Ferner zu haben bei Herren:
Oskar Prehn „zur Flora", Universitätsstrasse 2 und Grimmsche Strasse 27.
J. G. Apitzsch, Petersstrasse 41.
Moritz Assmann Nchf., Eliseustr.
Otto Eckardt, Schützenstrasse 15.
L. Helsterbergk, Johannesplatz 1.
Paulus Heydenreich, Westplatz 39.
Rud. Hilgenberg, Gerberstrasse 56.
Emil Hohlfeld, Ranstädter Steinweg 13.
Aug. Hübner Nachf., Nürnberger Str. 2.
A. Niedlich, Burgstrasse 10.
Gebr. Schwarz, Markt, Bähneng. 1.
B. Strickermann, Bayerische Strasse 6.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 2.
Chr. Fried. Schmidt Nachf., Nicolaistr. 34.
Gebr. Kretzschmar Nachf., Südplatz 11.
Otto Meissner & Co., Nicolaistrasse 3.
Franz Wittich, Windmühlenstrasse 19.
Otto B. M. Cramer, Reudnitz.
C. Weinoldt, Reudnitz.
M. Aumann, Gohlis.
G. Marquardt, Eutritzsch.

Zur Pflege von Mund und Zähnen, zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund- und Tabaksgeruch, Zahnweichheit, zur Sistirung der Zahnfäule (Caries) und um den Zähnen blendende Weiße und dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die seit 1863 renommirte
Aromatische Zahnpasta
von E. T. Wunderlich, Königl. Bayer. Hoflieferanten (preisgekrönt Bayer. Landes-Ausstellung 1882) zu Nürnberg.
Alleinverkauf à 50 ₰ bei Herren **Otto Meissner & Co., Nicolaistraße.**

Ichthyol-Seife
v. **Bergmann & Co., Frankfurt a M. und Berlin,** wirksamstes Mittel **gegen Nerven-, rheumatische und gichtische Leiden, Podagra,** sowie **gegen Flechten, Hautausschläge** ꝛc. Vorräthig à Stck. 60 ₰ u. 1 ℳ in d. **Hofapoth.,** d. **weiß. Adler,** Hainstr. 9.

Dr. Römpler's Heilanstalt für Lungenkranke
zu Görbersdorf i. Schl.
Behandlung Lungenkranker durch Impfungen mit dem neuen **Koch'schen Heilmittel.**

Künstliche Zähne

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie Plombiren ꝛc.
K. R. Wernd'l,
Specialist für Zahnersatz.
Sprechstunden von 9—1 und 2—6 Uhr. Sonntags nur Vorm. 9—12 Uhr.
Kurprinzstr. 15. Bitte genau auf meine Firma zu achten.
NB. Schaukasten Burgstraße, neben Kitzing & Helbig.

Zur Anfertigung aller Arten von **Robes und Confections** empfiehlt sich das
Atelier Sophienstr. 58, pt.

Allen Hufschmieden,
Prämiirt mit dem ersten Preise für ausgestellte Hufeisen und Beschläge vom landwirthschaftlichen Verein des Kreises Weißenfels a/S.
Der Unterricht findet Sonntag Nachm. v. 2—4 Uhr u. Wochentags Abends v. 8—10 Uhr statt und nehme ich bis zum 30. d. M. Anmeldungen in meiner Wohnung entgegen.
welche sich zu einer eintägigen Staatsprüfung im Hufbeschlag vorbereiten wollen, ertheilt vom 1. December d. J. praktischen und theoretischen Unterricht
L. Starke, geprüfter Hufbeschlagmstr. u. Lehrschmied, **Lindenau,** Albertstraße 34, 1. Etage.

Tanz-Cursus.
Meine diesjährigen **Winter-Tanz- u. Anstands-Curse** beginnen a. **am 26. November,** b. **am 2. December, Abends 8 Uhr** in **„Löbel's Etablissement „Zum Rosenthal",** Rosenthalgasse 8—10. Honorar 18 ℳ Gef. Anmeldungen erb. **tägl. v. 12—3 Uhr** in meiner Wohnung **Wiesenstr. 29, I., oder v. 6—10 Uhr** im **Unterrichts-Local. NB. Am 20. December Grosse Christbescheerung.**
Max Thomas, Lehrer der Tanzkunst.

Fabricanten, Grossisten, Exporteure,
welche nach **Holland** oder **Belgien** arbeiten, wollen sich in ihrem eigenen Interesse von mir die Uebernahmepreise kommen lassen, da ich bei **sehr prompter** Bedienung **billige** Preise stellen kann.
M. Marx, Spediteur, **Crefeld.**
Elten, Zevenaar, Arnheim, Herbesthal, Verviers.
Anfragen erbitte nach **Crefeld.**

ELIXIR Dr GUILLIÉ

STÄRKEND, GEGEN SCHLEIM UND GALLE

Seit 75 Jahren mit Erfolg gegen **Leberleiden, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Fieber, Grippe** und alle **Hautleiden** angewendet.
Billigstes **Abführmittel, blutreinigend** und **speciell gegen Schleim und Galle.**
Preis in Frankreich: 1 Flasche, 6 fr.; 1/2 Flasche, 3 fr. 50
Vor Licht in Paris, bei Dr Paul GAGE Fils, Apotheker 1er Classe, Paris, 8, r. de Grenelle
NIEDERLAGE IN DEN MEISTEN APOTHEKEN
Hauptdepôt für Deutschland: Berlin c. EINHORN APOTHEKE, Kur Str. 34/35.

Aerztlicherseits wird auf die sanitäre Bedeutung der Johann Hoff'schen Malzpräparate hingewiesen.

„Neu-Sandec, 11. März.

Angeregt durch die täglich sich mehrenden Anerkennungsschreiben bezüglich der vorzüglichen Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate, habe auch ich mich entschlossen, den Werth derselben zu erproben, und bin schon nach kurzen Versuchen zu dem allergünstigsten Resultate gelangt. Weit über meine Erwartung hat sich bei mehreren meiner Obhut vertrauten Reconvalescenten nach überstandener schwerer Lungenentzündung nicht nur deren allgemeiner Ernährungszustand erstaunlich gehoben, sondern ich konnte auch bei denselben schon nach kurzem Gebrauche der Johann Hoff'schen Nahrungsmittel die vollständige Herstellung ad integrum constatiren. Bei frischen sowohl, als auch bei veralteten catarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane haben mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate beitmögliche Dienste geleistet. Demgemäß stehe ich nicht an, zu erklären, daß die Johann Hoff'schen Malzpräparate bei Bekämpfung heftiger catarrhalischer oder entzündlicher Affectionen der Respirationsorgane die besten Mittel sind, die in ihrer Wirkung jene der verordneten Medicamente wesentlich unterstützen, und welche überdies ihres hohen Nährwerthes wegen, wie auch in Folge ihres überaus günstigen Einflusses auf die Verdauungsorgane bei drohendem Kräfteverfall und allgemeinen Schwächezuständen sich als das wirksamste Stärkungsmittel erweisen.

Dr. Mohr, Gerichts- und Spitalarzt."

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas,
in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Leipzig bei **Richard Krüger,** Grimmaische u. Nicolaistr.-Ecke.

Gegen viele Leiden der Damen,

als: **Unterleibskrankheiten, auch Wandersiere — Erschlaffung der Bauchwandungen — Starkleibigkeit nach der Entbindung** und zur **Wiedergewinnung der normalen Formen** ist

Philip's Patent-Corsetleibbinde

Ohne Schnürleiben.

die practischste hygienische Erfindung der Neuzeit!

Empfohlen durch die Herren: Dr. med. Max **Schede,** Oberarzt der Chir. Abth. des Allg. Krankenhauses, Hamburg, Prof. Dr. **Strudgaard,** Oberchirurg am Communne-Hospital, Kopenhagen, u. andere Aerzte, durchaus nicht zu verwechseln mit bekannten Binden, da hier ein elegantes Brell-Corset mit Leibbinde vereint ist. — Für normale Figuren alle Taillenweiten vorräthig, für besondere Figuren Anfertigung nach Maass oder benutztem Corset.

Hudoffsky Gebr., Hamburg, Inhaber aller Patente, allein. Fabrikanten d. Corsetleibbinden, sowie der Dr. Bock'schen dehnbaren Original-Gesundheits-Corsets.
Nur ächt mit Namenszug.
Wiederverkäufer gesucht.
D. Patente, auch Amerika.

Keine Dame unterlasse bei eintretender rauher Witterung Gebrauch, machen v. d. so ausgezeichneten
Crême Syrène.

Einziges unschädlich, ärztl. empfohlenes Präparat zur Erhaltung der Haut, heilt und beseitigt in kürzester Zeit alle Hautschäden, wie Entzündungen, Mitesser, Frostbeulen, aufgesprungene Lippen, sowie Röthe, Brennen und Jucken, giebt der Haut außerordentliche Zartheit und Frische und ist das beste Mittel zur Linderung bei Sonnenstich. Präparirt von **J. Slusstrunk,** Parfumeur, **Zürich.** Büchse 1,25 u. 2 ℳ Alleindepot für Leipzig: **Emil Geerling,** Grimm. Straße 21.

Die besten Nähmaschinen
der Neuzeit zu den bekannt billigen Preisen als **Nova Singer-Ringschiffchen** sind nur allein bei
W. Gundelach,
Reichsstraße 21.

Reisszeug-Fabrik
von
E. Schneider-Engelmann
in **Leipzig, Naundörfchen 4**
Lieferant für Bauschulen nach Vorschrift.

Obstbäume!
Hochstämmige, Spaliere, Formen, Zwergbäumchen u. Gerbaud aller Arten, wie **Aepfel, Birnen, Pfirsichen, Aprikosen, Pflaumen, Kirschen** ꝛc., mit richt. Namen versehen, in tadellosen, kräftigen Exemplaren, wie solche auf der **Chrysanthemum-Ausstellung** von mir ausgestellt waren, empfiehlt
Möckern-Leipzig.
R. Schmidt, Handelsgärtner.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN — sorgfältigste Auswahl der Roh-Producte

Rein Cacao und Zucker.

!! Deutsche Industrie !!

Für den grösseren Consum empfehlen besonderer Beachtung.

Rein Cacao und Zucker.

Extraf. Van. Chocolade Nr. 3a. blau Papier . . . . . à ½ Ko. Mk. 2.—
do. do. do. • 6a. orange • 1.60
Fein do. do. • 8a. grün 1.20
do. do. do. • 9a. Kais.-roth- . . . . . 1.—
Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln u. Packeten à 50, 75, 100 u. 125 Pf.

Haushaltungs-Chocolade mit Vanille in Kistchen von 6 Pfd., à Kistchen Mk. 5.50, à ½ Ko. Mk. 1.—
Krümel-Chocolade mit Vanille . . . . à ½ Ko. Mk. 1.60, 1.20 u. 1.—
Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à ½ Ko. 120 Pf.

CHOCOLADE HARTWIG & VOGEL DRESDEN — vollendetes Fabrikationsverfahren.

Filiale: **Leipzig, Markt 17,** ferner zu haben in den meisten durch unsere Placate kenntlichen Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen-Geschäften.

Sehr feine Salonlampen mit 3fach hellem **Blitzbrenner** in Bronze, Majolika 2c. zu halben Preisen im **Ausverkauf** Petersstr. 6, I. Lampenfabrik **F. Rowald.**

---

20 000 Met. Puppen-Spitzen, à Met. ¾ ₰, ferner Plüsch u. seidene Reste zu Puppenkleidchen sehr billig Johannisg. 10, II. Puppenfabrik F. Müller.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe, gegen Baar oder Raten von 15 ℳ monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Sammet, Seidenst., Plüsch, seid. Band, Fichus 2c., Reste seid. Plüsch zu Mänteln 2c. billig **Brühl 25, II.** (Gale).

Jeder Herr

kann Gesellschaften und Bekanntenkreise auf das Köstlichste amüsiren mit herrlichen frappirenden Zauberkunststückchen ohne Apparate. Viele neue Sachen. 75 Pfennig (auf Wunsch bis 500.) Näheres kostenfrei durch **Rud. Mosse, Dresden,** unter **P. Y. 237.**

Pferdedecken, selten billig, dick u. schwer, 136/175, 4½ ℳ, 140/180, 5, 160/190, 6½ (gelb 8½). **Basch,** Berlin, Neue Friedrichstr. 10, I.

Puppen-Ausverkauf, auch Köpfe, Bälge 2c., gekleidet und ungekleidet, zu jedem Preis **Schneeberger Puppenfabrik,** Petersstraße 6, I.

Für Festgeschenke!

Aus garantirt bestem Trauben-wein eigener Gährung in Kisten von ½ Flaschen zu 20 ℳ franco sämmtlicher deutschen Bahnstationen empfiehlt

Familien-Sekt

Friedrich Rackles Sekt-Kellerei **Frankfurt a. M.**

Samos-Ausbruch, griechischer Naturwein, für **Kinder, Frauen, Kranke** u. **schwache Leute,** ärztlich empfohlen. Ferner offerire: **Pfälzer Weine, ungarische, italienische** und **Bordeaux-Weine, Malaga, Portwein, Sherry** 2c. **Champagner** von ℳ 2.— an. **F. A. Schiller,** Rankstädter Steinw. 33. Telephon 2114, Amt II.

Wer kauft gegen Casse einen bill. Posten **Sherry?** Flasche ℳ 1.60. Adressen sub Z. R. 11 29 Colonnadenstr. 19, Eig.-Gesch.

Für Weinhändler u. Gastwirthe

bietet sich in Folge **Aufgabe** einer **Weinhandlung** günstige Gelegenheit, **reine abgelagerte Flaschenweine, deutsche** und **französische Champagner** u. **Spirituosen** zum Einkaufspreise zu erstehen. Offerten erbeten unter **H. 3755 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

B. H. Leutemann, Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße, empfiehlt garantirt reine **Bordeaux-, Burgunder-, ungar., italienische und rheinische Rothweine.**

Süssrahmbutter, hochfein, 9 Pfd. netto ℳ 10,50, **Ia.-Gutsbutter** ℳ 9,— verf. franco Nachn. Garantie: Zurücknahme. **B. Maier,** Molkereigeschäft, **Ulm a/D.**

Geschw. Porst, Katharinenstraße 19, offeriren allerfeinste **Centrifugenbutter** 1.36, Sauerrahmbutter, Thüringer u. Schlesische 100.

Wichtig für Restaurateure und Haushaltungen.

Prima **geräuchertes Rindfleisch** ohne Knochen u. ohne Fett, viel feiner wie Hamb. Rauchfleisch offerirt mit 90 ₰ pr. Pfd. **W. Wernicke,** Nicolaistraße 25.

Die feinsten französischen Cognacs führt als Specialität **das Cognac-Grosso-Haus Dresden Reitbahnstrasse 10.**

Orig. Chinesische Handlung.

Thee's Taen-Arr-Hee, Dresden, Bankstrasse 1. neuester Ernte von Mk. 2.50 per Pfd. an. Niederlage für Leipzig: **Reichert & Richter,** Nürnberger Strasse 20.

Mehl-Verkauf

der Mühle Gross-Zschocher in Leipzig.

Unterzeichnete empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste die seit langen Jahren anerkannt feinen Weizenmehle genannter Mühle in plombirten Originalsäcken und ausgewogen zu äußersten Mühlenpreisen. — Ferner empfehlen alle zur Bäckerei gehörigen Waaren, als Rosinen, Zucker, garantirt reine Butter, Mandeln, Citronat, Gewürz 2c., in vorzüglicher Qualität sowohl, als auch in billigster Waare.

Lieferung frei Haus.

Carl Obenaus, Nürnberger Straße 10. | **H. O. Müller,** Ranstädter Steinweg 15.

Fernsprechstelle No. 685.

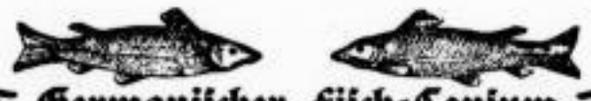
Das Detail-Geschäft der

Thomasmühle in Leipzig

empfiehlt **Stollenmehle und zwar Kaiserauszug, Griesserauszug, Weizenmehl 00 und prima 0** in vorzüglichster alter Qualität.

Größter Geflügel-Versandt.

Fette Mast-Gänse à Pfd. 50 Pfg. Fette Mast-Enten à Pfd. 55 Pfg. Fette Brat- und Suppenhühner à Pfd. 60 Pfg. Fette junge Puten à Pfd. 70 Pfg., versendet gegen Nachnahme franco Emballage **Georg Brinkmann, Tilsit.**



Germanischer Fisch-Consum

— Salzgässchen 9 — Blücherstrasse 33 —
— Windmühlenstrasse 9 — Colonnadenstrasse 32. —

Heute Waggonladung

Prima echte Kieler Fettbücklinge

(nicht zu verwechseln mit sogenannten Kieler, minderwerthigen Fischen) à Stück 5 ₰, große Kiste 1 ℳ 45 ₰.

Es liegt im Interesse jeder Familie, von dieser großen, schönen und sehr billigen Waare (wofür man kein Brod essen kann) zu kaufen.

Kieler Sprotten à Pfd. 60 ₰, Kiste 1 ℳ 45 ₰, neue Sendung fr. Schellfische à Pfd. 22 ₰.

H. Benecke, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg.

Leipziger **Dampfmolkerei, Milch- und Butterhandlung Hugo Reimann,** Windmühlenstrasse 46. Reine Kuhmilch, Abgerahmte Milch, Kaffeesahne, Schlagsahne, Saure Sahne, Feinste Tafelbutter, eigene Production, Buttermilch, Quark.

Ia. Tafelbutter à Pfund 95 bis 105 ₰, **Bauernbutter** (Kochbutter) à Pfd. 80—90 ₰, versendet in Postcolli à 9 Pfd. Inhalt gegen Nachn. **H. Schürmann** in **Waldorf** a. Werra.

---

ff. Harzkäse.

Postkiste, ca. 90 Stück, 3.60 ℳ franco Nachnahme versendet **Alex Kirsch, Erfurt.**

Ungarisches Tafel-Geflügel, frisch geschlachtet, gut gemästet, trocken gerupft, in Postcolli à 10 Pfd. franco gegen Nachnahme; als **Gänse u. Poularden** ℳ 5,75, **Puten** ℳ 6, **Enten** ℳ 6,25, empfiehlt **Adolf Sternberg,** Exp.-Geschäft, **Werschetz, Südungarn.**

כשר Heute Dienstag früh treffen **frische Prager Gänse** ein. **Felix Rackwitz,** Gerberstraße 54, I.

Durshoff'sche Presshefe täglich frisch in der Haupt-Niederlage bei **F. Claus** (früher **Küntz'**), **Klostergasse 6.**

Geräuch. Ochsenzungen 3 Stück franco 10 ℳ, Ostfries. **Hammelbraten** 9½, Pfd. franco Nachn. 5½—6 ℳ **M. J. de Beer, Emden.**

Alleiniger Detailverkauf für die Südvorstadt der so beliebten tägl. frisch eintreffenden **Schweidnitzer Kellerwürstchen** von **Linke,** à Paar 15 ₰, bei **Jul. Scholz Nachfolger, Südplatz 9,** (Inh. Hugo Keyssner).

Wer etwas wirklich Delicates von warmen Würstchen essen will, der versuche die berühmten **Dresdner Brühwürstchen u. Regensburger Würstl** bei **Frau Anna Bär, Neumarkt 24.**

Christbaum-Confect ca. 440 Stück von feinstem Geschmack, reizende Neuheit für den Weihnachtsbaum, versendet gegen **3 Mark** Nachnahme oder vorherige Baarsendung ohne Berechnung der Kiste u. Verpackung. Wiederverkäufern gewähre 10 % Rabatt bei Abnahme von 5 Kisten an. **Bruno Hänsel, Dresden,** Pestalozzistraße 18.

Tafelobstverkauf.

Verkaufe Mittwoch, d. 26., und Donnerstag, d. 27. d. M., 2 Waggonladungen schöner Tafeläpfel, bei Abnahme von 10 Ctr. an à Ctr. 8 ℳ, Dresdner Bahnhof im Hahnekamm. **Rob. Rohn.**

Mit den ersten Preisen ausgezeichneten **Prima Rosenblüthen-HONIG** in Dosen 5 Kilo ℳ 5.50 versendet franco **Anna Scherban,** Bienenz., **Wersiecy,** Ung.

Braunschweiger Gemüse-Conserven aller Art in nur prima Qualitäten und Dosen jeder Größe empf. **Gebr. Kirmse, Petersstr. 42.**

Grasdorfer Kartoffeln.

„Blutrothe", à Centner ℳ 3.—
„Magnum bonum", à • • 3.—
„Mäuschen", à • • 4.—

liefert in vorzüglicher Qualität frei Haus **P. Edelmann,** Rittergut Grasdorf b. Taucha.

Weißenfelser Speisekartoffeln, weiße Primamare, werden morgen Vorm. v. 10 Uhr ab aus d. Waggon, Thüringer Bahnhof, à Ctr. 2 ℳ 70 ₰, in k. und gr. Posten verkauft, 10 ₰ mehr frei Haus.

Astrachan-Caviar, hell, großkörn., mild gesalzen, **Ural-Caviar,** à 4½ ℳ empfiehlt **Ernst Kiessig Nachf.,** Hoflieferant, Hainstraße 6.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Verkäufe" beir. befördert prompt **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

C. Höhmann & Cie., „Bauhütte", An- u. Verk. von **Immobilien, Hypothek.** Verkaufsst. f. Ziegeleiprod. u. Bauart. Tel.-Nr. 2183.

Albert Gaedecke & Comp., Grimmaische Straße 7, I. An- und Verk. von Immobilien jeder Art, speciell **Hotels, Gasthäuser, Restaurants.**

Villen-Bauplatz in Gohlis in sehr günstiger Lage, 2000 □ Mtr. à 25 ℳ zu verkaufen oder auf 1 hies. bess. Hausgrundstück zu vertauschen. Gefl. Off. sub B. 118 durch d. Expedition d. Bl.

Bauplätze-Verkauf, beste Lage von Lindenau, □ Meter 9 ℳ durch **L. Rusche, L.-Eutritzsch,** Bücherstraße 7.

Größeres Gut wird für eine Dampfbierbrauerei mit herrschaftlicher Villa, guter Kundschaft, mit hoh. Reingewinn in der Nähe einer Stadt von 300,000 Einwohnern eingetauscht. Es müßten die Vorräthe u. **guten** Außenstände baar herausgezahlt werden. Offerten **G. U. 187 „Invalidendank", Leipzig.**

Sool-Bade-Anstalt. In einem frdl., v. Berliner und Leipziger Publicum stark besucht. Thür. Badeort ist eine **Curanstalt** mit 5 preuß. Morg. Terrain, bestch. in Park mit altem Baumbestand, Obst- u. Gemüsegärten, Gebäude enth. 14 Badezellen, theils 2 Wannen, sowie im Part., 1. u. 2. Et. 27 bewohnb. Zimme. Günst. Requis. für ei. **tücht. Arzt. Pr.** 85,000 ℳ, Anz. 30,000 ℳ, Hypoth. günst. durch **C. Höhmann & Co., Leipzig, „Bauhütte".** Tel. 2183, Amt 2.

Als Capital-Anlage. Grundstücksverkauf nahe der Promenade, Preis 185,000 ℳ Ertrag 6½ %. Adressen unter B. 144 Expedition d. Blattes erbeten.

Nordviertel. Gut rentirende Hausgrundstücke I. Pr. von 65-, 104-, 110-, 112- u. 126,000 ℳ zu verk. b. C. Höhmann & Co., „Bauhütte". Tel. 2183. A. II.

Grundstück am hiesigen Gleind. Bahnhof, Tiefe Str. 4, 9 Ell. vom Bahngeleis, 2236 □ M., verk. **Dietz,** Brüderstraße 19, I.

In der Nähe der Hauptpost ist ein Grundstück mit Einfahrt u. **Hinterh.,** das sich für Buchdrucker u. Buchbinder eignet, für 270,000 ℳ zu verk. Näh. **P. G. 166 „Invalidendank", Leipzig.**

In einer bedeut. **Fabrikstadt,** 25,000 Einw., haben wir ein massiv gebautes **Wohnhaus** mit gr. **Laden,** worin z. Zt. f. **Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft** betrieben, **Umsatz 25,000** ℳ, kann bed. vergrößert werden. Erkommiete 1000 ℳ, mit 45,000 ℳ, **Anzahlung 3—4000 Thlr., zu verkaufen.** Näheres gegen Marke durch **Göcke & Franke, Weißenfels a/S.,** Friedrichsplatz 8.

Bäckereigrundstück. Festzugshalber beabsichtige ich mein in bed. Fabrikstadt gelegenes **Hausgrundstück** mit flottgehender, **nach neuerem System** eingerichteter **Bäckerei** zu verkaufen. Umsatz täglich 40—50 ℳ Sonntags 80—100 ℳ Mietbsertrag **648 ℳ Preis 11,000 Thlr.** bei **Anzahlung von 5—6000 Thlr.** Näheres gegen Marke durch **Göcke & Franke, Weißenfels a/S.,** Friedrichsplatz 8.

Im Kurprinzviertel sind mehrere solid gebaute **Grundstücke** preiswerth zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, 2. Et.

Eine halbe Stunde von Leipzig Restaurations-Grundstück mit vielem Schnapsschank für 25,000 ℳ bei 6000 ℳ Ant. zu verk. d. **Thomas & Co., L.-Volkmarsdorf,** Louisenstraße 7.

Als Capitalanlage sind mehrere solid gebaute Grundstücke, welche sich gut verzinsen, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, II.

Ein elegantes herrschaftl. eingericht. **Wohnhaus** mit Stallung u. Wagenremise, passend für einen Arzt, in bester Wohnungslage, ist **noch** beliebiger Anzahlung zu verkaufen. Werthe Offerten bittet man unter G. G. 98 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, niederzul.

Grundstücksverkauf. Ein Hausgrundstück in **Leipzig-Anger,** beste Lage, neu gebaut, mit Thoreinfahrt, groß. Hofraum für eine eventuell zu erbauende Stallung oder Werkstätte, für **Gewerbetreibende** etwas passend, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres Sternwartenstraße Nr. 42, 1. Etage.

Für Cigarrenhändler u. Fabrikant, auch für jedes andere Geschäft ist in bester Lage der Ostvorstadt ein solid geb. Hausgrundstück mit Hinterhaus und Laden sofort zu verkaufen, Preis 46,000 ℳ, Anzahl. nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten erbeten unter B. 161 in die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe der Hospitalstraße ist ein gr. Grundstück mit Einfahrt u. Keral, das sich für Buchhändler, Buchdrucker u. Buchbinder eignet, für 280,000 ℳ zu vk. Näh. u. **G. O. 165 „Invalidendank",** hier.

Nähe des neuen Concerthauses sind mehrere herrschaftlich eingerichtete, mit neuestem Comfort ausgestattete **Grundstücke mit Garten** und getheilten Etagen preisw. zu **verkaufen. A. Uhlemann,** Mühlgasse 5, 2. Etage.

Im Nord-, Ost-, Süd- und Westviertel habe sehr solid gebaute und **rentable Grundstücke** in allen Preislagen zu **verk.** Kostenfreie **schriftliche** Ausk. **F. Metzger,** Härtelstr. 2. (Teleph. 3207.)

Nordwestviertel. Hausgrundstücke, beste Lage, im Preise von 150-, 155-, 162,000 ℳ zu verkaufen durch C. Höhmann & Co., „Bauhütte". Tel. 2183. A. II.

Westviertel. Gut rentirende Hausgrundstücke I. Pr. von 96-, 110-, 128-, 170- u. 250,000 ℳ zu verk. d. C. Höhmann & Co., „Bauhütte". Tel. 2183. A. II.

Ein sehr solid gebautes **Haus** mit **Producteng eschäft,** in bester Wohnungslage, nahe dem Bayerischen Bahnhof, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Belieben. Werthe Offerten bittet man unter **G. G. 97** in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, niederzulegen.

„Goldgrube". Verkaufe billig, nur wegen Todesfalls, mein schön gelegenes **Hotel-Restaurant** in **Halle,** wo nur Bayerisch Bier verzapft wird. Großartiger Umsatz. Alles nachweislich. Alles Nähere unter O. 825 d. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Mittleres Restaurant, gute Lage, **flottes Geschäft** (monatlich 22 Hekt.), ist **für 4500** ℳ sofort zu **verkaufen.** Offerten unter **J. 3940** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ich beabsichtige mein **kl. Restaurant** mit Destillation (Biermonj. jährl. 250 Hektol.) wegen Ueberm. eines größ. Restaur. sof. zu verk. Offerten unter L. 19 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Restaurat., 30 Hektol., altes bekanntes Local Leipzigs, 4000 ℳ erforderlich. Näh. Plauensche Straße 11, I.

Gute Restauration, schönes Inventar, sofort zu verkaufen Hallesche Straße 3, Markgraf.

Feines Restaurant sofort zu verkaufen. Kauflustige wollen sich melden unter A. B. C. durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Restaurant. Eine in der Südvorstadt seit 5 Jahren äußerst schwunghaft betriebene **Restauration mit Destillation** ist bei mind. 10,000 ℳ Anzahlung baldigst zu verkaufen. Hypotheken bestens geregelt. Umsatz nachweisbar. Agenten verbeten. Offerten unter **G. S. 176 „Invalidendank", Leipzig.**

Dr. Verh. w. verk. sof. m. gut. **Fein- u. Brod-Bäckerei,** gr. Ladengesch., **sorgenfr. Existenz,** z. jedem nur annehmbaren Preis. Off. sub **N. 3944** an **Rudolf Mosse, hier.**

Reelle Bäckerei, mit guter Einnahme, Verh. halb. sofort oder später abzug. Reflectanten w. geb. Offerten schriftlich unter **O. B.** hauptpost. **Leipzig** niederzulegen.

Für Conditor. Am größten Verkehrsplatze von **Chemnitz** ist einem jungen Manne günstigste Gelegenheit geboten, sich zu etabliren, resp. eine Conditorei nebst Café-Etablissement zu gründen. Näheres unter **M. 4939** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Productengesch., billige Miethe, Abschlagszahlung, zu verkaufen Hallesche Str. 3, Markgraf.

Dr. Verh. w. verk. sofort m. gut. Prod.-Gesch., **sorgenfreie** Existenz, reeller Werth 1500 ℳ, l. 1000 ℳ, Miethe 450 ℳ Off. sub **M. 3943** an **Rudolf Mosse,** hier.

Ein gutgehendes Productengeschäft ist preiswerth zu verk. Off. unt. B. 151 Exped. d. Bl.

Ein **Mat.- u. Prod.-Geschäft** ist zu vk. Zu erfahren Brüderstraße 10, im Laden.

Sehr **preiswerth verkaufe** sofort mein rentables **Drogen-, Farben- u. Colonialwaaren-Geschäft.** Gute Lage, schöne Wohnung. Adr. u. J. 820 bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein solides älteres **Colonialwaaren-Geschäft,** F. Lage, ist eingetr. Verhältnisse halber p. 1. Dec. f. 3000 ℳ zu verk. Umsatz nachw. ca. 40 000 ℳ Agenten verb. Off. u. B. 61 Expedition d. Bl. erbeten.

Offerten-Zeitung. III. Jahrg., rentabel u. sehr erweiterungsf., sofort Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Selbstreflect. wollen Adr. sub B. 168 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

In einer größeren Residenz Mitteldeutschlands ist das gut gehende **Conservatorium der Musik zu verkaufen.** Preis 23,000 ℳ Tüchtige und zahlungsfähige Musiker wollen, falls sie reflectiren sollten, ihre Adressen sub B. 145 in der Expedition dieses Blattes baldigst niederlegen. Zwischenhändler verbeten.

Geschäftsverkauf. **Sichere Existenz für junge Kaufleute (Detaillisten).** Wegen Fabriksbetheiligung beabsichtige mein seit **10 Jahren** mit bestem Erfolg bestehendes **Tricotagen-, Strumpf- u. Wollwaaren-Geschäft,** verbunden mit kleiner Engros-Kundschaft, per 1. Januar zu verkaufen. Dasselbe liegt in bester Lage der Stadt mit billiger Ladenmiethe. Zur Uebernahme sind 5—6000 Mark erforderlich. Reflectirende belieben Offerten unter **N. 4940** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** zu richten.

Altes, g. Manufact.-, Woll- u. Weißw.-Gesch. in gut. Lage der Ostvorst., auch d. Theilzahl., sehr bill. zu verk. Erford. ca. 5000 ℳ Off. sub **L. 3942** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, das Geschäft meines Vaters weiter zu führen und muß daher mein in einer Garnisonstadt v. 25,000 Einwohnern belegenes, nachweislich mit **gutem Erfolge** betriebenes **Tuch-, Posamenten-, Woll- u. Kurzwaaren-Geschäft** verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 15,000 bis 20,000 ℳ erforderlich. Näheres sub Chiffre **Z. 90** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Das Burgstr. 9, I. befindliche altrenommirte **Möbel-Ein- u. Verkaufsgeschäft** ist billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen und kann sofort übergeben werden.

Pass. f. einz. Dame od. junge Leute. Kl. Geschäft, Miethe 450 ℳ, Uebern. 200 ℳ, gute Lage, sof. abzutr. Off. u. Z. hauptpost.

Umstände halber ist eine gut eingerichte **Fabrikation,** 75 % Rabatt, zu verkaufen. Näheres Reudnitz, Nabet 18, im Laden.

Ein Musikgeschäft in **Berlin** ist mit Lehrlingen und sämmtlichem Inventar für den Preis von **8000** ℳ bei genügender Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Offerten sub **K. W. 3303** an **Rud. Mosse, Berlin C,** Königstraße 56.

Chemische Fabrik in einem Weinorte Leipzigs, mit vieler Kundschaft, ist wegen Abwesenheit des Besitzers mit Activen, Passiven und vollständiger Einrichtung nebst Maschinen zu verkaufen. Zahlungsfähige Reflectanten wollen ihre Adressen unter **„Chemische Fabrik"** niederlegen in der Expedition des **Lindenau-Plagwitzer Wochenblattes.**

Tischlerei gel. Invent. u. Hobelb., Kundsch. u. Ant. 1.400 ℳ, f. bk. Näh. Barfußgäßch. 1, I Tr.

Barbiergeschäft veränderungswegen bald zu verk. Adr. u. B. 173 in die Exped. d. Bl.

Suche für meine im flotten Betriebe befindliche **Maschinenfabrik** einen tüchtigen, thätigen Maschinenbauer oder Schlosser als **Socius** mit Capitaleinlage von 12—15,000 ℳ Gef. Offerten unter Z. 91 Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein **Bedarfsartikel-Geschäft,** täglich bedeutender Consum, wird zur besseren Ausbeutung desselben ein strebsamer Mann mit Capital bis zu 5000 ℳ gesucht. Offerten u. B. 157 in die Expedition d. Blattes erb.

Theilhaber mit einem Einlage-Capital von 6—10,000 ℳ an einem seit 15 Jahren bestehenden Fabrikationsgeschäfte gesucht. Gef. Anträge bef. unter **L. H. 210** die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Zittau i. S.**

Erfindung. Pat.-sich. Massenart., tägl. Gebr., w. still. Theiln. mit k. Capital ges. Off. erbeten Kreuzstraße 26, im Cigarrengesch.

Theilhaber-Gesuch. Für eine große Buchdruckerei mit bedeutenden Heizungsunternehmen in einer Großstadt Norddeutschlands wird ein **stiller oder thätiger Theilhaber** mit einer Einlage von 60,000 bis 100,000 ℳ **gesucht.** Gefl. Off. sub **J. U. 9844** befördert die **Annoncen-Exp. von Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zu einem Unternehmen, wodurch ein Gewinn von mehr als 100,000 M gesichert werden kann, wird ein

Theilnehmer

gesucht. Gefl. Off. unter G. F. 6966 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Meyer's Lexikon ist billig zu vk., 16 Bde. 4. Auflage, Harkortstraße Nr. 6, im Laden.

Pianinos, kreuz., voller Ton, hochfeine Ausstattungen unter langjähriger Garantie zu 260, 300, 350, 400, 450 M rc. Otto Sehrickel, Markt 9.

Hohe elegante Pianinos verkauft sehr billig unter 5jähr. Garantie E. Waage, Erdmannstraße 14.

Pianino, für feinen Salon passend, wird unter Garantie preisw. abgegeben Härtelstr. 17, part.

2 kreuzs. Salon-Pianinos, 400, 450 M, 1 f. Stutz-Flügel, 1250 M, auch auf Abzahl. von 20 M an. R. Bachrodt, Reichsstr. 11, II.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Flügel billig zu verkaufen. Waeckel & Temmler, Seeburgstr. 4.

1 prächt. Nußb.-Pianino ist Verh. halber unt. Fabrikpr. zu verk. Frankfurter Str. 33, I. l.

Verk. b. g. Pianinos, neu u. gebraucht, mit Garantie G. Gebro, Erdmannstraße 1, I. r.

Feines Pianino (Feurich), fast neu, vk. f. 550 M E. Waage, Erdmannstr. 14.

1 ausgezeichn. kreuz. Pianino in Nußb. Verh. halber sof. bill. zu verk. Härtelstraße 6, III. r.

2 prachtvolle Pianinos spottbillig zu verkaufen Gustav Adolphstraße 46, 2 Tr. r.

Pianinos in jeder Preislage, billigste Vermiethung. Theilzahlung. Neumarkt 12, II.

1 Pianino f. 150 M z. vk. Zeitzer Str. 19, 1., Eg.

Einige gut erhaltene **Billards** zu verkaufen. Bälle, Queues, Queueleder Geb. Bachstr. 28.

Billards von allen Größen, Bälle, Tuch, Queues, Rep. bill. Gartenaust. 12, I.

Teppiche jeder Größe, Plüsch, Velvet, Brüssel, Tapestry, Möbelstoffe, Portièren, Divan- u. Tischdecken f. bill. zu verk., ebenso Stickereien Berliner Str. 11, I. r.

150 Winterüberzieher von 9 M an bis zu den feinst. sollen im Einzelnen bis heute Abend 9 Uhr ausverkauft werden. **R. Dobriner,** Waarenhaus, Münzgasse 7.

2 g. erh. W.-Ueberz. z. v. Alexanderstr. 25, p.

Ein Frack, Hose und Weste ist billig zu verkaufen Windmühlenstr. 5, II. r.

Ein f. neuer Gummi-Regenmantel f. Hrn. (echt engl.) sehr preisw. zu verk. Geb. Bachstr. 2, I.

Bettfedern u. Daunen, fertige Betten, Inlets, Stroh- und Federsäcke bei Fr. Enke, Nicolaistraße 43, 2 Treppen.

Neue Betten, ganz. Gebett, gut gef., 12, 14, 18—30 M Nicolaistraße 8, 1. Etage.

Neue Betten d. Gebett 12 M, 14 M und 18 M Nicolaistraße 59, parterre.

1 v. Geb. Bett., sowie Bettst. mit Matr., Wäsche u. Waschtspotb. z. vk. Humboldtstr. 33, I. l.

Federbetten, Schnittwaaren spottbillig Hospitalstr. 8, Seitengebäude, Posthalter.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen
Aeußere Tauchaer Straße 3
anerkannt billigste Bezugsquelle der Möbelbranche, empfehlen ganze Ausstattungen in Nußbaum und Mahagoni, sowie einzelne Möbel aller Art, Schreib- und Kleidersecretaire, Vertikows, Tische, Stühle, Spiegel, Sophas in allen Mustern, Plüsch-Garnituren, Buffets, Bücherschränke, Waschtische, Bettstellen mit u. ohne Matratzen, Küchenschränke, Regulateure und Bilder.
Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik.

Gelegenheitskauf.
Aus einigen billigen Cassa-Einkäufen offerire im Einzelnen unter Engros-Preisen sehr billig: 2thür. fourn. hochfeine Kleiderschränke M 60, Vertikows 50, prachtvolle Trumeaux M 40, 50—90. Plüschgarnituren (auch auf Bestell.) 100—150, Brautaussteuern von 66, 90, 120—2000, je nach Vermögen u. Geschmack. Federbetten, Uhren, alle and. Möbel, Matratz.-Betten. Ich verleihe keine Möbel u. verkaufe sie dann, sondern ich habe nur neue, reelle Waare.
R. Dobriner, Waarenhaus, Münzgasse 7.

Umzugsh. verschied. Möbel, darunter drei gute Bettst. mit Matratze, aus Privathand sof. zu verkaufen Arndtstraße 23, part. links.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Piekenhahn, Klostergasse 5.

Möbel sind Burgstraße 9, I. billig zu verkaufen.

Gebr. Mah.- u. Nußb.-Möbel, fein u. gew., Soph. u. Polsterwaar. rc. all. Art Thomaskirchh. 9.

Sehr bill. zu verk. mehrere gebr. nußb. Vertikows u. nußb. Schränke, Sophas, Ottom., versch. Tische, Stühle, Spiegel, Waschk., Küchschr., Bettst. m. Matr. Nürnb. Str. 54, p., Ecke Liebigstr.

Secretaire, Vertikow, Sopha, Com., Spiegel, Ausziehtische, Bettst. mit Matr., Elsterstr. 46, pt.

Kleiderscret. 18 M, Sch. 22 M, Bettst., Matr., 18 M, Sopha, Tische, Stühle bill. Kurprinzstr. 6, H.

2 Kleiderschränke stehen billig zu verkaufen Gerberstraße 44, Tischlerei.

Kinder-Küchenschrank, 1 M. h., als Weihnachtsgeschenk p., verk. Kl. Burggasse 6, II. l.

Compl. Ausstattungen von 180 M an, Kleiderschränke, Vertikows, u. Möbel bill., Plüschgarnituren, Ottomanen, Sophas, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratz. 24 M Pfaffend. Str. 9, A. Grosch, Tap.
Garantie für gute Arbeit.

Gelegenheitskauf.
1 hochfeine Plüschgarnitur, modernes Façon, mit großem Haut., für 175 M,
1 nußb. 3thüriges Büffet, innen Eiche, 175 M,
sowie div. andere Gegenstände sind zu verkaufen. H. Rüe, Salomonstraße 10.

1 Sopha, polirt. Kleiderschr., Plüschbank, billig, Hohe Straße 14, parterre.

Sopha, Matr., 1ail. Sopha 10 M Gr. Fleischg. 7, I.

E. Möbius

Möbelmagazin, Westplatz 33, 1. und 2. Etage.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Decorationen, Tischdecken und Teppiche von den einfachsten bis zu den elegantesten bei anerkannt solider Ausführung und billigsten Preisen. Gegründet 1873. Grosse Ausstellung eingerichteter Zimmer, Eigene elektrische Beleuchtungsanlage.

Sehr billig zu verkaufen: 2 f. Plüschgarnituren, Ottomane, Sopha, 2 Vertikows, 2 Kleidersecretaire, 2 Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, Bettstellen mit Matr., Waschtisch mit Marm., Teppiche, Trumeau, Coulissentisch, Schreibtisch, engl. Gardinen An der Pleiße 2g, part. lks.

Gut erh. Soph., Commod., Küchenschr., Tisch, Spiegel, Stühle, Waschk. bill. Thomaskirchh. 9, II.

2 f. gutern. Sophas, Bettst., Matr., 1 Tisch, Alles bill., verk. Mendelssohnstr. 1, part.

Sehr bill. 2 f. Sophas, Bettst. mit Matr., 1 Tisch sofort Mendelssohnstr. 1, Restaurant.

2 franz. Bettst. mit Matr. umzugsh. billig Körnerstraße 11, parterre.

Dopp.- u. e. Pulte, Schreibt., Briefregal, Regal, Arbeitstafel, Waarenschr., Copirpr. Ulrichstr. 18, p.

Regal, Schreibt., Ladent., Pulte, Thomaskirchh. 9.

Kastenregale, Ladentafeln, Brücken- u. Tafelwaagen u. versch. Aufb. bill. Ulrichstraße 19, p.

Kastenregale, Ladent., Brücken- u. Tafelwaagen u. dgl. m. Braustr. 24, pt. l.

Eine große Ladentafel mit Regal sofort billig zu verkaufen Albertstraße 21, 1. Etage.

Eine neue Newburg'sche Waschmaschine ist preiswerth zu verkaufen Seeburgstraße 6, 1. Etage.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Repar. A. Möbl, Konst. Steinw. 44.

Gebr. Lederdecken verkauft Nordstraße 17.

Zu verk. billig 1 Kochofen mit weißem Kochelaufsatz Nordstraße 19, im Laden.

Zu verk. ein noch neuer, mittlerer Glasverschlag m. Glasthüren, b. Johannespl. 24, p.

200,000 Hintermauerungssteine (rothe Handform) hat abzugeben F. Schrader, Ziegelei, Zehnitz i/Anh.

Christbäume. Edeltannen u. Fichten, jedes Quantum, billig ab Bahnhof Blankenburg in Thüringen. Näh. Leipzig, Emilienstraße 34, I.

Pa. Thür. Wiesenheu, Luzerne, auch Rothklee regelmäßig alle Wochen abzugeben. Off. an C. Günther, Humboldtstr. 33, part. Auch sind daselbst Thüring. Kartoffeln in Centnern zu haben. Der Obige.

Zu verk. herrschaftl. Landauer, Landaulet, Coupés, Halbchaisen, doppelt. u. Ponnywagen Kurprinzstraße 10, 1. Etage.

Landauer, Landaulet, Halbchaisen, Naturholz- u. Ponyw.-Gesch. Nordstr. 17.

Handwag., mit u. ohne Federn, Landaulet, eleg., wenig gebr., bill. z. vk. Sternwartenstr. 20.

Handwagen billig zu verk. Gneisenaustr. 19, I.

25 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

40 St. 2- u. 4räd. Hand- u. Geschäftsw. Inselstr. 7.

Verkäuflich aus Privathand: eine 5jährige hannov. hellbraune Stute, 1,68 cm, eine 5jährige hannov. d. Fuchs-Stute, 170 cm, ein- und zweisp. gefahren, lammfromm, ohne jeden Fehler. Preis 2800 M Gef. Off. unter B. 160 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

C. d. Pferd, 162 hoch (edle Rasse), d. Schimmel, ohne Fehler, für Landauer einspänn. z. schwach, für leichtes Fuhrwerk sehr flott, soll für die Hälfte des Werthes verkauft werden. Zu besicht. Mittags v. 12—1 Uhr Gottschedstr. 11.

Dunkelbr. Wallach, ohne Abz., 6 J. a., 1,77 m hoch, durchaus fehlerfr., ruh. Temp., sich. Zieher, sch. Fig., ist, w. überzähl., f. angem. Preis z. vk. Näh. am best. Mittag. Lindenau, Lindenstr. 16.

4 Pferde stehen billig zum Verkauf Fürstenstraße Nr. 5.

Billig zu verkaufen zwei gute schwere Arbeitspferde Zeitzer Straße 9.

1 Mittelpferd zu vk. Connewitz, Friedrichstr. 8.

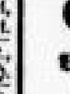
F. Hundehändl. 2 schöne Hündinnen, w. bel., sind, wehrungsh. bill. Plagwitz. Str. 8, Sout.

Schöner junger Mops zu vk. Moltkestr. 4, I.

1 Partie von ca. 60 j. Legehühnern, Winterleger, deutsch, ital., spottbillig zu verk. Näh. Colonnadenstr. 22, Wild-Geflügelh.

Graue Papageien, anfangend zu sprechen, St. 15 M, sprechende 36, 45—75 M, sprechende Amazonen-Papageien 30 und 36 M Nachnahme. Leb. Ank. garantirt G. Schlegel, Zoologie, Hamburg.

1 Wellensittich in schönem Bauer zu verkaufen Elsterstraße 6, 1. Etage.


Harz. Canarien, ausgez. Sänger, v. 6 M an, große Ausw., Umtausch gest., ff. Sommerrübs., 10-Pfd.-Sack 2½ M, empf. C. G. Vobel, Leipzig, a. Gerberthor.

Canarienvögel, schöne Sänger, z. Aussuch., von 5 M an Nürnberger Str. 51, Borbieg.

Oscar Reinhold, 18 Universitätsstraße 18. Vogelfutter-Handlung. Canarienvögel in gr. Auswahl. Umtausch gestattet. Praktische und billige Vogelbauer.

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert promptest Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 20, I.

Bauplatz gesucht. Ein größerer Bauplatz wird in der Nähe Leipzigs (Connewitz, Plagwitz, Reudnitz, Gohlis) zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit äußerster Preisangabe pro Quadratmeter unter Z. 3926 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

!! Hausgrundstück !! zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben und billigstem Preis unter B. 189 in die Expedition d. Blattes niederzulegen.

Kaufgesuch. In der Nähe des Thür. Bahnhofs suchen wir ein mittleres Hausgrundstück mit Einfahrt und Hintergebäude, in dem sich größere, helle Räume befinden müssen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gasthof, nachweislich frequent, von zahlungsfähigem Selbstkäufer mit Preis u. näh. Ang. zu kauf. ges. Adr. u. B. 166 in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ich suche ein gutes **Hotel** oder fein. **Restaurant,** auch gut gelegenes Privathaus, wo sich vorstehendes einrichten läßt. Mittheil. hierüber werden unter A. 45 an Heber's Annoncen-Expedition L.-Neustadt schriftlich erbeten.

Kl. Restaurant, gute Lage, wird gesucht. Off. mit Preis u. B. 185 Expedition d. Bl.

Goldscheide-Anstalt von **Dr. G. Langbein** (R.-Sellerhausen) übernimmt zum Ankauf und zur Ausarbeitung Silber- und goldhaltiges Scheidegut aller Art, als: Bruchsilber, Altsilber, Bruchgold, Altgold, Platinbruch, Güldisch, Silber- und Goldschliffe, Edelmetallgekrätze, photographische Rückstände rc.

Betheiligung an einem rentablen Geschäft, wo Fachkenntniß nicht nöthig ist, wünscht ein vermögender Herr. Offerten bitte zu richten u. G. 3636 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Faule Außenstände, besonders ausgeklagte aus älteren Jahrgängen kaufe nur gegen Baarzahlung. Offerten unter B. 153 in die Exped. d. Bl.

Ein Bankgeschäft kauft gute Forderungen, sowie ausgefallene Hypotheken auf Berlin gegen Cassa. Offerten sub M. A. Postamt 87, Berlin.

Mit 20 M monatlicher Abzahlung wird ein gutes kreuzsaitiges Pianino zu kaufen gesucht. Off. u. R. K. 27 hauptpostlagernd.

Artikel zu kaufen gesucht. Adr. unter G. R. 170 „Invalidendank", hier.

E. Reinhardt, Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et., kauft Winterüberzieher, sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Theilh., zahlt d. höchst. Preise. Gegr. 1874.

Getr. Herrenkleider, Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe u. hole ab Ed. Kläner, Magazing. 19, I., christl. Gesch.

Döge, Ellenstr. 4, kauft getr. Kleidungsstücke zu reell. Pr. Komme auf Bestellung.

2 vollst. Gebett Betten, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter M. 100 Westplatz 52, Annoncen-Annahme, erbeten.

Möbel, Einrichtungen, kauft stets Kaiser, Kurprinzstr. 6, Hof.

Möbel werden stets gekauft Piekenhahn, Klosterg. 5, I.

F. Bergner, Nicolaistraße 56, kauft Möbel, Wäsche, Betten, Kleidungsst. Reell. Preis. Holt ab.

Alte Sophas kauft Nürnberger Str. 16, I.

Ein kupf. Badeofen zu kaufen gesucht. Adr. b. Klempner P. Kirchner, Leipzig, [illegible]

Weinflaschen, versch. Glasflaschen, Keller- und Bodenkram kauft stets, holt ab Braustraße 22, Hirschold.

Cigarren in größeren Posten werden gegen Cassa oder drei Monat Akzepten gekauft. Billigst gestellte Offerten befördert unter Chiffre Z. 3944 die Exped. d. Bl.

Ein Coupé oder Droschke, gebraucht, aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub F. Z. 6553 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

Hypothekengelder werden für Capitalisten auf nur gute und sichere 1. und 2. Hypotheken gewissenhaft und völlig kosten- und spesenfrei untergebracht durch
Schmidt & König, Leipzig, Tauchaer Straße 6.

Darlehns-Gesuch. 150 000 M werden gegen erste vorzügliche Hypothek auf ländliche Grundstücke zu leihen gesucht durch Justizrath Sturm in Gera, Reuß.

Auf ein vor Kurzem übernommenes Fabrikgrundstück nebst Wohnhaus im Werthe von 100,000 M werden als einzig und alleinige Hypothek 100,000 Mark zu leihen gesucht. Off. u. A. R. 489 postl. Crimmitschau erb.

60,000 bis 100,000 Mark gegen mündelsichere Hypothek a 4%, Zinsen für jetzt oder später gesucht. Offerten erbeten an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, unter Chiffre W. O. 40.

Bei 45,000 M Brandcasse werden als erste und alleinige Hypothek 30,000 M gesucht. Gefl. Offerten Wintergartenstr. 7, I., erbeten.

Für Capitalisten! Gegen Cession einer guten 5% Hypothek von 21 000 M, für deren Bonität man bürgt, wird ein Darlehn von 12 000 M gegen 5% Zinsen gesucht. Gfl. Offerten nur von Selbstdarleihern sub B. 117 b. d. Expedition d. Blattes.

15—20,000 M 2. Hypothek auf hies. Haus sof. od. später weil unter Tage gesucht. Adr. unter B. 193 in die Expedition d. Blattes.

15 bis 18,000 Mark werden als zweite Hypothek auf ein altes, gut bewohntes Haus gesucht. Adr. u. G. 100 an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

12,700 M — 14,000 M z. 1. Hyp. suche ich auf mein Gut bei Eberfolgsh. Werth 24,000 M, zu 4%, Zinsf. sof. od. später aus Privath. Gefl. w. sich an Hrn. Secr. F. Eckstein, Leipzig, Gottschedstr. 10, pt. l. m.

12,000 Mark zu 5 Procent auf 4 Lindenauer Grundstücke gegen Extra-Vergütung mit 1000 M zu erborgen gesucht. Offerten sub F. L. 057 „Invalidendank", Leipzig.

Als zweite Hypothek werden 10,000 M auf ein schönes Miethshaus 7000 M unter der Brandcasse gesucht Wintergartenstraße 7, I.

6—8000 M sofort oder später zu leihen gesucht gegen Sicherheit von Hypothek über 12,000 M Adr. B. 194 Exped. d. Bl. erbeten.

6—8000 Mark zur Erweiterung eines Geschäfts gesucht. Off. unter B. 177 Expedition dieses Blattes erb.

Wer hilft einem j. Geschäftsmann mit 200 M bis 1. Januar aus? Bin gern bereit, 30 M Zinsen dafür zu bezahlen. Offerten unter B. 181 Expedition dieses Blattes erb.

Ein j. Mann, welcher Unglück gehabt, bittet edeld. Damen od. H. um ein Darlehn v. 100 M, welches er in kurzer Zeit wieder zurückzahlen kann. Gef. Off. u. B. 150 in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Ein j. verh. Mann bittet edeld. Menschen um ein Darlehn von 100 M auf ½ Jahr zu 6%, u. pünctl. Rückz. u. Verpfänd. der Wirthsch. Adr. u. B. 180 Exped. d. Bl. erb.

Eine anst. Frau bittet einen gutst. Herrn od. Dame um ein Darlehn von 50 M zur Gründung ein. Existenz. W. Adr. u. B. 172 Exped. d. Bl. erb. Vermittler verbeten.

Eine anst. Frau in gr. Verlegenheit bittet edeld. Herrn od. Dame um ein Darlehn von 40 M gegen Sicherheit. W. Adressen unter B. 159 Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Frau, die in Noth ist, bittet Edeld. um ein Darlehn von 30 M g. pünctl. Rückz. u. Zinsen. Adr. ant. B. 167 Exped. d. Bl.

1 anst. Wittwe in sehr bedrängter Lage bittet um 20 M Darlehn. W. Adr. unter B. 174 Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer leiht e. bedrängt. anst. Familie 38 M auf eine neue Singer-Nähmasch., w. 95 M gekost., geg. Zins u. pünctl. Rückzahl.? Off. unter B. 192 in die Expedition d. Bl. erb.

1 alleinst. Frau b. u. ein Darl. g. Sicherh. Rückzahl. Adr. unter F. 18 postlag. Reudnitz.

210,000 Mk. will ich auf innere Zinshäuser à 4% ausleihen. Adr. u. B. 90 in die Exped. d. Bl.

Cassengelder u. 30,000 M, 20,000 M, 15,000 M, 10,500 M u. 8000 M Privatg. per 2/1. 91, sowie 16,000 M u. 8000 M dergl. per 1./4. 91 hat geg. sichere Hyp. an Alt-Leipz. Grundst. auszuleihen d. Hypothekenstube d. Allgem. Hausbesitzer-Vereins Leipzig, Reichsstraße 1.

10,000 Mark sind gegen 1. oder gute sich. 2. Hyp. zu 4½% 1. Jan. auszuleihen. Adr. sub U. 47 Exped. d. Bl. niederzulegen.

7—9000 M sind zu 4½% als 1. Hyp. per 1. Januar auszuleihen. Adressen unter B. 187 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gr. Posten Privatgeld soll hyp. untergebracht werden. Directe Gesuche u. R. W. 5 postl. Zwickau erbeten.

Sofortige Heirath! Zwecks einer sofortigen, reichen, glücklichen u. passenden Verheirathung erhalten Sie postwendend reiche, hochfein. Heiraths-Vorschläge in tausendfältiger Auswahl discret. Zur Anbahnung einer Heirath resp. Verlobung werden bekanntlich die Weihnachtstage mit Vorliebe benutzt. Porto 10 ₰ für Damen frei. General-Anzeiger, Berlin SW. 61, amtl. registrirt, einzige Institution der Welt.

Heirath v. 3000 bis 3 Million. beiwgt Bureau-Journal, Berlin-Westend. (Damen frei.)

Heirath. Ein anständiger Mann, Wittwer, 50 Jahre alt, ohne Kinder, mit g. Wirthsch. u. schönem Geschäft, will sich wieder verheirathen. Damen, nicht unter 30 Jahren oder Wittwen ohne Kinder mit etwas Vermögen, werden ersucht, ihre werthen Adressen unter B. 149 in die Exped. d. Bl. niederzul. (Agenten verbeten.)

Ein jung. Kaufmann, Anfang der 30er, mit einem disponiblen Vermögen von 30,000 M, wünscht sich mit einer jungen Dame mit entsprechendem Vermögen zu verheirathen. Suchender würde am liebsten in ein bestehendes Geschäft, oder in eine Fabrik, Mühle rc. hineinheirathen. Damen, Eltern oder Vormünder, welche auf dies durchaus reelle Gesuch einzugehen beabsichtigen, wollen ihre Adresse sub R. 33 in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14 niederl.

Annäherung. Gebildete Dame, 40 J., einzige Tochter, Besitzerin mehrerer Grundstücke, deren Brief vorigen Monat an Rudolf Mosse gerichtet und bis 20. desselben Monats unter M. L. B. 40 hauptpostlagernd Leipzig beantwortet werden sollte, jedoch zu spät an Betreffenden gelangt und deshalb bis dahin nicht geschehen konnte, ersucht nochmals höfl. behufs Beantwortung um gütige Nachricht unter W. F. 6923 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Ein Wittwer, 45 J. alt, mit e. Knaben, 12 J. alt, Hausbesitzer, wünscht eine Wittwe zu heirathen mit etwas Vermögen. Adressen unter M. 953 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Aufrichtiges Heiraths-Gesuch. Ein geb. Fräulein evang. Confession, ohne Vermögen, aber sehr häuslich erzogen, wünscht sich mit einem nicht zu jungen Herrn, Wittwer mit 2, nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Gef. Adr. u. Z. 96 an die Expedition d. Bl. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Eine Dame mit etwas Vermögen wünscht sich mit einem achtbaren, in den 50er Jahren stehenden Mann zu verheirathen. Bevorzugt werden Lehrer oder höhere Beamte in nächster Nähe Leipzigs. Nur ernstgemeinte nichtanonyme Briefe beliebe man unter „Vertrauen" postlagernd Leipzig-Gohlis niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten streng verb.

Eine j. geb. Dame vom Lande, häusl. erz., mit 8000 Thlr. Vermögen, wünscht mit einem Beamten behufs späterer Verheirathung in Verbindung zu treten. Offerten B. 195 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Solides, gebild. wirthsch. Mädch., d. Alleinst. müde, w. beh. Verheirathung die Bekanntsch. e. f. geb. entw. gut. edeld. Herrn, v. g. Figur, nicht unter 36 J., z. m. Nichtanonyme Off. u. Z. 3942 Exp. d. Bl. bis 27. d. M. z. Weiterb.

Jedem Herrn! Wirthschaftl. u. hübsche Mädchen mit Vermögen, aus bess. Stande wünschen sich in kurzer Zeit glücklich zu verheirathen. Frau Feigel, Münzgasse 2, III. Bitte Marke bei.

Würde sich ein ält. geb. Herr entschließen, ein Mädchen, ev., ang. Ersch., 29 J., aber an Geld arm wie eine Kirchenmaus, zu heirathen? Werthe Adr. u. Z. 3943 an die Exp. d. Bl. erb.

Damen bess. Stände f. Rath, Aufn. z. Niederkunft u. strengst. amtl. Discret. Berlin, Friedrichstraße 16, Privathebt.

Damen wird in allen Fällen sicherer Rath u. Hilfe bei liebevoller Behandlung ertheilt. Offerten sub B. J. 82 postlagernd Magdeburg.

Privat-Entbindung. Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Straße 1.

Damengarderobe jeden Genres fertigt schick und preiswerth A. Kleinhempel-Schildbach, Lortzingstr. 5, p.

Damengarderobe wird gutsitzend und billig gefertigt Eberhardstraße 2, II. rechts.

Damenkleider werden angefertigt unter Garantie guten Sitzens Kramerstraße 3, 1. Etage.

In meiner Damenconfection, Gottschedstr. 13, III. l., w. Cost. v. einf. b. z. d. eleg. saub. u. gutsitz. z. bill. Pr. gef., f. Trauer u. Besteh. a. W. i. 24 Std.

E. Fr. f. Besch. i. Ausbess. i. u. a. d. H. Adr. erb. Sternwartenstr. 1, im Milchl.

E. Schneiderin f. Beschäftigung in u. außer d. Hause Albertstraße 12, H. IV. Berger.

E. Schneiderin f. Besch. i. H. Sternwartstr. 47, II.

Perf. Schneid. in u. auß. d. Hause Lößnigstr. 22, I. r.

E. Nähch., w. Wäschenäht, feinstopft u. ausb., f. noch Beschäftig. Gohlis, Ulrichstraße 1, 3 Tr.

Perfecte Ausbess. sucht Arb. Rannstr. 51, H. II. l.

Mäntel, Jackets w. gef. n. Façon Hainstr. 8, III.

Eine accurate Ausbesserin wünscht noch jede Woche 2 Tage zu besetzen. Näh. durch Frau Moller, Petersstraße 26, 4. Etage.

Monogramm-Stickerei, f. Ausstattung u. dergl. wird sauber ausgeführt M. Pinkert, Plauen u. Leipzig, Kramerstraße 3, 1. Etage.

Weißnäharb., g. Ausstatt. w. angen. Lößnigstr. 22, I.

Wäsche w. sauber gewaschen u. geplättet Johannisplatz 17, im Milchgeschäft.

Tücht. Waschfrau empf. sich Rannstr. 51, H. II. r.

1 W. f. noch ein. Wäsche Universitätsstr. 8, Hausm.

Eine perfecte Plätterin empfiehlt sich Körnerstraße 40, H. 1., bei Schaller.

Plätterin empfiehlt sich geehrten Herrschaften Förderstraße 14, Hof 1 Treppe.

1 tücht. Plätterin empf. s. auß. d. H. Kurze Str. 9, pt.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. beförd. sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Stellen jed. Branche überall hin. Fordern Sie per Karte: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau, Dresden, Maxstr. 6.

Offene Stellen [illegible] Central-Stellenanzeiger [illegible]

Für Leipzig und Umgegend suchen wir zur Vertretung unserer Specialfabrikate, als:
Falzdachziegel neuester und bester Construction,
Masch.-Dachsteine und **Cementplatten**
eine solide und rührige Firma bei hohem Rabatt.
F. A. Wehlmann & Co., Dampfziegelei und Holzhandlung, Spergau b. Corbetha.

Bankfach. Tüchtiger, repräsentationsfähiger, im Bankfach gut versirter junger Mann von ein. österr. Bankinstitute als Vertreter für Sachsen unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Offerten mit näheren Angaben über seitherige Thätigkeit befördert sub S. 1017 Rudolf Mosse, Leipzig.

Vertreter gegen Commission gesucht von einem Bordeaux-Hause für den Verkauf seiner Weine und Spirituosen an bürgerliche Kundschaft. Günstige Bedingungen. Offerten und Referenzen an G. Johannston & Cie. in Bordeaux (Frankreich).

Gesucht feinere Agenten zum Verkauf von Hamburger Cigarren an Private, Hotels etc. geg. 1500 M Fixum oder hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamburg.

Vertreter in Leipzig gesucht zum Ein- und Verkauf und Vertrauenscommissionen, muß angesehen und solvent sein, Connexionen mit Fabrikanten und Importeuren beschaffen können. Ausführl. Offerten an Mr. Arnold Lincoln, Lan 4, Birmingham.

Eine erste Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft sucht thätige Herren zur Vermittelung von Unfallversicherungen gegen hohe Provision. Offerten sub B. 84 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Achtung! Für alle größeren Plätze Sachsens werden **solv. Vertreter** zur Einführung eines epochemachenden, unbedingten Bedürfnißgegenstandes (Neuheit, mehrfach patentirt) gesucht. Verdienst bei einigem Fleiß 10—15,000 M Offerten nur mit I. Referenzen sub U. F. 985 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln.

Agent. Ein durchaus leistungsfähiges Haus sucht für den Vertrieb von Handstickereien einen in den besseren Wäschegeschäften gut eingeführten Vertreter bei hoher Provision. Off. mit Referenzen sub J. D. 1991 an Rud. Mosse, Berlin S. W., erbeten.

Intell., fleißiger Herr, welcher über einige Hundert Mark verfügt, kann durch Uebernahme des Alleinverkaufs eines sich vorzüglich bewährten u. empfohlenen Artikels sich eine gute Existenz schaffen. R. b. F. Fritz, Hotel Grüner Baum, Leipzig.

Reisender der Manufactur-Waaren-Branche gesucht. Gehalt pro anno M 2100—2400. Offerten mit Zeugniß-Abschriften erbeten unter G. L. 158 an den „Invalidendank", hier.

Ich suche zum Vertrieb größerer u. besserer Werke **Reisende** für alle Länder und Provinzen Deutschlands und bitte zuverlässige und erfahrene Herren, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Die Posten sind sehr einträglich und bei entsprechender Leistung dauernd. Georg Meyer's Buchhandlung in Leipzig-Reudnitz, Leipziger Str. 6.

2 Buchhandlungsreisende, welche äußerst routinirt sind, sucht b. Gehalt und hoher Provision sofort Gust. Nebel, Pfaffendorfer Straße 20.

Für die kaufmännische Leitung eines kleinen rentabl. Fabrikgeschäfts mit Kraftbetrieb wird ein strebsamer junger Mann baldigst zu engagiren gesucht, welcher 5000 M Capital bei Sicherstellung einlegen kann. Spätere Betheiligung nicht ausgeschlossen. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter B. 185 in die Exp. d. Bl. erb. Discretion zugesichert.

Für ein bedeutendes Commissions-Haus **in Madrid** suchen wir zum baldigen Eintritt einen deutschen Correspondenten und erbitten uns ausführl. Offerten unter 12250. Unseren verehrl. Mitgliedern steht die Adresse behufs directer Bewerbung zur Verfügung. **W. Hirsch's** Haupt- und Centralbureau, Frankfurt a. M.

Commis-Gesuch. Ein hiesiges Weißwaaren-Engrosgeschäft sucht per 1. Januar einen tüchtigen jungen Mann als Lagerist. Offerten unter B. 175 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commis-Gesuch. Junger Commis der Materialw.-Branche auf das Land zu engagiren gesucht. Off. unter B. 143 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Commis der Colonialwaarenbranche, selbstständig. Arbeiter, wird für Comptoir und Laden gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Z. 3908 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein Colonialwaaren-, Spirituosen- und Cigarrengeschäft wird per Januar oder früher ein tüchtiger junger **Détail-Verkäufer** gesucht. Briefe an den „Invalidendank", Waldenburg i/S., erbeten.

Verkäufer-Gesuch! Für mein Stabeisen-, Ofen-, Kurzwaaren- und Werkzeuggeschäft suche ich per 1. Januar einen freundlichen, flotten Verkäufer, welcher tüchtige Branchekenntnisse besitzt. J. G. Burkhardt, Eisenhandlung, Apolda.

Suche für mein Colonialwaarengeschäft zum sofortigen Antritt einen soliden, flotten **Verkäufer,** welcher auch in den vorkommenden schriftlichen Arbeiten tüchtig sein muß. Gehalt gut. Offerten unter No. 7 an die Expedition des „Invalidendank", Lichtenstein i/S., erbeten.

Ein durchaus tücht. junger Mann wird zum bald. Antritt für hiesiges Tuchversandgeschäft als Lagerist zu engagiren gesucht. Christliche Bewerber, welche in der Herren-Confectionsbranche thätig waren, wollen sich unter Chiffre W. 5 unter Einreichung von Zeugnissen, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition d. Blattes wenden.

Ein j. Km. wird zur Führung der Lohnlisten des Krankencassenwesens rc., sowie für Correspondenz von einem größeren Fabrikgeschäfte gesucht, Antritt sofort. Gef. Angebote unter Beifügung der Zeugnißabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche an den Verein „Invalidendank", Leipzig, unter G. C. 122 erbeten.

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 329, Dienstag den 25. November 1890.

Die Kosten des Leipziger Feuerlöschwesens.

Bei Besprechung des Haushaltplanes für das Jahr 1890 durch die hiesige Presse wurde nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß der Zuschuß für das Feuerlöschwesen in Dresden nur 28 326 ℳ, in Leipzig dagegen 202 336 ℳ beträgt.

Ich hatte mir längst vorgenommen, diese grelle Abweichung einer öffentlichen Besprechung zu unterwerfen, und wenn mir das heute erst möglich ist, so glaube ich doch — bei dem lebhaften Interesse, welches für unser Feuerlöschwesen vorhanden ist — damit immer noch nicht zu spät zu kommen.

Zu Grunde lege ich den Entwurf zum 1890er Haushaltplan für beide Städte.

Die Ausgaben betragen

	in Dresden	194 826,	in Leipzig	256 186,
die Einnahmen	„	166 500,	„	53 850
mithin der Zuschuß		28 326		202 336

Die Einnahmen sind also in Dresden um 112 650 ℳ höher als in Leipzig. Darunter kommen in Dresden vor 80 000 ℳ für Grunderwerbsteuer, 33 000 ℳ für besondere Dienstleistungen. In Leipzig wird die Grunderwerbsteuer dem Armenwesen zugeführt, während die Einnahme für besondere Dienstleistung nur 5000 ℳ beträgt, dagegen eine Ausgabe (Theaterdienst) von 5175 ℳ verursacht. Würde man nun die Dresdner Einnahmen in Leipzig einstellen und umgekehrt die Leipziger in Dresden, so machte sich in Dresden ein Zuschuß von 140 976 ℳ, in Leipzig ein solcher von nur 89 686 ℳ nöthig.

Der Besoldungsaufwand beträgt in Dresden einschließlich Bekleidungsgeld vom Feldwebel abwärts für 119 Mann 140 270 ℳ = 1 Mann 1178 4/5 ℳ, in Leipzig vom Feldwebel abwärts für 123 Mann 153 476 ℳ = Mann 1248 ℳ. Nach allgemeinem Urtheil ist das Leben in Leipzig theurer als in Dresden.

Ferner verausgabt Dresden für 2 Officiere und 1 Bureaubeamten 8170 ℳ, Leipzig dagegen für 4 Officiere 11 400 ℳ. Abgesehen von dem den Feuerwehrofficieren gleich allen anderen Beamten zustehenden Urlaub, sind die Feuerwehrofficiere im Gegensatz zu fast allen anderen Beamten ungemein leicht der Gefahr der inneren Erkrankung als auch der äußeren Verletzung ausgesetzt. Es steht daher in Dresden während der Urlaubszeit das gesammte Feuerwehrcorps unter dem Commando nur eines Officiers, bei sehr leicht möglicher Erkrankung beider Officiere müßte das Commando einem Feldwebel übertragen werden. In der Hauptsache formiren wir in Leipzig 3 Löschzüge, 2 stellt das Hauptdepot, den dritten das Süddepot, jeder dieser Züge wird von einem Officier befehligt, der außer seiner technischen Befähigung auch eine allgemeine Bildung besitzt, es ist das von Werth nicht allein den Behörden, sondern auch den Calamitosen gegenüber, das Feuer kennt keinen Unterschied zwischen den Wohnungen der Armen und der Reichen.

Für Unterhaltung der Löschgeräthe stellt Dresden 3600 ℳ ein, Leipzig dagegen 11 429 ℳ. Dabei kommt in Betracht, die Dresdner Feuerwehr erfreut sich eines Vortheiles, der kaum in einer anderen Großstadt Deutschlands wieder geboten wird, der Druck der Wasserleitung ist ein so gewaltiger, daß nur ein äußerst geringes Capital für Spritzen und deren Unterhaltung aufzuwenden ist. Ich erinnere mich sehr genau des Lächelns, welches über das Gesicht des inzwischen verstorbenen Branddirectors Ritz glitt, der mir in äußerst liebenswürdiger Weise einen Einblick in das Dresdner Feuerlöschwesen ermöglichte, als er mir die großen Remisen öffnen ließ, die fast ganz leer standen. Wir in Leipzig haben Mühe, unsere Fahrzeuge unterzubringen. Allein die Unterhaltung der Dampfspritzen kostet uns 2570 ℳ, wozu noch 3359 ℳ für Tilgung eingestellt sind. Andererseits ersparen dieselben aber den Aufwand einer großen Summe für Druckmannschaften. Im innigen Zusammenhange mit dieser höheren Ausgabe in Leipzig steht diejenige der Bespannung, Dresden zahlt dafür 11 300 ℳ, Leipzig 17 600 ℳ. An Miethzinsen zahlt die Feuerwehr in Dresden 7238, Leipzig dagegen 14 773 ℳ an die Stadt. Zieht man nun noch die circa 4000 ℳ in Betracht, welche für die freiwilligen Feuerwehren von Reudnitz, Anger-Crottendorf erforderlich sind (eine derartige Ausgabe ist in Dresden nicht vorhanden), so glaube ich in der Hauptsache die Gründe dargelegt zu haben, wenn in Dresden der Zuschuß so niedrig, in Leipzig dagegen so hoch erscheint.

Ich bin weit entfernt davon, durch diese Gegenüberstellung etwa eine Kritik über das Dresdner Feuerlöschwesen ausüben zu wollen, es lag mir vor allen Dingen daran, zu beweisen, daß man in beiden Städten bemüht ist, bei möglichster Sparsamkeit eine gute Feuerwehr zu haben, die auch für die nicht wenigen Leute von großem Nutzen ist, die jährlich 50—100 Mark für Parteizwecke übrig haben, die wenigen Mark aber nicht, um ihr Eigenthum zu versichern. V.

Sachsen.

* Leipzig, 25. November. Heute, Dienstag Abend, hält der Zweigverein Leipzig des allgemeinen deutschen Sprachvereins einen Vortragsabend ab. Herr Realschuldirector Dr. Gelbe hat den Vortrag gütigst übernommen und gedenkt einige Fragen aus der Entwickelungsgeschichte des deutschen Satzbaues zu behandeln. Auch Gästen ist der Zutritt zu der Versammlung und die Betheiligung an dem Meinungsaustausch, der sich an den Vortrag anzuschließen pflegt, gern gestattet. Ueber Ort und Stunde der Versammlung vergl. die Anzeige.

* Leipzig, 25. November. Die akademische Ortsgruppe des deutschen Schulvereins erläßt soeben am schwarzen Bret der Universität einen Aufruf an die Studirenden, in welchem in begeisternden Worten aufgefordert wird, der deutschen Sache des Schulvereins durch möglichst zahlreichen Beitritt zu dienen und mit beitragen zu helfen, daß dem Deutschthum im Auslande da Schutz und Rückhalt zu Theil werde, wo es bedroht ist. Der Beitritt zur akademischen Ortsgruppe ist mit einem Beitrag von 1 ℳ verknüpft. Letzter Tage hielt übrigens die Ortsgruppe im Krystallpalast eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. Erler einen nach jeder Richtung fesselnden Vortrag hielt „Ueber die Entwickelung des deutschen Nationalgefühls im Mittelalter". Mit lebhaftestem Interesse folgten die Zuhörer den hochinteressanten historischen Ausführungen und bekundeten am Schlusse denselben Beifall. Für diesen Winter haben mehrere Professoren sich bereit erklärt, an den Versammlungsabenden der Ortsgruppe Vorträge zu halten.

* Leutzsch, 24. November. Die Regulirung der Baufluchtlinien der hiesigen Ortsstraßen, welche die Bewohnerschaft auf das Lebhafteste beschäftigte, ist nun nach einem bestimmten Plane auszuführen beschlossen worden. Insbesondere ist festgesetzt, daß die Lindenauer Straße von der Flurgrenze bis zum Gasthofe eine Breite von 18 Metern erhält, ebenso die Verlängerung dieser Straße in gerader Linie bis zur Kirche, an welch letzterer ein freier Platz projectirt ist, sowie die Leipziger Straße, welche von der Einmündung der Turnerstraße bis über die Thorer Straße eine gerade Führung erhält und der Tract von der letzteren bis zur Bahnhofstraße. Die Turnerstraße wird 15 Meter breit gebaut, der engere Theil der Kirchstraße verbleibt, wie er jetzt ist. Bei Anlegung von 14,5 Metern breiten Straßen sollen die Fahrbahn 8,5 Meter und die Fußwege je 3 Meter breit hergestellt werden.

* Großmiltitz, 24. November. Am Montag, den 17. d. M., dem Kirchweihfesttag, hat hierselbst unter lebhafter Betheiligung der Gemeinde, des Herrn Kirchenpatrons, des Ortsgeistlichen ꝛc. die Einweihung der im vergangenen Sommer mit neuem Thurm versehenen und gründlich erneuerten Kirche stattgefunden. Dieselbe zeigte schon längst große Schäden, so daß ihre Reparatur dringend nothwendig erschien. Im Jahre 1888 beauftragte denn der hiesige Kirchenvorstand den Amtsbaumeister Altendorff in Leipzig mit Ausarbeitung eines Bauplanes zur Wiederherstellung des Gebäudes, sowie Neubau eines Thurmes und Anbau einer neuen Sacristei. Diese Pläne und Kosten-Anschläge fanden nicht allein hier, sondern auch bei der hohen Kirchenbehörde in Dresden großen Beifall und sind nun durch die hiesigen Gewerken zur Ausführung gelangt. Unser Gotteshaus hat durch diesen Bau eine anziehende, schöne äußere Form erhalten und auch sein Inneres ist bei dieser Gelegenheit mit vielen Schenkungen ꝛc. geschmückt worden, so daß es allgemein zur Freude gereicht.

† Plauen, 23. November. In dem heute beendeten Kirchenjahre 1889/90 hat der Tod in der hiesigen Gemeinde eine reiche Ernte gehalten, an 1300 Glieder derselben sind auf den hiesigen Friedhöfen beerdigt worden. In dem Vormittags in der Hauptkirche St. Johannis abgehaltenen Gottesdienst, welcher dem Gedächtniß der Heimgegangenen gewidmet und sehr zahlreich besucht war, machte der Prediger, Herr P. prim. Sup. Landmann, das Wort Hiob's zu dem seinigen: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen" und zeigte der andächtigen Gemeinde, wie sie es anzufangen habe, daß auch sie einst wie Hiob Gott preisen könne: „Der Name des Herrn sei gelobet!" nämlich dadurch, daß sich jeder Einzelne doppelt liebevoll gegen Die beweisen solle, die ihm der Herr noch nicht genommen.

* Altenberg, 22. November. Die ersten Tage des Bahnbetriebes Mügeln-Geising haben trotz des regnerischen und nebligen Wetters eine hohe Verkehrsziffer aufzuweisen gehabt; insbesondere am Eröffnungstage, dem 18., und am Bußtage war der Zudrang von Fahrgästen stellenweise so bedeutend, daß die Betriebsmittel kaum zulangen wollten. Nach Geising und nach hier kamen ganze Schaaren von Besuchern.

r. Riesa, 23. November. Am 21. d. M. besichtigten die Mitglieder der städtischen Collegien das in der Nähe des Schützenhauses gelegene Areal für die neue Caserne. Von den fünf zum Vorschlag gekommenen Plätzen für das Casernement hat sich das Kriegsministerium für den genannten entschieden. Das ganze Casernement wird ein geschlossenes Ganze bilden. Die zwischen dem Gebäude entstehenden Lücken werden durch Mauern ausgefüllt werden. Dem Mannschaftsgebäude kommen die Stallgebäude und dem Geschützschuppen die anderen kleineren Gebäude gegenüber zu stehen. Der zu dem neuen Casernement gehörige Exercirplatz kommt muthmaßlich auf Gohliser Flur zu liegen. Das neue Casernement umfaßt 13 Acker und seine Erbauung wird annähernd 1 Million Mark erfordern. — Nach einer Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Großenhain sind an freiwilligen Beiträgen für die Wasserbeschädigten im Elbüberschwemmungsgebiete zusammen 1282,44 ℳ eingegangen.

— Der „Dresdner Anzeiger" schreibt über die Arbeiten zur Ausbesserung des Zwingers in Dresden Folgendes:

Bekanntlich hat der vorige Landtag eine größere Summe zur Ausbesserung der mehr und mehr verwitternden Theile des Zwingers ausgesetzt, damit dem Werke der Zerstörung, das Feuchtigkeit, rostende Eisenanker und andere Einflüsse vollbrachten, Einhalt geschehe. Diese Arbeit ist jetzt an den beiden Pavillons (nach dem Walle und nach der Ostra-Allee) vollendet; die Gerüste, die monatelang aufgeschlagen waren, sind entfernt. Es ist eine Lust, diese beiden Hauptstücke üppigster Barock-Architektur und Plastik jetzt zu betrachten; in neuem Glanze und in voller Klarheit treten jetzt alle die sinn- und bedeutungsvollen Einzelheiten hervor, die sich zur machtvollen Gesammtwirkung hier zusammenschließen. Was die Ausführung der Arbeit betrifft, so ist man, wie wir uns überzeugt haben, mit der möglichsten Vorsicht und Sorgsamkeit vorgegangen. In den letzten Jahrzehnten sind über Herstellung von verwitterten Sandsteinbildwerken mannigfache Erfahrungen gesammelt worden. Verschiedene Verfahren sind erprobt worden; gar mancher Weg, der sich der besten Empfehlung erfreute, hat sich als ein Irrweg erwiesen; der Zustand verschiedener erneuter Bildwerke legt davon warnendes Zeugniß ab. Bewährt hat sich das Verfahren, das man im Jahre 1875 am alten Portal der Sophienkirche (jetzt am Jüdenhofe) und 1880 an dem Wandbrunnen im Innern der Langgalerie des Zwingers eingeschlagen hat. Wie man sich durch den Augenschein überzeugen kann, haben die damals ausgebesserten Stellen völlig Stand gehalten, der Verwitterung ist thatsächlich dort Einhalt geboten. Dieses Verfahren, das man nunmehr auch an den beiden Zwingerpavillons angewendet hat, ist folgendes: Zunächst werden von den verwitterten Theilen Gipsabgüsse genommen, damit die möglichste Gewähr für richtige Ergänzung gewonnen werde. Alsdann wird das Verwitterte soweit entfernt, bis man auf völlig gesunden Stein stößt. Alle Eisentheile, die durch ihren Rost das Steingefüge zu lockern und zu sprengen geeignet sind, werden entfernt. In den gesunden Stein werden nunmehr Messingdrahtschleifen als Dübel eingelassen und diese durch ein förmliches Gewebe von Kupferdraht verbunden. Dieses Messing- und Drahtgewebe dient dem Cement als Gerüst, der nun — natürlich in bester Beschaffenheit — nach Maßgabe der Gipsabgüsse aufgelegt wird. Ist die Modellirung beendet, so werden nasse Tücher aufgelegt, damit der Cement nicht ungleichmäßig abbinde. Sie werden so lange feucht gehalten, bis allmälig eine völlige Abbindung erreicht und somit eine zuverlässige Dauerhaftigkeit gewährleistet wird (abbinden oder anziehen heißt aufhören, bildsam zu sein, also fest werden; der Cement bildet bekanntlich, mit Wasser angerührt, eine wenig feste Masse, die bei fortwährender Anwesenheit von Wasser allmälig Steinhärte erlangt). Gänzlich fehlende selbständige Stücke, als Köpfe, Arme, Beine, Flügel und andere vorspringende Bildwerktheile, werden an Ort und Stelle in Thon modellirt, geformt, in Cement gegossen und, wie oben beschrieben, befestigt. Nun gilt es, den störenden Eindruck zu beseitigen, den die alten und die neuen, in der Farbe verschiedenen Theile bieten würden, und eine einheitliche Farbenwirkung herzustellen. Zu diesem Zwecke werden sämmtliche Theile, die alten und die neuen, sorgfältig gereinigt, dann getrocknet, wenn nöthig mit Stichflammengebläse, weiter zweimal mit heißem Leinölfirniß getränkt und schließlich gewachst. Der störende Glanz des Oelfarbenanstrichs ist hierdurch vermieden, der Stein hat einen möglichst dauerhaften schützenden Ueberzug erhalten, die Feinheit der Linienführung in den Gestalten der architektonischen und ornamentalen Theile tritt in mattem Glanze scharf zu Tage, eine ruhige, einheitliche, klare Wirkung ist erzielt. Es ist der Mühe werth, sich durch den Augenschein hiervon zu überzeugen. Betritt man hierbei den Wall, so wird man zwei apsisartige Vorbauten rechts und links am Pavillon finden, sie stehen in Verbindung mit zwei neu eingerichteten und unter den schwierigsten Verhältnissen eingebauten Wendeltreppen, die dazu dienen, den oberen Saal im Wallpavillon mit den angrenzenden Bogengalerien zu verbinden, da diese genannten Räumlichkeiten künftighin gemeinsam dem mineralogischen Museum angehören werden. Gleichzeitig ist auch Centralheizung eingerichtet worden. — Die leitenden und ausführenden Architekten haben nach Allem ihre Aufgabe aufs Beste gelöst. Bei der Ausführung der Bildhauerarbeiten haben sich die Herren Bildhauer Ohlenbick (am Wallpavillon), Koch (am Hauptportal), Schäfer an den vier Bogengalerien), ferner der Maurermeister Teichgräber sowie Losow und Biehweger verdient gemacht. Die Leitung der Arbeiten lag in den Händen des Herrn Geh. Oberbaurath Canzler und des Herrn Regierungsbaumeisters Schmidt als Bauführer. Wir dürfen nunmehr zuversichtlich hoffen, daß den prachtvollen Bau- und Bildwerken eines Pöppelmann auf lange Zeit hinaus ein fester Bestand gesichert sein werde; und hoffentlich werden auch die Mittel bewilligt, die noch übrigen Theile des Zwingers in gleicher vorzüglicher Weise auszubessern.

— In der Arbeiterschutzcommission erhob der Abg. Bebel heftige Vorwürfe gegen die Justiz im Königreich Sachsen. Er beklagte sich darüber, daß §. 153 der Gewerbeordnung nur gegen Arbeiter, nicht gegen Unternehmer strafend angewendet werde, obschon Fälle der letzteren Art in der Tagespresse zur allgemeinen Kenntniß gelangt seien, daß die Staatsanwaltschaften auch auf ausdrückliche Anzeigen dieser Art das Einschreiten abgelehnt haben, daß das königl. sächsische Oberlandesgericht jeden Fall von Boycott — notabene wenn derselbe von Arbeitern ausgehe — als groben Unfug aus §. 360,11 strafe. Seitens des Abg. Dr. Hartmann wurde dem entschieden entgegengetreten und darauf hingewiesen, daß man angebliche Uebertretungen der Gesetze bei der Staatsanwaltschaft anzeigen und gegen ablehnende Entschließungen der letzteren die zulässigen Rechtsmittel erschöpfen möge; dann erst könne man sich beschweren, vorher gehe die Sache den Reichstag nichts an; nach Bebel's eigener Darstellung seien die betreffenden Fälle nicht strafbar, indem es überall an irgendwelchen Thatbestandserfordernissen fehlte; das königlich sächsische Oberlandesgericht habe nur dann, aber dann auch stets den Boycott unter den §. 360, 11 des Str.-G.-B. gestellt, wenn unter den besonderen Umständen dadurch das Publicum als solches belästigt oder beunruhigt worden sei, was übrigens nicht von dem Oberlandesgericht, sondern von dem Untergericht festgestellt werde und von ersterem als bindend hingenommen werden müsse.

Vermischtes.

— Berlin, 22. November. Von Sr. Durchlaucht dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe und Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Victoria ist dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin das folgende Dankschreiben auf deren Glückwunsch-Adresse zugegangen:

Mit Vergnügen und aufrichtigem Danke haben Wir die freundlichen Glück- und Segenswünsche empfangen, welche der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins Uns zu Unserer Vermählung dargebracht haben. Gern benutzen Wir diesen Anlaß, um Unserer lebhaften Theilnahme und Unseren besten Wünschen für die Hauptstadt des Deutschen Reiches und die Bürgerschaft derselben hierdurch Ausdruck zu geben. Berlin, den 20. November 1890.

gez. Adolf Prinz zu Schaumburg-Lippe.
gez. Victoria Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe
geb. Prinzessin von Preußen.

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin.

— Berlin, 22. November. Am 29. d. M. soll, wie ein Berliner Local-Berichterstatter meldet, ein „Erster Berliner Congreß der Dickleibigen" in einer Wirthschaft Unter den Linden abgehalten werden. Zur Theilnahme sind alle männlichen Personen aufgefordert, die ein Gewicht von mindestens 200 Pfd. aufweisen können. Es werden auf dem Congreß statistische Erhebungen über das wichtige Thema der Fettleibigkeit angestellt und populär wissenschaftliche Vorträge darüber gehalten werden. Auch eine Preiskrönung des dicksten und schwersten Mannes ist geplant.

— Berlin, 24. November. In der Blutchronik ist wiederum ein schauervoller Fall zu verzeichnen, welcher sich am gestrigen Sonntag im Hause Wrangelstraße 140 ereignet hat. Dort wohnt seit dem 1. d. Mts. in einem Keller gemeinsam mit ihren vier Kindern (14, 11 und 7 Jahre alt), aber getrennt von ihrem arbeitsscheuen, verkommenen Ehemanne, eine Frau Wilde, eine ordentliche, fleißige Person, die sich und ihren Sohn mit ihrer Hände Arbeit redlich durchs Leben schlug. Am Sonnabend gegen Abend pochte an der Wohnungsthür der Frau Wilde deren gänzlich obdachlos gewordener Ehemann und bat unter der Zusicherung, daß er fortan sich eines ordentlichen Lebenswandels befleißigen werde, um Einlaß und Aufnahme. Nach längeren Auseinandersetzungen gewährte Frau Wilde in der That dem verkommenen Manne die erbetene Aufnahme, weil es ihr schien, daß die guten Vorsätze, welche derselbe kundgab, ernst gemeint seien, so daß sich das fernere Zusammenleben zu einem erquicklichen gestalten werde. Der Abend verlief auch zwischen den Eheleuten im besten Einvernehmen, so daß Frau Wilde, nachdem sie dem Manne das Lager bereitet, mit den besten Hoffnungen für die Zukunft gegen 10 Uhr sich zur Ruhe begab. Diese frohe Hoffnung war aber leider eine trügerische, denn der Arbeiter Wilde hatte die Reue nur geheuchelt, um durch die damit erzielte Aufnahme Gelegenheit zu einem schauervollen Racheact an seiner Frau zu finden. Gestern früh gegen ½8 Uhr wurde nämlich der Sohn der Wilde'schen Eheleute, der mit den Eltern und den Geschwistern in demselben Zimmer schlief, durch das Knallen mehrerer Schüsse geweckt, und er sah nun zu seinem Entsetzen, wie der Vater mit einem Revolver in der Hand vor dem Bett der Mutter stand und die Frau, die sich emporzurichten suchte, immer wieder auf das Lager zurückdrückte. Von Angst ergriffen, sprang der Knabe aus dem Bett und stieß einen gellenden Hilferuf aus. In diesem Augenblick richtete Wilde die Schußwaffe gegen sich selbst und feuerte sich eine Kugel in den Mund. Der Schuß scheint jedoch keine allzu schwere Wirkung geübt zu haben, denn Wilde vermochte noch, sich aus der Wohnung zu entfernen. Der Knabe eilte nach dem nahegelegenen Polizeibureau und erstattete dort Anzeige von dem schauervollen Vorgang. Inzwischen hatte der Lärm in der Wilde'schen Wohnung die über derselben wohnenden Krause'schen Eheleute aufgeweckt, welche, in der Meinung, daß unten ein Zank sich entsponnen habe, durch Klopfen Ruhe geboten. Kurze Zeit darauf pochte es an der Thür der Krause'schen Eheleute, die indeß nicht öffneten, weil sie glaubten, der als gewaltthätig bekannte Wilde stehe auf der Flur. Es war indeß die verwundete und blutüberströmte Frau Wilde, die sich geflüchtet hatte und sich, da ihr nicht geöffnet wurde, eine weitere Treppe hinaufschleppte und dort bei dem Tischler Schneider anpochte und auch Einlaß erhielt. Die Frau Wilde, welche im bloßen Hemde geflohen war, erhielt auf ihr Bitten von der Frau Schneider einen Rock, einen Unterrock und ein Paar Pantoffeln. Nachdem die Aermste sich angekleidet, ging sie die Treppe wieder hinab zu dem Bierwirth, der, nachdem er von dem Vorgang Kenntniß erhalten, ebenfalls zur Revierwache eilte. Der darauf mit einem Schutzmann auf dem Thatort erschienene Polizei-Lieutenant Aschenbach veranlaßte die Ueberführung der verwundeten Frau Wilde nach dem nahen Krankenhause Bethanien. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurde ein mit Blut frisch besudelter Hammer vorgefunden, dessen Stiel abgebrochen war. — Inzwischen hatte Wilde sich auf dem Polizei-Bureau selbst gestellt, von wo er nach Protokollirung des Thatbestandes nach der Charité übergeführt wurde. Er hatte angegeben, daß er seiner Frau zuerst mit dem erwähnten Hammer einen Schlag auf die rechte Schläfe versetzt habe, wobei der Stiel abgebrochen sei, und daß er sodann vier Schüsse auf sein Opfer abgegeben habe. Diesen Angaben entsprach auch der Befund der Frau Wilde bei ihrer Untersuchung in Bethanien. Trotz dieser vielfachen Verwundungen hat die arme Frau ihr Bewußtsein nicht verloren und konnte ausführliche Angaben über das an ihr begangene Verbrechen machen. Die Aerzte hoffen, ihr das Leben erhalten zu können. Die Verwundung des Mannes ist weit weniger lebensgefährlich, die Lebensgefahr scheint hier sogar ausgeschlossen zu sein.

— Wronke, 21. November. Heute im Laufe des Vormittags stürzte, wie dem „Posener Tageblatt" gemeldet wird, beim hiesigen Centralgefängnißbau ein dreistöckiges Gerüst ein und beschädigte die darunter an der Mauer arbeitenden Maurer; zwei derselben sind todt, gegen zehn mehr oder weniger schwer verletzt.

— Die alten Leipziger Gasthöfe. In einer so verkehrsreichen und belebten Stadt wie Leipzig war schon in den frühesten Zeiten an Gasthöfen kein Mangel. Sie waren, wie vielfach noch der Augenschein lehrt, größtentheils stattliche Gehöfte und ihre Besitzer insgemein wohlhabende Leute. In ihnen übernachteten meistens die Frachtfahrleute. Der Wirth war gewöhnlich ein dicker, sehr laut redender Mann in langen Lederhosen, die an den Knöcheln über den blauen Strümpfen festgebunden waren. Er trug Pantoffeln, eine rothe Weste, über dem dicken Bauche eine weiße Schürze, auf dem Kopfe eine Zipfelmütze und seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts stak in einem seiner Mundwinkel die kurze Tabakpfeife. Die große Gaststube war mit gewaltigen Tischen und Bänken besetzt. Neben dem Eingange befand sich, um einen Fuß erhöht, ein Schrank mit Krügen, Gläsern und allerlei kleinen Geräthen, davor eine schmale Tafel, welche die große Bierlaterne, ein paar Schnapsflaschen und ein brennendes Licht trug und hinter welcher die Wirthin, noch vor siebzig Jahren mit einer bänderverzierten sogenannten Cornette auf dem Haupte, saß. Eine große Holzwand mit Thür trennte die Küche, auch Cavete genannt, vom Gastzimmer, und in dieser hatte die Wirthin ihre Schränke mit allerlei Geräthen und Küchenvorräthen. Hier befand sich auch ein Sopha, früher Faulbettlein genannt, nebst Tischen und Stühlen, aber vielmehr hölzernen Schemeln. In die Küche wurden die vornehmeren Gäste geführt. Im oberen Stockwerke befand sich ein kleiner, niederer Saal und wohl auch eine Reihe Zimmerchen für vornehme Gäste, die hier übernachten wollten. Gewöhnliche Leute schliefen in harmloser Mischung des Alters und Geschlechts in der großen Gaststube auf einer Streu. Die Beköstigung in diesen Gasthöfen war einfach, aber kräftig, gut und reichlich. Rindfleisch mit Gemüse, tüchtige Schweine-, Kalbs- und Schöpsenbraten, Schinken, Würste, das Alles war in reicher Fülle vorhanden. Die meisten Wirthe führten auch Wein, welchen ihnen die Fuhrleute vom Rhein, der Mosel, Saale und Elbe mitbrachten. Die Wirthin war in der Regel freundlicher als der Wirth und der Hausknecht munter und dienstfertig. Er trug gewöhnlich ein grünes Sammetkäppchen auf dem Kopfe, eine dunkle Sammetjacke und lange Lederhosen, wie sein Herr, der Wirth. Seine Schlafstelle befand sich vor dem Hausthore auf der Straße, in einer mit einer Thür versehenen hölzernen Hütte. Die Mägde waren immer flink auf den Beinen, freundlich und gefällig. Mit der Napoleonischen Zeit kamen in Leipzig „die Hotels" in die Mode. Aber erst mit dem Entstehen der Eisenbahnen ging das letzte alte Gasthofswesen zu Grunde. Der Reiseverkehr vermehrte sich, die Landstraßen verödeten, die Gasthäuser mußten für neue Bedürfnisse eingerichtet werden, und der naturwüchsige Hausknecht wich dem gewandten Hausdiener. Der dicke grobe Wirth aber verwandelte sich in einen zuvorkommenden, eleganten, wohlordnenden Mann, der auch in fremden Zungen reden kann, während der alte Wirth Jeden, der nicht einmal deutsch konnte, heimlich auslachte. Im Jahre 1740, also vor 150 Jahren, zählte Leipzig für Bewirthung und Accommodement der Fremden und Einheimischen 15 öffentliche Weinschenken und Traiteurs, 8 öffentliche Kaffeehäuser und 87 öffentliche Gasthöfe und Schankhäuser in der Stadt, sowie deren 16 in den Vorstädten. Otto Moser.

⨯ Immer mehr wird das Dunkel aufgehellt, welches die merkwürdigen Erscheinungen des Hypnotismus umgiebt, wenn auch eine allseitig befriedigende Erklärung der verwickelten Vorgänge bis jetzt noch nicht gegeben worden ist. Nicht wenig hat Dr. med. Albert Moll in Berlin dazu beigetragen, der Wahrheit näher zu kommen, und versucht, eine Erklärung für die räthselhaften Erscheinungen zu finden. Da wir nun über das Wesen unserer seelischen Vorgänge nichts wissen, so ist es auch unmöglich, daß wir über das seelische Verhalten während der Hypnose eine befriedigende Auskunft erwarten. Moll gesteht daher ein, daß wir als Erklärung der Hypnose es uns genügen lassen müssen, wenn es uns gelingt, Parallelerscheinungen für die Vorgänge der Hypnose mit solchen des nichthypnotischen Lebens nachzuweisen, beziehentlich die wahren und scheinbaren Differenzen des hypnotischen und nichthypnotischen Lebens festzustellen und sodann, was die Hauptsache ist, einen ursächlichen Zusammenhang zwischen den besonderen Erscheinungen des Hypnotismus mit den zu ihrer Erzeugung angewendeten Mitteln zu finden. Das Verständniß für die verschiedenen Symptome des Hypnotismus wird uns wesentlich erleichtert, wenn wir uns erst über zwei Erscheinungen klar werden, die wir fest als Regeln — freilich als Regeln mit vielen Ausnahmen — im psychischen Verhalten des Menschen aufstellen können; diese zwei Erscheinungen werden zwar gewöhnlich nicht genügend berücksichtigt, sind aber von außerordentlicher Bedeutung nicht nur für den Hypnotismus, sondern auch für die gesammte Psychologie, Physiologie und Medicin. Die zwei von Moll aufgestellten Regeln lauten nun: 1) dem Menschen wohnt eine gewisse Neigung inne, sich von anderen durch Vorstellungen beeinflussen zu lassen und insbesondere Vieles ohne bewußte logische Schlußfolgerung zu glauben. 2) Ein vom Menschen in seinem Organismus erwarteter psychologischer oder physiologischer Effect hat die Neigung, einzutreten. Es giebt zwar Menschen, sagt Moll, die der Ansicht sind, daß sie äußeren psychischen Einwirkungen entgehen können, dem ist aber nicht so, da die Beobachtung zeigt, daß Jedermann mehr oder weniger durch Vorstellung beeinflußt wird. Das ganze Leben ist voll von solchen Einflüssen, und so lange es noch geistige Thätigkeit unter den Menschen geben wird, werden diese Einflüsse wirken. Man glaube nun nicht, daß es etwa Leute mit einem geistigen Defecte seien, die in dieser Weise Vorstellungen zugänglich sind. Jeder Mensch bietet eine Lücke, wo diese Vorstellungen eindringen können. Ist es doch eine bekannte Erfahrung, daß gerade die größten Leute, die ausgezeichnetsten Gelehrten, oft von einem untergeordneten Individuum beherrscht werden, das eben diese Lücke kennt, wo die Vorstellung Eingang findet. Ebenso ist die Neigung, auch ohne zwingende logische Beweisführung Dinge zu glauben, bei allen Menschen vorhanden, welche Eigenschaft den Menschen als Gläubigkeit bezeichnet werden kann. Diejenigen, welche das Bestehen der Gläubigkeit bei den Menschen bestreiten, beweisen damit gerade, daß ihnen jede Ueberlegungsfähigkeit abgeht. Es giebt keinen Menschen, der nur Das glaubt und für richtig hält, was er durch logische Schlußfolgerung ermittelt hat. Unsere Sinneswahrnehmungen zeigen uns dies auf das Deutlichste; bei ihnen findet wohl fast niemals ein bewußter logischer Schluß statt, und dennoch ist Das, was wir für ein äußeres Object halten, lediglich ein in unserer Seele vorgehender Act, der sich in keiner Weise mit dem uns unbekannten Objecte, „dem Dinge an sich", wie es Kant nennt, deckt. Die Vorstellung des Objectes, die wir in uns haben, wird von den Meisten fälschlicherweise mit dem Object verwechselt. Dieser alltäglich bei den Sinneswahrnehmungen gemachte Fehler beweist, daß das bewußte logische Denken hier fehlt. Ganz besonders aber wird die Gläubigkeit des Menschen klar, wenn man sein Verhalten gegenüber Autoritätsansprüchen und gegenüber häufig wiederholten Behauptungen beobachtet. Hierauf und auf dem oben angeführten zweiten Puncte, für welchen sich im gewöhnlichen Leben, eine ganze Reihe von Erscheinungen findet, beruht das Räthsel des Hypnotismus. Faßlicher werden nun die Erscheinungen durch Moll's klare Darstellung. Moll gehört zu Denjenigen, welche nüchtern und besonnen die Thatsachen und die psychophysiologischen Gesetze für deren Zustandekommen geprüft haben. So hat sein Buch über den Hypnotismus, das gegenwärtig in zweiter vermehrter und umgearbeiteter Auflage, in Fischer's medicinischer Buchhandlung in Berlin erschienen, vorliegt, einen besonderen Werth. Man sieht hier, wie fleißig das ergiebige Feld bebaut, und wie sehr die Frage des Hypnotismus in der kurzen Zeit, die seit dem Erscheinen der ersten Auflage der fleißigen Arbeit verlaufen, gefördert worden ist. Kein Capitel des Buches, das die merkwürdige Erscheinung nach allen Seiten hin erörtert, ist durch die Fortschritte in der Erkenntniß der Erscheinungen unberührt geblieben, so daß uns die hypnotische Frage in ihrem neuesten Stadium vermittelt wird. Ganz besonders ist es die Theorie des Hypnotismus, welche durch den Verfasser eine Förderung erfahren hat, wie wir oben gezeigt haben, aber auch die übrigen Seiten, namentlich die praktischen, wie die medicinische und forensische, haben eine entsprechende Würdigung gefunden.

Literatur.

Fräulein Adelheid Bernhardt in Dresden giebt in wenigen Tagen ein hochinteressantes Buch heraus. Eine große Anzahl der hervorragendsten deutschen Künstler erzählen in diesem Buche heitere oder ernste Erlebnisse — und es fesseln insbesondere die Beiträge von Franziska Ellmenreich, Katharina Klafsky — Moran-Olden — Pauline Lucca — Rosa Papier — Jenny v. Weber — Rosa Preßburg — Charlotte Basté — Clara Salbach — Karl Scheidemantel — Emil Götze — Max Grube — E. v. d. Osten — William Müller — Karl Schönfeld — Franz Nachbaur ꝛc. ungemein. Das reizvolle Werk kostet brosch. 3 ℳ, in hochelegantem Einband 4 ℳ und ist durch den Buchhandel oder direct von Fräulein Adelheid Bernhardt, Dresden-A., zu beziehen.

Das neue Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung. Eine Darlegung in Gesprächsform für Jedermann. Verfaßt von Max Hallbauer, K. S. Landgerichtsdirector. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage 3—5. Tausend. Preis 60 ₰. (Leipzig, Verlag von Albert Berger (Zerig'sche Buchhandlung).)

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig I.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1890 vollzogen:

Steindorf, Franz Bruno Woldemar, Steindrucker, mit Franke, Louise Lina, hier. — Reuter, Richard Georg, Expedient, mit verw. Prase, geb. Beier, Auguste Wilhelmine, hier. — Schumacher, Conrad Otto, Musikalienhändler, mit John, Anna Maria Elisabeth, hier. — Harnisch, Ehraim Arthur, Bauführer, mit Publitzsch, Clara Franziska, hier. — Körnig, Maximilian Martin, Rangirer an der Staatsbahn, mit Mensdorf, Pauline Sophie Ernestine Martha, hier. — Brezl, Georg, Maler, mit Vogl, Helena Theresia Katharina Walpurga, hier. — Koch, August Franz, Kaufmann, mit Ruß, Henriette Sophie, hier. — Kowalski, Franz Emil, Ofensetzer, mit geschied. Uhlrich, geb. Seidler, Marie Caroline, hier. — Lewy, Siegfried, Kaufmann in Nürnberg, mit Heidrich, Mathilde Anna, hier. — Werner, Johann Wilhelm, Droschkenbesitzer, mit Jähnichen, Auguste, hier. — Grund, Carl Emil, Telegraphenarbeiter, mit verw. Opelt, geb. Steudte, Bertha Lina, hier. — Beck, Andreas Christian Ferdinand, Droschkenkutscher, mit Hahn, Wilhelmine Bertha, hier. — Tanzmann, Friedrich Hermann,

Schlosser, mit gesch. Tanzmann, geb. Kanngießer, Christiane Friederike Sophie, hier. — Przybilla, Alphons, Bildhauer, mit Günther, Pauline Emilie Minna Jenny, hier. — Schröter, Max Richard, Büffetier, mit Heine, Auguste Wilhelmine, hier. — Winterstein, Franz Ludwig, Sattlermeister, mit Schilbach, Friederike Marie Louise, hier. — Döhler, Carl Hermann Richard, Bremser an der preuß. Staatsbahn, mit May, Karoline, hier. — Flügel, Richard Otto, Schuhmacher, mit verw. Holzmüller, geb. Hochtritt, Amalie, hier. — Suhre, Carl Ottomar Robert, Markthelfer in L.-Reudnitz, mit Wenzel, Ida Helene, hier. — Maiel, Adolph Johann Friedrich, Gesangs-Humorist, mit gesch. Pester, geb. Rust, Anna Louise Adolphine, hier. — Dittrich, Hermann Paul, Schänkwirth, mit Uhlmann, Marie Gottliebine, hier. — Schreier, Johann Albert, Tapezierer, mit verw. Preißer, geb. Wether, Henriette Marie, hier. — Kreyßer, Ernst Ferdinand, Schuhmacher, mit verw. Bouvig, geb. Gandermann, Christiane Henriette, hier. — Koch, Hermann Richard, Klempner, mit Bernhardt, Marie Fanny, hier. — Pranger, Friedrich August, Schänkwirth, mit Müller, Friederike Luise, hier. — Weigert, Paul Robert, Brauer in Lindenau, mit Reinhold, Fanny Hedwig Franziska, hier.

Zusammen 26 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1890 vollzogen:

Teicher, Carl Ferdinand, Kaufmann, mit Becker, Marie Henriette, hier. — Büchlein, Oskar Georg, Cassirer in Schönefeld, mit Lerpée, Marie Luise, hier. — Winkler, Gustav Oswald, Barbier und Friseur, mit Neumann, Gertrud Elise Wilhelmine, hier. — Schilde, Gustav Felix, Fabrikarbeiter, mit Lischke, Anna Luise, hier. — Dyck, Carl Friedrich, Arbeiter, mit Schmidt, Friederike Therese, hier. — Böttcher, Karl Heinrich, Polizeischutzmann, mit Scheibner, Anna Martha, hier. — Pfau, Johann Louis Wilhelm, Markthelfer, mit Kalepa, Johanna, hier. — Ehrler, Carl Richard, Fleischer, mit Schöniger, Clara Helene, hier. — Zichille, Heinrich Feder, Premierlieutenant im Königl. Sächs. Husaren-Regiment Nr. 19, z. Z. in Berlin, mit Volckmar, Alwine Susanna Emmy, hier. — Kluge, Friedrich Albert, Kellner, mit Zschau, Ida Clara, hier. — Lodila, Angelo, Mosaikarbeiter, mit Landgraf, Auguste Anna, hier. — Neumann, Franz Anton, Fabrikarbeiter, mit Eichhorn, Sidonie Pauline, hier. — Harnisch, Friedrich Carl, Markthelfer, mit Klimanski, Rosalie, hier. — Schobeß, Carl Friedrich Hermann, Bankbeamter hier, mit Boehler, Anna Amalia, in Neustadt. — Jacob, Karl Louis, Handarbeiter, mit Taberne, Wilhelmine Pauline, hier. — Toll, Karl Wilhelm Adolph, Glasschneider, mit Hillner, Anna Pauline, hier. — Gies, Kaspar Friedrich Hermann, Dragoman des kaiserl. deutschen Generalconsulats, Dr. phil., in Konstantinopel, mit Tanne, Anna, hier. — Töpfer, Friedrich Gottlieb Heinrich, Stations-Einnehmer bei der preuß. Staatsbahn, mit verw. Bunge, geb. Scheibe, Marie Elise, hier. — Wolfe, Carl Traugott Wilhelm, Markthelfer, mit Kaiser, Pauline Alma, hier. — Giebner, Wilhelm Adolph Paul, Engros-Schlächter in Döllitz, mit Rothe, Anna Johanna Hedwig, hier. — Hiller, Carl August, Bäcker, mit Fischer, Anna Marie, hier. — Donner, Ernst Julius, Clavierstimmer, mit Illing, Bertha Selma, hier. — Schiiert, Friedrich August Max, Markthelfer, mit Jahn, Auguste Selma, hier. — Ulrich, Wilhelm Hugo August, Sattler hier, mit Beuthan, Marie Pauline, in Schwanitz. — Ziliack, Johann Georg Albert, Klempner, mit Friedrich, Marie Elise, hier.

Zusammen 25 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 16. bis mit 22. November 1890 angemeldet:

Barttonn, Carl Herm., Schlossers S. — Kurzynski, Carl Leonhard, Kaufmanns S. — Mahler, Ernst Gustav, Schneiders T. — Rennert, Joh. Gottfr. Adolph, Hausmanns und Tischlers T. — Blier, Friedr. Franz, Schneiders Zwillings-Töchter. — Buhl, Gust. Reinh. Emil, Bierfahrers S. — Roß, Friedrich, Buchbinders T. — Hoffmann, Friedr. Gottlob Albert, Kaufmanns S. — Richter, Johann Theodor Paul, Handlungsgehilfens T. — Bopp, Carl Eduard, Kellners T. — Müller, Bernhard Hermann, Versicherungs-Inspectors T. — Fritze, Carl Wilh. Heinrich, Schuhmachermeisters S. — Rühe, Louis Richard, Kaufmanns S. — Poppe, Franz Herm., Privatlehrers T. — Platzer, Robert Martin, Kaufmanns S. — Freuer, Carl Otto, Malers und Lackirers T. — Trillhaase, Johann Theodor Otto, Tapezierers T. — Obst, Ferdinand Herm., Schänkwirths S. — Scharvogel, Jakob Julius, Kaufmanns T. — Eiche, Eduard Paul, Kutschers S. — Köhler, Friedrich Bernh., Tischlermeisters T. — Waibel, Appollinaris Franz Anton, Markthelfers S. — Woellert, Robert, Maurers S. — Arnold, Maximilian Moritz, Kaufmanns S. — Albrecht, Franz Wilh. Otto, Tischlers T. — Brode, Friedrich August, Briefträgers S. — Sanger, Friedrich Hermann, Tischlers S. — Ebel, Franz Robert, Buchbinders T. — Plätzner, Heinrich Emil, Schänkwirths S. — Müller, Hugo, Buchhandlungs-Markthelfers S. — Horn, Ernst Gustav, Grubencassirers T. — Prokorat, Josef, Schuhmachers T. — Hennicke, Friedr. Carl, Markthelfers T. — Dietrich, Oskar Theodor, Arbeiters T. — Meyer, Friedr. Wilhelm, Arbeiters T. — Dorn, Gust. Herm., Handarbeiters S. — Weber, Emil Bruno, Schänkwirths S. — Kunzschmann, Carl Friedr. Bernh., Stadtsteuer-Assistentens T. — Weiße, Gottlieb Ludwig, Kellners S. — Döll, Emil, Instrumentenmachers T. — Ebel, Friedrich Richard, Markthelfers T. — Schubert, Bernhard Otto, Schutzmanns S. — Taschenberger, Friedrich Wilhelm, Buchbinders T. — Gauje, Ludwig, Rohproductenhändlers S. — Seifert, Friedrich Wilhelm, Tapezierers T. — Bormann, Karl Richard, Zimmerers T. — Beyer, Carl Robert, Kellners T. — Schumann, Franz Hugo Maximilian, Schreibers S. — Rudolph, Wilh. Hugo, städt. Armenbrodbäckers T. — Holtbuer, Joseph Wilh. Ludwig, Kaufmanns S. — Schenk, Friedr. August, Handarbeiters T. — Schmidt, Karl Herm., Fabrikarbeiters S. — Krämer, Friedr. Wilh., Eisendrehers S., Chemnitz. — Goosmann, Minc. Adolph Jacob, Kaufmanns S. — Ernesti, Carl Moritz Rob., Redacteurs T. — Müller, Joh. Valentin Herm., Hoteliers T. — Sachse, Otto Bernhard, Maurers T. — Kenkeiser, Mathias Johann, Schneiders T. — Krause, Friedrich Wilhelm, Töpfers S.

Außerdem wurden in der Zeit vom 16. bis mit 22. November 1890
6 uneheliche Knaben und
10 uneheliche Mädchen,
wovon 7 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 76.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig II.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 18. bis 24. November 1890 vollzogen:

Hickmann, Alwin Theodor, Handelsmann, mit verw. Knoblauch, geb. Krause, Johanne Christiane, in L.-Volkmarsdorf. — Maurer, Johann Karl, Handschuhmacher, mit Gerhacker, Emma Bertha Linna, in L.-Volkmarsdorf. — Kehr, Fridolin, Mechaniker in L.-Neustadt, mit Kröber, Auguste Adeline Louise, in L.-Anger-Crottendorf. — Voigt, Karl Theodor Moritz, Steinschleifer in L.-Anger-Crottendorf, mit Pusch, Anna Lina, in L.-Reudnitz. — Liebers, Friedrich Gustav, Bahnarbeiter, mit Vogler, Friederike Amalie, in L.-Neuschönefeld. — Bergau, Johann Oscar, Buchbinder in Neusellerhausen bei Leipzig, mit Döderlein, Alma Martha, in L.-Sellerhausen. — Siebeck, Wilhelm Heinrich Carl, Handarbeiter in L.-Reudnitz, mit Denke, Sophie Elise Marie, in Halle a. S. — Rolle, Wilhelm Heinrich Johann Diedrich, Maschinenzeichner in Hannover, mit Böttcher, Friederike Lina Bertha Laura, in L.-Reudnitz. — Tschirner, August Hermann, Schuhmacher in L.-Volkmarsdorf, mit Klavehn, Therese Maria, in Neusellerhausen bei Leipzig. — Häntzsch, Friedrich Wilhelm, Markthelfer, mit Leitholdt, Pauline Emma, in L.-Neureudnitz. — Geiger, Johann Julius, Maschinenmeister, mit Hanke, Ida Clara, in L.-Reudnitz. — Stein, Karl Friedrich Wilhelm, Barbier, in L.-Reudnitz, mit Zschötzsche, Johanne Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Jenichen, Karl Heinrich, Lehrer in Wölpern bei Eilenburg, mit Hunger, Karoline Wilhelmine, in L.-Reudnitz. — Henckel, Walter, Schlosser in L.-Neustadt, mit Löffler, Anna Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Blanke, Johann Friedrich Oskar, Handarbeiter, mit Tiebel, Johanne Caroline Margarethe, in L.-Volkmarsdorf.

Zusammen 15 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1890 vollzogen:

Fichtner, Gustav Adolf, Zimmerer, mit Herbert, Wilhelmine Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Müller, Friedrich Hermann Erdmann, Colporteur, mit verw. Ehrlich, geb. Kutsche, Marianna, in L.-Volkmarsdorf. — Barthelmes, Johann, Commis in Leipzig, mit Meinberg, Anna Christine Pauline, in L.-Neustadt. — Voigt, Wilhelm Gustav Adolph, Händler in Leipzig, mit verw. Kämpfe, geb. Franz, Helene Marie in L.-Reudnitz. — Richter, Heinrich Edwin, Maler in L.-Volkmarsdorf, mit Rauch, Johanne Friederike, in L.-Anger-Crottendorf. — Herrlich, Ernst Emil, Pianoforte-Arbeiter, mit Maul, Amalie Emma, in L.-Anger-Crottendorf. — Gladis, Ernst Gottlieb, Hilfsheizer in L.-Anger-Crottendorf, mit Trebes, Louise Minna Alma, in Halle a. S. — Gerstenkorn, Ernst Richard, Maler, mit Jacob, Klara Anna, in L.-Reudnitz. — Sieber, Christian Heinrich, Handarbeiter, mit gesch. Beyer, geb. Kloß, Rosine Wilhelmine, in L.-Volkmarsdorf. — Hoyer, Reinhold Otto, Schänkwirth, mit Prebisch, Auguste Anna, in L.-Anger-Crottendorf. — Höhne, Carl, Maurer in Gerichshain, mit verw. Hornbogen, gen. Herzog, geb. Zuckeland, Johanne Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Schulze, Hermann Robert, Markthelfer in Schönefeld bei Leipzig, mit Tilly, Marie Lina, in L.-Reudnitz. — Hermann, Friedrich Wilhelm, Heizer in Leipzig, mit Hofmann, Ida Helene, in L.-Reudnitz. — Herbst, Emil Gustav Hugo, Buchbinder, mit verw. Gerbes, geb. Richter, Angelica Margaretha, in L.-Reudnitz. — Claußnitzer, Carl Eduard, Schlosser, mit Dorn, Johanne Christiane Hedwig, in L.-Volkmarsdorf. — Richter, Carl Julius Bruno, Former, mit verw. Teller, geb. Siegel, Auguste Friederike Alinde, in L.-Volkmarsdorf. — Engelbrecht, Louis Wilhelm Edmund, Stellmacher, mit Rauchfuß, Amalie Louise, in L.-Reudnitz. — Sachse, Friedrich Richard, Steinmetz, mit Hieronymus, Anna Lina, in L.-Neustadt. — Dietze, Friedrich Ernst, Posthilfsbote, mit Ferke, Luise Auguste Albertine, in L.-Reudnitz. — Meißner, Friedrich Gustav, Rollkutscher in Leipzig, mit Geißler, Emma Minna, in L.-Reudnitz. — Haußig, Robert Ludwig, Bahnarbeiter, mit Müller, Minna Antonie, in L.-Volkmarsdorf.

Zusammen 21 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1890 angemeldet:

Tauchnitz, Ernst Robert, Markthelfers S., L.-Neuschönefeld. — Hartig, Karl Hermann, Handarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Horn, Eduard Richard, Kaufmanns T., L.-Reudnitz. — Weniger, Johann Carl, Tischlers T., L.-Neuschönefeld. — Bachmann, Johann Martin Heinrich, Schmieds T., L.-Thonberg. — Gerlach, Johann Julius Hermann, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Albrecht, Friedrich, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Lorenz, Karl Julius, Schlossers T., L.-Neustadt. — Kurth, Franz Robert, Handarbeiters S., L.-Reudnitz. — Bauer, Christian, Buchbinders T., L.-Anger-Crottendorf. — Schulze, Johann Franz Joseph, Photographens S., L.-Neustadt. — Schmidt, Karl Gottlieb, Handarbeiters T., L.-Neustadt. — Oberländer, Christian August Wilhelm, Contoristens S., L.-Volkmarsdorf. — Oehmigen, Johann Hermann, Tischlers T., L.-Neureudnitz. — Leipnitz, Friedrich Fürchtegott, Böttchers T., L.-Reudnitz. — Knaak, August Adolph Alwin, Steindruckers Zwillings-S. u. -T., L.-Neustadt. — Halchert, Johann Karl August, Schlossers T., L.-Neuschönefeld. — Franke, Josef, Rollkutschers S., L.-Volkmarsdorf. — Schmidt, Emil Richard, Eisenbohrers S., L.-Anger-Crottendorf. — Lischke, Ernst Robert, Buchdruckers T., L.-Reudnitz. — Lanzendorf, Johann Ernst, Buchbindermeisters T., L.-Thonberg. — Krause, Friedrich Emil, Photographengehilfens T., L.-Volkmarsdorf. — Spieler, Gottlieb Carl, Buchhändlers T., L.-Reudnitz. — Börner, Eduard, Bäckermeisters T., L.-Neustadt. — Günther, August Emil, Schänkwirths T., L.-Volkmarsdorf. — Albrecht, Wilhelm Albert, Kutschers T., L.-Anger-Crottendorf. — Thierfelder, Ernst Albert, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Homann, Friedrich Adolph, Handarbeiters S., L.-Neustadt. — Tranzettel, Friedrich, Friedhofsarbeiters S., L.-Thonberg. — Holland, Friedrich Carl, Commis S., L.-Volkmarsdorf. — Thierbach, August Hermann, Eisenbahnschaffners S., L.-Thonberg. — Appel, Carl Christian, Schneiders S., L.-Volkmarsdorf. — Schuhmacher, Eduard August Ernst, Tischlers S., L.-Neustadt. — Brückner, Traugott Emil Paul, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Thomas, Friedrich Hermann, Tischlers S., L.-Sellerhausen. — Hartmann, Carl August Maximilian, Schriftsetzers S., L.-Thonberg. — Biebergeil, Gustav Emil, Schriftgießers T., L.-Neureudnitz. — Boitz, Ferdinand Oscar, Schlossers T., L.-Anger-Crottendorf. — Lehe, Carl Hermann, Feldwebels des 106. Inf.-Regiments S., L.-Reudnitz. — Wittig, Gustav Hermann, Maurers S., L.-Thonberg. — Hähnel, Max Emil, Schullehrers S., L.-Anger-Crottendorf. — Mitdank, Friedrich Wilhelm, Schuhmachers S., L.-Reudnitz. — Irmer, Carl August Bernhard, Postpacketträgers S., L.-Reudnitz. — Lehmann, Gustav Wilhelm Arthur, Kutschers S., L.-Volkmarsdorf. — Junghans, Friedrich Emil, Bäckermeisters S., L.-Anger-Crottendorf. — Dyck, Otto Richard, Bierfahrers T., L.-Neureudnitz. — Philipp, Carl Hermann, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Förster, Otto Albert Adolf, Buchbinders T., L.-Reudnitz. — Feste, Ehrhard Reinhold, Gasanstaltsaufsehers T., L.-Neustadt. — Siegel, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Salomon, Louis, Schneiders S., L.-Neuschönefeld. — Heiger, Karl Franz, Bäckermeisters S., L.-Reudnitz. — Rothenberger, Johannes Friedrich, Schuhmachers S., L.-Volkmarsdorf. — Haubold, Robert Theodor, Gürtlers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schneider, Karl Ehregott, Posthilfsbotens T., L.-Reudnitz. — Fickweiler, Otto Hermann, Schlossers S., L.-Reudnitz. — Wittig, Franz Karl, Kaufmanns T., L.-Volkmarsdorf. — Pietzsch, Otto Richard, Schutzmanns S., L.-Reudnitz. — Porzig, Ernst Emil, Schlossers Zwillings-Töchter, L.-Reudnitz. — Kühn, Carl Hermann, Bahnarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Günther, Gustav Otto, Postassistentens T., L.-Reudnitz. — Wolschke, Friedrich Traugott Carl, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Vogt, Albert Wilhelm Reinhold, Schriftgießers S., L.-Reudnitz. — Wagner, Carl Eduard, Pferdebahnkutschers T., L.-Anger-Crottendorf. — Krämer, Carl Hermann, Feilenhauers T., L.-Neustadt. — Geißler, Friedrich Robert, Handarbeiters T., L.-Reudnitz. — Kalmann, Jankel, Handelsmanns T., L.-Neuschönefeld. — Neumann, Johann Hermann, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Barth, Friedrich Carl, Dienstmanns T., L.-Neuschönefeld. — Laube, Karl Ernst, Arbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Voigt, Ernst Paul, Schriftsetzers S., L.-Neuschönefeld. — Hellwig, Hermann Emil, Buchdruckers T., L.-Thonberg. — Reinebeck, Karl Wilhelm Ferdinand, Böttchers S., L.-Thonberg. — Busch, Albert Carl, Schlossers S., L.-Volkmarsdorf. — Berthold, Karl Hermann, Schmieds S., L.-Sellerhausen. — Flohr, Friedrich Wilhelm, Fabrikarbeiters T., L.-Reudnitz. — Kirsten, Carl August, Fabrikarbeiters T., L.-Sellerhausen. — Eckert, Franz Matthäus, Steinmetzens T., L.-Reudnitz. — Sachse, Gustav Richard, Bautechnikers S., L.-Volkmarsdorf. — Thieme, Robert Hugo, Schneidermeisters S., L.-Neuschönefeld. — Richter, Karl Friedrich, Maurers S., L.-Sellerhausen. — Riederich, Gottlieb Ernst, Kürschners S., L.-Neuschönefeld.

Zusammen 87 Geburten.
Darunter 3 uneheliche Mädchen.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig III.

Aufgebote wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1890 vollzogen:

Schneider, Friedrich Max, Glaser, mit Rooch, Amalie Minna, in L.-Gohlis. — Adler, Reinhold Rich. Emil, Schlosser, mit Schulze, Auguste Therese Wilhelmine, in L.-Gohlis. — Kießling, Johann Adam, Werkmeister in L.-Eutritzsch, mit Rauchfuß, Wilhelmine Bertha, in Leipzig.

Zusammen 3 Aufgebote.

Eheschließungen wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1890 vollzogen:

Wagner, Carl Christ. Albert Emil, Xylograph, mit verw. Kunzsch geb. Büttner, Karoline Alwine, in L.-Gohlis. — Gräve, Friedr. Otto Paul, Schneider, mit Fischer, Anna Auguste, in L.-Eutritzsch.

Zusammen 2 Eheschließungen.

Geburten wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1890 angemeldet:

Prinz, Friedrich Johann Karl, Schneiders T., L.-Eutritzsch. — Berger, Friedrich Anton, herrsch. Kutschers S., L.-Gohlis. — Müller, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Eutritzsch. — Zenpsch, Karl Eduard, Schuhmachers T., L.-Gohlis. — Riellus, Otto Karl Friedrich, Tapezierers T., L.-Gohlis. — Eckhardt, Friedrich August, Markthelfers S., L.-Gohlis. — Freiberg, Karl Friedrich, Arbeiters S., L.-Eutritzsch. — Kurze, Gustav Heinrich, Tapezierers S., L.-Gohlis. — Rennen, Gerd Willms, Malers T., L.-Gohlis. — Senf, Emil Julius, Privatmanns S., L.-Gohlis. — Förster, Ernst Paul Ferdinand, Sattlers T., L.-Gohlis. — Weidauer, Friedrich Albert, Handarbeiters T., L.-Gohlis. — Hunger, Paul Georg Franz, Maurers T., L.-Gohlis. — Trümpy, Karl Julius Maximilian, Kaufmanns S., L.-Gohlis. — Tinius, Karl Friedrich Wilhelm, Thorwärters T., L.-Gohlis. — Schubert, Friedrich Hermann, Markthelfers S., L.-Eutritzsch. — von Brause, Friedrich Wilhelm Georg, Buchhalters S., L.-Gohlis. — Gündel, Gustav Adolph, Bäckers S., L.-Gohlis. — Sterzel, Clemens Emil, Musikers T., L.-Gohlis. — Schlegel, Ernst Heinrich, Confectionairs S., L.-Gohlis. — Freygang, Gustav Ernst, Arbeiters T., L.-Eutritzsch. — Lorenz, Friedrich Hermann, Tischlers S., L.-Eutritzsch. — Noack, Gustav Karl, Schmieds T., L.-Gohlis. — Henze, Wilhelm Hermann, Schlossers T., L.-Gohlis. — Kabisch, Heinrich Ernst Felix, Sportelcontroleurs T., L.-Gohlis. — Thalmann, Karl Bruno, Klempners S., L.-Gohlis. — Schmidt, Gustav Emil, Handarbeiters T., L.-Gohlis. — Hüßner, Karl Wilhelm, Maurers T., L.-Gohlis. — Hähner, Carl August Hugo, Cassirers T., L.-Gohlis. — Becker, Wilhelm Ehregott, Zimmermanns S., L.-Eutritzsch.

Außerdem wurden 2 unehel. Mädchen und 1 unehel. Knabe in das Geburtsregister eingetragen.

Zusammen 33 Geburten.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig I.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 16. November bis mit 22. November.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
	Nov.				J.	M.	T.
3632	15.	Richter, Richard Otto	Kellners Sohn	Thomasiusstraße 17.	1	10	21
3633	1.	Ein weiblicher Kindesleichnam	—	—	—	—	—
3634	16.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3635	16.	Richter, Friedrich Ernst	Schlossers Sohn	Große Fleischergasse 13.	—	9	16
3636	16.	Börnert, Friedrich Wilhelm	Schuhmachermeister	Blücherstraße 14.	31	—	2
3637	15.	Günther, Johanna Dorothea	Wirthschafterin	Weststraße 40.	59	1	17
3638	17.	Erdmann, Adolf Curt Alfred	Schneiders Sohn	Petersstraße 27.	3	6	29
3639	16.	Müller, Julius Arthur	Schneiders Sohn	Weststraße 4.	—	2	14
3640	16.	Barthel, Wilhelm geb. Schumann	Gutsbesitzers Ehefrau	Kleinbauchlitz. †	50	1	9
3641	16.	Ein unehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
3642	17.	Schilling, Caroline Therese geb. Bratfisch	Schänkwirths Wittwe	Gerberstraße 48.	68	10	4
3643	15.	Schmidt, Johann Friedrich Theodor	Hausmann	Katharinenstraße 9.	62	11	28
3644	16.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	5	21
3645	14.	Nagel, Friedrich Wilhelm Victor	Friedensrichter	Auenstraße 2.	76	1	28
3646	16.	Uhlemann, Friedrich Anton	Handarbeiter	Paunsdorf. †	39	10	22
3647	16.	Hans, Helene	Schneiders Tochter	Turnerstraße 16.	4	5	11
3648	17.	Habersaat, Johanna Louise Anna	Kaufmanns Tochter	Reichsstraße 16.	16	—	3
3649	16.	Müller, Johannes Max	Buchhalters Sohn	Kreuzstraße 34. †	—	10	25
3650	17.	Kuhn, Anna Pauline geb. Veit	Handarbeiters Ehefrau	Stötteritz. †	25	—	—
3651	16.	Milde, Margarete	Buchhändlers Tochter	Brüderstraße 5.	1	—	—
3652	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	29
3653	18.	Zieger, Friederike Wilhelmine geb. Arnold	Wollarbeiters Wittwe	Kleine Burggasse 4.	79	11	4
3654	18.	Schlevoigt, Marie Dorothee geb. Stiebritz	Landwirths Ehefrau	Petersstraße 38.	67	—	19
3655	18.	Schumann, Emilie	Köchin	Inselstraße 25. †	27	10	18
3656	18.	Müller, Carl Gustav	Cigarrenmacher und Colporteur	Sternwartenstraße 15.	66	3	15
3657	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	12
3658	18.	Berger, Amalie Auguste Agnes	Schneiders Tochter	Brandvorwerkstraße 12.	3	1	27
3659	18.	Hennig, Oscar Ernst	Markthelfers Sohn	Plagwitzer Straße 25.	—	—	22
3660	19.	Luft, Ernst	Handarbeiter	Windmühlenstraße 54.	53	10	19
3661	15.	Bauer, Otto Leopold	Hilfstelegraphist	L.-Gohlis, Dorotheenstr. 26.	25	—	—
3662	19.	Polter, Laura Natalie Bertha gesch. Hofmann geb. Pahnke	Fabrikarbeiters Ehefrau	Johannesplatz 25.	50	7	21
3663	18.	Föhring, Carl Louis	Arbeiter	L.-Eutr., Delitzsch. Str. 150. †	46	6	23
3664	18.	Prokorat, Josef	Schuhmachers Sohn	Carlstraße 8.	1	—	9
3665	18.	Kiping, Friedrich Wilhelm	Arbeiter	L.-Reudnitz, Stiftstr. 5. †	48	5	27
3666	18.	Schüler, Paul Otto	Dieners Sohn	Hauptmannstraße 2.	8	10	18
3667	18.	Jähnig, Johann Friedrich Rudolf	Markthelfer	Brandis. †	49	8	26
3668	18.	Merkel, Johann Friedrich	Instrumentenmacher	Hospitalstraße 36.	88	2	3
3669	19.	Granow, Maria Charlotte Elisabeth geb. Goldmann	Buchhändlers Wittwe	Inselstraße 20.	66	10	10
3670	19.	Häberle, Johann Jacob Carl	Abonnentensammler	unbestimmt. †	33	6	11
3671	19.	Coccius, Ernst Albert	Rechtsanwalt, Dr. jur.	Uferstraße 18.	72	5	25
3672	19.	Wunderlich, Ernst Emil	Buchhändler	Zeitzer Straße 30.	45	10	11
3673	20.	Borgmann, Johanne Therese geb. Beer	Schmieds Wittwe	Sidonienstraße 41.	64	10	5
3674	20.	Schuster, Friedrich Walter	Stellmachers Sohn	Elisenstraße 67 b.	—	—	17
3675	19.	Kohloff, Bertha Frieda	Feilenhauers Tochter	L.-Volkm., Wilhelmstr. 6. †	2	1	15
3676	19.	Haase, Wilhelmine Marie geb. Eckstein	Tischlers Ehefrau	L.-Reud., Fr. Auguststr. 14. †	58	—	6
3677	20.	Reiter, Otto Franz	Schneiders Sohn	Waffendorfer Straße 20.	1	1	16
3678	19.	Mangelsdorf, Friedrich Ernst	Kanzleibote	Roßplatz 11. †	43	9	16
3679	20.	Herfurth, Carl Joseph	Müller	ungewiß. †	35	8	12
3680	19.	Mach, Johannes	Schneider	Jacobstraße 4. †	29	4	27
3681	21.	Reiter, Oscar Franz	Schneiders Sohn	Waffendorfer Straße 20.	—	—	20
3682	21.	Jünger, Marie Louise	Privata	Bahnhofstraße 1.	50	4	14
3683	21.	Schumann, Hugo	Schreibers Sohn	Albertstraße 12.	—	—	½
3684	20.	Kriwat, Friedrich Arthur	Krankenpflegers Sohn	Elsterstraße 3.	—	6	13
3685	21.	Schönstadt, Clara	Schülerin am Conservatorium	Gottschedstraße 10.	17	11	7
3686	21.	Lorenz, Friedrich August	Eisendreher	Täubchenweg 4.	52	4	25
3687	22.	Sonntag, Ida Helene	Schneiderin	Dresdner Straße 14.	44	5	—
3688	22.	Fricke, Wilhelmine Marie Helene	Barbiers und Friseurs Tochter	Emilienstraße 36. †	2	6	4
3689	22.	Sittner, Johann Gottlob	Handarbeiter	Täubchenweg 4.	77	3	24
3690	21.	Salzmann, Johann Friedrich Ernst	Handarbeiter	Johannesgasse 10.	45	2	26

Zusammen 59 (einschließlich 2 todtgeborene Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Große, Louise Rebecca geb. Fischer, 61 Jahre 10 Monate 20 Tage alt, starb am 15. November 1890, Pankow.
Lehmann, Karl Theodor, Rittergutsbesitzer, 45 Jahre 6 Monate 23 Tage alt, starb am 17. November 1890, Pirna.

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig II.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 16. November bis mit 22. November.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
	Nov.				J.	M.	T.
1978	16.	Leischker, Lina Anna	Handarbeiters Tochter	L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 6.	1	9	22
1979	16.	Prechthaler, Franz Xaver	Schriftsetzer-Invalid	L.-Reudnitz, Louisenstraße 5.	49	1	14
1980	16.	Heinrich, Rudolf Franz	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Neustadt, Mariannenstraße 35.	1	8	23
1981	16.	Ein ehelich todtgeborner Knabe	—	—	—	—	—
1982	15.	Saalbach, Lina Elsa	Markthelfers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Marktstraße 2.	—	11	27
1983	17.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	22
1984	16.	Hüttner, Helene Elsa	Productenhändlers Tochter	L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 12.	—	11	16
1985	17.	Falbe, Ernst Gottlieb Ferdinand	Postsecretair	L.-Reudnitz, Oststraße 14.	50	8	3
1986	17.	Meier, Marie Martha	Geschirrführers Tochter	L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 11.	1	7	8
1987	17.	Laue, Elsa Anna Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Reudnitz, Feldstraße 37.	—	9	2
1988	17.	Ewald, Paul Theodor	Productenhändlers Sohn	L.-Ang.-Crottend., Bernhardstr. 34.	—	1	29
1989	17.	Kallenbach, Wilhelm Gebhard Victor	Erdarbeiters hinterl. Sohn	L.-Reudnitz, Senefelderstraße 21.	7	4	14
1990	17.	Hinisch, Karl Friedrich Albert	Handarbeiter	L.-Reudnitz, Eisenbahnstraße 2.	42	8	27
1991	16.	Schubert, Wilhelmine	Handarbeiters Tochter	L.-Volkmarsdorf, Louisenstraße 50.	4	8	7
1992	19.	Siegert, Franz Erich	Lehrers Sohn	L.-Reudnitz, Augustenstraße 14.	1	3	—
1993	18.	Hempel, Amalie Auguste	Strickerin	L.-Neuschönefeld, Marastraße 9.	75	1	20
1994	18.	Appelt, Albertine Ernestine geb. Grosch	Productenhändlers geschied. Ehefrau	L.-Volkmarsdorf, Juliusstraße 18.	37	2	27
1995	18.	Breitfeld, Henriette Wilhelmine geb. Beil	Postschaffners Ehefrau	L.-Reudnitz, Roßstraße 7.	43	6	12
1996	19.	Schkuhr, Emilie Selma geb. Ezold	Cassenbotens Ehefrau	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 10.	31	8	—
1997	19.	Kührig, Anna Marie Martha	Schneiders Tochter	L.-Sellerhausen, Edlichstraße 27.	1	2	5
1998	19.	Eißfeld, Johann Heinrich	Schuhmachermeister	L.-Neuschönefeld, Karlstraße 12.	65	7	29
1999	19.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	23
2000	19.	Herrmann, Carl Franz	Schmiedemeisters Sohn	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 28.	1	—	19
2001	19.	Hartig, Marie Lina	Handarbeiters Tochter	L.-Sellerhausen, Dorfstraße 30.	—	—	4
2002	19.	Heber, Victor Otto Max	Kaufmann und Hauptmann der Landwehr	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 107.	43	2	10
2003	20.	Läder, Friedrich Eduard	Kunst- u. Handelsgärtner	L.-Reudnitz, Gemeindestraße 27.	42	9	17
2004	21.	Krieger, Friedrich Hermann	Schuhmacher	L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 33.	40	2	29
2005	21.	Porzig, Frida Ella	Schlossers Tochter	L.-Reudnitz, Riebeckstraße 10.	—	—	4
2006	20.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	25
2007	22.	Kießling, Wilhelm Arthur	Zimmermanns Sohn	L.-Sellerhausen, Wurzner Str. 70.	8	3	2
2008	20.	Ebersbach, Caroline geb. Schumann	Postschaffners Ehefrau	Leipzig, Gustav Adolph-Str. 50.	68	7	17
2009	21.	Ezner, Hugo Arthur	Expeditionsgehilfens Sohn	L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 4.	2	5	—

Zusammen 32 (einschließlich 1 todtgeborenes Kind).

Königlich Sächsisches Standesamt Leipzig III.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 16. November bis mit 22. November.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
	Nov.				J.	M.	T.
670	16.	Herrmann, Karl Ernst	Steinmetzens Sohn	L.-Gohlis, Stiftstraße 37.	1	9	7
671	16.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	4
672	18.	Reinhardt, Clara Marie	Handarbeiters Tochter	L.-Gohlis, Hallesche Straße 27.	—	11	3
673	18.	Geißler, Maria Paula Martha	Pferdebahnschaffners T.	L.-Eutritzsch, Albertstraße 1.	—	5	26
674	19.	Walther, Arthur Willy Eduard	Arbeiters Sohn	L.-Eutritzsch, Braustraße 13.	—	—	8
675	19.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
676	20.	Stops, Wilhelm Otto Karl	Schmieds Sohn	L.-Gohlis, Dorotheenstraße 4.	—	—	24
677	20.	Formann, geb. Schmidt, Amalie Auguste	Schlossers Ehefrau	L.-Gohlis, Wilhelmstraße 34.	50	7	3
678	20.	Scharfig, Franz Eduard	Malers Sohn	L.-Gohlis, Lindenthaler Straße 33.	—	3	23
679	21.	Lehmann, verw., geb. Lange, Amalie Therese	Privata	L.-Gohlis, Wilhelmstraße 38.	72	6	18
680	20.	Alsleben, August	Kellner	L.-Gohlis, Stiftstraße 30.	31	10	10
681	20.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
682	22.	Schlegel, ohne Vornamen	Confectionairs Sohn	L.-Gohlis, untere Georgstraße 7.	—	—	¼

Zusammen 13.

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 329, Dienstag den 25. November 1890.

Ich suche für mein kaufmännisches Bureau
für Acquisition und Schreiberposten (Correspondenz) per 1. Januar 91 dauernd
zwei junge Leute.
Nur Solche finden Berücksichtigung mit vorzüglichen Empfehlungen. Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen Zeugnißabschriften, Angaben der seitherigen Beschäftigung, Gehaltsansprüche, Alter und ob militairfrei. Offerten unter B. 184 in die Expedition dieses Blattes.

Für leichtere Contorarbeiten wird eine passende Persönlichkeit gesucht. Offerten mit Angabe seith. Thätigkeit sind u. Chiffre B. 147 bei der Expedition d. Bl. abzugeb.

Schreiber-Gesuch.
1 j. Mann mit guter Handschr. u. geübt im Rechnen, w. für ein kaufm. Geschäft gesucht. Offerten sind zu richten unter Chiffre G. E. 145 „Invalidendank", hier.

Schriftliche Arbeiten.
Es wird Jemand gesucht, der in den Abendstunden größere deutsche Arbeiten abschreiben kann. Unbedingt erforderlich ist eine tadellos schöne Handschrift, Zuverlässigkeit im Copiren und Referenzen über augenblickliche Beschäftigung. Bevorzugt werden Expedienten hiesiger Rechtsanwälte. Selbstgeschriebene Offerten mit Referenzen sind zu richten unter G. 49 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

1 tüchtiger **Schriftsetzer** (R.-B.) findet sofort Stellung Buchdruckerei, Petersstr. 27.

Chromolithographen
gesucht von Otto Hoppe, Südplatz 11.

Ein tüchtiger Kalanderführer,
der mit Thermopapier umzugehen versteht, kann sich melden bei Wezel & Naumann.

Modelleur,
tüchtig, bei gutem Verdienst sofort und dauernd gesucht Breitingen bei Leipzig, Station der Bayer. Bahn. Adolf E. Pickenhayn.

Für meine **Buchbinderei** suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
Werkführer (Sortimenter),
der in der Fabrikation von Geschäftsbüchern erfahren ist und mit dem Einrahmen von Bildern Bescheid weiß.
Forst i. Lausitz. Otto Koobs, Buchhandlung, Buchbinderei.

Tücht. **Presser** sucht Doeschner, Humboldtstr. 15.

Einen tücht. **Schlosser,** welcher in all. Arb. erfahr. u. sauber drehen kann, sucht bei hoh. Lohn u. fester Stell. die Maschin.-Rep.-Werkst. L. Brocks, Lindenau, Lützner Straße 61.

Ges. 1 anst. jüng. Schlosserges., w. mechan. Arb. versteht Plagwitz, Alte Str. 8, H., Sout.

1 **Gasschlosser,** welcher selbständ. Gasleitungen legen kann, ges. Petersteinweg 21.

2 tüchtige Schlosser auf Gitter sucht L. Rich. Claus, Mittelstr. 5.

Ein tüchtiger Metalldrücker wird gesucht. Clemens Schumann, Arndtstraße 25/27.

Klempner sucht A. Kühn, Windmühlenstr. 4.

Ein Tischler auf gute Möbel gesucht H. Meyer, Humboldtstraße 27.

1 j. Holzdrechsler ges. Hall. Str. 65, Gohlis.

Schuhmacher auf ungewandte Arb. finden dauernde Beschäftigung. Beding.: 10 ℳ Caut. u. 14täg. Kündigung. A. Komm, Albertstr. 31.

Gesucht j. **Schuhmacher.** Zu melden Schenkendorfstraße 41, Hof I.

Schuhmacher gesucht Ritterstr. 5, Hof 3. Et.

Schneider auf Woche Kleine Fleischergasse Nr. 13, 2. Et.

Ein junger **Barbiergehilfe** gesucht. Zu melden von 2 Uhr an Gerichtsweg Nr. 22.

Ein tücht. **Barbiergehilfe wird gesucht. Emil Kümpf, Hospitalstraße 14.**

Gastwirths-Bureau, Roßplatz 8, 1. Et., sucht sof. 1 Oberkellner für Hotel Garni mit guter Handschrift und 1 jung. Restaurationskellner, 18—19 Jahre alt, desgl. 1 Büffetburschen, 17—18 Jahre alt.

Verh. Gärtner als Hausmann gesucht Dorotheenstraße 10, parterre.

Gesucht: Diener, Hofmeister, verh., m. Kinderl., Schreiber, Contorbursche, Markth., led., f. Flaschenbier, 17j. Laufbursche d. **Haupt-Contor, Brühl 80, p.**

Ein fahrkundiger **Geschirrf.** für einspänn. Rollgesch. sofort oder später gesucht **Gohlis,** Braustr. 3. **Gebrüder Fromme.**

1 j. Knecht aufs Land ges. Barfußgäßchen 7, I.

Einen kräftigen **Arbeitsburschen,** nicht unter 17 Jahren, sucht **Julius Hager,** Sternwartenstr. 42.

Hausbursch., 18 Jahre, w. in Conditorei od. Restaur. war, sucht Franke, Nicolaistraße 15.

Ein Laufbursche für leichte Arbeit gesucht. **Oscar Lehmann,** Gottschedstraße 14.

E. fehl., ehrl. **Laufburschen,** frei v. d. Fortb.-Schule, sucht 1. Dec. J. Schneider, Nicolaistr. 28.

Laufbursch., im Bäck. bew., **Hausbursch.,** ca. 14 J., sof. „Germania", Reichsstr. 14.

Placirungs-Institut für Damen gebild. Stände (Frau Sander), Liebigst. 11, III.

Eine tüchtige christl. Verkäuferin
suche per 1. Jan. 1891 für m. Modew.- u. Confect.-Geschäft. Dieselbe muß mit besserer Kundschaft umgeh. können u. Abänd. d. Conf. selbst auszuführen verstehen. Stellung angenehm. Familien-Anschluß. Offerten mit Photogr., Gehaltsanspr. u. Referenz. erbittet **Guben. Oscar Leutloff.**

Verkäuferin
für Putz u. Posamenten gesucht mit 5 b. 600 ℳ Capital zur Uebern. einer Filiale auf eigene Rechnung. Waare ev. in Commission. Off. u. A. B. postlagernd Leipzig-Gohlis.

Ges. pr. sofort j. Mädch. zur Damenschneiderei. Nähterinnen könn. sich meld. Blumeng. 9, II. Kupfer.

Tüchtige Schneiderinnen gesucht Hainstraße 9, 1. Etage.

Mädchen, geübt im Beiznähen u. Heften, bei gutem Lohn u. dauernder Stellg. sofort gesucht Gohlis, Auguststraße 10.

Perfecte Stickerinnen für **Musterlappen gesucht** Promenadenstraße 22, Hof II.

Lernende f. Damengard. gründl. Hainstr. 8, III.

Einige tüchtige
Stepperinnen und Vorrichterinnen
für bessere Lederschäfte finden dauernde Beschäftigung.
Klank, Bapka & Köchlin, Leipzig-Neustadt.

1 durchaus perf. Plätt. w. wöch. a. 3 Tage ges., nur solche woll. sich meld. Nordstr. 41, p.

Eine **geschickte Plätterin** wird gesucht Lortzingstraße 17, 1. Etage.

Eine **geübte Anlegerin** für Zeitung sucht G. Reusche's Buchdruckerei, Brüderstr. 26/28.

Falzerin, geübte, sucht Neumann, Johannisgasse 10, Hof I.

Tüchtige **Cartonnagen-Arbeiterinnen** gesucht Sternwartenstraße Nr. 43.

Mädchen
zum Musterkleben gesucht **Nürnberger Straße 27, I.**

Eine ältere **Wirthschafterin** gesucht zu einzelnem besseren Herrn Marienstr. 4, II.

Ein anständiges gebildetes Mädchen oder jüngere Frau wird in Hotel, ausschließlich für die Familie gesucht. Selb. hat zwei 7jähr. Kinder in Schularbeiten 2c. zu beaufsichtigen, Privatwohnung in Stand zu halten und der Hausfrau mit an die Hand zu gehen. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen unt. **L. K. 9** postlagernd **Altenburg i S.**

Ges. 1 Kochmams., 100 Th. Thomasg. 3, III.

Eine perfecte Köchin,
welche der **guten bürgerlichen** Küche selbstständig vorstehen kann, wird für ein Hotel mittlerer Stadt Sachsens gesucht. Antritt baldigst. Gehalt monatlich 36 ℳ. Familienanschluß. Offerten unter **Z. 3945** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ges. **2 Köchinnen,** Hotel u. Rest., **1 Köchin,** Privat, welche Hausarbeit übern., **Küchen- u. Hausmädch.** Reichsstr. 5, Durchg., Seifengesch.

Eine tücht. Köch. sucht z. Kochen Brühl 69, 4 Tr.

Gesucht 1 tüchtige Köchin für Privat, Lohn 80 Thlr., Peterskirchhof 1, I.

Köchin.
Gesucht für 1. Januar 1891, w. Verheir. der jetzigen, eine tüchtige Köchin.
Frau **Erich Schulz-Schomburgk,** Moschelesstraße 7, I.

Suche per sofort
u. z. 1. Decbr. **Köchinnen für Privat, Mädchen für Haus und Küche, Kindermädchen.**
I. Leipz. Gesinde-Vermiethungs-Institut, Grimmaische Straße 7, I.

Gesucht wird zum 15. December oder 1. Januar ein anständiges, fleißiges
Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann u. Handarbeit mit übernimmt, bei hohem Lohn und guter Behandlung **Gr. Windmühlenstr. 36, I.**

1 o. M. f. Küche u. H. Pfaffend. Str. 38, p. Lehmann.

1 Mädchen von 17—18 J. w. sof. ges. für Küche u. Hausarb. Zu erf. Weststr. 32, I. Rest.

2 Dienstmädchen f. K. u. H. z. ein. 2. u. 4 Hausfr. ges. d. **R. Gläser,** Koch's Hof.

Ein **Küchenmädchen** wird zum 1. Decbr. gesucht in der Restauration zum **Kleinen Kuchengarten** im Anger.

Gesucht nach Bautzen in eine Officiersfamilie ein **Mädchen,** welches der bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und Behandlung der Wäsche versteht. Adressen und Zeugnißabschrift zu senden an **von Weber, Bautzen.**

Sofort oder 1. December ein durchaus ehrliches, zuverlässiges Mädchen gesucht, welches der einfachen, bürgerlichen Küche vorstehen kann u. sich keiner Arbeit scheut. Guter Lohn u. sehr gute Behandlung Kaiser Wilhelmstraße 29, I.

Herd-, Haus- u. Küchenmädch., gute Stell., sucht Fr. **Arnold,** Gewandgäßch. 2, II.

Ges. ein fleiß. Mädchen für Haus u. Küche z. 2 j. Leuten Königspl. 6, II. l. Frau Becker.

● **Eine Kochlernende kann sich melden Marienagarten, Carlstraße 10.** ●

Ges. **weg. Krankh.** ein gut. **Hausmädch.,** 18—24 J., **in gut. Dienst** Emilienstr. 38, I.

Dienstmädchen für feine Familie nach auswärts gesucht. Zu erfr. Dienstag, d. 25., v. ½12—½3 im Putzgeschäft, Gerberstr. 14.

Ges. viele Dienstmädch. Thomasgäßch. 3, III.

Ein tücht., zuverläss. **Dienstmädchen** per 1. December gesucht. Mit Buch zu melden Gottschedstraße 13, 2 Tr. links.

Gesucht krankheitshalber sofort ein kräftiges **Mädchen** f. Hausarbeit Grimm. Str. 25, H. III.

Zum 1. Januar 1891 suche ich ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen.** Dasselbe muß selbstständig kochen können und Hausarbeit verrichten. Gehalt 150 ℳ.
Frau Dr. **Jenni Goetz,** Plagwitz-Leipzig, Friedrichstraße 1a.

Gesucht 2 **Mädchen** in guten Dienst Petersstraße Nr. 26, 4. Etage.

Ein in der Restaurationsküche erfahrenes **Mädchen** zum sofortigen Antritt gesucht Neukirchhof Nr. 26.

Ges. 1 anst. Mädch. in gut. Dienst **Brühl 10, II.**

Anst. weibl. Dienst-Pers. all. Br. erh. d. hoh. L. g. St. sof. o. sp. Reichsstr. 20, H. I. II., Fr. Hempel.

Ges. e. brav. Mädch. zu Leut. o. Kind, d. jetz. 4 J. da, bis 80 Thlr. Humboldtstr. 28, I. lks.

Ein j. willig. **Mädchen** per sof. od. 1. Dec. für Hausarbeit gesucht Brüderstraße 19, I.

Gesucht wird zu Neujahr ein ordtl., ehrliches, zuverlässiges Mädchen Robert Schumannstraße 1, pt. r.

Gesucht für sofort fleiß. **Dienstmädchen** Große Fleischergasse 7, II., bei Grohe.

1 fleiß. Dienstmdch. w. z. 1. Dec. ges. Brühl 65, III. l.

Buffetmamsell für Bahnhof, **Zimmer-, Herd- u. Küchenmädchen** sucht **Fr. Kirsch,** Burgstraße 16, 2. Etage.

1 j. anst. **Buffetmamsell** u. 1 **Kaffeemamsell** empf. f. Franke, Nicolaistr. 15.

Viele Kellnerinnen sof. ges., Bier auf Rechnung, für Weinst., Hotels u. fein. Rest. d. Fr. **Antczak,** Burgstr. 8, I.

Ges. viele Kellnerinnen Thomasgäßch. 3, III

Kellnerin sucht Franke, Nicolaistr. 15.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens suche zum 1. Januar ein älteres, durchaus zuverlässiges
Kindermädchen
oder **Frau,** die sich auf Pflege kleiner Kinder versteht und bisher in feineren Häusern gedient hat. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Fleischerplatz 1, parterre links.

Ich suche eine Amme.
Dr. med. Clemens Hennig, **Grimmaischer Steinweg Nr. 10.**

Kräftige **Amme** möglichst sofort gesucht **Thomasiusstraße 6, III.**

Ein ordentl. **Mädchen,** welches das Scheuern mit übernimmt, findet dauernde Stellung. **Gebrüder Fromme,** Gohlis, Braustraße 3.

Gesucht wird sofort
eine **ältere Person** mit eigenem Bett zur **Aufwartung für einen Herrn**
Näheres Lortzingstraße 17, I.

Ein brav., saub. **Mädchen** zur **Aufwartung** gesucht Gustav Adolfstraße 36, I. lks.

Aufwartung gesucht für Vormitt. Zu melden 1—3 Uhr Barfußgäßchen 4, I.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen, Stellengesuche' bew. besorgt sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Vertretungen!
suche für **Magdeburg** und **Prov. Sachsen** von leistungsfähigen Häusern und Fabriken; event. übernehme auch **Commissionslager.** Gefl. Offerten erbittet **W. Nahrenholtz,** Kaufmann, **Magdeburg,** Annastraße 16.

Commissionslager
besserer Artikel wird für den Weihnachtsmarkt im Krystallpalast **zu übernehmen gesucht.** Adressen mit Beding. bei **Meyer,** Schuhmachergäßchen 11.

Lohnende Artikel
werden provisionsweise gesucht. Adr. unter B. 180 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein erfahrener Reisender,
der viele Jahre ganz Deutschland besucht, auch schon auf Contor u. Lager thätig war, sucht per sofort oder später Stellung. Adr. unter B. 176 in die Expedition d. Bl. erbet.

Ein seit vielen Jahren in
Italien und Spanien
vorzüglich eingeführter
Reisender,
Christ, verheirathet, Mitte 30er, Deutscher, sucht per Januar **neuen Posten. Prima-Referenzen.** Gef. Offerten erbeten unter **G. K. 154** durch den **„Invalidendank",** hier.

Ein Kaufmann, 34 J. alt, bisher Inhaber ein. Manufactur-Modew.-Geschäfts, sucht umständehalb. eine pass. Stellung a. **Reisender, Verkäufer od. Lagerist.** Prima-Zeugnisse stehen zu Dienst. Off. erb. u. B. 162 Exp. d. Bl.

Ein erfahrener, der englischen und französischen Sprache mächtiger Kaufmann, 31 J., verheirathet, sucht
Vertrauensstellung.
Stille Betheiligung mit ca. ℳ 30—70,000 unter genügender Sicherstellung nicht ausgeschlossen. Gef. Off. unter **T. F. 6926** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Vertrauensstellung
sucht ein Anfang 40er Jahre stehender, mit Pa.-Referenzen versehener tüchtiger Kaufmann, welcher in doppelter Buchführung sowie allen Comptoirarb. vollständig vertraut ist. Offerten unter B. 49 Exped. d. Bl. erb.

Buchhalter, Conto-Crt., u. **Correspondent** für deutsch, französisch, englisch, flott. Stenogr., militairfr., sucht Stelle. Offerte sub **Z. 95** Expedition d. Bl. erbeten.

Ein verheir. Kaufmann, **Fachmann der Strumpfbranche, guter Correspondent u. Buchhalter,** sucht per sofort Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter A. Z. 100 postlagernd **Einsiedel bei Chemnitz,** erbeten.

Stelle-Gesuch. Ein jung. Mann, 28 J. alt, militairfr., der Colonialw.-, Eisen- u. Mühlenbr. tücht. in Compt., Lag. u. Reise, f. per sof. oder später seine Stellung zu verändern. Offerten u. Z. 87 Exp. d. Bl. erb.

Commis.
Ein junger Mann, gel. Eisenhändler, gegenwärtig als Volontair in einem Materialwaarengeschäfte, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, per 1. Januar 1891 anderweitig passendes Engagement. Gefl. Offerten unter **A. K. 523** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Meerane,** erbeten.

Ein j. Mann, 19 Jahre alt, gel. Manufacturist, mit Musterfach u. sämmtl. Contorarbeiten vollständig vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, per 1. Januar **Stellung auf Contor oder Lager,** gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten unter Z. 94 Expedition dieses Blattes erbeten.

J. Kaufmann, unv., außer Condit., mit g. Zeug., bittet um Stell. W. Offert. erbitte Brüderstr. 5, 3. Et. r.

Ein j. Mann, in städt. D., sucht f. freie Zeit mit Auf. v. schriftl. Arb. auszufüllen. Gefl. Anerb. sub W. 41 in die Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Kaufmann sucht z. 1. Jan. 91 als **Verkäufer** anderw. **Stellung.** Offerten unter B. 156 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Facturist einer ätherischen Oelfabrik, in ungekündigter Stellung, sucht gleichen oder ähnlichen Posten per 1. Januar ev. 1. April 1891. Gefl. Anerbieten sub Z. 97 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Comptoirist mit guter Handschrift und la. Zeugnissen, in ungekündigter Stellung, sucht Engagement per 1. Januar resp. 1. April 1891. Gefl. Offerten sub Z. 3948 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Volontair.
E. j. M. a. anständ. Fam., Oekonom, w. s. i. e. größ. kaufm. Geschäft auszub. Adr. unter **B. 164** Expedition dieses Blattes erb.

Möbel-Branche.
Tüchtiger **Decorationszuschneider** und **Zeichner** sucht sofort Stellung. Beste Zeugnisse. Werthe Off. sub B. 148 i. d. Exp. d. Bl. erb.

Gestützt auf g. Zeugn., sucht ein **Tapezierergehilfe** andauernde Arbeit nach auswärts. Off. u. C. S. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Berliner Hotel I. Ranges beendet, als Volontair in einem Hotel in Thüringen thätig war, sucht als **2. Koch** in einem hiesigen Hotel Stellung. Gef. Offerten unter **P. 826** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Lehrlingsstelle-Gesuch.
Für meinen Sohn, welcher Ostern 1891 die **höhere Abtheilung der Oeffentlichen Handelslehranstalt** absolvirt hat und somit in den Besitz des Einjährigen-Zeugnisses kommt, suche ich eine Lehrlingsstelle in einem **Export-Geschäft.**
Gefällige Anerbieten mit Angabe der näheren Bedingungen bitte ich unter Z. 3946 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, sucht Stelle in einem **Contor** als **Lehrling.**
W. Adr. erb. **H.** Gr. Lindenau, Heinestr. 24, II.

Vertrauensstellung.
Ein durchaus zuverl. reeller Mann in ges. Jahren sucht Vertrauensstellung als Cassenbote, Aufseher, Portier oder i. dergl. Gefl. Anerb. bel. man unter G. F. 146 **„Invalidendank", Leipzig,** niederzulegen.

Ein j. Mann, 29 J. alt, sucht Stellung als
Cassenbote oder ähnlichen Posten.
Suchender würde sich auch als **Reisender** eignen. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Off. u. B. 38 in die Expedition dieses Blattes erb.

Invalid, noch als Portier thätig, sucht gegen geringe Entschädigung Stellung als **Bote** oder dergl. Nürnberger Str. 25, III. l.

1 j. kräft. Mensch, 18 J., s. d. Stell. a. Markth. i. Colonialw.- od. Biergeschäft. Adr. d. unter B. J. 1001 Filiale, Katharinenstr. 14, niederzul.

Empfehle: **Markthelfer,** Kutsch., Reitknecht, Bierausgeber, Haus- u. Laufburschen, Aushilfen **(nur bestempfohl. Leute). Haupt-Contor (Hofmann), Brühl 80, p.**

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre in ein. Laboratorium beschäftigt gewesen, letzte Stelle **Markthelfer,** u. im Besitz von gut. Zeugn. u. Empfehl. ist, sucht unter bescheid. Anspr. Stellung. Adr. u. B. 158 Exped. d. Bl.

Ein j. kräft. Mann, welcher keine Arbeit scheut, sucht sofort unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung.
Werthe Adr. beliebe man unter **B. 179** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Markth., Kutsch., Kelln., Haus- u. Laufb. empf. kostenfr. „Germania", Reichsstr. 14.

E. j. Markth., m. i. Eis.-Kurz- u. Galanteriew.-Geschäft bew., sucht Stell. Barfußgäßchen 7, I.

E. j., verh., militairfr. M., g. Pferdewärter, w. sich. fahr. f. n. g. Zeugn. bes., sucht St. als Kutsch. od. Hausm. p. 15. Decemb. oder 1. Jan. 91. Off. u. B. 183 in d. Exp. d. Bl.

Stelle-Gesuch.
Ein kräftiger junger Mann, gelernter Fleischer, 35 Jahre alt, sucht Stellung als Hausknecht, Markthelfer, Hausmann, Bierausgeber oder bei Viehhändler u. Fleischer irgendwelche Stellung, auch ist Suchender in der Delicatessen- und Fischbranche, sowie in schriftlichen Arbeiten nicht unerfahren.
Werthe Offerten unter **B. 152** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Buffet- u. Hausb. f. St. R. Barfußgäßch. 7, I.

2 16j. Laufbursch. f. Stell. d. Hofmann, Brühl 80, p.

Verkäuferin.
Eine j. geb. Dame sucht baldigst Stellung, auch würde dieselbe Aushilfsstellung annehmen, am liebsten in Confections- od. sonst. feinen Geschäfte. Gef. Offerten unter **B. 178** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine junge Dame sucht Stellung als Verkäuferin, am liebsten in ein. Filiale. Offerten Albertstraße 21, 1. Etage.

Stelle-Gesuch.
Junges anst. **Mädchen,** welches bisher in einem Hut- und Federgeschäft auf **Comptoir und Lager** thätig war, **sucht Stelle,** gleichviel welcher Branche.
Gefl. Offerten sub **M. W. 464** Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Verkäuferin f. Bäckerei empf. Burgstr. 16, II.

Eine j. Dame, welche der dopp. Buchf. m. ist, sucht in e. hies. bess. Gesch. St. a. Volont. Geh. im erst. halb. J. n. beansp. B. 23 Exp. d. Bl.

1 j. Mädch., w. Schneid. u. Wäschen. gel., f. d. besch. Ausp. Arb. Adr. Nürnb. Str. 47, p.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** sucht **leichte Beschäftigung.** Zu erfragen Kleine Fleischergasse 2, 3. Et.

Zur selbstst. Führung e. Haushalts sucht für 1. Jan. o. früh. j. W. St. Off. u. A. C. 100 Weststraße 50 an **Frau Schnabel** zu senden.

Gebild. Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als **Wirthschafterin** od. für Kinder. Zu sprechen Reudnitz, Augustenstr. 11, part.

Ein anst. **Mädchen** in gesetzten Jahren sucht Stelle als **Wirthschafterin** z. 1. Dec. Adressen Friedrich Liststraße 10, H. II. lks.

Ein geb. tücht. Fräulein aus guter Familie, welch. die feine Küche erlernt hat, **sucht bald oder 1. Jan. Stellung** als **Wirthschafterin in feinem Privathaus oder Hotel.** Gef. Adr. sind zu richten u. **L. 822** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein j. anst. Mädchen
v. auswärts, 20 J. alt, welches das Kochen erlernt, sucht z. 1. Januar bei einer anst. Herrschaft Stellung als Stütze der Hausfrau. Gef. Anfragen m. Lohnangabe beliebe man an Hrn. **Rob. Hanisch** i. Uebigau zu r.

Eine anständige Frau, welche in nur feinen Häusern in Weimar in Stellung war, geübt im Schneidern, Zimmerreinigen u. s. w., sucht entweder z. Aushilfe od. Freitag u. Sonnabend **Beschäftigung,** eignet sich auch sehr gut z. Wochenpflege. Adr. u. B. 146 Exp. d. Bl.

Kochmamsells, Cassirerin, Mams. f. K. 2c. such. Stell. d. Hauptcont. (Hofmann) Brühl 80.

Aeltere Frau, die **gut kocht,** empfiehlt sich Moritzstraße 15, parterre rechts.

Eine selbstständ. tücht. **Kochmamsell** mit best. Zeugn. sucht bald Stell. i. Hotel od. Rest. Adr. M. Fleißberg 6, W. Meißner, Seif.-Gesch.

Kochfrau empfiehlt sich Reichsstr. 22, b. Hausm.

Eine j. anst. Frau, perf. im **Koch.,** Plätt., f. Wäsch., sowie in all. häusl. Arb. gründl. erf., sucht Besch. f. d. g. **Tag,** auch nehme ich Aushilf. als Köch., Stub.- u. Hausmdch. an, g. Zeugn. u. Empf. z. Seite, auch ist dauernde Stellung nicht ausgeschl.
Werthe Adr. erb. Gerberstraße 40, 4 Tr.

Tüchtige Köchin
sucht bald. Stelle in Restaurant od. Privat durch **Bärwinkel, Halle a S.,** Martinsgasse Nr. 24.

Perf. Rest.-Köchin u. Mamsells f. f. Küche empf. Burgstr. 16, II.

Ein fleißiges **Mädchen** sucht Stelle für Haus und Küche mit sehr guten Zeugnissen. Frau **Becker,** Königsplatz 6, II. links.

Ein kräftiges, fleißiges **Mädchen** von auswärts sucht Stellung f. Küche u. Haus. Gül. Auskunft wird ertheilt Leibnizstr. 17, part.

Empf. d. geehrt. Herrsch. mehr. anst. Mädch. f. K. u. H., mehr. anst. Mädch. f. K. u. H. f. Priv. u. Rest. sof. u. sp. Reichsstr. 20, H. I. II. Fr. Hempel.

Ein **Mädchen** sucht f. Küche u. Haus Stell. 1. Dec. Reudnitz, Gemeindestr. 27, Hof 1 Tr.

Tücht. **Küchenmädch.** f. D. Albertstr. 20, II. l.

Für 1. December **sucht ein sauberes, nettes Mädchen, im Nähen u. Schneid., sowie in häusl. Arb. bewandert, Stelle.** Dieselbe ist auch kinderlieb. Zu erfragen Königstraße 10, III.

Zimmermädch. mit g. Zeugn., **Küchenmdch.** suchen Stell. z. 1. Dec. d. Hofmann, Brühl 80, p.

Mädchen f. Priv., Restaur., Bäcker u. Fleisch. empf. Fr. **Arnold,** Gewandgäßchen 2, II.

Ein arbeits. Mädchen, 27 J. alt, mit 4- u. 2jähr. guten Zeugn. sucht Stelle. Peterskirchhof 1, I.

Ein anst. **Mädchen** sucht Beschäft. für die Nachmittagsst. Burgstraße 9, Hinterh. 3. Et.

Thüringer **Mädchen** für Priv. u. Restaur. empf. **Böttcher,** Reichsstraße 24, Tr. B, II.

E. gut. Mädch., gr. u. saub., f. sof. od. spät. St., hat auch Kind. gern, Humboldtstr. 28, I. l.

Kellnerinnen empf. h. u. ausw. Fr. **Antczak,** Burgstr. 8, I.

Junge ff. Kellnerinnen empf. f. hier u. ausw. Frau Wendel, Thomasg. 3, III.

Kellnerin empf. Franke, Nicolaistr. 15.

Ein junges Mädchen sucht zu Neujahr Stell. als **Kinder-** od. **Ladenmädchen.** Dasselbe ist im Serviren und Schneidern bewandert. Gef. Offerten u. **B. 186** Exped. d. Blattes erb.

Empf. f. 1. Decbr. 2 Mädch., 18 u. 20 J., vorzügl. zuverl. pass., u. mehr. Mädch. für Küche u. Haus in Priv. u. Restaur. **Temper, Poststr. 16, I.**

Eine ges. kräftige
Amme
(Altenb.) ist zu haben bei
L. Thäle, Altenburg.

Eine gesunde Amme sucht Stellung. Zu erfr. Hainstraße 31, Tr. C, IV. r.

Tüchtige **Amme** f. St. Albertstr. 20, 2 Tr. l.

Als geübte Wärterin
bei Kranken und Wöchnerinnen, besonders zur Uebernahme von Nachtwachen empfiehlt sich Frau **Dora Helwig,** Zimmerstr. 2, Hof part.

J. unabh. Frau f. Besch. im **Aufwasch.** u. **Reinemachen,** womögl. i. Restaur., Lützowstr. 1, part.

J. Frau sucht Arbeit, Waschen oder Reinemachen. W. Adr. Wächterstr. 20, Vordh. III. lks.

Kräft. Mädchen f. Arb. im Wasch. u. Reinemachen Burgstraße 12, 1½ Tr.

Ein Mädchen sucht zu Sch. u. W. Brühl 69, p. r.

Ein **Mädchen** sucht **Aufwartung** für den halben oder ganzen Tag **Plagwitz,** Mühlenstraße Nr. 13, im Hof 3. Etage.

1 j. ord. Mädchen f. **Aufwart.** für ganze u. h. Tage. W. Adr. Moritzstr. 3, i. Laden.

Zuverl. unabh. Frau sucht **Aufwartung.** Näheres Sophienstraße 28, im Geschäft.

Aufwartung. Ein ehrl., anst. Mädchen w. St. als Aufw. Off. u. B. 142 Exp. d. Bl.

Eine anst., reinl., unabh. Frau sucht Aufwart. Adressen Chausseestraße 8, 2. Et. lks. erbeten.

Ordtl. M. f. Aufwart. Grimm. Straße 13, H. I. IV.

1 j. o. Fr. f. Aufw. od. Tg. z. Am. Bayer. Str. 26, IV.

1 M. f. Aufw. f. h. od. g. T. Burgstr. 12, 2½ Et.

E. Frau sucht Aufwartung Alexanderstraße 7, 4 Tr.

Anst. Mdch. f. Aufw. f. Nachm. Neukirchhof 26, T. B, I.

Miethgesuche.

Eine kleine Fabrik,
womöglich mit Dampfanlage, oder **kleiner Bauplatz** nahe bei **Leipzig,** mit Wasserleitung und wenn möglich mit **Gleisverbindung,** wird zu pachten, event. sofort zu kaufen gesucht.
Gütige Angebote unter **D. 3935** an **Rudolf Mosse in Leipzig** erbeten.

Laden, g. Lage, zu Cig.-Geschäft passend, zu miethen ges. M. Burggasse 6, II. links.

Zum 1. April 91 gesucht ein kl. **Laden** in belebter Str. W. Adr. Leplaystr. 5, part.

Messlocal.
Ein geräumiges, helles Local als Musterzimmer in der Nähe der Petersstraße u. Grimmaischen Straße, höchstens 2. Etage, von der nächsten Ostermesse an für mehrere Jahre zu miethen gesucht.
Offerten sub Z. 3938 an die Expedition dieses Blattes.

Heller Arbeitssaal
von ca. 100 qm mit Contor und etwas Dampfkraft per 1. April zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Skizze u. Preisangaben unter W. 42 in die Expedition dieses Blattes.

Per 1. 4. 1891 suche **frdl. Wohnung** mit Stallung u. Wagenremise für 3 Pferde u. 3 Mädchen zur Reinigung der Bierdruckleitungen. Gef. Adressen: **Paul Siekert,** Brüderstraße 41, part.

In der **Nähe der Königsstraße** wird eine
elegante Wohnung,
7 Zimmer und reichl. Zubeh., p. 1. Januar 1891 zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. G. H. 149 an „Invalidendank", hier, erbeten.

Herrschaftliche Wohnung,
7—8 Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, wird per sofort oder 1. Januar 91 zu miethen gesucht, eventuell **mit Garten.** Offerten mit Preisangabe unt. G. G. 148 an „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Logis mit 4 Zimmern, mögl. mit Garten, in Leipzig oder in nächster Vorstadt per 1. Januar zu miethen gesucht. Adr. schriftl. an Arch. Gustav Strauss, Weststraße Nr. 4.

Wohnung, best. aus 1 Stube, 2 Kam., 1 Küche 2c., per 15./3. oder 1./4. in Ost- oder Südvorstadt im Preise bis zu 280 ℳ zu miethen gesucht. Adr. u. G. B. 23 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14.

Wohnungs-Gesuch. Ein Fräul., Directr. in hies. größeren Geschäft, sucht p. 1. Jan. eine Wohnung, mögl. mit Pension. Offerten mit Preisang. u. B. 191 a. d. Exped. d. Bl.

In od. Nähe Colonnadenstr. kl. Wohn. f. kinderl. Ehep. auf ev. 1. April, ob. m. lnst. Schupp. o. Kleid., lehrt. f. sof. z. mieth. ges. Off. sub K. H. 900 hauptpstl.

In unmittelbarer **Nähe der Königsstraße** wird per 1. Januar 91 für einen **herrschaftlichen Kutscher** eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, zu miethen gesucht.
Offerten erbeten unter **G. J. 150 „Invalidendank",** hier.

Ein Herr sucht als alleiniger Miether eine Garçon-Wohnung bei einz. gebild. Leuten oder Ww., nur besser. Standes. (Erwerbsvermiethung ausgeschlossen.) Offerten erbeten unter B. 163 in die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe des Bayerischen Bahnhofs wird ein **Garçonlogis** gesucht. Off. unter **A. 54** Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ungen., bess. **Garçonlogis,** mögl. Nordviertel, von einem Kaufmann zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe incl. Kaffee sub G. 63 Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Kaufmann sucht **per sofort feines,** ganz ungenirtes, mögl. separates
Garçonlogis,
bestehend aus Stube und Kammer. Offerten mit Preis unter H. R. 484 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Garçonlogis-Gesuch
Gesucht von einem anständigen Mädchen ein gut möblirtes Zimmer, mit Frühkaffee ℳ 20 pro Monat. Offerten erbeten nach der Expedition dieses Blattes unter Chiffre **W. 7.**

Miethgesuch.
Freundlich möblirtes **Garçonlogis** in ehrbarer Familie von einem viel auswärts beschäftigten Ingenieur sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe bei Herrn **C. Schulze,** hier, Colonnadenstraße 1, niederzulegen.

Separat. **Garçonlogis** m. Schlafcab., womögl. part., nahe d. Universität, ges. Off. mit Preisang. u. P. H. 14 Filiale, Universitätsstr. 1.

Fedl., nicht zu theueres **Garçonlogis** bei gemüthl. Leuten per 1. Jan. od. Febr. ges. In der Nähe d. Schützenstr. bevorz. Off. u. K. 10 Cig.-Imp. v. Mem. Scheil, Schützenstr.

Anst. Herr sucht fl. **Garçonl.,** 10-12 ℳ. Adr. u. E. 29 Ann.-Exp. „**Globus**", Johannisg. 30.

2 anst. Mädch. f. **Garçonlogis,** Pr. 18 bis 20 ℳ m. Kaff., i. Nordv., Nordstr. 5, II. l. Jahn.

Stud. med. s. für 1. Jan. ein **Garçonlogis** (wenn mögl. mit Mittagst.). Anerb. unter B. 155 in die Expedition d. Bl. erb.

Gesucht
eine ruhige ganz separate **Wohnung** von 2 Zimmern, sofort beziehbar, im Entresol oder in der 1. Etage. Adr. mit Preis unter Chiffre B. 170 in die Exped. d. Bl. erbeten.

In einer der Ortschaften um Leipzig wird von einer einzelnen Person (Näherin) ein einfaches **Zimmer mit Bett** und Zubehör, nach Umständen **auch** mit **Kost,** möglichst sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub Z. 3947 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

5 sol. j. Kaufl. suchen freundl. **Wohnung.** Nähe Königsplatz, in bess. Familie, ev. mit Pension u. Clavier. Offerten u. **B. 171** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht 1 großes unmöblirtes Zimmer mit sep. Eingang in der Nähe der Kurprinzstr. Off. mit Preisangabe sub B. 182 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Frl. sucht möbl. St., Nähe Königspl., Mon. 10—12 ℳ. Adr. J. M. hauptpostlag.

L. helle Kammer z. Nov. ges. Markt 14, Hausm.

Pension.
Für ein erwachsenes Geschwisterpaar wird per 1. Januar **Pension** in feingebild. Familie **gesucht.** Lage mögl. nahe am Scheibenholz oder Höhere Töchterschule. Off. sub V. 118 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, abzug.

Ein **Conservatorist** sucht zum 1. Januar in einer **feinen** Familie Pension, in der er **ungestört** seinen Compositionsstudien obliegen kann. Offerten erbitte unter **F. 708** an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

In besserer Familie wird für sofort **Pension** für 2 Waisen, Knabe u. **Mädchen,** 10 und 14 Jahre, **gesucht.**
Offerten unter A. 3 × 9 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Vermiethungen.

Pianinos zu verm. Gust. Adolphstr. 47.

ff. Pianino zu verm. Brüderstraße 6, I.

Ein **großer Laden mit Comptoir** sofort zu vermiethen **Windmühlenstraße 22.**

SLUB
Wir führen Wissen.

1 Lagerplatz mit Geleisanschluß, ca. 1000 □m, event. getheilt, ist zu verpachten durch **Reyno Nitsche, Marktstädt.**

Fleischerei, in der weiten Nachbarschaft ohne Concurrenz, in einem Neubau am 1. Januar beziehbar, **zu verpachten.** Näheres Ritterstraße 10, 1. Et.

Bäckerei sofort od. später zu verpachten. Näh. hierüber Nachstr. 1, im Töpferladen.

Bäckerei, Czermak's Garten Nr. 5, Eingang Salomonstr. 25 und Querstraße 24 zu verpachten. Näheres daselbst.

Weihnachts-Ausstellungs-Räume sind in bester Geschäftslage Petersstraße 24, II., über C. Schmidt Sohn, mit **Stellagen,** billig zu vermiethen.

!! Colonnadenstraße 32 !! am Westplatz ist ein schöner **Laden** mit Hinterzimmer event. mit Wohnung per April zu vermiethen. Näheres b. Besitzer daselbst.

Laden mit großem Schaufenster, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermiethen **Tauchaer Str. 16, Gebrüder Nathan.**

Ecke Westplatz, Promenadestr. 37, sind schöne **Läden** mit Hinterraum u. Niederlage im Ganzen od. Einz. ev. mit Wohn. per sof. od. spät. z. verm. Näh. b. Bes.

Laden mit Wohnung, Preis 850 ℳ, f. Material od. Delic. od. zu and. Geschäftszw. Zu erfr. Lohrstr. 8, I. r.

In Mitte d. Stadt, gute Lage, groß. Laden m. Nebenz., Niedert., Rel. b. Neuj. od. 1. April bill. z. verm. Näh. Colonnadestr. 22, Wild- u. Geflügelh.

Sof. zu vm. 1 Laden mit Wohn. 800 ℳ, Pferdestall, 2—3 Pfd., zu sof., 1. Jan. 1 Logis 500 ℳ, eins 1. April 500 ℳ. J. erf. Bayer. Straße 25.

● **Niederlage** 380 ℳ Kohlgartenstraße 6.

Plagwitz, sehr schön, hell und trocken, sind **Fabrik- od. Niederlagsräume** in Größen von 300, 140 und 50 □-Meter zu vermiethen **Albertstraße Nr. 45.**

Zu vermiethen per 1. April 1891 e. große geräumige **Werkstelle** mit Keller u. Bodenraum im Hinterhaus. Zu erfragen **Inselstraße 8, parterre.**

Ein Pferdestall für 7 Pferde, nebst Heu- und Haferboden u. 1 Kutscherstube ist sofort oder später zu vermiethen in Gohlis, Möckernsche Straße 25. Näheres beim Hausmann daselbst.

Elsterstraße 63 ist per sofort oder später das **Hochparterre** mit Garten, aus 5 Zimmern und Zubehör bestehend, zu vermiethen. Näheres daselbst, 1. Etage.

Eine sehr hohe, sehr geräumige, ganz neu hergerichtete Parterrewohnung mit 5 heizbaren Zimmern (Berliner Ofen), Badezimmer 2c. 2c., 680 ℳ, zu vermiethen und zu besichtigen **Färberstraße 16, part. lks.**

Ein größeres **Parterrelogis,** bestehend aus 4 Zimmern, 3 Kammern, Badestube, Garten und Zubehör, ist 1. April 1891 zu vermiethen **Inselstraße 18, part. lks.**

Blumengasse 5 sofort zu vm. 2 Parterre à 400 ℳ u. 240 ℳ und per Januar H.-G. 3. Etage 240 ℳ

Elsterstraße 47 ist das Hochparterre mit Garten für 600 ℳ per Ostern zu vermiethen.

Hochparterre, eleg. eingerichtet, 5 Zimmer und Veranda, Preis 650 ℳ Näheres Sophienstraße 32, 1. Etage.

Vorderstr. Part., 250 ℳ, sof. Elisenstr. 52, 2 Et. lks.

Zeitzer Strasse 29 ist die **1. Etage** für 900 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Poniatowskistraße 1 B 1. u. 3. Etage sofort oder später zu verm., 6 Zimmer u. reichlich Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet. 1050 bez. 850 ℳ Näheres 3. Etage daselbst.

Arndtstraße 46, erstes Haus an der 6. Bürgerschule, sind zwei freundliche **Wohnungen** in 1. und 2. Etage für 500 und 550 ℳ zu vermiethen.

Wiesenstraße 19, Postamt 6, sind sogleich zu vermiethen: 1 halbe 1. Etage, 3 Zimm., Kamm. u. Zub., 1 halbe 3. - 4 - - - - Näheres daselbst 1. Et. l., von 10—4 U.

Inselstraße 7 ist im Hintergeb. die 1. Et., Sonnenseite, 6 Zimmer und reichl. Zubehör, für 700 ℳ zu vermiethen (eventuell auch als Geschäfts-Local). Näheres Vordergebäude 4. Etage.

Promenadenstraße 24 freundl. Logis im Hofgeb., 1. Et. (2 Stuben u. Küche) für 200 ℳ zum Neujahr zu verm. Rechtsanwalt Dr. **Engel,** Katharinenstr. 19.

Löhrstraße 8, a. d. P., ist eine halbe 1. Et. f. 1100 ℳ u. G. u. eine h. 1. Et. f. 800 ℳ zu verm. sof. od. sp., eine 4. Et. f. 400 ℳ sof. od. sp. Näh. Löhrstr. 8, 1. Et. r.

1. Et., Sonnens., 940 Mk., per Ostern zu verm. — 6 Zimmer (incl. 3 fenstr. Salon), reichl. Zubeh., a. Wunsch Garten. Zu besichtigen 2—4 Uhr. Näh. Sidonienstr. 36, III. l., Nähe Zeitzer Str.

Gneisenaustraße Nr. 3 elegante erste oder dritte Etage zu vermiethen, Sonnenseite, 5 Fenster Front.

Schützenstraße 9, im Hinterhause, 2. Etage links eine **Familien-Wohnung** per 1. April 1891 zu vermiethen durch Rechtsanw. **Harlich,** Universitätsstr. 4, I.

Die auf das Comfortabelste eingerichtete große Wohnung in einer

herrschaftlichen Villa

mit sehr schönem großen

wohlgepflegten Garten

soll — ganz besonderer Umstände halber — für 2250 ℳ vermiethet werden. Local-Comptoir W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 4, 2. Etage.

Das Weber'sche Grundstück an der Wahlmannstr. und dem Schleußiger Weg, gegenüber der Rennbahn gelegen, ungefähr 9000 Qu.-Mtr. Grundfläche, ist mit Wohnhäusern, Rennställen, Lagergebäuden 2c. auf eine längere Reihe von Jahren für **1. Januar 1891** oder **später** im Ganzen oder getheilt **zu verpachten.**

Pachtangebote erbeten an **C. F. Weber, Plagwitz.**

Gohlis, Hallesche Straße 127 ist das **Hintergebäude mit Souterrain,** passend zu **allen gewerblichen** Zwecken, **sofort** oder **später** zu vermiethen. Alles Nähere daselbst 1. Etage **rechts.**

Fabrikräume.

In meinem Neubau **Gutenbergstraße 5** habe ich noch die **2., 3. u. 4. Etage,** je ca. 180 qm groß, mit **Dampfkraft, Heizung und elektrischer Beleuchtung,** für sofort oder später zu vermiethen. Desgleichen **Kellerräume,** 180,00 qm groß, 3,50 m **hoch,** vorzüglich zu Wein- und Bierlager geeignet. Näheres daselbst beim Besitzer.

Gohliser Straße Nr. 5 ist ein der Neuzeit entsprechendes **schönes Hochparterre** mit Garten, sowie die halbe **2. Etage** per Ostern 1891 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Ecke Löhr- u. Keilstr. 1, Prom.-Aust., Asphaltstr., Pferdeb.-E., nahe Markt, Börse, Bahnh. 2c., 16 heizb. Z., Erker-Sal., Stuck, Parq., d. ganze 1. Et. 3300 ℳ, Flügelth., D.-Fenst., kopp. Corr., 2 Küch., 2 Speisek., 2 Mädchenk., 2 Bad. 2. Hälfte 1. Etage 2000 ℳ, 3 Closets, 3 Rell. u. Zubeh., neu hergestellt, per Ostern zu vermiethen. R. Hälfte 1. Etage, 1400 ℳ, als Wohn. ev. mit Contor. Näheres **nur** part. **rechts,** Besitzer.

Arndtstraße Nr. 35, **Sonnenseite,** sind nach Wahl in 1. Etage zweckmäßige **Wohnungen,** 5 Zimmer — einschl. Salon — Bad 2c. reichl. Zubehör enthaltend, à 1000, per 1. April 1891 zu vermiethen.

Aeußere Pfaffendorfer Str. 56, prachtvolle Lage, gegenüber Wald, | 2 Wohn., 1. u. 3. Et. m. Parquet u. Stuck., best. Oefen, Wassercloset 2c., 3 u. 4 Zimm., 2 Kamm. mit reichl. Zub., j. 725 u. 800 ℳ sof. o. spät. Näh. I. r.

König Johannstraße 9 **1. Et. 1000 ℳ, 3. Et. 900 ℳ eventuell mit Garten zu verm.**

Dörrienstraße 5—7, 1. Etage 10 heizbare **Zimmer,** reichl. Zubehör und Garten für 1600 ℳ per Ostern zu vermiethen. Näheres durch **Sperling,** Querstraße 26.

Herrsch. s. ges. 2. Et., in ruh. sein. Hause zu verm., Ostern od. früh. zu bez., neu herger., ringsum Gärten, 6 zweif. u. dreif. Wohng., Borz., Mädchenz., Bad, Küche, Speisek., 3 Kellerräume, 2 Bodenk., sch. Veranda, Balcon 2c., Waschküche u. sch. Trockenboden im Hause. Jährl. 1500 ℳ Leipzig. Carlstr. 7. Zu melden daselbst parterre.

Kurprinzstrasse 6 per **1. April 1891** geräumige **3. Etage,** mit allem **Comfort** versehen, **zu vermiethen.** Besichtigung ½11 **Uhr** bis **1 Uhr** u. **Nachmittags 3 Uhr bis 5 Uhr.** Näheres **1. Etage.**

Inselstrasse No. 7, **Sonnenseite, ist eine schöne halbe dritte Etage, Salon mit Balcon u. reichl. Zubehör, für 950 ℳ zu vermiethen. Näheres 4. Etage.**

An der Promenade, **Weststrasse 4,** **sind hochherrschaftlich neu eingerichtete Wohnungen zum Preise von 2000 bis 3300 ℳ zu vermiethen. Etwaige Wünsche können noch berücksichtigt werden.** Strauss, Arch.

Czermak's Garten, **Eingang Querstraße 24 und Salomonstraße 25** **Wohnungen,** mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit oder ohne Garten, im Preise von 600 bis 1300 ℳ, sofort oder später beziehbar, zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 10, parterre, im Baubureau, oder im Contor, Ritterstraße 10, I.

Hochelег. Logis | Sonnens., 1 gr. Sal., 4 Zimm., Kabinet., Tal., altd. Oefen, gr. const. Küche, Mädchenk., Gas u. Wasserl., 500—800 ℳ, sofort oder später **Neustadt,** Eisenbahnstraße 49, 1. Et. r.

Kurprinzstraße 11, in zweiter Etage schöne Wohnung für jährlich 1600 ℳ ab 1. April 1891 zu verm. durch Rechtsanw. **Harlich,** Universitätsstraße Nr. 4, I.

Schützenstraße 10, Familienwohnung im 2. Stock für jährlich 420 ℳ ab 1. Januar 1891 zu verm. durch Rechtsanw. **Harlich,** Universitätsstraße Nr. 4, I.

Gartenstraße 12 in angenehmster, feiner Wohnlage, ist per 1. April 91 (event. auch früher) die herrsch. eingericht. geth. **2. Etage** (4 Stub., 2 Kam., Küche, Keller, Boden) für 800 ℳ anderweit zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Tageszeit durch den Hausmann **Spierling** daselbst.

Querstrasse 31

Vorderhaus:

Familienwohnung im 2. Stock für jährl. 1100 ℳ;

Hintergebäude:

Niederlage für jährlich 180 ℳ

per sofort oder per 1. Januar 1891 zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Harlich,** Universitätsstr. 4, I.

Pfaffendorfer Strasse 20 die ungetheilte **2. Etage** des Vordergebäudes per 1. April 1891 zu vermiethen durch Rechtsanw. **Harlich,** Universitätsstr. 4, I.

Querstraße Nr. 31,

Vordergebäude

Familienwohnung im 2. Stock für jährlich 850 ℳ, eine dergleichen im 3. Stock für jährlich 900 ℳ

Hintergebäude

kleinere Wohnung im 2. Stock für jährlich 425 ℳ per 1. April 1891 zu verm. durch Rechtsanwalt **Harlich,** Universitätsstraße Nr. 4, I. Et.

Freundl. ½ 2. Etage ist 1. April an ruhige Leute, passend für einzelne Dame, zu vermiethen. Preis 560 ℳ Friedrich Liststraße 17, beim Hausmann.

Uferstr. 4 sofort Wohnung 2. Et. für 500, 1. Jan. 91 Wohn. 1. Et. - 600, 1. Apr. 91 Wohn. 2. Et. - 400 zu vermiethen. Näheres daselbst im Eckladen.

In dem Grundstücke Plauensche Strasse No. 1 ist vom 1. April 1891 ab eine Wohnung im zweiten Stockwerke zu vermiethen. Justizrath Dr. Schill, Universitätsstraße 4, II.

Thomaskirchhof 13/14 sof. zu vm. 2 Logis, Hinterh. in 2. Et. Pr. 350 ℳ Näh. I. bei C. H. Volgt.

Eine halbe **2. Etage,** Alles neu hergerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Eine desgleich. Ostern zu verm. Sternwartenstr. 49, I. l.

Eisenbahnstr. 6 Logis in 2. u. 3. Et., 1. Januar, 1. April, 3—400 ℳ zu verm.

Zu vermiethen sogleich oder per 1. Jan. ein **Hoflogis** 2. Etage für 225 ℳ Gerichtsweg Nr. 14. Näh. b. Hausmann daselbst.

Promenadenstr. Nr. 22 im Hinterhaus 3. Etage freundl. geräumige Wohnung für 550 ℳ sofort oder per Neujahr zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. **Engel,** Katharinenstr. 19.

Mühlgasse 8, an der Promenade, **schöne Wohnung** im dritten Stock durch Unterzeichneten zu vermiethen ab 1. Januar oder 1. April 1891. Besichtigung vermittelt der Mühlgasse 6, part., wohnende Hausmann. Rechtsanwalt **Harlich,** Universitätsstr. 4, I.

Grimmaische Str. 28 — Universitätsstr. 2 die ungetheilte dritte Etage, sehr passend für Wohnung und Geschäftslocal zugleich, per 1. April 1891 zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Harlich,** Universitätsstraße Nr. 4, 1. Et.

Weststraße 73 ist ½ 3. Et. sofort für 650 ℳ und ½ 4. Et. per 1. Jan. für 500 ℳ zu verm. Näh. bei 1. Et. l.

Johannis-Allee No. 11 schönes, sonn. Familien-Logis, 3. Etage, neu vorgerichtet, sof. od. spät. zu verm. Pr. jährl. 550 ℳ Näh. b. Bes. 1. Et. rechts.

Sehr frdl. 3. Etage, 800 Mk., per Ostern zu verm. — Sonnenseite, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, event. Gart. Näh. Sidonienstraße 36, 3. Etage l.

Brüderstr. 12, III., ist die ganze Etage, 2 St., 2 K., K. u. Zub. veränderungshalber zum 1. April anderweit zu vermiethen.

Naundörfchen 11, 3. Etage, neu gefert., à 340 ℳ, z. 1. Januar zu verm. Im Hinterh. part. zu erfr.

Ecke Löhr- u. Keilstr. 1 Ostern gr. 4. Et., 850 ℳ, Prom.-Aust., Pferdeb.-E., nahe Markt, Börse, Bahnh. 2c., Eck-Sal., 5 Zim. (Flügelth.), D.-Fenst., K., K., K., Gas, Wass., Clos. 2c., f. gr. Familie pass. Näh. **nur** part. rechts, Besitzer.

Elsterstraße 63 ist die **4. Etage,** aus 3 großen, 2 kleinen Stuben u. 2 Kamm. bestehend, per 1. April 1891 zu verm. Näheres 1. Etage daselbst.

Sedanstraße 4 ist die freundl. 4. Etage l., 3 zweifstr. Zimmer mit Berliner Oefen, Jalousien u. Doppelfenster nach vorn, Küche u. Zubehör, für 400 ℳ 1. Jan. oder 1. April 1891 zu verm. Näh. daselbst.

In meinem Neubau,

Gutenbergstraße 5,

habe ich noch einige der Neuzeit entsprechend vorzüglich eingerichtete **Wohnungen** für sofort oder später zu vermiethen:

4. Etage links, 370 ℳ,
2. Etage rechts, 480 ℳ, **links,** 440 ℳ,
1. Etage links, 450 ℳ

Näheres daselbst parterre beim Besitzer.

Inselstraße 10 IV. Etage, 600 ℳ, per Ostern zu vermiethen.

Schöne, fr., neu vorgerichtete 4. Etage ist für sofort zu verm. Pfaffendorfer Str. 3, I.

● **Bill. Logis** sof. od. sp., ev. bis Weihn. **miethfrei.** Lerfr. b. Hsm. **Tauchaer Str. 15,** 3 St., 3 F. u. Zub., 500 ℳ, **Lützowstr. 1 u. 1 b,** Eckh. sch. Aust., 160—550 ℳ ● **Kohlgartenstr. 6,** von 130—380 ℳ, **Sophienstraße 9,** von 350—520 ℳ

Sebastian Bachstr. 39/41 **mehrere Logis,** neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Salomonstraße 25 e, **Czermak's Garten,** Wohnungen im Preise von 410—850 ℳ per 1. Januar 1891 beziehbar. Näheres daselbst.

Lortzingstraße 6 sind **3 Wohnungen** im Preise von 270 ℳ jährlich per 1/4. 1891 zu vermiethen. Justizrath **J. Berger,** Reichsstr. 2, II.

Berliner Strasse 24 sind **2 Wohnungen** für 540 und 630 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **A. Krobitzsch,** Packhofstr. 3.

Weststrasse 14 ist das **Gartengebäude** als Wohn. u. Werkstelle zu verm. Näh. Vorderh. part.

Ein kl. Logis, Stube, Kammer u. Küche 75 Thlr., zu verm. Näh. Humboldtstr. 35, I. l.

● 2 sch. Logis sof. z. vm., Pr. 400—450 ℳ. Brandvoerwerkstr. 8, I. l., od. b. Hsm. ●

Fr. Wohnungen für 115, 125, 175, 200 u. 420 ℳ zu verm. Brandvoerwerkstr. 43, II. r.

1. Januar 1891 ist ein frdl. **Familien-Logis** billig zu verm. Gerberstraße 36, II. l.

Für 300 ℳ Logis zu verm. Lilienstraße 48, I.

Logis v. 240—260 ℳ Sidonienstr. 28, b. Hausm.

Freundl. Logis, 345 ℳ, s. v. Hohe Str. 30.

Fr. Logis m. Wasserl. in den diversen Preislagen v. 265—510 ℳ p. sof. od. sp. z. verm. Reudnitz, Tauch. Thor, Melanchthonstr. 4, p., d. Muskel, Eisenbahnstr. 2, p., b. Hänsch.

Reudnitz. Logis, neu vorgerichtet, zwei 2fenstr. St., 3 K., 1 K., 1 Keller sofort oder später zu vermiethen Kronprinzstraße 13.

Reudnitz, Schulstr. 1, 2. Et. l. 1. Jan. 1891 zu verm., Preis 260 ℳ Näh. pt.

Zu verm. 4. Etage, 183 ℳ, 1. Januar Reudnitz, Borsdorfstraße 8, parterre.

Per 1. Jan. od. 1. April ½ 1. Et., 2 Stb., 2 K., **billig** L.-Reudnitz, Heinrichstr. 28, I. r.

Logis, 200 ℳ, Verhältn. halber sofort od. später zu vermiethen Grenzstraße 21.

Freundl. geräum. Logis | sof. od. sp. 230-500 ℳ **Neustadt,** Eisenbahnstraße 49, I. rechts.

Leipzig-Neustadt, Hauptstr. 4, Logis 1/4. 1891.

Neustadt, Eisenbahnstr. 61, 1. Et., ist eine Wohnung für 70 Thaler sofort zu verm.

Logis mit Wasserleitung zu vermiethen L.-Anger, Hauptstraße 7, I. links.

Anger, Bernhardstr. 41, 2 mittl. Wohn., 1. u. 3. Et., n. vorg., mit Wasserl., sofort oder sp.

Leipzig-Gohlis, **Möckern'sche Straße 6,** in sehr gutem Hause, zwei freundl. Wohnungen per 1. Jan. od. 1. April 1891 durch Unterzeichneten zu vermiethen. Besichtigung vermittelt Herr **Junge** im Parterre des Grundstücks. Rechtsanw. **Harlich,** Universitätsstraße Nr. 4, I.

Gohlis, **äußere Georgstraße 2,** eine geräum. freundl. 2. Etage für 340 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Bäckerladen.

Logis, Stube und Kammer, zu 125 ℳ, desgl. Stube, Kammer u. Küche 200 ℳ **L.-Gohlis,** Blumenstraße 108, II.

Neuschleußig 10, eleg. fr. **Wohn.** von 200-300 ℳ, v. vrm. R. b. p. l.

Neuschleußig 24 Wohnung, mit Wasserl. 285—300 ℳ sofort od. spät. z. vm. 1. Et. l.

Garçon-Logis. **Zu verm. ein feines Zimmer mit Pianino Alexanderstraße 11, part. r.**

Garçon-Logis **zu verm. b. e. Wittwe, 2 eleg. Zimmer, an 1 a. 2 feine Herren Tuteurstr. 14, III. l.**

Ein freundl. **Garçonlogis** bei alleinst. Dame, nahe am Johannapark, sofort zu vermiethen Hauptmannstraße 9, part. r.

Garçonlogis, ruhig und billig, f. 18 ℳ, einzige Vermiethung, **Reichsstraße 11, II. links.**

Eleg. Garçonl. sof. Promenadenstraße Nr. 13, part.

Garçon-Logis mit Clavier Eutritzscher Straße 2, 2. Etage links.

Frdl. möbl. Garçonl., a. f. 2 H., z. je 10 u. 15 ℳ, ev. auch m. Mittagst., 1. Dec. Schützenstr. 13, III. l.

Garçon-Logis in schöner Lage Dorotheenstraße 10, parterre.

Garçonlogis, gut möblirt, Reudnitzer Straße 15, 1 Tr. r.

Garçonl. bei eing. Dame Georgenstr. Nr. 4, I. r., a. Krystallpolst.

Freundl., sonnig geleg. **Garçonlogis** per sofort od. später zu verm. Elsterstr. 16, I. r.

Garçonlogis, gut möbl., bei einzelnen Leuten Alexanderstraße 9, 3. Etage links.

Ein mittleres **Garçonlogis** für Herrn ist zu vermiethen Grimmaischer Steinweg 14, I.

Garçonl., f. m. Wohn- u. Schlf. **Weststr. 6, p. r.**

Fr. **Garçonl.** sof. Königsplatz 7, III., Mitte

Frdl. Garçonlogis Portplatz 1, 3. Et. r.

Garçonl., 12 ℳ m., zu verm. Turnerstr. 8, II. r.

Eleg. **Garçonl.** sof. Eutritzscher Str. 15, I. links.

Frdl. **Garçonlogis** Kl. Burgst. 6, 3 Tr. r.

Garçonl. f. H. Brühl 32, IV. r., Ecke d. Reichsstr.

Garçonl., ein 2fir. Zimmer Schulstr. 6, 3. Et.

Garçonl. f. 1 od. 2 H. b. Wwe. Sophienstr. 26, 2 Et. l.

Garçonlogis Reilstraße 5, 4. Et.

Garçonl. sofort od. sp. Weststr. 38, 3. Et. Dill.

kl. Garçonlogis f. Hrn. Nordstr. 24, II. r.

Garçonl., 2 f. Zimm. Wintergartenstr. 7, H.-H. l. l.

Frdl. **Garçonlogis** zu verm. Schützenstr. 8, I.

Nett. Garçonlogis Hainstr. 3, I. rechts.

Garçonlogis Wintergartenstr. 11, IV., Mitt.

Ein besseres, gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** sofort oder später zu vermiethen **Gustav Adolfstraße 36, 1. Etage links.**

Nach dem Fleischerplatz Zim., Cab., vollst. sep. Eing. Trepp.-Flur Neukirchh. 9, III.

Freundl. Wohn. mit Schlafzimmer, möbl. od. unmöblirt, zu verm. Dörrienstraße 9, II.

Ein **frdl. Zimmer** mit oder ohne P. für anst. Herrn Mühlgasse 10, 1. Etage rechts.

Ganz sep., frdl. möbl. Zimm. m. Hausschl., leicht heizb., für sol. H. o. D. Klosterg. 4, III.

Zwei gut möbl. **Zimmer** an Herren sofort zu vermiethen Gartenstraße 6, I.

Eine möbl. Stube f. 1 od. 2 H. i. v. Tepor. Eingang. Querstraße 3, III. l.

Nordstr. 20, III. frdl. **möbl. sonn. Zimmer** preiswerth an Herren zu vermiethen.

Einf. möbl. Stube mit Kochofen f. 1 H. sofort zu bez. Nicolaistraße 8, 4. Et.

2 f. l. Stube, oder auch als Schlafst. zu vermiethen **Neukirchhof 19, 4. Etage.**

3 unmöbl., fr., sep. Zimmer zu verm Grimmaische Straße 31, 3. Et.

Besser möblirtes 3fenstr. **Zimmer** sofort an feinen Herrn Colonnadenstraße 27, 2. Et.

Fr. sep. möbl. Z. f. H. Georgenstraße 35, p.

Zim. m. Kaff., Licht., 13 ℳ, Gelmm. Str. 3, III.

1 fr. leere St. an einz. P. z. vm. Tuteurstr. 28, 3. Et.

Fr. Stbch. m. Ofen, Schl. Thomasiusstr. 16, H. II. l.

Sep. möbl. Stube Hainstr. 10, Vorderh. 3 Tr.

1 Zim. a. 4 Woch. zu vm. Johannisgasse 10, I. l., p.

Frdl. möbl. Zimm. f. 1 od. 2 H. Mühlestr. 41, H. I. r.

1 2fstr. St. sofort z. v. Sidonienstr. 41, Hdh. p. r.

Möbl. St. für ein Mädch. Eisenstr. 2, 4 Tr. r.

2 verm. fr. Zimmer f. H. Berliner Str. 14, 3. Et. r.

Möbl. Stübchen Ritterstr. 6, Tr. B, III. Thür.-P.

Z. vm. fd. m. Z. a. 1—2 P. Colonn.-Str. 22, A, III. l.

Schlafst. in frdl. heizb. Stube, auf Wunsch g. Mittagst. 35 ℳ, Zimmerstraße 2, 3 Tr. r.

Frdl. Schlafstelle f. Herrn oder T. in möbl. St. zu verm. Hainstr. 19, III. lks.

Möbl. Stube als **Schlafst.** f. H., mit Sonn.- u. Hausschl., bill. zu verm. Petersstr. 12, 2. Et.

Frdl. **Schlafstelle** in heizb. Stube f. H. od. Mdch. Grimmaische Straße 13, H. l. IV.

Frdl. Z. sof. a. Schlafst. z. vm. Gartenstr. 23, pt. l.

Frdl. Stb. a. **Schlafst. z. verm.** Reichsstr. 18, 3. Et.

Fr. möbl. Stub. a. Schlafstelle Reichsstr. 22, 3. Et.

Fr. möbl. St. als Schlafst. f. H. Petersstr. 10, 4. Et.

Frdl. m. St. f. H. a. Schlafst. Colonnadestr. 28, III.

Möbl. Z. a. Schlafst. f. H. o. D. Sidonienstr. 8, III. l.

Fr. Stube als Schlafst. f. H. Burgstr. 18, IV.

Fr. **möbl. St. a. Schlafst. f. H. Albertstr. 48,** I. l.

Fr. St. a. Schlafst. sofort Dresdner Str. 2, 4 Tr.

M. Stube a. Schlafst. f. H. Promenadstr. 3, IV. r.

Fr. m. heizb. Stbch. a. Schlafst. Brühl 56, 2. Et.

Frdl. St. a. Schlafst. Alexanderstr. 6, II. r.

Frdl. möbl. St. a. Schlafstelle Brühl 53, 3. Et.

Fr. möbl. Stb. a. Schlafst. f. H. Reichsstr. 30, 3. Et. r.

In fr. St. Schlafst. f. Lanst. H. Sternwartestr. 41, III. r.

Fr. Zim. als Schlafst. Weststr. 47, Tr. B, 3. Etage.

Königstr. 5/7, Tr. C, III. fr. St. a. Schlafst. f. H. r. 3.

Hzb. Schlafst. m. Hstch. f. H. Reichsstr. 9, 4 Tr. lks.

Freundl. Schlafstelle Burgstraße 17, 3 Tr.

Fr. Schlafst. m. Mitt. f. H. o. M. Promenadstr. 33, IV.

Frdl. Schlafst. f. a. M. Wilhelmstr. 19 b, 3 Tr. l.

Frdl. **Schlafst.** Alexanderstr. 6, B.-H. 2, Eingang.

1 frdl. Schlafstelle Sidonienstr. 41, Hdh. pt. r.

Fr. Schlafst. z. vm. an H. Humboldtstr. 29, III. rechts.

Sep. heizb. Schlafst. f. Hrn. Emilienstr. 40, H. 2 Et.

Schlafst. m. Schlüssel b. Weststraße 84, H. part. lks.

Schlafst. f. Mädch. Neukirchhof 20, Tr. B, 4. Etage.

Heizb. Schlafst. Katharinenstraße 2, II.

Möb. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 35, H. II.

2 freundl. Schlafst. Promenadenstr. 14, 4. Et. l.

Waldstr. 19, Aufg. l. II., fr. Schlafst. f. 1 od. 2 H.

Frdl. Schlafst. f. H. bill. Mittwochs 60, IV. Vorderh.

Freundl. Schlafst. f. H. Reichsstr. 30, II. r.

Offen 2 frdl. Schlafst. Uferstraße 12, 4 Tr.

Offen 2 frdl. Schlafst. Neukirchhof 20, III. r.

Pension, Garçonlogis, auch f. Familien, auch für kürzere Zeit, Liebigstraße 11, 3. Et.

Vorzügl. Pension an der Promenade Näh. Pfeffer 5, p. r. l.

Feine Pension f. Damen Sidonienstr. 16, II. r.

Gesellschafts-Zimmer mit Pianino, 25—30 Personen fassend, noch einige Tage in der Woche frei **Thomasiusstraße 4, P. Dittrich.**

Schönste **Kegelbahn** Donnerstags frei. **Thalia,** Elsterstr. Großes Vereinszimmer mit Instrument nur noch Sonnabend. **R. Forkhardt.**

Kegelbahn noch einige Tage frei Poststr. 12.

Krystall-Palast.

Heute Dienstag, 25. November cr.
In dem von der Blumen-Ausstellung her
festlich decorirten Wintergartensaale:

I. Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der Capelle des 134. Inf.-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirectors A. Jahrow.

Im Parterre-Saale:
Concert d. Wiener Damen-Elite-Orchesters Hornischer.
Anfang ½8 Uhr. Gesammtentrée 50 Pfg. Dutzendkarten 3 Mk.
Entréeprogramme auf Vereinskarten für beide Concerte 25 Pfg.

Central-Halle.

Heute Dienstag

Familien-Abonnement-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. Nr. 107,
unter Leitung des Königl. Musikdirectors C. Walther.
Abonnementsbillets (10 Stück 2 Mark) sind an den bekannten Verkaufsstellen und im Comptoir der Central-Halle zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf. R. Carlus.
Nach dem Concert **Ball.**

Stadtgarten, **Klostergasse Nr. 13.**

Heute, sowie nur noch Mittwoch und Donnerstag

Großes Tyroler Concert „Innthaler"

F. Junder aus Innsbruck, 4 Damen, 4 Herren im National-Costüm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰. W. Klingebeil.
Billets, 3 Stück 1 ℳ, sind im Vorverkauf bei H. Heber, Nürnb. Straße 18, Schäfer, 13, Barfußg. 6, Hrn. W. Okme, Gelmm. Str. 26, H. Dittrich, Westplatz 32, zu haben. D. O.

Heute Abend 8 Uhr **Burgkeller** jeden Dienstag

Familien-Concert.

Dabei empfehle **Käsekuchen** aus der Zeit der alten Leipziger Communalgarde.

MONOPOL Restaurant Ecke Liebig- und Nürnberger Str.
Heute von 7 Uhr ab großes
Frei-Concert.
Streichmusik. Neu
Chin. Kunstmusikwerk.

Restaurant & Café „Zum Freischütz",
Thomasiusstraße Nr. 17.
Heute großes **Instrumental-Freiconcert.**
ff. Wein und Bier. Flotte Bedienung.

Hartmann's Ruhe,
(Fernsprechstelle Nr. 1339.) Tauchaer Thor. (Fernsprechstelle Nr. 1339.)
Täglich großes Concert u. Vorstellungen.
Gastspiel des berühmten Drahtseilkünstlers
Herrn Pico Hummel,
unübertroffen in seinen Productionen auf dem dünnsten Telegraphendraht. Unter Mitwirkung von 8 verschiedenen Kräften. Größter Erfolg. Anfang 5 Uhr.

Alberthalle — Krystall-Palast.

Heute und morgen Abend 8 Uhr die beiden letzten Vorstellungen

Annie Eva Fay.

Ermässigte Preise. Loge 1.50 Mk. Parquet 1 Mk. 1. Rang 50 Pfg.

Hôtel de Saxe,

Klostergasse 9. Klostergasse 9.

Heute Dienstag, den 25. November 1890:

Humoristische Soirée

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

Herren Bischoff, Katterfeld, Beyer, Jena, Hormann u. Rügamer.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Billets im Vorverkauf à 40 ₰ sind im Restaurant zu haben.

Nächsten Sonnabend, den 29. November, Soirée.

Gute Quelle,

42 Brühl 42.

Specialitäten- **Parterre-Saal.** Theater.

Auftreten nachbenannter Künstlerspecialitäten.

Frl. Elsa Perner, Soubrette,
Geschw. Hagn, Originalduettisten,
Herr Hermann Hempel, dramatischer Komiker,
Frl. Louise Bonné, Bravour-Rittin (Letzte Woche),
Mr. Goswin, musikal. Nigger-Clown (Letzte Woche),
Signor Roberti, Bravour-Equilibrist (Letzte Woche),
Signora Franciscana (Letzte Woche).

Anfang ½8 Uhr. Entrée 50 ₰. Rei. Plätze 75 ₰. Familienbillets und Bons gültig. Zu haben an bekannten Stellen.

Tunnel. Auftreten der Concertsänger-Gesellschaft Cristoph, bestehend aus (6 Damen und 2 Herren). Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Ackermann's Chantant.

Café Babelsberg, Königsplatz 5.

Täglich von 5 Uhr an Concert und Vorträge.

1. Etage 2 neu überzogene Carambolage-Billards.

Schiller-Schlösschen

Leipzig-Gohlis.

Morgen Mittwoch, den 26. November 1890,

Grosses Militair-Concert

von der gef. Capelle des 106. Regiments. Direction: Herr J. H. Matthey.

Hierauf **Ball** bis 12 Uhr. C. George.

Kaiserpark L.-Gohlis

Heute Dienstag

Großes Schlachtfest mit Frei-Concert.

Früh 10 Uhr empfiehle Wellfleisch, Nachmittags frische Wurst, Abends Wurstsuppe. Alle Freunde, Bekannte und Gönner ladet hierzu ergebenst ein Ludwig Kaulmann.

Neuer Gasthof Paunsdorf.

Zu meinem morgen **Mittwoch, den 26. d. M.,** stattfindenden

Martins-Schmaus

erlaube mir alle Freunde und Gönner ergebenst einzuladen. Gustav Filz.

Kleiner Kuchengarten.

Zu meinem **Martins-Schmaus,** welcher **heute Dienstag** stattfindet, lade hierdurch nochmals ganz ergebenst ein **H. Schlegel.**

Südplatz 4. **R. Worms' Bierhaus.** Südplatz 4.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß mein **Martinsschmaus** am **Donnerstag, den 27. d., Abends 8 Uhr** stattfindet. Achtungsvoll R. Worms.

Wein- Stuben.

Prima Holländer Austern à Dtzd. 1,85.

R. Becker, **Obstmarkt 2.**

neben dem Stadthaus.

---

ff. Exportbier Rehau, Bayern,

hell oder dunkel, 17 Fl. 3 ₰. Licht Bayerisch Versand-Bier 20 Fl. 3 ₰ frei Haus.

Ed. Roscher, Fürstenstraße 10.

Kulmbacher Bierwirthschaft „Zur Burg", Burgstraße 14.

Heute **Schinken in Brodteig und Brathecht.** Träger.

Bier vorzüglich.

Kulmbacher Brauhof, Petersstr. 18.

Heute Frickassee. A. Kellitz.

L. Hoffmann's Restaurant und Gosenstube,

Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystallpalast.

Empfehle für heute: **Erbssuppe mit Schweinsohren, Gänsebraten mit Weinkraut.**

Prager's Biertunnel. Heute Saure Rindskaldaunen, echt Bayerisch u. ff. Croitzscher Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Kl. Feuerkugel, Neumarkt 5.

Heute Abend **Schlachtfest.** Von 6 Uhr an Wellfleisch, Wurst und Suppe, auch außer d. Hause. Biere ff. A. Kautzschmann.

Heute **Schlachtfest** Brühl 74. **F. Grundig.**

Planen'scher Hof,

Leipzig.

Eingänge: Brühl, Passage, Planenscher Platz und Planensche Straße.

Flotte Bedienung!

Special-Ausschank der Perle Bayerns (Culmbacher Rizzi).

Vorzügliche Küche, Mittagstisch, Stamm früh und Abends.

M. Morgenstern.

Täglich Unterhaltungsmusik.

Hofer Bier

von **Gruessel & Comp.** in **Hof** in Bayern.

Ausschank dieses anerkannt vorzüglichen Bieres à Glas 15 ₰.

Hallesche Str. 16. **„Goldene Kugel"** Parkstraße 1a.

Heute Dienstag: Echte Thüringer Klöße.

Sonnabend: Schweinsknochen.

Restaurant Stadt Dresden.

Heute Abend **Speckkuchen.**

„Zill's Tunnel",

Barfußgäßchen 9.

Heute Schlachtfest.

Morgen Mittwoch Schweinschlachten.

Kitzing & Helbig.

Maue's Gosenstube

4 Gewandgäßchen 4.

Heute Schlachtfest!

Gose sehr gut!

Gutenbergkeller

im Deutschen Buchhändlerhause, Hospitalstraße

Heute Schlachtfest.

Früh Wellfleisch u. Kesselwurst. Abends: Wurstsuppe, Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet

Albert Neumeyer.

Schlachtfest empfiehlt heute Bayer. Exportbier von Gebr. Reif in Erlangen ff.

Bayerische Bierstube F. Mieder, Markt 14.

Von Mittag ab **frische Wurst** und **Wurstsuppe** auch außer dem Hause.

NB. Versende von dem vorzüglichen **Exportbier** 18 Fl. für 3 ₰ frei Haus.

Eberlbräu-Ausschank Thomaskirchhof 16.

Heute Abend **Schweinsknöchel.**

Eberlbräu hochfeinste Qualität. Originalgebinde jeder Größe, sowie Flaschenbier 16 Flaschen 3 ₰. L. Knote.

Ecke Querstr. **Restaurant Fritz Senf.** Ecke Schützenstr.

Angenehmer Aufenthalt. — Freundliche Gesellschaftszimmer.

Vorzüglichster Mittagstisch.

½ Portion incl. Suppe im Abonnement 55 ₰
⅓ " " " " " 70 ₰

in größter Auswahl.

Früh u. Abends Stamm.

Biere von Riebeck & Co., echt Culmbacher St. Petri-Bräu.

Hochfeine Tölknitzer Gose.

Markt 13. **Schulze-Klapka,** Klosterg. 6.

Tägl. kräft. **Mittagstisch** in großer Auswahl, schon von 40 ₰ an.

Heute Abend **saur. Rinderbraten** und Topfbraten mit Thüringer Klößen. F. Luckardt.

Katharinenstr. 25, part., 1. u. 2. St.

J. Winkler's anatomisches Museum

täglich geöffnet von früh 9 bis Abends 9 Uhr. Freitag, d. 28. Nov., v. 2 Uhr ab Damentag.

CACAO

mit Gebäck 20 ₰. Chocolade mit Schlagsahne und Gebäck 25 ₰ empfiehlt die Conditorei

E. Hartmann dem Hauptpostamt gegenüber.

Restaurant Helgoland

Blücherstrasse 15.

W. Spaten, echt Berlin. Weiße, früh u. Abends Stamm.

Guten Tag, lieber Freund, wie geht's?
Danke, so weit ganz gut.
Keine Noth sieht man Dir nicht an.
Ja, ich trinke jetzt auch 1 od. 1½ mehr als sonst.
Wie so und warum?
Mein Kneipwirth hat seit einiger Zeit die echten **Schweidnitzer von „Linke"** eingeführt.

Culmbacher Bierhaus,

3 Grimmaische Strasse 3,

C. Fehse,

Restaurant parterre und 1. Etage.

Heute Schweinsknochen.

Culmbacher von Math. Hering I, vorzügl., empfiehlt 15 Flaschen 3 ₰ frei Haus d. D.

Speischalle, Katharinenstr. 19. Tägl. kräft. **Mittagst.,** gr. Auswa. v. ½12—½1, Suppe, Brat., Gem. m. Bier 55 ₰, Poststr. 12 p.

Privattisch incl. **Suppe u. Kaffee,** Woche 3 ₰, Neutirchhof 32, 1. Etage.

Verl. Sonnab. 1 gold. Ring mit Haareinlage u. 2 Buchstab. A. S., inn. d. Jahl 1864. Geg. gute Bel. abzg. Uferstr. 18, Garteng. 111.

Perlenschnur mit anhäng. Kreuz u. Med. (Rosenkranz) von Schreberstr. durch Tulpen- u. Harkortstr. nach d. kathol. Kirche **verloren.** Gegen gute Bel. Schenkendorfstraße 8, I. abzugeben.

Einige begeisterte Kunstfreunde, die Unmittelbar hervorragende „Brunnbilden" Deutschlands zu hören Gelegenheit hatten, fühlen sich gedrungen, der Hierdurch den von Allen

Frau Moran-Olden

für ihre geniale Leistung am Sonntag hiermit ihren herzlichsten Dank auszusprechen.

Für **Rheumatismus-Kranke** wird sichere Auskunft ertheilt

Eisenstraße 45, M., 2. Etage.

---

1 Wittwe in 40er J., aus den besseren Ständen, wünscht mit eben solcher Wittwe in freundschaftlichen Verkehr zu treten.

Adr. niederzulegen unter G. G. in der Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1.

Eine j. geb. Dame

(vollj. selbstständig) wünscht sich an eine feine Dame innig und freundschaftlichst anzuschließen. Werthe Adr. sub B. 190 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Frau Selma Meerbolh

zu ihrem heutigen Lebensfeste ein donnerndes Lebehoch. Ungenannt, doch wohl bekannt.

J. Dame, Sonnt. Abend Obstmarkt, w. v. d. H. um ein Rendezvous geb. Gr. erbeten unter B. D. 65 postlagernd Hauptpost.

Sonnt. Tage b. n. ge. Leide schreckl. b. n. el. n. d. Weg 8. Von m. w. wie ein Jul. f. Sie t. heucht. wollt. 8.

Leipziger Canarienzüchter-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Eldorado.

Letzter Tag für Anmeldungen der Vögel.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

---

50 Pfg. Loose 50 Pfg.

zur Verloosung von Canarienvögeln gelegentlich

der zwölften großen Canarien-Ausstellung am 7. und 8. December im Eldorado

sind bei folgenden Herren zu haben:

Oscar Reinhold, Universitätsstraße 18,

Tittrich, H., Halleische Straße,
Terselbe, Bestplatz,
Fertl, B., Roßplatz,
Göttling, C., Thomaskirchhof,
Gnätschebauch, J. A., Kurprinzstraße,
Jacob, F. A., Nürnberger Straße,
Jeßnitzer, L., Grimmaischer Steinweg,
Kietzel, Gebr., Dorotheenstraße,
Kietzling, Paul, Zeitzer Straße,
Kietz, G., Petersstraße,
Krüger, R., Grimmaische Straße,
Kutschbach, C., Rachl., Johannisplatz,
Linke, A., Königsplatz,
Mennicke, H., Windmühlenstraße,
Minckwitz, J., Schützenstraße,
Thume, F., Universitätsstraße,
Thume, W., Grimmaische Straße,
Thume, W., Sternwartenstraße,
Poppitzsch, R., Rathhausdurchgang,
Preißler, O., Windmühlenstraße,
Quarch Nachf., Rich., Petersteinweg,
Schiefer, A., Planensche Passage,
Schmidt, Herm., Nicolaistraße,
Schulze, F., Tauchaer Straße,
Tischler, J., Königsplatz,
Vodel, C. G., Eutritzscher Straße,
Wilhelm, O., Kanstädter Steinweg,
Wolff, Franz, Dorotheenplatz,
Zinck, Julius, Grimmaischer Steinweg,
Aurich, Alb., Reudnitz, Eisenbahnstraße,
Bach, G. - Torgisstraße,
Fischer, F. - Anstädtes Gäßch.,
Schaal, H. - Chausseestraße,
Schröter, F. - Gemeindestraße,
Kerndt, Rich., Neustadt, Eisenbahnstraße,
Vereinslocal (Eldorado).

NB. Unsere Loose sind von **grüner Farbe** und werden seitens des Publikums schon seit Jahren jederzeit gern gekauft, da nur anerkannt gute, unter polizeilicher Controle angekaufte Hähne zur Verloosung kommen.

Der Leipziger Canarienz.-Verein.

Die permanente Ausstellung von Bauartikeln

im Innungshaus zur „Bauhütte", Schulstraße 1b,

empfiehlt ihre Räume allen Geschäften des Baufaches **zur Ausstellung aller Art von Bauartikeln und Fabrikaten** als bestes Mittel für deren Bekanntwerden im Kreise der Bauverständigen und ladet zu dessen Benutzung ein.

Näheres durch Herrn Secretair **Buchmann** daselbst. Besichtigung derselben für Jedermann frei.

Die Innung geprüfter Maurer- und Zimmermeister zu Leipzig und Umgegend.

Zur Weihnachtsbescheerung

für die Kinder würdiger Armen unserer Stadt (Alt-Leipzig)

sind schriftliche Gesuche zur Berücksichtigung bei derselben **nur von den Eltern oder Vormündern** der Kinder, **nicht durch Kinder, persönlich einzureichen,** und zwar:

Thomaskirchhof, in der alten Thomasschule, vom 26. bis 29. November und 1. December,

Nachmittags von 3—6 Uhr.

Gleichzeitig ist die Bescheinigung einer **hiesigen achtbaren Persönlichkeit** als Legitimation mitzubringen.

Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Der geschäftsführende Vorstand des Leipziger Bescheerungs-Comités.
Director K. C. Diessner. B. J. Hansen.

Elsterstr. 42. **„Thalia",** Elsterstr. 42.

Religiöse Vorträge

über die nahe bevorstehende Wiederkunft Christi und die damit im Zusammenhange stehenden Zeichen. Mittwoch, den 26., und Freitag, den 28. dss. Mts., Abends 8 Uhr. Zutritt für Jedermann.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Dienstag, den 25. November, Abends 7 Uhr im Saale des Alten Gewandhauses

Chor-Uebung.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Akademische Ortsgruppe Leipzig des Evangelischen Bundes

zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Dienstag, d. 25. Nov., findet Abds. 8 Uhr im Theatersaale des Krystall-Palastes die I. öffentliche Versammlung im Wintersemester 1890/91 statt, in welcher Herr Pastor Lic. theol. **Mude** aus Schönbach (Herausgeber der „Christlichen Welt") einen Vortrag halten wird über das Thema:

„Welches ist der Beitrag, den der Protestantismus zur Lösung der socialen Frage leisten kann und soll?"

Jeder Evangelische ist herzlich willkommen und eingeladen durch

Eintritt frei! G. Heyne, cand. theol., Vorsitzender.

Die Mittelgalerie bleibt den Damen vorbehalten.

Vegetarier-Verein. Heute Abend 8 Uhr im Vereinslocal **Thalysia,** Mühlgasse 2, **Vortrag** des Herrn Rechtsanwalts Volkmar über **„Impfung und deren Werth".** Gäste willkommen.

Die unterzeichnete Direction beabsichtigt, in der Zeit vor Weihnachten, etwa 14 Tage vor dem Feste in den **unteren Räumen des Krystall-Palastes** unter der Voraussetzung genügender Betheiligung einen

Weihnachtsmarkt

zu veranstalten.

Die sich hierfür interessirenden Firmen und Verkaufs-Geschäfte, welche einen Verkaufsstand zu diesem Zwecke belegen wollen, werden gebeten, ihre Anmeldungen im Bureau des Etablissements zu bewerkstelligen. Von einer Platzmiethe wird, in Hinsicht darauf, dass man auf eine grössere Betheiligung rechnet, abgesehen werden. Während der Tageszeit, von 9—3 Uhr, soll ein Eintrittsgeld nicht erhoben werden. — Abends sollen Concerte stattfinden, während in der Alberthalle entsprechende Vorführungen veranstaltet werden.

Die zum Zwecke des Weihnachtsmarktes in Anspruch zu nehmenden Räume sollen der Weihnachtszeit entsprechend decorirt werden.

Die Betriebsdirection des Krystall-Palastes.

Herzliche Bitte!

Ueber den Verbleib meiner seit dem 7. November a. c. vermissten **Frau** ist trotz der umfassendsten Recherchen sowohl unserer Criminalpolizei, als auch der Familie der Vermissten bisher nicht das Geringste ermittelt worden.

Die Dame, die ja im vorigen Winter leidend war, erfreute sich in den letzten Monaten der besten Gesundheit, lebte in den glücklichsten Verhältnissen und war stets heiteren und frohen Temperaments, so dass man an der ursprünglichen Annahme, dass dieselbe sich in einem ganz plötzlich eingetretenen Anfalle von Geistesstörung ein Leid angethan haben könnte, um so mehr zu zweifeln beginnt, als die Leiche bis heute, also nach 2½ Wochen, noch nicht aufgefunden ist und directe Beweise für einen beabsichtigten Selbstmord überhaupt nicht vorliegen.

Es ist nun bei den Angehörigen der Vermissten die Vermuthung aufgetaucht, dass dieselbe durch einen ganz eigenartigen Zufall verunglückt sein könnte. Die Dame hat Nachmittags 4 Uhr die Wohnung verlassen und hat in ungefähr einer halben Stunde zurück sein wollen, wahrscheinlich um in der inneren Stadt, Grimmaische Strasse und Petersstrasse, einige Besorgungen zu machen. Es wird nun angenommen, dass die Frau, gezwungen durch ein plötzliches Unwohlsein oder sonstiges Bedürfniss, den Flur und Hof zum irgend einen beliebigen Hause betreten habe, um einen Abort aufzusuchen. In dem um die angeführte Zeit herrschenden Zwielicht und bei ihrer sehr bedeutenden Kurzsichtigkeit (zufällig trug sie auch ihr Pincenez nicht bei sich) könnte nun meine Frau in ein zufällig offenstehendes Kellergelass (Gewölbe oder Lagerraum) geführt und sofort bewusstlos geworden sein. Der Betreffende, der aus dem Lagerraume etwas herausgeholt, hat nach seiner Rückkehr vielleicht den Raum, ohne wieder hinunter zu steigen, geschlossen, und zufällig könnte dies ein Raum sein, der seit dem genannten Tage nicht wieder benutzt worden ist. Es wäre dies ja eine ganz besondere Verkettung von unglücklichen Umständen, der meine Frau zum Opfer gefallen sein könnte, deren **Wahrscheinlichkeit** sicher manchem Zweifel begegnen wird. Die **Möglichkeit** wird aber Jeder bei ruhiger Ueberlegung angehen. Wenn es sich ereignet, dass eine Dame Nachmittags 4 Uhr von der Strasse verschwindet, ohne dass innerhalb vierzehn Tagen auch nur die geringste Spur von ihr gefunden wird, so muss man auch mit derartigen Möglichkeiten rechnen.

Seitens der trostlosen Angehörigen wird diese Muthmassung veröffentlicht und gleichzeitig an die Besitzer und Miether von Lagerräumen und Kellern, die direct vom Flur oder Hofraum zugänglich und seit 14 Tagen nicht betreten worden sind, die dringende Bitte gerichtet, auf diese Vermuthung hin in **jed**en betreffenden Räumen Nachforschung zu halten. Es ist das eine sehr **kleine** Mühe, doch wird der schwer geprüften Familie ein grosser Dienst und zugleich eine gewisse Beruhigung gewährt. Nicht unerwähnt will ich dabei lassen, dass 100 Mark Belohnung ausgesetzt sind für Den, dessen Mittheilungen über den Verbleib der Vermissten Gewissheit bringen.

O. Felix Maier.
in Firma **Rud. Giegler's Colportage-Grosso-Buchhandlung.**
Fabrikenplatz 2.

Jahresfeier des Vereins f. Innere Mission.

Der Verein für Innere Mission wird nächsten **Sonntag, den 30. d. Mts.** sein **21. Jahresfest** feiern. Im Festgottesdienst zu **St. Pauli** wird Abends 6 Uhr Herr Professor D. **Kietschel** predigen und in der Versammlung des Vereins und **Nachfeier** im grossen Saale des Vereinshauses (Nathusiusstr. 14) Abends 8 Uhr wird Vereinsdirector **P. Zimmer** Mittheilungen aus dem Vereinsleben geben. Wir laden zu dieser Feier alle Freunde, auch die dem Verein nahestehenden Frauen herzlich ein.

Leipzig, am 24. November 1890. **Der Vorstand.**

Thanksgiving Day

will be celebrated at Hotel de Prusse on Thursday, November 27, 1890, at 7 o'clock, p. m. All Americans are invited to come, and to subscribe for tickets by Wednesday evening at the latest. **U. S. Consulate.**

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag, den 25. November, 6 Uhr Abends
Sitzung im Saale der I. Bürgerschule.
Tagesordnung: Mittheilung betr. des Koch'schen Heilverfahrens. Vorstandswahl für das Jahr 1891. Vortrag des Herrn Prof. **Albin Hoffmann** über: Traumatische Neurosen. Wahl neuer Mitglieder. Journalauction.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Zweigverein zu Leipzig.

Vorträgabend Dienstag, den 25. November, Abends 8½ Uhr, in der Gastwirthschaft des Neuen Theaters, 1 Treppe hoch. **Herr Realschul-Director Dr. Gelber:** Einiges über die Entwickelung des deutschen Satzbaues.

Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.

Der Verein beabsichtigt, auch in diesem Jahre den Verkauf von nützlichen und zu **Weihnachtsgeschenken** sich eignenden Gegenständen zu veranstalten und wird dieselben

Mittwoch, den 3. December,

im **Vereinshause, Reichsstraße 14,** eröffnen.

Die Unterzeichneten hoffen, auf die ihnen seit vielen Jahren bewiesene Theilnahme zählen zu dürfen und bitten, Alles, was ihnen an Geschenken hierzu freundlich versprochen oder sonst zugedacht ist, spätestens bis zu obengenanntem Tage an eine von Ihnen (nicht ins Vereinshaus) gelangen zu lassen.

Ida Cichorius, Marienstraße Nr. 17, I.
Marie Dufour, An der Milchinsel Nr. 1, I.
Helene Francke, Nürnberger Str. Nr. 58, III.
Elisabeth His, Königstraße Nr. 22, part.
Lina Hoffmann-Schwabe, Inselstraße Nr. 10, III.
Marie Müller-Neteke, Leibnizstraße Nr. 22, part.
Louise Schultze-Trinius, Nikolaistraße Nr. 7, II.
Hermine Steger, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 10, I.
Emilie Weber, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 10, III.

Reclamen.

Tabletten, vorzügl. zum Bestreuen, à St. 15, 20, 30, 40 ₰. **R. Müller,** Schützen-Apoth., Tauchaer Str. 2.

Trauerhüte von 2 ℳ an, Crêpe, Arm- und Hutflore empf. **Th. Rössner,** Reichsstraße Nr. 6.

Aug. Polich

empfiehlt in grösster Auswahl

Räder- und Abendmäntel.

Form 3001. Rotunde. Neuer Schnitt mit hohen Achseln.

Form 3002. Neuer Schnitt mit hohen Achseln. Hinten anliegend, vorn mit breiter Weste und Achselschlitzen.

Schwerer reinwoll. Foulé (schwarz oder farbig) mit starker Wattirung. Reinwoll. hellfarbiges Satinfutter.
Form 3001 ℳ 19,50
Form 3002 ℳ 24.—.

Schwerer reinwoll. Foulé (schwarz oder farbig) mit starker Wattirung. Farbiges Atlasfutter.
Form 3001 ℳ 22,50.
Form 3002 ℳ 28.—.

Fertige Kleider-Röcke

aus soliden Stoffen, von Mk. 15.00 an,
Fertige Costüme in couranten Grössen
und Anfertigung nach Maass.

Mey & Edlich Leipzig Neumarkt 18.
Königlich Sächsische Hoflieferanten.

Vollständ. Ausverkauf von **Kleiderstoffen** wegen Geschäftsaufgabe Mittelstraße 16, II.

Hermann Richter,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Thomaskirchhof 12 (Denkmalseite).
Großes Lager neuester Muster von **Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Korallenwaaren,** massiv goldene Trauringe. **Reparaturen** und **Neuarbeiten** prompt.

9000 Cliches

vorräthig für **Weihnachtskataloge.** Hauptsächlich Galanteriewaaren 2c. 2c. Verlange Musterbogen nach Branche. **Xylographische und Galvanoplastische Anstalt von H. Bruno Albrecht, Leipzig,** Lindenstraße 10/12.

Puppen- Klinik, Reparat. u. Verkauf v. fein. Kugelgelenkpuppen. **F. Kasperowski, Klostergasse 13.**

Regenröcke, zugleich als **Paletot** zu tragen, **Havelocks, Loden-Joppen, Haus-Jackets, Jagdwesten** von 3 Mark an, **Gummischuhe, Gamaschen, Cravatten, Handschuhe, Hüte, Mützen** 2c. empfiehlt
Moritz Schubert,
22 Grimmaische Straße 22.

Hainstr. 19 eine Treppe. Durchgang goldener Hahn, sind die angeblichen vielen Tausende

Tuch- u. Buckskin-Rester

zum **sehr billigen Verkauf** ausgestellt.

☞ Die **billigsten Hüte** kauft man bei **Ernst Pfeifer, Windmühlenstraße 42.**

„Julio Cavoura".

Leichteste, reine Havana-Cigarre in vorzüglicher Qualität und tadellosem Brand, **Tausend 95 ℳ — Stück 10 ₰.**
empfiehlt
Bernh. Horst,
Ecke Brühl und Halmstraße.

Samos-Ausbruch

directer Import.
B. H. Leutemann,
Leipzig, Kurprinzstraße 19.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Margarete mit Herrn **Malermeister Reinhold Fuchs** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
L.-Thonberg, den 24. 11. 1890.
Emma verw. **Pause,** geb. **Helmann.**

Margarete Pause
Reinhold Fuchs
Verlobte.
L.-Reudnitz. L.-Thonberg.

Hermann Schobesz
Millie Schobesz
geb. **Poehler**
Vermählte.
Leipzig, 20. November 1890.

Paul Giebner
Anna Giebner
geb. **Rothe**
Neuvermählte.
Leipzig, den 22. November 1890.

Ottomar Walther
Helene Walther
geb. **Geoschopp,**
Vermählte.
November 1890. Dresden.

Emil Beyer
Minna Beyer
geb. **Ehrenberg**
Vermählte.
Lindenau-Leipzig, den 24. November 1890.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen erfreut an
Leipzig, den 23. November 1890.
Carl Apel und Frau **Louise** geb. **Tellier.**

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** wurden hocherfreut
Leipzig, 23. November 1890.
Wilhelm Mauke
Elisabeth Mauke
geb. **Boedecker.**

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hierdurch hocherfreut an
Leipzig, den 23. November 1890.
H. Heilemann und Frau.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Franz Hennig und Frau geb. **Ernst.**

Die glückliche Geburt eines munteren **Mädchens** beehren sich anzuzeigen
Gohlis, den 24. November 1890.
Robert Schlieder und Frau geb. **Mührlag.**

Ein strammes Mädel.
Leipzig, den 24. November 1890.
Friedrich Kampf und Frau geb. **Böttcher.**

Der unterzeichnete Verein erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine hochverehrten Ehrenmitglieder, seine lieben a. H., a. H. und a. o. M., a. o. M. von dem am 22. November a. c. in **Gleisberg bei Rositzwein** erfolgten Ableben seines lieben a. H., des Herrn

Diakonus Rudolph Max Kleinpaul

gestorben in Kenntniß zu setzen.
Leipzig, den 24. November 1890.
Der Universitäts-Sänger-Verein zu St. Pauli.
Paul Goldberg, stud. jur., Secretair.

Hierdurch zur Nachricht, dass unser guter Onkel u. Schwager, der Schuhmachermeister

Herr Wilhelm Gnadt

heute Vormittag 11 Uhr sanft entschlafen ist. **Familien Gnadt und Wilsdorf.**
Leipzig, den 23. November 1890.
Beerdigung Mittwoch 9½ Uhr vom Pathologischen Institut aus.

Heute früh gegen 10 Uhr nahm Gott unsere geliebte Mutter und Großmutter,
Frau verw. Rechtsanwalt
Alwine Kohlmann
in Gohlis
nach nur kurzem Krankenlager zu sich.
Reudnitz-Leipzig-Gohlis, den 24. Nov. 1890.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen
Benno Kohlmann und Frau nebst Kindern,
Gabriele Kohlmann.

Wenige Stunden nachdem wir unsern guten Albert zur ewigen Ruhe gebettet, wurde auch unser innigstgeliebter Bruder, Onkel und Schwager, der Königl. Sächs. Geheime Medicinalrath

Prof. Dr. Ernst Adolf Coccius,

Director der Augenheilanstalt, Ritter pp.,
von einem Hirnschlag betroffen und entschlummerte infolge dessen gestern 11½ Uhr Nachts sanft im 66. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen wir dies, um stille Theilnahme bittend, nur hierdurch an.

Leipzig, den 24. November 1890.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Rossplatz 15, aus statt.

Durch den am 23. d. M. erfolgten Tod des
Herrn Geheimen Medicinalrath
Professor Dr. Coccius
hat auch unser Verein einen überaus schweren Verlust erlitten. Seit einer langen Reihe von Jahren stand der Verstorbene unserer Heil-Anstalt für arme Augenkranke vor. Seine Verdienste um diese Anstalt durch seine vorzüglichen fachmännischen Leistungen und durch seine unermüdliche Thätigkeit, sowie sein biederes zuvorkommendes Wesen werden wir in ehrendem Andenken halten.

Der Verein zur Erhaltung der Heilanstalt für arme Augenkranke.

Heute Morgen gegen 11 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser geliebter treusorgender Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager, Herr

Franz Vogt,
Versicherungsbeamter.
Leipzig, 24. November 1890.
Emilie Vogt geb. **Jenzsch** im Namen der Hinterlassenen.

Vorgestern früh ¾11 Uhr verschied unsere heißgeliebte Mutter und Schwester

Frau Marie verw. Werner

im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre.
Dies zur hierdurch im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen zur Kenntniß.
Dr. **Bruno Werner.**
Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. ds. Mts., Nachmittags ½3 Uhr von der Kirche des alten Friedhofes in Wurzen aus statt.

Am Sonnabend Nacht verschied nach kurzem aber schweren Leiden unser lebensfroher **Walter** im Alter von 2 Jahren 1 Monat. Dies zeigen tiefbetrübt an
Heinrich Reichhardt und Frau nebst Kindern.
Wiesenstraße 17.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 9 Uhr statt.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß heute Abend ¾10 Uhr unser lieber Sohn **Arthur** im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten seinem Leiden erlegen ist.
Leipzig, 23. November 1890, Brüderstr. 16.
Oscar Kirchner und Frau geb. Teussner.

Gestern Sonntag Nachmittag starb ganz unerwartet unser kleiner **Richard** im Alter von 11 Monaten.
Leipzig, den 24. November 1890.
Die betrübten Eltern Robert Weidlich nebst Familie.

Allen Denen, die uns während der schweren Krankheit und bei dem herben Verluste unseres treusorgenden Gatten und Vaters ihre Liebe und Theilnahme bewiesen, sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
Leipzig, den 25. November 1890.
Louise Mangelsdorf
zugleich im Namen der Kinder.

Danksagung.
Für alle Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer guten Tochter, Schwester und Schwägerin **Emilie Schumann** sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Besonderen Dank der Familie Kaffew und Herrn Pastor Sell für die tröstenden Worte am Grabe.
Liebenwerda, 20. November 1890.
Karl Schumann und Familie.

Für die reichen Blumenspenden und liebevolle Theilnahme bei dem Verluste ihrer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Therese** verw. **Borgmann** geb. **Beer,** sowie dem Herrn Archidiakonus Sell für die trostvollen Worte am Grabe derselben sagen ihren herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Bei dem für uns so tieftschmerzlichen Verlust unseres geliebten Kindes
Paul
sind uns Beweise der Ehre, Liebe u. Theilnahme in überaus großer Zahl zu Theil geworden und sagen dafür unsern herzlichsten, innigsten Dank. Auch danken wir Herrn Pastor **Sell** für die trostreichen Worte am Grabe, ganz besonders aber seinem verehrten Lehrer Herrn **Eicke** nebst Mitschülern für den herrlichen Blumenschmuck.
Du aber, liebes Kind, ruhen wir ein Ruhe sanft in die Ewigkeit nach.
Leipzig, den 25. November 1890.
Ferd. Schüller und Frau.

Vermählt: Herr August Günther in Augustusbad bei Radeberg mit Frau Marie verw. Müller geb. Johne daselbst.

Gestorben: Herr August Hermann Förster, pens. Maschinist am Kgl. Hoftheater in Dresden. Frau Amalie Auguste verw. Müller geb. Gläsche in Röthenbrode. Herr Carl Tietze, früh. Rittergutsbesitzer, in Dresden. Frau Henriette Luise verw. Richter geb. Hauffe in Dresden. Frau Amalie Friederike verw. Enger geb. Engelmann in Dresden. Frau verw. Schumann geb. Hahnewald in Dresden. Herrn Hermann Grosse's in Dresden Tochter Elisabeth. Frau Johanne Friederike verw. Möbius geb. Jahn in Dresden. Frau Emma Mathilde Rothe geb. Schäffler in Dresden. Herrn Richard Obenaus' in Dresden Tochter Elfriede. Herr Carl Oswald Drechsel in Dresden. Frau Luise verwittw. Pastor Melchhorn's in Dresden Sohn Peter. Frau Louise Uebel geb. Wilhelm in Brooklyn. Herr Dr. R. Bernhard Wissel, Lehrer an der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. Herr Karl Oswald Paukert, Bergarbeiter in Kleinwaltersdorf. Frau Wilhelmine verw. Panhans geb. Krul in Annaberg. Frau Friederike verw. Knorr in Schwarzenberg. Frau Juliane verw. Gebler geb. Wolf in Pleschwitz. Frau Therese verw. Grenzaufseher Berger in Pirna. Herr Karl Heinrich Hähnel, pens. Doppelhäuer in Erbisdorf. Herr Max Theodor Beyer in Freiberg. Herr Karl Eduard Kaiser, Kaufmann in Dresden. Herr Carl Friedrich August Roth, Landschaftsmaler in Dresden. Fräul. Emma Albina Mieth in Striesen. Herr Robert Linke, Apotheker in Chemnitz. Herrn Ernst Reißberg's, Buchdruckereibesitzer in Frankenberg, Sohn Eberhard.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr"

für Leipzig und Umgegend
von **A. Seehausen**
übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Conductführer: A. Meckel und H. Krüger.
Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Große Fleischergasse 22.
Fernsprecheinrichtung 599.
Filialen: Reudnitz, Borsigstraße 6. Gutritzsch, Delitzscher Straße 53.

Heute Abend 6½ Uhr: L.-U.-L. 8 Uhr B.-M.
B. z. L.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin 20° mit Wellenschlag. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9—11, Mittw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Bezügl. Douchen-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn. 300,000 Liter täglich fründiger Wasser-Zu- und Abfluß. Krystallh. Wasser.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½2—5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2—5.

Johanna-Bad, Bücherstr. 18. Wannen-Bäder, krystallh. Wasser, Sand- u. Curbäder, Dampf-Bäder. Näheres Prospect.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfb. Sicherste Hülfe bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleid. 2c.

Loh-Heilbad, Königsstr. 25. Specialb. f. Gicht- u. Rheumatismus, sowie Krankh., die auf schlecht. Blut beruh. Wannenbäder.

Speiseanstalt I. II. Mittwoch: Saure Kartoffeln mit Kalbsnuss. T. B. Bohle. Spinat mit Schöpsenfleisch. T. B. Kühl.
Neue Leipz. Speiseanst., Reiger Str. 43/45. Dienstag: Schweinefl. u. Sauerkr. m. Salzfuch.

Hochwasser.

* Leipzig, 25. November. Aus den Flußgebieten unseres engeren Vaterlandes werden nach den anhaltenden Niederschlägen der letzten Tage wiederum bedeutende Wassermengen signalisirt, so daß binnen kurzer Zeit abermals Hochwasser in den Flüssen in Aussicht steht. Zur Zeit liegen darüber folgende Nachrichten vor:

* Leipzig, 25. November. In Folge der gestrigen und vorgestrigen anhaltenden Regenniedergänge ist ein beträchtliches Steigen der heimischen Flüsse zu erwarten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags ging an Rathsstelle eine ganze Reihe Telegramme, betreffend den Wasserwuchs der Elster, ein. Die erste dieser telegraphischen Nachrichten aus Zeitz, also dem Elstergebiete, kam bald nach Mittag und lautete, daß bei stetigem Steigen der Wasserstand 2 m betrage; nach dem letzten gegen 5 Uhr Nachmittags eingegangenen Telegramm betrug der Wasserstand in Zeitz bereits 3 m und ist ein weiteres erhebliches Wachsen zu erwarten. In analoger Weise dürfte sich auch hier das Steigen der Elster im Verlaufe der letzten Nacht vollzogen haben. Im Weiteren lagen telegraphische Mittheilungen aus Zwickau, betreffend die Mulde, vor, nach denen das Wasser daselbst von 50 Centimeter auf 201 Centimeter in die Höhe gegangen war.

* Glauchau, 24. November. In Folge des anhaltenden Regenwetters ist die Mulde seit gestern bedeutend gestiegen und an vielen Stellen aus ihren Ufern getreten. Der Wasserstand am Pegel der Eisenbahnbrücke beträgt heute Mittag 12 Uhr 2,60 m über Null. Das Wasser steigt fortwährend rapid.

* Crimmitschau, 24. November. Durch das seit einigen Tagen anhaltende Regenwetter ist unsere Pleiße ganz bedeutend gestiegen und an verschiedenen Stellen bereits aus den Ufern getreten, ebenso führt dieselbe auf ihrer Oberfläche bereits reichlich Holztheile mit sich. Die in Wahlen und in der Stadt am Glaße gelegenen Parterrewohnungen werden theilweise schon von ihren Bewohnern geräumt. Hört der niedergehende Regen nicht bald wieder auf, dann steht die hiesige Gegend wiederum vor einem großen Unglück, ähnlich dem 20. Mai 1889, und das wolle Gott verhüten.

† Plauen, 24. November. (Privattelegramm.) Die Elster ist aus den Ufern getreten und hat die Hofer Brückenthor-Vorstadt schon jetzt, ½11 Uhr Vormittags, so hoch überschwemmt, daß alle Zugänge nach diesen Stadttheilen von der inneren Stadt her gesperrt werden mußten. Nur die König Albert-Brücke ist passirbar. Mehrere von dem Wasser umspülte Fabriken mußten geschlossen werden. Eine bei Pöhler's Fabrik angelegte Nothbrücke ist von den Fluthen weggeführt worden. Die Hofer und Reichenbacher Straße sind zu Fuße nicht mehr passirbar. Der Stadtrath läßt soeben einen Fahrverkehr auf diesen Straßen einrichten. Die Elster führt Kisten, Bretter und dergleichen mit sich. Der Syrabach ist gleichfalls ausgetreten und ergießt sich als ein wilder Strom in die Elster. Die Gefahr ist im Wachsen. Viele Häuser in der Hofer Vorstadt haben das Wasser schon in den Kellern und Hausflüren. Einzelne Häuser (Werber Tröger) haben in Thüren und Kellereröffnungen schleunigst mit Cement und Steinen vermauern lassen, um dem Eindringen des Wassers zu wehren.

* Dresden, 24. November. Die Elbe mit allen Nebenflüssen in Böhmen ist im starken Steigen und ist wieder Hochwasser zu erwarten.

* Greiz, 24. November. In Folge des anhaltenden Regenwetters ist die Elster an verschiedenen Stellen ausgetreten. Das Schützenhaus steht unter Wasser, auch in der Stadt ist die Elster im Austreten begriffen. Die Feuerwehr ist alarmirt. Aus Weida wird gemeldet, daß eine dortige mechanische Weberei unter Wasser steht. Die Elster stieg gegen 9 Uhr Vormittags um 35 cm.

* Erfurt, 24. November. (Privat-Telegramm.) Gesammtverkehr auf der Strecke Ilmenau-Großbreitenbach in Folge Hochwassers bis auf Weiteres eingestellt. Telegraphenverkehr unterbrochen. — Strecke Eichicht-Unterloquitz wegen Hochwassers voraussichtlich auf 6 Stunden unfahrbar.

* Erfurt, 24. November. (Privattelegramm.) Verkehr auf Gotha-Ruhlaer Strecke wegen Hochwassers bis auf Weiteres unterbrochen. — Auf der Strecke Waltershausen-Schnepfenthal ist der Verkehr in Folge Dammdurchbruchs an mehreren Stellen auf unbestimmte Zeit eingestellt. Züge verkehren nur zwischen Frötstedt und Waltershausen.

* Elberfeld, 24. November. In Folge starker Regengüsse ist die Wupper ausgetreten und ein großer Theil Elberfelds überschwemmt. Die meisten Schulen sind geschlossen, der Zugang zu den großen Fabriken ist gesperrt. Der Regen dauert fort.

* Elberfeld, 24. November. Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, ist ein großer Theil Barmens ebenfalls überschwemmt; das Barmer Theater ist geschlossen. — Hier ist der Pferdebahn-Verkehr eingestellt. Das Wasser steigt. In den Fabriken des Wollmerthals bei Hagen kann des Hochwassers wegen nicht gearbeitet werden.

* Elberfeld, 24. November. Die „Elberf. Ztg." meldet: Das Wasser steigt bei anhaltendem Schneeregen fortwährend. Die Straßen in ostwestlicher Richtung, wie die Hofauerstraße und die Heinigstraße, sind fast sämmtlich überschwemmt, mehrere dem Einsturz drohende Häuser an der Wupper wurden polizeilich geräumt. Die Feuerwehr bringt ihre Geräthschaften auf den hochliegenden Neumarkt in Sicherheit.

Prof. Dr. med. Coccius, k. s. Geheimer Medicinalrath †.

Die Stadt durchläuft eine schmerzliche Trauerkunde: die Hochschule hat eines ihrer hervorragendsten Mitglieder, die Heilanstalt für arme Augenkranke und Augenklinik ihren Chefarzt durch einen jähen Tod verloren. Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Adolf Coccius hatte am Sonnabend der Bestattung seines vor wenigen Tagen verstorbenen älteren Bruders, des Gerichtsdirectors a. D. Rechtsanwalt Dr. jur. Albert Coccius, beigewohnt, als er noch am selben Abend einen Schlaganfall erlitt, der ihn bewußtlos machte und von dem ihn erst Sonntag Nachts der Tod befreite. Geh. Medicinalrath Coccius war der drittälteste Professor im activen Professorencollegium der medicinischen Facultät, da seine Ernennung zum Ordinarius aus dem Spätsommer 1867 datirt. Als ihn der jähe Tod antrat, stand er scheinbar noch in der ganzen Fülle der Kraft, ein rüstiger Mann von 65 Jahren, von denen er vierzig als erfolgreicher Docent und Operateur an der Hochschule zurückgelegt hatte. Sein Tod wird von seinen zahlreichen Schülern, wie von dem weiten Kreise seiner Patienten aufs Schmerzlichste beklagt, aber auch noch über alle diese Kreise hinaus tief betrauert werden. Die Fachwissenschaft verlor viel an ihm; das wird erst jetzt recht klar werden. In Professor Dr. Coccius schied zugleich ein vornehmer Charakter voll Lauterkeit, voll Bescheidenheit, einer der edelsten, hochherzigsten Menschenfreunde aus dieser Welt des Scheins. Die Lücke, welche sein Tod gerissen hat, wird überall nur zu herb empfunden und daher seinem Andenken für alle Zeit eine aufrichtige, dankbar ehrende und liebende Trauer gewidmet werden.

Dr. Karl W. Whistling.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 24. November. Dem „Siegfried" hat die Theaterdirection nun auch die „Götterdämmerung" folgen lassen, wahrscheinlich, um die allgemeinen und leider durchaus gerechtfertigten Klagen über das verbrauchte Repertoire der letzten Wochen einigermaßen zu beschwichtigen. Aber „eine Schwalbe macht noch keinen Sommer", und es muß darauf bestanden werden, daß Verschiedenes in unseren Theaterverhältnissen von Grund aus anders wird. So lange man uns nicht die classischen Meister-Opern und die großen modernen Werke in bestimmten Zeitabschnitten vorführt; so lange man sich gegenüber den bedeutendsten Novitäten der Jetztzeit ablehnend verhält; so lange die Besetzung einiger Hauptfächer an unserm Theater nicht genügend gelöst ist: so lange kann sich weder Publicum noch Kritik mit den herrschenden Zuständen einverstanden erklären und es wird immer und immer wieder im Interesse unserer Kunstverhältnisse auf Erfüllung gerechter Forderungen gedrungen werden.

Die gestrige Aufführung interessirte namentlich bezüglich des Auftretens unserer Frau Moran-Olden. Das Publicum nahm Veranlassung, die Künstlerin in enthusiastischer, fast schien es demonstrativer Weise auszuzeichnen. Es sind große Triumphe hier erlebt worden, den, welchen Frau Moran-Olden gestern feierte, muß man trotzdem zu den größten Seltenheiten rechnen. Ich habe nicht alle Hervorrufe am Schlusse gezählt, aber die Zahl 10 wurde überschritten und immer und immer wieder hallte es brausend durchs Haus „Moran-Olden, Moran." Wollte unser Publicum mit diesem Jubel andeuten, wen es für die größte Brünnhilde unserer Tage, für die Nachfolgerin von Frau Reicher-Kindermann hält? Wollte es eine Meinung bestätigen, die man sehr oft und namentlich in Berlin immer und immer wieder aussprechen hört? Es ist immer eine gefährliche Sache, einer Künstlerin die erste Stelle zuzuweisen, aber in unserem Falle ist es sicher, daß stimmlich keine Sängerin der Gegenwart neben Frau Moran-Olden gestellt werden kann, am allerwenigsten aber in der Partie der Brünnhilde, welche von der Künstlerin mit einer Ausdauer sonder Gleichen ausgeführt wird. Die Stimme war gestern „siegendes Licht", sie strahlte und leuchtete in unbeschreiblichem Glanz; die ganze Leistung glich einem Meteor, das wir staunenden Auges auf seiner Himmelsbahn begleiten. Der frenetische Beifall war nach so wunderbarer Ausführung einer der höchsten dramatischen Aufgaben nicht nur erklärlich, sondern er erschien als eine Naturnothwendigkeit, und wohl Niemand im Hause hat sich der herrschenden Begeisterung entziehen können. Möchten wir doch recht oft uns so außerordentlicher künstlerischer Gaben zu erfreuen haben. Neben Frau Moran-Olden verblich so manches, was sonst gestrahlt hat, vielleicht vermochte man aus diesem Grunde sich auch weniger an Herrn Schott's Siegfried zu erfreuen. Der Künstler sang maßvoller als sonst, mit besserer Aussprache als früher, immerhin mußte man an den Mangel an Jugendfrische und Geschmeidigkeit denken, Herrn Schott's Stimme klang nirgend wie „siegendes Licht".

Herr Wittekopf bewies durch seinen Hagen, daß er immer bestrebt ist, sich zu vervollkommnen. Charakteristisch, wenn auch noch nicht ideal, war die Maske, charakteristisch war die musikalische Ausführung. Den Bewegungen mußte man noch mehr Ruhe wünschen; Scheiper, der beste Hagen, den ich je gesehen, wirkt gerade durch die unheimliche Ruhe seiner Haltung in unbeschreiblicher Weise. Für die anstrengende Waltrautenpartie besitzt Frl. Calmbach weder Energie noch stimmliche Kraft in ausreichendem Maße. Die, welchen eine schöne Erscheinung Alles ist, haben sich vielleicht befriedigt gefühlt. Frau Baumann wird so lange genöthigt sein, die nur ihrer Vielseitigkeit erreichbare Rolle der Gutrune zu singen, bis nicht eine von unseren jungen Sängerinnen die Partie zu übernehmen vermag. Wird aber jemals dieselbe schöner gesungen werden, als es durch Frau Baumann geschieht? In den Nornen- und Rheintöchter-Scenen hatte man dieselben Künstlerinnen beschäftigt. Frau Duncan-Chambers ist nach wie vor eine schätzenswerthe Stütze des Ensembles; recht unsicher waren die beiden anderen Damen Frl. Handel und Pewny, Frl. Handel's schöne Stimme hätte man lieber in der ersten Stimme gehört. Die merkwürdigste Erscheinung des Abends war Herr Köhler als Alberich. Der grimme Albe ist fromm geworden oder ins Kloster gegangen, denn er erschien in einer Mönchskutte mit einer Kapuze über dem Kopf. Oder bestand etwa das Habit aus einem türkischen Schlafrocke mit deutscher Zipfelmütze? Die Meinungen gingen auseinander, nur das wußte man genau, daß die Zipfelmütze am besten der Regie für die merkwürdige Bekleidung Alberich's aufgesetzt werden sollte.

Auffällig war das Verschwinden Gunther und Gutrunes (in der letzten Scene), die doch auf der Scene bleiben müssen, noch auffälliger war es, daß einige Künstler fortwährend sprachen. So plauderte Gunther ganz vergnügt mit Hagen, während Siegfried Vergessenheit trank, dann schien Gunther auch während Siegfrieds Erzählung im letzten Aufzuge einem Choristen wichtige Mittheilungen zu machen. Zeugt das von künstlerischer Gesinnung?

Herr Capellmeister Paur leitete die Aufführung mit sichtlicher Begeisterung. M. Krause.

* Aus dem Bureau des Stadttheaters: Morgen Mittwoch beginnt die Hofopernsängerin Frl. Mohor ihr leider nur zwei Abende umfassendes Gastspiel in der Partie des „Fidelio", als zweite Gastrolle singt Frl. Mohor am Sonnabend die „Isolde" in „Tristan und Isolde".

-h- Leipzig, 24. November. Das geistliche Concert, welches Herr Musikdirector Alfred Jahrow am gestrigen Todtensonntag unter Mitwirkung des Gewandhausorganisten Herrn P. Homeyer in der Alberthalle veranstaltete, war von durchschlagendem Erfolge gekrönt; ein ungewöhnlich zahlreiches Publicum hatte sich eingefunden, welches den allerdings ausgezeichneten Vorträgen der Solisten wie jenen der trefflichen Capelle mit größter Aufmerksamkeit lauschte und enthusiastischen Beifall spendete. Ganz besonderer Auszeichnung hatte sich der Orgelvirtuose Herr P. Homeyer zu erfreuen, welcher die schwungvolle Symphonie für Orgel und Orchester von Guilmant zum Vortrag brachte und sowohl durch die souveraine Beherrschung des virtuosen Orgelparts wie durch eine farbenprächtige Registrirung die Zuhörer entzückte. Nach der Symphonie sowohl wie nach der Bach'schen Toccata wurde er oftmals hervorgejubelt. Zu welcher hohen Stufe künstlerischer Leistungsfähigkeit das Orchester (Capelle des 134. Regiments) Dank den rastlosen Bemühungen ihres Dirigenten A. Jahrow in der trefflichen musikalischen Ausbildung der Mitglieder gelangt ist, bewies die mit sorgfältiger Abstufung der Tonmassen und mit feurigem Schwunge und größter Accuratesse erfolgte Wiedergabe der großen Leonoren-Ouverture von Beethoven, in welcher namentlich die Streicher ein höchst respectables Können entfalteten. Das Trompetensolo klang außerordentlich schön. Mit dem Larghetto aus dem Adur-Quintett für Clarinette von Mozart präsentirte sich Herr Heyneck (auf dem königl. Conservatorium gebildet) als trefflicher Virtuose: er besitzt einen warmen, gesangvollen Ton und große Technik. Von den übrigen Programm-Nummern verdienen die Athalia-Ouverture, der Trauermarsch aus der „Eroica", die Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" und das Largo von Händel aufrichtige Anerkennung. Die Direction des Krystallpalastes hat sich mit dem Arrangement dieses Concertes den Dank zahlreicher Freunde erster und schöner Musik erworben.

Leipzig, 24. November. Trotz des wahrhaft abscheulichen Wetters, welches dem gestrigen Todtensonntage auch äußerlich einen trüben, traurigen Charakter verlieh, war der Besuch des zum Besten der Gesellschaft „Armenfreunde" zu Reudnitz in der Markuskirche veranstalteten geistlichen Concertes ein so starker, wie er in Anbetracht des menschenfreundlichen Zweckes und der Vortrefflichkeit der musikalischen Darbietungen wünschenswerth erschien. Mehrere in den musikalischen Kreisen Leipzigs sich eines guten künstlerischen Rufes erfreuende Solisten und der durch die Stärke seiner Mitgliederzahl ausgezeichnete Kirchenchor zu St. Markus wetteiferten mit einander in dem Bestreben, allen Denen, die sich vom Wetter nicht hatten abhalten lassen, von nah und fern herbeizueilen, durch möglichst vollendete Leistungen zu danken und sie die Unbilden der Witterung auf eine Stunde vergessen zu machen. An erster Stelle verdienen die beiden Sängerinnen Frau Glänzel und Fräulein Kröer genannt zu werden. Erstere trug in vortrefflicher, von Herzen kommender und die Herzen ergreifender Weise Raff's bekanntes, tiefempfundenes Todtenfestlied: „Sei still" (entschieden eine der schönsten Vocalcompositionen dieses Meisters) und ferner das gleichfalls werthvolle Jansen'sche „Sucht Du den Frieden?" vor, während Frl. Kröer mit sympathischer Altstimme von dunkler Färbung und gesättigtem, wohllautendem Klange Schubert's „Litaney" und J. S. Bach's in echtem Kirchenstil gehaltenes, zwar einfaches, aber vermöge einer aus ihm sprechenden innigen gläubigen Ergebenheit die Seele bewegendes Lied: „Gottes Zeit" zu Gehör brachte. Von beiden Damen ist zu sagen, daß sie mit ihrem Gesange ihrer vortrefflichen Lehrmeisterin, Frau Unger-Haupt, durchweg Ehre gemacht haben. Die Vorträge des Herrn R. Schwarzbach auf der Orgel bestärkten uns in der guten Meinung von seinem Können, die wir bei Gelegenheit seines Auftretens in dem Mendelssohn-Concert, das am 4. November im hiesigen Conservatorium stattfand (Herr Schwarzbach spielte damals die Fmoll-Sonate für Orgel von Mendelssohn), gefaßt hatten. Er hatte sich Bach's schwierige, bedeutende technische Sicherheit erheischende Amoll-Fuge (mit Praeludium), sowie den 1. und 2. Satz aus der Amoll-Sonate von Rheinberger gewählt; er zeigte sich zumal in dem zweiten Stücke als ein tüchtiger, vielversprechender Schüler des berühmten Orgelmeisters Herrn P. Homeyer. Auch in Bezug auf die Registrirung verstand er es, so viel reizvolle Abwechslung in sein Spiel zu bringen, als es bei dem nicht sehr umfangreichen Werke in der Markuskirche möglich ist. Die Darbietungen des Herrn von Otterendorp auf dem Violoncello bestanden in einer Händel'schen Sarabande und einem seelenvollen Adagio von Reinken. Abgesehen von einem einzigen etwas zweifelhaften Tone im Anfange der Sarabande, waren auch seine Vorträge von gutem Erfolge begleitet; besonders angenehm berührte die gesunde Vollkraft seines Tones. Die Begleitung dieser Nummern, sowie der sämmtlichen Gesangsheft wurde von Herrn Schwarzbach in dem Charakter der einzelnen Stücke entsprechender Weise ausgeführt. Der Kirchenchor (gemischter Chor) interpretirte unter der umsichtigen Leitung des Herrn Cantor Schütze im Anfange des Concertes Rincks „Selig sind des Himmels Erben" und als Schlußnummer des Programms eine Composition seines Dirigenten: „Uns ist ein Kind geboren". In diesem letzten, recht ansprechend und wirkungsvoll gearbeiteten Chor war die Stimmvereinheit im Tenor während einiger Tacte eine getrübte; im Uebrigen war der Gesang durchaus lobenswerth. P. G.

Leipzig, 24. November. (Volksliederabend.) Herr Cantor Kleine, welcher wiederholt durch die Leistungen seines „Kirchenchores" und des Männergesangvereins „Liederhain" bewiesen hat, daß auch in einem kleinen, durch die Verhältnisse weniger begünstigten Orte recht tüchtige gesangliche Leistungen geboten werden können, führte gestern Abend in „Küthing's Salon" mit seinem „Liederhain" den Gedanken, einen Volksliederabend zu veranstalten, in erfolgreicher Weise durch. Dieser Gedanke ist ein so erfreulicher, daß zu wünschen wäre, es möchte das gute Beispiel namentlich in den kleineren Gesangvereinen epidemisch wirken, in denen man sich mitunter Aufgaben stellt, deren Schwierigkeiten weit über die technische und geistige Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitglieder hinausragt. Das von Herrn Cantor Kleine aufgestellte Programm bietet vielleicht manchem Vereine zu ähnlichem Vorgehen Anlaß; ich will es also deßhalb vollständig mittheilen. Es brachte: 1) Altdeutsche Volksweisen aus dem 15. Jahrhundert („Innsbruck, ich muß dich lassen", bearbeitet von Tering; Jäger's Morgenbesuch, bearbeitet von Jüngst); 2) Ausländische Volksweisen („Lang' ist's her", Irisches Volkslied, bearbeitet von Jüngst; „Die blauen Blumen Schottlands", Schottisches Volkslied, bearbeitet von Türner; „Spinn, spinn", aus dem Schwedischen nach einem esthländischen Volkslied bearbeitet von Jüngst; „Nordlandsmädchen", ein in Schweden, Norwegen und Dänemark viel gesungenes Volkslied, bearbeitet von Hilcher; „Diandle tief drunt' im Thal", Kärnthner Volkslied, bearbeitet von Herbach; „Mei Dandle is sauber", steyerisches Volkslied von Kreutzer. So stand wenigstens auf dem Programm. Ohne gerade für jede Note dieses steyerischen Liedes einstehen zu wollen, möchte ich aber doch behaupten, daß die Koschat'sche Bearbeitung gelungen worden ist); 3) Deutsche Volksweisen aus neuerer Zeit (Der Schweizer, Der Soldat, „Mei Madle", alle drei von Silcher, Der Lindenbaum, von Fr. Schubert, wohl auch in der Silcher'schen Bearbeitung); 4) Deutsche Volksweisen aus der neuesten Zeit (Heute scheid' ich, von Zilcmann; Gut' Nacht, von Pfeil, letzteres noch zu wenig bekannt, um auf Grund des Erfolges als Volkswelle bezeichnet werden zu können). Gewissermaßen zur Einnahmung für die Volkslieder sang der Verein als Einleitung Wilh. Tschirch's „Das erste Lied" und zum Schluß das Kalliwoda'sche „Deutsche Lied". Die Compositionen sind fast sämmtlich in den Gesangvereinskreisen bekannt; ich brauche also nicht näher auf dieselben einzugehen, nur auf das von Sering außerordentlich wirksam bearbeitete, vorzüglich gesungene „Innsbruck, ich muß dich lassen", sowie auf das ausländische „Nordlandsmädchen" will ich besonders hinweisen. Was die Veranstaltung des Volksliederabends betrifft, so hatte ich offen gesagt, befürchtet, daß der Gesammteindruck ein einförmiger sein werde. Das war aber nicht der Fall, im Gegentheil, die Lieder fanden eine sehr freundliche Aufnahme, mehrere mußten sogar wiederholt werden. Es mag dies wohl mit auf den Umstand zurückzuführen sein, daß die in größerer Anzahl berücksichtigten ausländischen Volksweisen das Programm interessant gestalteten. Vereine, die sich nur auf deutsche Volkslieder beschränken wollen, würden gut thun, dem heiteren Element mehr Raum zu gönnen. Die Ausführung der einzelnen Nummern trieb eine sehr gewissenhafte Vorbereitung erkennen. Vor Allem muß ich wieder, wie neulich bei dem Kirchenchor, die deutliche, jeder Silbe zu ihrem Rechte verhelfende Aussprache hervorheben, die vielen Männergesangvereinen in Leipzig als Vorbild dienen könnte. Weiterhin ist hervorzuheben die Bestimmtheit der Einsätze, das genau berechnete An- und Abschwellen, bei welchem die Kraftfülle wie das zarte Pianissimo sich maßvoll von einander erheben, ohne in die unvermittelte grelle Tonschattirung zu verfallen. Das sind Vorzüge, denen gegenüber einige Ausfluchtungen nicht so schwer ins Gewicht fallen. Beispielsweise würde in dem Herbach'schen Liede seitens der Tenöre eine genauere Behandlung der Kopfstimme, die letzte Strophe auch sehr erwünscht gewesen sein. Der schon lobend erwähnten Aussprache des Hochdeutschen entsprach nicht diejenige in den fränkischen, steyerischen und in dem schwäbischen Liede „Mei Madle". Namentlich in dem letzteren ist die genaue Aussprache Voraussetzung für das Treffen des gemüthvollen Tones. Sowohl in diesem Liede wie in dem „Schweizer" wurde der Schluß der einzelnen Strophen wiederholt. Ich weiß nicht, auf wessen Conto diese unberechtigte Neuerung zu setzen ist; sicher hat es aber nicht so geschrieben. In dem Altarbande, namentlich am Schlusse der Strophen, ging der geschätzte Herr Dirigent meines Erachtens manchmal etwas zu weit. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Pausen zwischen den Gesangsvorträgen durch Streichmusik ausgefüllt worden. H. Pfeil.

♂ Im Liegnitzer Stadttheater ist am Freitag eine neue Operette „Casanova" von Benno Pulvermacher, Capellmeister in Breslau, Text von Bern und Hattendorf, zum ersten Male aufgeführt und hat eine günstige Aufnahme beim Publicum gefunden. Die Urtheile der Kritiker lauten verschieden. Der des „Liegnitzer Anzeigers" stützt seine Zweifel, daß die Operette nach diesem „äußeren Erfolge" ihren Weg in ihrer jetzigen Gestalt über die deutschen Bühnen nehmen wird, mit dem Hinweis auf große Schwächen, welche das Werk neben den Vorzügen eines glücklich gewählten Sujets, einer interessanten Handlung und mancher musikalischen Schönheiten besitze. Dazu gehöre die Verflachung der Situationen, der witz- und geistlose Dialog und außer einem gewissen Mangel an Originalität der Melodien auch der Mangel an charakteristirender Färbung in der Musik. — Weit günstiger lautet das Urtheil des Kritikers des „Liegnitzer Tageblattes", welcher gerade die hübschesten und sangbarsten Melodien als alleiniges Eigenthum des Componisten bezeichnet und nicht weniger als elf Musikstücke als besonders ansprechend hervorhebt und die durchaus originelle Behandlung des Orchesters rühmend betont.

♂ Zum Domcapellmeister in Breslau ist vom Domcapitel der aus Schlesien gebürtige, auf der Musikschule in Regensburg und dem Conservatorium zu Leipzig gebildete stellvertretende Domcapellmeister in Köln, M. Filke, gewählt. Nach seinem Abgange vom Conservatorium war er Chorrector in Sensburg, seit August trat er in den Kölner Dom ein.

* Aus Köln wird uns Folgendes von unserem St.-Berichterstatter gemeldet: „Der Verwaltungsrath des städtischen Theater-Actien-Vereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den mit dem Jahre 1891 zu Ende gehenden Stadttheater-Pachtvertrag mit Herrn Director Julius Hofmann bis zum 1. Juli 1896 unter den bisherigen Bedingungen zu verlängern."

* Im ersten diesmonatlichen Gesellschaftsconcert zu Wien feierte Händel's seit dem Jahre 1850 nicht wieder aufgeführtes Oratorium „Israel in Egypten" unter W. Gericke's Leitung eine seltene Auferstehung nach zwanzigjähriger unverdienter Ruhe im Archiv. An der Ausführung desselben nahm nach dem „Wiener Tagblatt" neben den Damen Körner und Standhartner auch die k. k. Hofopernsängerin Fräulein von Reiner hervorragenden Antheil. Das genannte Blatt spricht seine Freude darüber aus, daß man in der Künstlerin einen so trefflichen Oratorien-Sopran gefunden habe.

— In der Royal Albert Hall zu London fand am Donnerstag Abend ein Patti-Concert statt, welches, da es das letzte vor der Abreise der Diva nach Petersburg war, ungewöhnlich zahlreiche Betheiligung hatte. Die riesige, fast 10 000 Personen fassende Halle war dichtgefüllt. Adelina Patti war ungeachtet der Anstrengungen ihrer jüngsten Concert-Tournée in der Provinz vorzüglich bei Stimme. Ihr Vortrag der Bravour-Arie „Ernani involami" riß das Publicum zum Entzücken hin. Ferner sang sie den „Schattentanz" aus „Dinorah" und Arditi's „Kußwalzer", sowie als Zugabe drei englische Balladen, welche die italienische Primadonna, wie schon Gladstone bemerkte, besser zu singen versteht als die einheimischen Sängerinnen. Herr Wilhelm Ganz leitete an der Spitze eines großen Orchesters das interessante Concert, in welchem neben der Diva Englands berühmtester Tenor, Sims Reeves, der Bassist Novara, die Cubanische Altistin Alice Gomez und der Pianist Emil Bach mitwirkten.

* Notizen. Der Stuttgarter Liederkranz" beabsichtigt, im kommenden Sommer eine Sängerreise nach Berlin zu machen und dort das schwäbische Volkslied erklingen zu lassen. Etwa 150 Sänger werden sich betheiligen. — Frau Dr. Clara Schumann (jetzt 71 Jahre alt) hat im 3. Museumsconcert zu Frankfurt a/M. öffentlich gespielt und mit dem Vortrag von Chopin's Fmoll-Concert große Triumphe gefeiert. — Das nächstjährige anhaltische Musikfest findet in Dessau statt; zur Aufführung soll u. A. Friedrich Schneider's „Weltgericht" kommen. — Chabrier's Oper „Gwendoline" hat im Münchener Hoftheater bei vollbesetztem Hause eine ungewöhnlich warme Aufnahme gefunden. Der persönlich anwesende Componist wurde mit den Darstellern und Generaldirector Levi wiederholt stürmisch gerufen. — Lillian Sanderson soll von der Gewandhausdirection in Leipzig für eines der nächsten Concerte eingeladen worden sein. — Im königlichen Opernhause zu Berlin haben die Hauptproben zu „Hiarne", große Oper in vier Acten und einem Vorspiel von Hans von Bronsart und Friedrich Bodenstedt, Musik von Ingeborg von Bronsart, Gemahlin des Intendanten der Hofbühne in Weimar, ihren Anfang genommen. — In der Philharmonie veranstaltet Frau Amalie Joachim drei populäre Liederabende. — Für das Königliche Opernhaus in Berlin ist die Frankettl'sche Oper „Asrael" angenommen worden. — Herr Dr. Seidl, der erste Heldentenor des Kölner Stadttheaters, welcher seinen mit der Berliner General-Intendanz für das königliche Opernhaus geschlossenen Vertrag auf gütlichem Wege gelöst hat, ist, wie dem „Berliner Tageblatt" mitgetheilt wird, für das Dresdner Hoftheater in Aussicht genommen. Der Künstler wird, bevor er in den Verband der Dresdner Hofoper eintritt, in mehreren Gastrollen singen. — Das Hoftheater zu Braunschweig hat Hans Sommer's Oper „Loreley", auf der ein größeres Bruchstück auf der Tonkünstler-Versammlung zu Eisenach Aufsehen erregte, zur Aufführung angenommen. — Frankettl's Oper „Asrael" kam in Coburg mit Erfolg zur Erstaufführung. — Die Kammersängerin Marie Wilt in Wien machte anläßlich ihres Scheidens von der Kunst eine Stiftung bei der Grazer Statthalterei in Höhe von 100 000 fl. mit zehn Stiftplätzen für Grazer und Wiener Universitätshörer. — Dr. Wilhelm Kienzl veranstaltet in Graz vier historische Liederabende (die Entwickelung des deutschen Kunstliedes darstellend) mit seiner Gattin Lili Kienzl. — Aus Innsbruck wird geschrieben: „Satanella", Operette in drei Acten von Carl Görlitz und Reinhold Gerling, ist hier bei vortrefflicher Darstellung mit gutem Erfolge aufgeführt worden. Das Libretto ist eine außerordentlich geschickte Bearbeitung eines französischen Romans „Memoiren des Teufels", mit der noch einige recht reizende Episoden kunstvoll verwirkt sind. Die von Adolf Ferron geschriebene Musik ist recht gefällig und melodiös, an manchen Stellen sogar packend. Der Walzer „Wenn ich wüßt, ob's mir gelingt" und das Duettino „Man muß es erlebt haben, um es zu glauben", sind wunderhübsch und werden bald populär sein. — Die sächsische Hofopernsängerin Fräulein Irene v. Chavanne, welche als Amneris in Verdi's „Aida" am Wiener Hofopertheater ein Gastspiel erdiffert, wird im weiteren Verlaufe desselben am 27. d. den Orpheus und am 29. d. den Adriano in „Rienzi" singen. — Im Wiener Hofopernthater soll die Künstlin Fräulein Heink vom Stadttheater in Hamburg in der zweiten Hälfte des nächsten Monats in den Opern „Der Prophet", „Troubadour" und „Lucrezia Borgia" gastiren. — Lilli Lehmann ist unter Hans von Bülow's Leitung in Hamburg mit außerordentlichem Erfolge aufgetreten; nach der Fidelio-Arie wurde die Künstlerin nicht weniger als acht Mal gerufen. Nach ihrem Berliner Concert begab sich die Künstlerin zu einem mehrwöchigen Gastspiel nach Pest. — Beethoven's Neunte Symphonie ist mit großem Erfolge auch in Warschau zum 1. Male aufgeführt worden. — Aus London wird geschrieben: Der Prospect der Concerte der unter dem Namen Bach-Chor im Jahre 1876 gegründeten, unter dem Patronat der Königin von England stehenden Gesellschaft ist erschienen und verspricht in vier, am 10. December dieses Jahres, am 10. Februar, 10. und 12. Mai nächsten Jahres aufzuführenden Concerten, von denen die ersten drei in St. James Hall, das letzte in Queen's Hall stattfinden werden, Hervorragendes. So haben wir in dieser Saison zu erwarten: Brahms's Requiem, Dr. Hubert Parry's „St. Cecilias Day", Bach's zwei Cantaten „Ich hatte viel Bekümmerniß" und „O ewiges Feuer", desselben achtstimmige Motette „Singet dem Herrn", ferner ein Bach'sches Violin-Concert und eine Violin-Sonate (Prof. Joachim); endlich befindet sich unter den aufzuführenden Nummern noch Chormusik ohne Begleitung. Das Bestehen des unter der musikalischen Direction des Professors C. Villiers Stanford stehenden Bach-Chors und sein Anspruch auf die Unterstützung des Publicums findet seine Begründung in den außerordentlichen Diensten, welche die Gesellschaft dem Fortschritt der Musik in England leistet durch Aufführen von Werken, die aus verschiedenen Ursachen von anderen englischen Musikgesellschaften vernachlässigt sind. — Der Kammervirtuose Alfred Grünfeld hat mit dem New-Yorker Impresario Herrn Leo Goldmark einen Vertrag abgeschlossen, welcher ihn für die Saison 1891 unter glänzenden Bedingungen zu einer Serie von 60 Concerten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika verpflichtet. Für diese Tournée wurde auch der preußische Hofcellist Heinrich Grünfeld engagirt. Alfred Grünfeld, der sich noch Berlin begab, concertirt in dieser Saison in Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Holland und in der Schweiz.

Landes-Medicinal-Collegium.

† Dresden, 24. November. Mit Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern hielt das Landes-Medicinal-Collegium seine diesjährige Plenarversammlung heute von Vormittags 10 Uhr an im Sitzungssaale des Kurländer Palais am Jenghausplatze hier ab.

Der Vorsitzende Herr Geh. Medicinalrath Dr. Günther-Dresden eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der aus allen Theilen des Landes erschienenen Mitglieder und gedachte zunächst mit Worten ehrender Erinnerung des durch den Tod ausgeschiedenen Mitgliedes Dr. Neubert-Leipzig. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Weiter hieß der Herr Vorsitzende die neu in das Collegium eingetretenen Mitglieder Herren Dr. Unruh-Dresden und Dr. Reinhard-Leipzig herzlich willkommen und drückte sein Bedauern darüber aus, daß das langjährige Mitglied Herr Medicinalrath Dr. Seifert-Dresden eine Wiederwahl abgelehnt habe.

Zur Tagesordnung stand zunächst ein Antrag des außerordentlichen Mitgliedes des Collegiums Herrn Dr. med. Hanckel-Glauchau, einen Zusatz zu § 54 des Regulativs über die ärztlichen und pharmaceutischen Kreisvereine vom 29. Mai 1872 betreffend. Nach dem gestellten Antrage sollte der angezogene Paragraph, welcher von dem Erlöschen der Mitgliedschaft handelt, folgenden Zusatz erhalten:

„c. durch Beschluß des Bezirksvereins wegen Verletzung der Berufspflicht oder weil der Betreffende sich der Achtung und

des Vertrauens, welche sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt. Gegen diesen Beschluß steht dem Betroffenen eine Berufung zu."

Nach längerer Aussprache wurde dieser Antrag mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt.

Hieran schloß sich ein Antrag des Vorsitzenden des ärztlichen Kreisvereins-Ausschusses im Regierungsbezirke Bautzen, Herrn Medicinalrath Dr. Hesse-Zittau, die Revision des Regulativs vom 29. Mai 1872, insbesondere der §§. 6 und 54 betreffend. Der Antrag ging dahin:

„Das Landes-Medicinal-Collegium wolle die Frage in Erwägung ziehen, ob eine Revision des Regulativs vom 29. Mai 1872, die ärztlichen und pharmaceutischen Kreisvereine betreffend, den Beitritt zum und das Ausscheiden aus dem Vereine betreffend, nöthig oder räthlich erscheine."

Der Antragsteller erachtete den Antrag durch die vorausgegangene Aussprache für erledigt und zog denselben zurück. Von Herrn Bezirksarzt Dr. Haudel-Glauchau ward jedoch der Antrag im Interesse der Möglichkeit der Ablehnung unliebsamer Elemente wieder aufgenommen.

Das Collegium lehnte den Antrag gleichwohl nahezu einstimmig ab.

Es folgte sodann die Berathung über den Antrag des Vorsitzenden des ärztlichen Kreisvereins im Regierungsbezirke Dresden, Herrn Dr. med. Unruh-Dresden, die Vertretung der Aerzte mit Sitz und Stimme im Vorstande der größeren Krankencassen betr. Der Antrag hatte folgenden Wortlaut:

„Das Königliche Landes-Medicinal-Collegium wolle beim Königlichen Ministerium des Innern dahin vorstellig werden, daß das Interesse sowohl der den Krankencassen angehörigen Mitglieder, als der an denselben wirkenden Aerzte eine Vertretung der letzteren mit Sitz und Stimme im Vorstande der Krankencassen nothwendig und die Anwesenheit eines Vertreters der Aerzte bei den Generalversammlungen, so oft die Aerzte es verlangen, zulässig sei, und daß das Königliche Ministerium mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf die Einführung von derartigen Vertretungen hinwirken möge."

In der Begründung seines Antrages betonte Herr Dr. Unruh, daß er keineswegs eine Abänderung des Reichskrankencassen-Gesetzes bezwecke, sondern vielmehr lediglich eine Ergänzung der sächsischen Ausführungs-Verordnung in gleicher Weise, wie sie neuerdings von der Großherzoglich Badischen Regierung beschlossen und durchgeführt worden sei. In Baden sei den Aerzten auf dem Verordnungswege eine Vertretung im Sinne seines Antrages eingeräumt worden.

In der Aussprache über dem Antrag wurde von verschiedenen Seiten das Bedauern über die Nichtbefragung der Aerzte bei Einrichtung der Krankencassen ausgesprochen.

Herr Geh. Medicinalrath Dr. Merbach-Dresden wies darauf hin, daß das Reichskrankencassengesetz bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes der Krankencassen sehr klare Bestimmungen enthalte und daß daher, wenn neue Elemente in den Vorstand hineingetragen werden sollen, allerdings eine Aenderung des Gesetzes erforderlich sein würde. Herr Dr. Seltmann-Zauckeroda wollte die Stimmberechtigung der Aerzte auf ärztliche und gesundheitspflegliche Fragen beschränkt wissen und stellte einen hierauf gerichteten Antrag. Herr Medicinalrath Dr. Stelzner-Dresden hielt es für angezeigt, daß den Aerzten eine Vertretung im Vorstande der Krankencassen „mit berathender Stimme" eingeräumt werde.

Der Antrag fand schließlich mit geringen redactionellen Abänderungen nahezu einstimmige Annahme.

Für den Fall, daß das Königliche Ministerium des Innern obigem Antrage nicht stattgeben sollte, beschloß das Collegium einstimmig nach dem Antrage des Vorsitzenden des ärztlichen Kreisvereins-Ausschusses im Regierungsbezirke Leipzig, Herrn Dr. med. Reinhardt-Leipzig:

„Bei dem Königlichen Ministerium zu beantragen: Den Vorständen der Krankencassen zu empfehlen, eine dem Vorstande der Krankencasse gegebenen Falles zur Seite stehende ärztliche Vertretung einzurichten."

Ein Antrag des Vorsitzenden des ärztlichen Kreisvereins im Regierungsbezirke Dresden, Herrn Dr. med. Unruh-Dresden, die unentgeltliche Verabfolgung gedruckter Anzeigeformulare für ansteckende Krankheiten an sämmtliche Aerzte des Landes betr., wurde angenommen.

Von dem außerordentlichen Mitgliede des Collegiums Herrn Dr. med. Dillner-Plauen i. V. lag ein Antrag vor betreffs der Errichtung ländlicher Genesungsstätten. Der Antrag lautete wie folgt:

„Das Königliche Landes-Medicinal-Collegium wolle beschließen, beim Königlichen Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß dasselbe für Errichtung ländlicher Genesungsstätten Fürsorge treffe, indem es entweder zur Errichtung solcher Anstalten wirksame Anregung gebe oder, dafern es nöthig erscheinen sollte, auf Staatskosten solche Anstalten errichte und unterhalte, sowie bereits bestehende unterstütze."

Der Antragsteller begründete seinen Antrag in ausführlicher Weise, wies auf das gute Beispiel anderer Staaten, namentlich England und Frankreich, in Bezug auf die Errichtung von solchen Genesungsstätten hin und bemerkte u. A. auch, daß die Leipziger Ortskrankencasse mit gutem Erfolge eine Genesungsstätte für ihre Mitglieder in der Gegend von Schneeberg unterhalte.

In der Aussprache über den Dillner'schen Antrag konnte sich Herr Geh. Medicinalrath Dr. Fiedler-Dresden mit der Ansicht nicht einverstanden erklären, daß der Staat für die Errichtung von Genesungsstätten eintreten solle. Man möge die Fürsorge für die Genesenden in erster Linie den Gemeinden, den Krankencassen und der Wohlthätigkeit überlassen. Der Staat könne im Nothfalle nur unterstützend und fördernd wirken. Verschiedene andere Redner schlossen sich den Fiedler'schen Anschauungen an.

Herr Geh. Medicinalrath Dr. Merbach-Dresden stellte den Gegenantrag:

„beim Königlichen Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß dasselbe zur Errichtung ländlicher Genesungsstätten wirksame Anregung gebe, sowie bereits bestehende unterstütze."

Bei der Abstimmung wurde der Dillner'sche Antrag abgelehnt, der Merbach'sche dagegen mit großer Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben.

Den Schluß der Berathung bildeten zwei Anträge des Vorsitzenden des pharmaceutischen Kreisvereins im Regierungsbezirke Leipzig, Herrn Apotheker Dr. ph. Elsner-Leipzig-Schönefeld. — Auf mehrseitigen Wunsch aus der Mitte der Versammlung wurden diese Anträge von der Tagesordnung abgesetzt, um anderen pharmaceutischen Kreisvereinen Gelegenheit zu geben, sich über dieselben zu äußern.

Hiermit Sitzungsschluß Nachmittags gegen 2 Uhr.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten

am 5. November 1890.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

In Anwesenheit von 52 Stadtverordneten, Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herrn Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, sowie der Herren Stadträthe Walter, Dr. Fischer, Heutschel, Ludwig-Wolf eröffnete der Vorsitzende, Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill, die Sitzung, indem er folgende Registranden-Eingänge zum Vortrag bringt:

a. Mittheilungen des Rathes, die Untersuchung des Wassers der Wasserleitung auf seine chemische und hygieinische Beschaffenheit durch Herrn Geh. Medicinalrath Prof. Dr. med. Hofmann betr.
(Der Bericht des Herrn Geh. Medicinalrath Professor Dr. med. Hofmann befindet sich in seinem Wortlaute in der 5. Beilage des „Leipziger Tageblattes" vom 31. October c. abgedruckt.)

b. Dankschreiben Sr. Exc. des Generalfeldmarschalls Graf Moltke für die Adresse zu seinem 90. Geburtstage.

c. Rathsschreiben, Mitvollziehung des mit Herrn Kitze in Leipzig-Neustadt über Einräumung eines Bauarchives f. w. d. a. abgeschlossenen Vertrages betreffend.

Das Collegium ermächtigt den Herrn Vorsitzenden zur Mitvollziehung des Vertrages.

Hierauf tritt man in die Tagesordnung ein und verschreitet zunächst zur

Wahl eines besoldeten Stadtrathes auf 6 Jahre.

Herr Sommer fungirt auf Ersuchen des Herrn Vorsitzenden als Wahlgehilfe.

Es sind 51 Mitglieder des Collegiums anwesend und 51 Stimmzettel abgegeben worden, davon lauten 48 auf Herrn Landgerichtsrath Walter Curt Büttner in Leipzig, 2 auf Herrn Rathsassessor Kretschmer; 1 Zettel ist unbeschrieben.

Herr Landgerichtsrath Büttner ist somit mit absoluter Majorität zum besoldeten Stadtrathe auf 6 Jahre gewählt.

Herr Vorsteher Justizrath Dr. Schill referirt für den Wahlausschuß über:

Reclamationen gegen Wahlen in den gemischten ständigen Ausschuß für die diesjährige Stadtverordnetenwahl und event. Ersatzwahlen.

Die Reclamation des Herrn Backhaus nach §. 47a der rev. Städte-Ordnung als begründet anzuerkennen, wird von dem Wahlausschusse vorgeschlagen. Dies wird einstimmig beschlossen.

Weiter schlägt der Wahlausschuß vor, an Stelle des Herrn Backhaus Herrn Stadtverordneten Thönisgen zum Mitgliede des gemischten Ausschusses zu wählen, und wird dieser Vorschlag, nachdem man auf Antrage des Herrn Vorsitzenden von Zettelwahl abgesehen, einhellig gutgeheißen.

Mangels jeder Begründung wird die Reclamation des Herrn Dr. med. Weickert in Leipzig-Eutritzsch als unbegründet zurückzuweisen empfohlen. Das Collegium tritt diesem Antrage einstimmig bei.

Herr Oberjustizrath Schmidt referirt für den Verfassungsausschuß über:

Proceßeingehung auf die Klage des Herrn Fleischermeister Ernst Müller hier gegen die Stadtgemeinde wegen einer Forderung von 380,70 ℳ f. A.

Der Ausschuß beantragt:

Genehmigung zur Proceßeingehung zu ertheilen.

Der Herr Referent bringt die Klage zum freien Vortrage und bemerkt, daß, wenn auch nach Ansicht des Verfassungsausschusses die Angelegenheit nicht ganz zweifellos für die Stadt sei, man sich doch dem Gutachten des Herrn Justizrath Oehme anschließe und Genehmigung zur Proceßeingehung vorschlage.

Der Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Herr Landgerichtsdirector Sieber berichtet für den Verfassungs- und Finanzausschuß über:

Verlängerung der Einschätzungsperiode für die Grundstücke der eingeschlossenen Vororte bis zur übernächsten, im Jahre 1894 erfolgenden Steuereinschätzung nach §. 2 des 1. Nachtrags zum Regulative für die Gemeindeanlagen der Stadt Leipzig.

Von den Ausschüssen wird

Genehmigung der Vorlage

beantragt.

Herr Referent verliest die Vorlage und bemerkt, daß die Ausschüsse die geplante Abweichung von den Bestimmungen des Gemeindeanlage-Regulativs hier für zweckmäßig hielten, um so mehr, da eine Neueinschätzung mit kolossalen Arbeiten und Geldkosten verknüpft ist, auch die Schwankungen der Werthe der Grundstücke in so kurzem Zeitraume nicht wesentlich seien. Die Ausschüsse meinen aber, daß die Abänderung des Regulativs nur mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern möglich ist; der Rath werde also um diese Genehmigung noch nachzusuchen haben.

Der Ausschußantrag findet einstimmige Annahme.

Herr Vicevorsteher Herrmann berichtet für den Finanz- und Bauausschuß über:

Abrechnung über die bisher fertig gestellten Bauarbeiten für den Vieh- und Schlachthof und Nachverwilligung der Ueberschreitungssumme von 164 502 ℳ 35 ₰ betr.

Herr Referent bringt die Abrechnung auszugsweise zum Vortrage, constatirt eine Ueberschreitung von 164 502 ℳ 35 ₰, zu welcher eingehende Motivirungen vorliegen. Die Abrechnung sei geprüft und in Ordnung gefunden worden und die Ausschüsse sind zu dem Antrage gekommen:

die Abrechnung richtig zu sprechen und die Ueberschreitungssumme zu verwilligen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent berichtet für den Finanzausschuß weiter über:

Verwendung von 500 ℳ a conto 42 pos. 8 des diesjährigen Haushaltplanes zur Beschaffung von Preisen für die hier vom 7.—10. November d. J. stattfindende internationale Blumenausstellung.

Der Genehmigungsantrag des Ausschusses hierzu wird einstimmig angenommen.

Es folgt Bericht des Herrn Roßbach für den Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß über:

Feststellung der Straßenfluchtlinie für die Grundstücke Nr. 18 bis 24 an der Universitätsstraße und Eintheilung des verbleibenden Bauareals dieser Grundstücke.

Herr Referent verliest die Vorlage und bemerkt, daß die Ausschüsse hier nur Genehmigung der Vorlage empfehlen können.

Der Genehmigungsantrag der Ausschüsse wird einstimmig angenommen.

Herr Kohlmann referirt für den Stiftungs-, Bau- und Oekonomie-Ausschuß über die Vorlage, betr.

einen Parcellirungsplan und Bauvorschriften für den zwischen der Eilenburger Straße, der Johannisallee und der verlängerten Brommestraße gelegenen Theil der dem Johannishospitale gehörigen Parcelle Nr. 2364 des Flurbuchs für Leipzig-Neudnitz.

Herr Referent verliest die Vorlage, sowie das derselben beiliegende Gutachten des Herrn Stadtbezirksarztes und bemerkt sodann:

Die Ausschüsse hatten das Verbot der Fensteranbringung an der Hinterfront des an der Brommestraße gelegenen Gebäudetheiles des Hauses Nr. 4 zu bemängeln. Weiter sei die unmotivirte Schlippe zwischen den Häusern 4 und 5 an der Brommestraße getadelt worden, sowie die dadurch bedingte Façadendurchbildung und daß an den freistehenden Giebelflächen der Häuser 4 und 5 nur Fenster angebracht werden dürften, welche den Bestimmungen in Punkt 6 des §. 81 (nicht 80) des Entwurfs der Localbauordnung entsprechen.

Die Ausschüsse beantragen:

Ablehnung der Vorlage

und wünschen die Vorlegung eines neuen Parcellirungsplanes und anderer Bauvorschriften.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann erklärt, daß nur der Kürze wegen auf den Entwurf der Ortsbauordnung Bezug genommen worden sei.

Bei Genehmigung der Bauconcessionsgesuche werde nach den Bestimmungen des Landesbaugesetzes Entschließung zu fassen sein. Aus sanitären Rücksichten habe man die Vorschrift hinsichtlich der Schlippe zwischen den Grundstücken 4 und 5 normirt und um eine genügende Bebauung der Grundstücke zu ermöglichen.

Es werde sich kaum ein anderer Ausweg finden lassen, wenn man in einer Front von 21 m Höhe zu bauen ermöglichen wolle, da sonst gänzlich ungenügende Hofverhältnisse entstehen würden.

Herr Ehnig erklärt, daß er die zwischen den Grundstücken 4 und 5 entstehende Schlippe für unschön finde. Es sei doch viel einfacher, wenn man dann lieber die Hintergebäude weglasse. Eine große Entwerthung der Grundstücke werde durch die jetzt vom Rathe vorgeschlagenen Bestimmungen eintreten. Weiter regt Herr Redner an, die Brommestraße 17 m breit herzustellen und zwar mittelst Verbreiterung um 3 m auf der gegenüberliegenden Seite.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann bemerkt, daß er für seine Person dem Gedanken des Herrn Ehnig, die Brommestraße auf 17 m zu verbreitern, sehr sympathisch gegenüberstehe. Die Rathsdeputation habe bereits beschlossen, die sich an die Brommestraße anschließende Hohenzollernstraße auf 17 m zu verbreitern und man werde beides nochmals in Berathung ziehen. Er glaube aber nicht, daß damit eine wesentlich andere Gestaltung der Bebauung herbeigeführt werden könne.

Herr Sommer hat gegen den Ausschußantrag gestimmt, weil er die Schlippe hier für zweckmäßig finde, doch habe er sich in dieser Beziehung gegen die Vorlage zu wenden, daß die Fensteranbringung an der Hinterfront des an der Brommestraße gelegenen Gebäudetheiles des Hauses Nr. 4 verboten ist. Für genügenden Luft- und Lichtzutritt sei durch die Schlippenanbringung gesorgt und er beantrage für den Fall, daß der Ausschußantrag abgelehnt und die Rathsvorlage im Uebrigen angenommen werde, aus der letzteren die von ihm soeben bekämpfte Vorschrift zu streichen.

Der Antrag wird unterstützt.

Herr Stadtrath Dr. Wangemann erklärt, daß er persönlich eine nochmalige Erörterung der von Herrn Sommer angeregten Frage herbeiführen würde, doch aber freilich die Sache nochmals der Medicinal-Polizeibehörde vorzulegen sein würde.

Mit großer Majorität wird der Ausschußantrag angenommen, womit der Sommer'sche Antrag erledigt ist.

Derselbe Herr Referent berichtet für den Stiftungsausschuß über:

Rechnung des städtischen Krankenhauses zu St. Jacob auf das Jahr 1887.

Hierzu beantragen die Ausschüsse:

1) die Richtigsprechung der Rechnung,
2) den Rath zu ersuchen, dafür besorgt zu sein, daß in Zukunft die Rechnung im Einklange mit dem Haushaltplan gelegt werde.

Herr Referent bemerkt, daß die Rechnung geprüft und rechnerisch in Ordnung gefunden worden sei. Nur in formeller Beziehung habe man auszustellen, daß die Form der Rechnung nicht der Form des Haushaltplanes entspreche und dadurch die Prüfung wesentlich erschwert werde, dadurch erklären sich die Ausschußanträge.

Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin erklärt, daß darin die Schwierigkeit in der Aufstellung der Rechnung mit liege, daß die Stammvermögensrechnung von der Stiftungsbuchhalterei und die des Betriebes von der Verwaltung gelegt werde. Es sei indessen bereits Vorsorge getroffen, daß bei der 1888er Rechnung ein größerer Anschluß an das Budget erfolge, auch sei bei Beginn dieses Jahres die Einrichtung getroffen, daß als Belege nicht blos mehr die Lohnlisten, sondern Quittungen der einzelnen Empfänger dienten. Bei der 1888er und 1889er Rechnung sei dieses noch nicht der Fall und er wolle im Voraus in dieser Hinsicht um Berücksichtigung des von ihm soeben Mitgetheilten bitten.

Die Ausschußanträge werden einstimmig angenommen.

Herr Ehnig berichtet für den Oekonomie-Ausschuß über:

Pflasterung der verlängerten Dorfstraße zwischen der Eutritzscher und der Berliner Straße mit Schlackengußsteinen anstatt mit bossirten Steinen 2. Classe.

Der Genehmigungsantrag des Ausschusses wird einstimmig angenommen.

Es folgt Bericht desselben Herrn Referenten für denselben Ausschuß über:

die Abrechnung über den Umbau der Pleißenmühlfluthbrücke in der Plagwitzer Straße.

Der Ausschuß beantragt:

die Abrechnung richtig zu sprechen.

Herr Referent bemerkt, daß hier eine Ersparniß von circa 47 000 ℳ vorliege und zwar eine wesentliche bei den Eisenarbeiten. Mit der hier vorliegenden Ersparniß sei aber der Ausschuß nicht einverstanden, da nach seiner Ansicht das Geländer der Brücke eine reichere Ausstattung hätte erhalten können. Bei den Asphaltarbeiten sei eine Ersparniß von ca. 11 000 ℳ eingetreten.

Herr Sommer fragt an, ob bei der Bearbeitung des Aeußern der Brücke die Hochbauverwaltung zugezogen worden sei.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erklärt, es bestehe die allgemeine Vorschrift, daß Brückenbauten von Hoch- und Tiefbauamt gemeinsam zu bearbeiten seien. Ob freilich im vorliegenden Falle dem nachgegangen sei, wisse er nicht.

Herr Sommer beantragt:

den Rath zu ersuchen, daß in Zukunft bei größeren Brückenbauten zur Bearbeitung der äußeren Gestaltung das Hochbauamt zugezogen werde,

und bemerkt, daß es ja auch vorgekommen sei, daß Brücken von Privatarchitekten für die Stadt entworfen und gebaut seien.

Der Antrag wird unterstützt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi erwidert, daß, wenn die Stadt den Brückenbau einem Privatarchitekten übertrage, dies noch nicht die Zuziehung des Bauamtes bei der Bearbeitung ausschließe.

Der Ausschußantrag und der Sommer'sche Antrag werden einstimmig angenommen.

Herr Ehnig referirt für den Oekonomie-Ausschuß über:

Erbauung eines heizbaren Häuschens auf dem Düngerabladeplatze hinter der Gasanstalt I mit 690 ℳ a conto 10 „außerordentlich" des diesjährigen Haushaltplanes.

Herr Referent verliest die Vorlage und beantragt Namens des Ausschusses:

die Vorlage zu genehmigen.

Dieser Antrag findet einstimmige Annahme.

Herr Roßbach bittet zugleich im Auftrage der anwesenden Mitglieder der betheiligten Ausschüsse, die Vorlage, betreffend:

Ausführung eines Anschlusses der Carl Tauchnitzstraße an den Johannapark mit 7800 ℳ a conto Stammvermögen und Herstellung einer Ent- und Bewässerungsanlage mit 5754 ℳ a conto Betrieb

heute abzusetzen, da es wünschenswerth sei, die Angelegenheit unter Zuziehung des Verfassungsausschusses nochmals zu berathen, nachdem sich heute Abend noch juristische Bedenken ergeben hätten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi will zwar der Absetzung des Gegenstandes nicht widersprechen, erklärt aber, daß die Vorlage auch in rechtlicher Hinsicht auf das Genaueste unter Zuziehung des Anwaltes der Stadt im Minckwitz'schen Processe, sowie des in letzterem vom Gericht zugezogenen Sachverständigen geprüft und unbedenklich befunden worden sei.

Das Collegium erklärt sich einhellig mit der Absetzung des Gegenstandes einverstanden.

Die öffentliche Sitzung wird geschlossen.

*) Eingegangen bei der Redaction am 15. November.

Kunstvereins-Ausstellung.

Eine Anzahl von trefflichen, den Beschauer fesselnden neuen Sculpturarbeiten sei vor Allem erwähnt, und zwar zunächst zwei Relief-Medaillons und eine Portraitbüste, sämmtlich in Gyps von der Hand des Professors M. zur Straßen. Die beiden Reliefs, „Abend" und „Morgen", ein Paar Gegenstücke, sind freie, die Begriffe Abend und Morgen in gelungenster Weise allegorisirende Idealcompositionen. Um die in die Seligkeit des Kusses versunkenen Gestalten des Eros und der Psyche schlingt eine Schaar lieblicher Nymphen einen Reigen; hinter dieser Gruppe flattert eine Eule auf und die Mondgöttin zieht auf ihrem mit Hirschkühen bespannten Wagen am Himmelsgewölbe hin. Das ist der „Abend". Auf dem „Morgen" steigt der Sonnengott mit seinem Viergespann empor und vor ihm her schweben die Morgenstunden, eine Schaar schmucker Frauengestalten, rechter Hand von einem tapferen Hähnlein munter angekräht, während auf der anderen Seite das Käuzlein scheu zurückweicht vor dem Morgenthau, den eine dieser daherschwebenden Jungfrauen aus ihrer Gießkanne spendet. Bewundernswerth ist die bei aller Idealität der Auffassung so reiche Individualisirung aller dieser Gestalten, bewundernswerth auch die Kunst, mit welcher die reiche Mannigfaltigkeit der graziösen Acte, besonders der tanzenden Gestalten durch das bloße Relief zu voller plastischer Ausdrucksweise für das Auge gebracht ist, sowie die ebenfalls durch die feinfühlige Reliefbehandlung erzeugte, ans Malerische grenzende Raumvertiefung. Dabei ist in beiden Fällen der Linienfluß der Composition von ungezwungenster, sich in die Rundfläche des Medaillons wie ganz selbstverständlich einschmiegender Schönheit.

Die dritte erwähnte zur Straßen'sche Arbeit ist eine Portraitbüste „Palestrina's", des größten Meisters der römischen Tonschule. Wenn irgendwo, so ist hier im Portrait zur Straßen so ganz und gar auf seinem Schaffensgebiete. Dieser Palestrina ist einer seiner schönsten Charakterköpfe von ebenso frischem Wurfe wie meisterlicher Durchbildung. Die Arbeit ist um so bedeutender, als der Künstler zur Unterlage einzig und allein einen alten Kupferstich aus dem Besitze des Vaticans benutzen konnte. Ueber die Portraitähnlichkeit der Büste mit den Zügen des alten Pränestiners wird daher keine Macht der Welt entscheiden können; doch ist solche Aehnlichkeit im Grunde bei zur Straßen etwas Selbstverständliches. Ganz unwillkürlich drängt sich übrigens bei Betrachtung des Kunstwerkes der Gedanke auf, daß dieser Palestrinakopf in Marmor ausgeführt ein kostbarer Schmuck für unser neues Gewandhaus wäre.

Wirklich in Marmor ausgeführt ist übrigens auch eine prächtige Portraitarbeit ausgestellt, nämlich das von Adolf Lehnert modellirte „Medaillon-Bildniß" einer alten Dame, der verstorbenen Frau Grimpe, früheren Besitzerin des Thüringer Hofes. Die Arbeit ist ausgeführt im Auftrage des kunstsinnigen und pietätvollen Sohnes, und sie ist von diesem auch in sehr gute Hände gelegt worden, denn auch Lehnert, der Schöpfer der bekannten Reichel-Kindermann-Büste, Liszt-Büste u. s. w., ist ein gediegener Portraitist; das hat er wieder mit diesem hochcharaktervollen, Leben athmenden alten Frauenkopfe bewiesen.

Weiter zu erwähnen ist heute noch eine von Arthur Volkmann in Rom in Bronze ausgeführte „Reiterstatuette". Dem Künstler hat offenbar ein antiker Fund als Motiv gedient. Das Pferd ist in der stilisirten Manier der Antike gehalten, ebenso auch der nackte, nur mit Lendenschurz bekleidete, einen langen Speer tragende Reiter. Die Arbeit zeigt, daß Volkmann, wenn er nicht wie bei seinem neulich ausgestellten „Ganymed" über Marotten brütet, auch sehr Anmuthendes schaffen kann.

Von den ausgestellten Gemälden sei zunächst eines von Müller-Kurzwelly in Oel ausgeführten „Winterabends" gedacht, Strandscenerie mit verschneiter Fischerhütte, trefflich gemalter Brandungslinie und Wasserreflexen der über und unter der Wolkenbank am Horizonte auf den Meeresspiegel fallenden Lichtmassen. E. Th. Compton hat ein italienisches Landschaftsmotiv von ziemlich bewegtem Terrain behandelt mit hübscher Bewältigung des Lufttones. William Wauer in Leipzig führt sich mit einer Erst-Ausstellung, einem „Knaben-Bildniß" in Pastell, ganz in Vorderansicht gehalten, als Portraitist auf das Beste hier ein. Das blonde, blauäugige Bürschchen mit braunem Sammetwams und Höschen, auf hohem Kissen sitzend, schaut gar munter in die Welt hinein.

Eine andere Portraitarbeit sei gleich noch hier angeschlossen: ein lebensgroßes männliches Bildniß von Helene Mendhausen in Berlin in Oel ausgeführt. Es stellt dasselbe den früheren Senatspräsidenten am Reichsgericht hier, jetzigen Kammergerichtspräsidenten in Berlin, Dr. Drenkmann, dar. Das Bild ist mit tadelloser Correctheit und ungemein abgeglättet gemalt und ist gewiß auch mit dieser Correctheit ungemein charakteristisch für die Person des Dargestellten.

Adolf Weiske.

Verein für Volkswohl.

* Leipzig, 24. November. Der gestrige Vereinsabend gestaltete sich durch die Herz und Gemüth erhebenden Darbietungen zu einer dem Ernste des Todtensonntags entsprechenden würdigen Feier. Eingeleitet wurde derselbe durch den Gesang eines von Herrn Th. Salzmann geleiteten Quartetts, welches das stimmungsvolle Lied: „Stumm schläft der Sänger, dessen Ohr gelauschet hat an andrer Welten Thor", comp. von Silcher, recht wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Es schloß sich hieran der Vortrag des Herrn Diakonus Schuch über „Karl Gerok", einen der großen Todten dieses Jahres. Der Herr Vortragende beleuchtete zunächst den bedeutungsvollen Ernst der Feier des Todtensonntags und wies dann auf die außergewöhnlich reiche Ernte, welche der Tod in diesem Jahre gehalten hat, hin, die durch die heimtückische Influenza-Epidemie einen Umfang erreicht habe, wie derselbe seit dem Jahre der Cholera nicht dagewesen sei. Besonders erwähnt wurden sodann vom Herrn Redner von den großen Todten dieses Jahres Kaiserin Augusta, Fürst Georg von Schwarzenberg, Prinz Amadeus, v. Andrassy, v. Franckenstein, Bendemann, v. Boltmann, v. Döllinger, Quast, Franz Delitzsch, und dann auch von ihm darauf hingewiesen, wie kein Trauerfall so weit und tief gehende Theilnahme gefunden, als der Tod des württembergischen Oberhof-Predigers Karl Gerok. Herr Diakonus Schuch gab sodann in anziehender Weise ein Bild der Jugend- und Entwickelungszeit, sowie des Wirkens und Schaffens Karl Gerok's, der durch seine gehaltvollen Predigten der populärste Prediger seiner Zeit geworden ist und sich durch seine sinnigen und formvollendeten Dichtungen den Namen der schwäbischen Nachtigall erworben hat. Außer als Prediger und Dichter wurde Gerok vom Herrn Vortragenden als liebenswürdiger und opferwilliger Mensch und Vaterlandsfreund geschildert, dessen Gedächtniß für alle Zeiten hoch zu ehren und dessen Beispiel nachzustreben ist. Durch den Vortrag einiger Gedichte von Gerok und besonders durch das tiefempfundene und mächtig wirkende patriotische Gedicht „Fürst Bismarck zum 70. Geburtstage" und das todesahnungsvolle: „Friedhofsstimmen" vermittelte der Herr Vortragende seinen Zuhörern den Dichter nach dessen Richtungen. Mit den mahnenden Worten, die Gerok seiner Gemeinde ans Herz legte: „Ich muß wirken, so lange es Tag ist, es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann", schloß Herr Diakonus Schuch seine Ausführungen, denen die Zuhörerschaft mit athemloser Stille andächtig gefolgt war und deren tiefergreifende Wirkung der förmlich gespendete Beifall bekundete.

Herr Salzmann erfreute hierauf noch die Anwesenden durch den Gesang der Arie für Tenor aus „Paulus" von Mendelssohn-Bartholdi: „Sei getreu bis in den Tod" und des Liedes „Der Berg des Gebets" von Gerok, comp. von Lassen, und erntete für seinen sehr ansprechenden Vortrag die lebhafteste Anerkennung, ebenso die Sänger, welche noch die stimmungsvolle Composition „Glaube, Liebe, Hoffnung" von Zwissig in gut geschulter Weise vortrugen. Einen weiteren Beitrag zur ernsten Feier des Tages bot ein Mitglied der declamatorischen Abtheilung durch den Vortrag des tief ergreifenden Gedichtes von Gerok: „Ave Caesar, morituri te salutant."

Kröpfer-Ausstellung im „Eldorado".

* Leipzig, 25. November. Eine „aufgeblasene Gesellschaft" ist gegenwärtig im „Eldorado" zur Schau gestellt, Mitglieder einer Gruppe von Haustauben, die unter dem Namen „Kröpfer" eine hervorragende Stellung innerhalb der gesammten Taubenwelt einzunehmen wissen, eine bevorzugte Stellung, welche sie in neuerer Zeit zum Gegenstand rationeller Züchtung gemacht hat.

Dem Verein deutscher Kröpferzüchter, an dessen Spitze Herr Pastor Berndt-Klein-Ostersleben steht, ist es zu danken, daß er unsere Stadt zur Abhaltung einer Ausstellung, welche heute Dienstag und morgen Mittwoch in den Sälen des „Eldorado" stattfindet, ausersehen hat. Fachmann und Laie werden hier einer überraschenden Mannigfaltigkeit der verschiedenen Züchtungen der Kropftaube begegnen und dabei mit berechtigtem Erstaunen die von den einzelnen Züchtern erreichten großartigen Erfolge wahrnehmen können.

Im Ganzen sind nicht weniger als 35 Classen von Kröpferarten vertreten, zunächst die glattbeinigen deutschen gemöchten Kröpfer, diese prächtigen Tauben mit weißem Kopf, dann die glattbeinigen deutschen einfarbigen Kröpfer und die mit weißen Flügeln und mit weißen Köpfen gezeichneten deutschen Elstern. Es folgen dann die an den Beinen gefiederten deutschen Kröpfer und die sächsischen Holländer, theils mit, theils ohne Striche auf den Flügeln. Auch die Urform der Kröpfer-Rasse, die holländische, fehlt nicht. Zahlreich sind vornehmlich die englischen Kröpfer vertreten, jene schwarz, blau, roth, gelb und weiß geherzten hübschen Tauben, deren charakteristisches Abzeichen in einer halbmondartig um den Hals laufenden Federfärbung besteht. Neben den „geherzten" Engländern treten die ihnen ähnlichen, jedoch etwas schwächlich gebauten glattbeinigen Franzosen und die sogenannten Amsterdamer Ballons hervor, bei welch letzteren der niedliche Kopf unter dem zu enormer Ausdehnung aufgeblasenen Kropf beinahe verschwindet. Es sind dann noch die Brünner zu erwähnen, weiße, rothe und schwarze Thiere, sowie Isabellen, welche weiße Striche auf den Flügeln tragen, und endlich die aus 1890er Zucht hervorgegangenen Vertreter des Jungeflügels. Nach dem Katalog zeigen sich die gesammten Kröpfer auf 151 Nummern vertheilt; es sind Exemplare darunter, die mit 100 ℳ, 200 ℳ, 300 ℳ, 400 ℳ, 500 ℳ, ja mit 600 ℳ zum Verkaufe gestellt werden. Beträgt doch der Gesammtwerth aller ausgestellten Kröpfer rund 20 000 ℳ

Unter Betheiligung der ersten Kröpferzüchter Deutschlands, wir nennen P. Berndt-Ostersleben, O. Blau-Halle, C. Büllermann-Gerlebogk, G. Geßner-Zeitz, Dr. Müller-Kerpen-Köln, H. Nebert und F. Ehrig-Halle, H. du Roi-Braunschweig, O. Scheithauer-Gaunnitz, H. Schenck-Dresden, F. H. Seeling-Reuschönfeld und F. Siebe-Magdeburg, hat die Ausstellung einen Umfang genommen, der sie zu einer der sehenswerthesten ihrer Art stempelt. Es fehlt weder an hochinteressanten Specialitäten, noch an gediegenen Exemplaren geeigneter Zuchtrassen, so daß das Unternehmen ein wirklich lehrreiches geschlossenes Bild eines neuerdings mit großer Vorliebe gepflegten Zweiges der Taubenzucht zu bieten im Stande ist. Der Besuch der Ausstellung sei Jedermann warm empfohlen.

Militairverein Kameradschaft.

* Leipzig, 24. November. Die gestern Abend vom Militairverein „Kameradschaft" zum Besten der Christbescherung hilfsbedürftiger Wittwen und Waisen verstorbener Kameraden im großen Saale der Centralhalle veranstaltete Abendunterhaltung war trotz des schlechten Wetters, wie alljährlich, außerordentlich zahlreich besucht. Die gebotene Unterhaltung war eine mannigfache und trug den verschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung. Recht wirkungsvoll war der von Hans Hagen gedichtete und vom Dichter selbst vorgetragene Prolog. Derselbe behandelte sehr formgewandt und von warmer Vaterlandsliebe durchglüht das Thema: „Unserer Väter heißes Sehnen — Deutschlands Einheit ist erstritten! — Uns're Brüder haben freudig — Für das Reich den Tod erlitten! — Enkel mögen treulich walten — Schwer errungenes festzuhalten!" Die Vortragsweise deckte sich mit dem trefflichen Inhalt und der vollendeten Form des Gedichts und übte eine zündende Wirkung auf die Zuhörerschaft aus, welche durch stürmischen Beifall ihrer Anerkennung Ausdruck verlieh. Gleich vortrefflich waren die Gesänge des Reinhardt-Quartetts unter Leitung des Herrn O. Reinhardt, welches „Hymne an die Nacht" von Beethoven, „Ständchen" von Abt und zwei Volkslieder: „Trennung" und „Abschied" von O. Reinhardt, vortrug und ebenfalls die wohlverdiente Anerkennung im reichsten Maße erntete.

Sehr ansprechend waren ferner die Zithervorträge des Herrn Schwarz, Dirigent des Leipziger Zithervereins, der Variationen über „Der Schweizerbua" von Meßner und „Die Post im Walde" von Schäffer meisterhaft spielte und lebhaften Beifall empfing. Endlich wurden noch zwei einactige Theaterstücke aufgeführt, bei welchen sämmtliche Mitwirkende eine anerkennenswerthe Routine an den Tag legten und durch ihr flottes und sicheres Spiel ungetheilte Anerkennung fanden. Zwei lebende Bilder aus dem Soldatenleben, „Abschied des Recruten" und „Auf dem Verbandsplatze", zu deren erstes verbindender Text von Hans Hagen gesprochen wurde, fanden ebenfalls den lebhaftesten Beifall. Alles in Allem war es für die Anwesenden ein höchst genußreicher Abend. Bemerkt muß noch werden, daß Herr Alfred Merhaut das zur Verwendung gekommene Harmonium in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Gewinne

5. Classe 118. Königl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 24. November 1890.

Nachdruck verboten.

Ohne Gewähr. Nr.	Mark.	Collection.
11990	30 000	bei Herrn C. Halle, Leipzig.
20060	5 000	" " G. C. Frohs, Freiberg.
27331	5 000	" " C. F. Ullmann, Zöblitz.
72174	5 000	" " F. A. Roßbach, Hartha.

Gewinne zu 3000 Mark.

Nr. 2250 4829 5127 6454 11480 12208 14061 14141 17112 17126 17512 17954 19870 22373 28145 31720 33560 33491 43555 42984 46713 47378 48065 50583 52376 54319 59176 59287 64380 66084 68594 68858 69052 80083 82354 83966 84027 84347 85858 86438 91972 92305 92693 93218 92835 99729.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 731 3346 6313 7213 9815 11664 12503 16376 16415 18156 20772 22983 24351 24596 28473 30640 34634 34895 40255 43333 45873 45922 46992 48808 50198 52414 54282

SLUB
Wir führen Wissen.

60875 61054 62917 64619 71860 72770 72915 74795 75918
78500 79006 80050 81297 86378 88859 94309 95014 97486.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 1070 2384 4417 6014 6548 9426 12002 12756 13775
14046 19089 22158 22825 23021 26942 26961 28756 29053
30664 31293 31541 33774 38041 45306 46341 49083 49819
55423 56013 56806 62508 66219 67579 69591 70142 72753
73729 74798 77845 77886 79543 81874 82632 82940 93650
93844 94585 95547 96729 98376 98511.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 593 2060 3318 3694 3757 4951 5847 7254 7765 8745
9549 9871 9983 10126 12591 13065 14087 16626 21222 21524
22630 23873 26059 26243 27736 29155 30486 30660 31208
31975 32290 32589 32880 32998 33024 33039 33042 34671
37289 37413 37443 38473 41077 41381 42211 42671 42805
44650 44691 44983 45081 45744 47101 47414 47736 48465
48601 48914 49712 51840 54617 55712 55855 55927 56850
57526 57965 58784 60874 60923 61348 65029 65239 66170
66409 69964 70721 71237 73505 73759 76871 77318 81375
81543 81616 83625 83763 85240 86275 88068 88319 89679
90405 91187 92885 93184 93559 94420 94681 95846 98271
98503 98831.

Gewinne zu 200 Mark.

Nr. 31 36 121 45 245 62 63 305 517 19 50 682 862. — 1011 75 276 339 61 98 455 81 649 768 90 834. — 2015 38 124 358 512 85 851 62 934. — 3129 47 407 19 75 580 614 82 85 709 30 883. — 4018 20 194 282 308 403 24 65 68 516 661 802 13 45 86 903 16 39. — 5196 214 55 58 375 449 88 708 10 49 839 906 49 85. — 6008 114 43 67 208 60 96 409 623 763 78 93 859 86 905. — 7062 94 165 317 98 465 78 531 71 73 93 656 86 826 31 37 43 70 77 972. — 8099 170 237 63 304 74 416 523 43 76 687 794 818 36 83 928. — 9090 121 32 35 58 86 204 6 36 328 68 82 474 551 51 76 648 89 93 724 76 825 42 924 50 86. — 10018 42 89 101 3 36 38 71 82 204 385 538 60 706 59 829 42 905. — 11068 100 111 269 98 311 63 451 74 508 53 622 87 770 822 34 978 86. — 12036 39 184 226 55 310 57 78 455 73 550 57 615 804 5 11 47 63 938. — 13086 130 66 358 408 15 40 45 658 742 842 69 89 933 41 91 92. — 14136 226 78 312 56 71 404 75 500 509 639 46 74 766 846 63 941 57. — 15061 66 78 112 230 77 431 66 513 67 800 854 97 980 40 77. — 16060 120 85 239 50 338 79 436 53 66 536 602 17 753 70 826 44 75 908 51. — 17019 21 25 44 158 265 93 353 77 404 25 49 59 83 88 537 82 631 75 86 90 787 826 46 55 62 91 978. — 18064 135 38 277 80 97 430 65 74 506 21 50 734 94 837 900 30 93. — 19053 148 95 258 340 448 78 547 52 96 615 41 74 96 803 21 47 66 73. — 20008 59 87 139 272 514 637 39 44 723 84 912 55 68. — 21155 242 300 331 709 69 889. — 22185 225 38 306 406 97 531 666 73 704 72 85 91 819 84 906 60 71. — 23089 110 21 42 67 70 209 33 53 70 493 524 59 84 814 52 54 59. — 24171 223 328 38 68 74 419 69 558 68 674 98 704 22 45 71 831 64 987. — 25001 19 24 62 188 201 35 304 35 419 505 83 879 901 18. — 26013 132 62 238 88 311 24 35 435 504 34 94 703 84 825 45 936. — 27047 176 82 132 91 205 49 488 520 54 60 605 41 96 733 39 91 92 845 947 99. — 28022 41 70 203 27 71 338 42 400 404 99 606 98 720 820 902 3 7. — 29017 151 53 367 75 540 86 693 741 68 96 831 49 931. — 30076 78 85 151 211 12 52 72 353 99 457 70 568 87 89 689 702 6 62 806 25. — 31028 68 83 98 415 591 661 821 22 29 74 991. — 32014 52 218 56 93 312 41 50 420 67 531 602 21 774 809 67 900 935 69 85 93 94. — 33014 116 231 35 44 76 437 41 46 508 38 722 28 43 57 89 817 69 936 99. — 34018 33 66 67 137 88 219 392 412 31 566 617 707 12 33 849 955 77 82 85. — 35095 225 314 96 428 75 77 524 47 64 81 87 98 604 73 724 30 99 914 80. — 36003 56 107 15 21 46 86 94 298 36 76 96 361 446 47 547 696. — 37005 135 281 350 87 466 512 37 75 606 72 73 95 700 744 85 94 832 97 919 28 51. — 38014 30 48 79 145 52 214 39 351 82 412 29 30 524 83 605 778 914. — 39056 65 144 54 71 364 482 556 81 620 34 830 58 87 99 902. — 40016 56 118 55 75 248 80 91 491 92 555 683 726 838 55 81 94 948 79. — 41019 96 113 21 320 76 99 425 70 823 82 646 54 90 701 47 819 42 54. — 42060 105 39 75 80 259 60 91 377 91 412 24 46 50 616 777 81 847 92 914. — 43179 81 304 89 426 30 513 14 609 78 751 839 964. — 44003 69 77 125 48 211 31 68 69 233 78 458 97 672 83 746 806 19 21 25 38. — 45124 31 69 99 238 381 473 77 516 29 53 613 99 702 56 811 25 970 46224 308 72 406 24 51 91 528 85 830 91 996 47015 29 75 116 60 209 68 79 96 373 97 434 63 90 534 37 96 749 929 94. — 48040 46 149 74 328 52 477 90 580 694 736 86 95 800 849 986. — 49194 211 58 80 482 500 632 53 92 711 88 811 915 16 82. — 50101 7 31 250 68 422 54 41 505 23 85 612 38 64 95 780 851 77 909 12 53. — 51079 136 52 329 437 56 67 75 76 575 606 712 826 42 45 58 83 96 920. — 52079 137 217 38 48 68 70 313. — 24 67 74 486 95 550 66 87 739 41 98 800 827 906 34 79. — 53022 274 361 489 508 604 37 40 57 905 14. — 54008 33 63 86 145 203 402 70 96 639 725 28 56 58 98 839 71 80 936 97. — 55079 99 104 211 76 330 59 98 400 560 754 83 802 945 70 85. — 56004 24 47 54 97 121 25 286 338 75 87 90 96 99 521 88 678 97 739 48 74 864. — 57021 34 93 138 204 59 73 336 58 479 86 550 88 708 802 3 8 29 68 927 53. — 58025 108 17 260 74 343 98 437 48 83 555 757 807. — 59006 16 159 80 295 318 40 93 440 521 38 47 84 616 40 808 11 34 55 86 914 36. — 60123 54 272 362 67 423 48 49 99 506 15 638 713 910 62 85. — 61291 310 38 76 474 86 680 712 53 863 68 96 935 97. — 62022 49 67 121 65 69 232 329 83 440 535 45 74 622 26 37 94 738 59 883 92. — 63050 82 103 230 309 20 90 572 669 89 761 96. — 64178 203 398 450 506 635 789 874 912 41 60. — 65091 107 66 69 98 284 89 558 77 511 70 759 65 79 88 901 95 936 47 57 72. — 66067 115 80 233 39 61 88 304 33 45 479 544 88 641 96 759 64 839. — 67077 236 46 312 44 51 567 635 964. — 68067 96 130 34 40 47 80 248 61 349 65 93 491 511 89 628 29 39 97 795 50 812 69 80 907 32 44. — 69003 96 143 50 57 273 79 302 454 76 539 630 73 824 67 900 936 38 45 86. — 70118 60 201 813 54 425 42 60 556 61 697 63 818 940 53 64 80. — 71021 179 96 202 303 7 464 76 536 692 718 823 74. — 72161 91 370 409 30 70 648 69 701 63 67 72 820 69 945 80. — 73103 49 80 337 50 85 86 491 616 702 66 92 930 85 94 920 47 98. — 74016 22 112 67 72 80 98 311 15 31 57 60 87 409 41 59 67 99 520 666 92 704 46 805 95 902 12 58 87. — 75082 42 104 66 92 238 52 85 86 377 83 443 549 636 66 77 960. — 76082 132 99 239 68 79 303 88 429 40 535 39 666 759 830 944 77. — 77123 43 85 95 234 73 344 401 59 507 77 653 63 72 824 34 927 30 88. — 78071 156 223 98 304 24 82 515 39 50 73 77 720 85 86 808 935. — 79024 128 70 83 271 309 50 78 540 72 653 724 63 930 59 75. — 80015 90 219 330 42 43 62 459 82 506 37 63 726. — 81042 75 92 100 177 85 288 99 454 500 591 637 66 78 94 723 829 63 87 97 808 24. — 82089 184 200 346 50 76 79 408 61 512 18 19 52 606 26 789 801 35 50 951 86. — 83135 69 317 29 417 33 37 45 84 519 23 68 620 45 731 86 828. — 84011 55 65 209 92 314 33 53 61 441 613 75 741 43 91 868 979 90. — 85108 11 24 265 333 89 402 55 510 23 64 613 56 711 20 844 56 69 94 900 943. — 86009 38 43 145 94 427 772 89 813 29 48 81 907 33 47 69. — 87019 23 437 46 523 30 35 626 68 846. — 88064 117 54 226 40 77 308 14 71 468 528 44 88 618 45 67 701 818. — 89018 71 132 77 274 81 302 34 456 65 686 896. — 90028 64 140 229 315 434 70 503 89 613 86 717 20 45 86 834 54 994. — 91063 136 38 82 257 67 313 68 474 548 744 69 72 95 812 19 979. — 92012 196 237 307 24 29 74 408 51 516 67 727 56 95 853 918. — 93025 197 248 63 70 88 301 47 85 535 46 809. — 94030 72 91 100 129 43 82 241 390 431 58 86 616 752 868 93 94 900 953. — 95054 63 84 100 113 40 43 58 99 228 319 41 55 464 91 618 65 82 759 832 906 66. — 96014 66 128 264 328 406 9 97 637 62 79 842 77 78 929 38 67 89. — 97027 104 16 79 210 18 47 399 447 587 82 625 49 50 710 54 913 39. — 98124 210 25 72 306 487 637 49 65 83 87 725 48 924 60 93. — 99027 46 71 107 14 41 50 202 56 94 368 71 76 461 81 556 611 72 710 61 931 57.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

XVI. Sitzung.

* Leipzig, 24. November. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Bartsch (Präsid.), Landgerichtsrath Leonhardt II. und Assessor Ehrig. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Meißner, die Vertheidigung lag in den Händen des Herrn Justizrath Oehme. Die Geschworenenbank wurde gebildet aus den Herren: Küstner-Leipzig, Erler-Leipzig, Reichelt-Lessa, Höpel-Markkleeberg, Windisch-Leipzig, Barichdorf-Leipzig, Schilling-Leipzig, Bellack-Großzschocher, Rätzsch-Leipzig, Müller-Knautnaundorf, Schädel-Lindenthal und Röthing-Leipzig.

Wiederum hatte sich das Schwurgericht in seiner heutigen Sitzung mit dem Verbrechen des Meineids zu beschäftigen. Angeklagt war der am 30. September 1868 in Suhlau bei Mielitsch (Landgerichtsbezirk Oels) in Schlesien geborene Arbeiter Wilhelm Kroke. Kroke hatte seit langen Jahren ein Liebesverhältniß mit der verwittweten Schedelbauer, das trotz des großen Altersunterschiedes — sie zählte 13 Sommer mehr — am 28. December 1888 zur Heirath führte. Im März 1889 kauften die Eheleute Kroke von Herrn G. ein kleines Productengeschäft in der Schenkendorfstraße. Sie zahlten 225 ℳ an und wollten den Rest in Raten tilgen. Dies muß jedoch nicht in der gewünschten Weise geschehen sein, denn Frau G. verklagte Kroke wegen einer Forderung von 46 ℳ 85 ₰, erzielte ein obsiegendes Urtheil und beantragte am 20. November 1889 Zwangsvollstreckung. Dieselbe erfolgte am 25. November, allein die gepfändeten Gegenstände wurden auf Requisition des Hauswirthes, der wegen schuldigen Miethzinses sein Retentionsrecht geltend machte, am 9. December wieder freigegeben. Nunmehr beantragte Frau G., Kroke zur Leistung des Offenbarungseides anzuhalten. Er wurde zum 9. Mai vorgeladen, erschien aber nicht. Auf abermaligen Antrag der G. wurde ein neuer Termin auf den 10. Juni anberaumt. In diesem legte Kroke sein Vermögensverzeichniß vor und beschwor dann, daß es sein Vermögen vollständig und richtig angegeben habe.

Im Juli dieses Jahres erschien aber die verehel. Kroke bei Frau G. und theilte derselben mit, daß ihr Mann, der sich inzwischen von ihr getrennt hatte, einen Meineid geleistet habe, denn er besitze außer den im Vermögensverzeichniß aufgeführten Gegenständen noch einen Pelz, einen Sommerüberzieher, einen Cylinderhut und einen Pfandschein über ein verjetztes Stück Leinwand. Als hierauf Frau G. nicht dem Ansuchen der Kroke entsprach, die ihren Mann gern wegen Meineids angezeigt haben wollte, ging auf ihre Veranlassung Herr Teich zur Frau G. und eröffnete derselben, daß er und Kroke gemeinschaftlich ein Flaschenbiergeschäft in der Moltkestraße Nr. 15 betrieben hätten und dies von Kroke bei Leistung des Offenbarungseides verschwiegen worden wäre. Teich war auch so gefällig, der Frau G. die Anzeige des Meineids bei der königlichen Staatsanwaltschaft aufzusetzen. Es wurde nunmehr gegen Kroke, welcher in der Zwischenzeit sich wieder mit seiner Frau ausgesöhnt hatte, das Strafverfahren eingeleitet.

In der heutigen Hauptverhandlung bekannte sich Kroke nichtschuldig. Er behauptete, nachdem er in der Voruntersuchung mehrfach verschiedene Angaben gemacht, die in Frage kommenden Sachen seien von seiner Frau gekauft worden und deren Eigenthum gewesen, an dem Compagniegeschäft von Teich und Kroke sei er nicht betheiligt. Es wird ihm aber durch die Beweisaufnahme nachgewiesen, daß er Pelz, Ueberzieher und Hut, als er seine Frau verließ, mit fortgenommen habe, daß er seine Wirthin Frau H. kurz vor Leistung des Eides gebeten habe, sie möge ihm den Pelz ins Bett legen und Ueberzieher und Hut mit aufheben, es „könnte dieser Tage Jemand kommen, der die Sachen mit fortnehme". Kurz vorher war die verehel. Kroke in Begleitung eines jungen Mädchens in der Wohnung des Kroke während dessen Abwesenheit erschienen, hatte sich als dessen Schwester resp. Nichte ausgegeben, die aus Dresden käme, und dann den schwarzen Anzug Kroke's heimlich mit fortgenommen. Die Kroke will es gethan haben, weil sie damals in Geldverlegenheit gewesen sei, da ihr Mann ihr keinerlei Unterstützung gewährt habe. Sie gab in der Hauptverhandlung an, den Anzug hätte sie für Kroke gekauft, das Gleiche will sie mit dem in Frage kommenden Pelz, Hut, der Leinwand ꝛc. gethan haben. Diese Aussage steht aber in directem Widerspruch zu ihren früheren Angaben der Frau G. gegenüber, die von dieser unter dem Eide auf das Bestimmteste aufrecht erhalten werden.

Im Uebrigen hat Kroke auch andern Leuten gegenüber behauptet, Pelz, Hut und Ueberrock wären sein Eigenthum, so insbesondere der unverehel. U. gegenüber, mit welcher er, nachdem er seine Frau verlassen, sofort ein Liebesverhältniß angeknüpft hatte. Er versprach der U., sich von seiner Frau scheiden zu lassen und dann die U. zu ehelichen. Er hat ihr auch mitgetheilt, daß er einen Pfandschein über ein verjetztes Stück Leinwand besitze, sie möge denselben aufheben: wenn er zu Gelde käme, würde er die Leinwand auslösen und sich Hemden davon machen lassen. Die Leinwand ist seinerzeit, wie er behauptet, von seiner Frau gekauft worden, im Gegensatz hierzu wird aber festgestellt, daß der Verkäufer speciell nur mit dem Manne (Kroke) handeln wollte, und daß Kroke zwei Wechsel über 40 ℳ ausgestellt hatte, die auch eingelöst wurden. Anfangs hatte Kroke angegeben, der Pfandschein wäre längst verfallen gewesen, und erst nachdem er darauf verwiesen worden war, daß ein im Januar 1890 verjetztes Pfand im Juni nicht verfallen ist, rückte er mit der jetzigen Behauptung heraus.

Bezüglich seiner Betheiligung am Flaschenbiergeschäft wurde Folgendes festgestellt. Im November 1889 miethete Kroke die Geschäftsräume, die der Flaschenbierhändler Teich innegehabt hatte, und verbürgte sich sogar für eine Miethschuld Teich's in Höhe von über 60 ℳ. Er arbeitete mit im Geschäft, brachte das Flaschenbier zu den Kunden, machte Bestellungen, löste den Bierwagen, der Teich abgepfändet worden war, wieder aus, bezahlte Rechnungen bei der Brauerei, kurz, gerirte sich vollkommen als Compagnon. Mehreren Personen gegenüber hat er sich auch geäußert, daß er am Geschäft betheiligt sei, in einem Falle hat er sogar gesagt, er wäre eigentlich der alleinige Inhaber, denn er habe erst das Geschäft wieder auf den Damm gebracht. Für das Flaschenbiergeschäft wurden auch Etiquettes beschafft mit der Firma Teich & Kroke, es wurden auf die gleiche Firma lautende Empfehlungen gedruckt u. s. w. Das Compagniegeschäft nahm übrigens ein merkwürdiges Ende. Frau Kroke verklagte dasselbe wegen einer ihr zustehenden Forderung von etwa 100 ℳ. Nach mehrfachen Vertagungen der Termine, zu welchen auch „der Mitinhaber der beklagten Firma Kroke" oder „der Mitschuldner Kroke" erschienen war, erstritt die verehel. Kroke ein Versäumnißurtheil gegen Teich und Kroke. Auf Grund desselben ließ sie am 8. Juli der Firma das gesammte Inventar abpfänden, später wurden die abgepfändeten Gegenstände von den Inhabern der Firma der verehel. Kroke zum alleinigen Eigenthum überlassen.

Die königl. Staatsanwaltschaft hielt die Anklage durch die Beweisaufnahme für gedeckt und beantragte, die Schuldfrage wegen Meineids zu bejahen, während die Vertheidigung höchstens fahrlässigen Falscheid anzunehmen empfahl. Die Geschworenen entschieden im Sinne der königl. Staatsanwaltschaft und es wurde daher Kroke wegen Meineids unter Anrechnung von 1 Monat der Untersuchungshaft zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch wurde er für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger dienen zu können.

Königliches Landgericht.

Strafkammer I.

* Leipzig, 24. November. I. Die mehrfach wegen Betrugs, auch mit Zuchthaus vorbestrafte Dienstmagd Amalie Ernestine Dietze aus Riesa verließ im September dieses Jahres den Dienst, den sie bis dahin bei dem Gutsbesitzer D. in Mergendorf innegehabt hatte, und trieb sich bis zum 18. October in den Garnisonstädten Großenhain, Riesa und Oschatz umher. Ihren Unterhalt soll sich dabei die Dietze durch Uebertretungen erworben haben, die nach §. 361, Ziffer 6 des Reichsgesetzbuchs mit Haft zu ahnden sind. Sie leugnet das, indem sie vorgiebt, sie habe beim Verlassen des Dienstes noch 3 ℳ gehabt, zu ihrem Unterhalt habe sie die ganze Zeit (über 4 Wochen) nur 1 ℳ gebraucht. Am 18. October kam die Dietze zu dem Schuhmacher H. in Oschatz, um ein Paar Schuhe zu kaufen. Dieselben sollten 5 ℳ 80 ₰ kosten, die Dietze veranlaßte aber H., ihr die Schuhe für 4 ℳ zu überlassen, durch die unwahre Angabe, sie sei von dem Fischhändler Müller, bei dem sie wohne, zu H. geschickt worden. Die Schuhe wolle sie ihrer Schwester in Riesa, zu der zu reisen sie im Begriff sei, zum Geburtstag schenken, am nächsten Tag würde sie sofort nach ihrer Rückkunft von Riesa den Restbetrag von 1 ℳ 80 ₰ überbringen. Da der erstrebte und erreichte Vermögensvortheil nur ein geringer ist, wurden der Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. Sie wurde wegen Rückfallsbetrugs zu 6 Monaten Gefängniß, außerdem wegen Uebertretung von §. 361,6 des Reichsstrafgesetzbuchs, weswegen sie ebenfalls bereits vorbestraft ist, zu 3 Wochen Haft verurtheilt.

II. Wegen gemeinschaftlich begangenen Verbrechens nach §. 176,1 des Reichsstrafgesetzbuchs haben sich zu verantworten: der Buchdruckerlehrling Otto Richard Gemeinhardt, geboren am 23. März 1876, der Schneiderlehrling Franz Hermann Röder, geboren am 30. April 1876, und der Fabriklehrling Otto Emil Ernst Portius, geboren den 2. Februar 1876, sämmtlich aus Pegau. Gemeinhardt hatte sich überdies noch des Versuchs des Verbrechens gegen §. 177 schuldig gemacht. Es wurde gegen die Angeklagten auf Grund der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung auf folgende Strafen erkannt: gegen Gemeinhardt auf 10 Monate, gegen Röder und Portius auf 2 Monate Gefängniß.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Oberjustizrath Bollert (Präsid.), Landgerichtsräthen Sachße, Bieler, Barth, Leonhardt I und Assessor Dr. Wagler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Waldenburger.

Strafkammer IV.

I. Am Abend des 11. Mai hatte der Barbiergehilfe G. aus Knauthain im Gasthofe zu Rehbach eine Zaubervorstellung gegeben, nach deren Beendigung er in Begleitung mehrerer Anderer nach Knauthain zurückkehrte. Noch in der Nähe des Gasthofs erlaubte sich der Zauberkünstler den Scherz, die auf der Straße stehende Dienstmagd K. anzustoßen. Die in deren Gesellschaft befindlichen Dienstknechte Ignaz Adalbert Jeziorc, geboren am 3. März 1868 in Tschirschen in Schlesien, Karl Robert Melitte, geboren am 14. November 1870 in Rothstücken bei Breslau, und der Kleinknecht Friedrich Franz Brauer, geboren am 5. März 1874 in Hartmannsdorf, ließen die Ungehörigkeit nicht so hingehen und verfolgten die Knauthainer. Der Erste, der ihnen in die Hände fiel, war der Klempnergeselle T. Derselbe wurde von Melitte zu Boden geworfen und alsdann von allen Dreien mit Füßen getreten und mit Fäusten ins Gesicht geschlagen, außerdem erhielt T. auch noch von Jeziorc einen Stich in die linke Hüfte, ein zweiter auf der rechten Seite traf nur den Rock. Nachdem T. genügend mißhandelt worden war, nahm Jeziorc noch den am Boden liegenden Hut des T. und zerschnitt denselben. Gegen Jeziorc, Melitte und Brauer wurde Anklage erhoben wegen in Mitthäterschaft verübter Körperverletzung, gegen Jeziorc außerdem auch wegen Sachbeschädigung, da von T. rechtzeitig Strafantrag gestellt worden war. Die Anklage wurde durch die Beweisaufnahme vollständig gedeckt, nur insofern weichen die Ergebnisse derselben ab, als die Verletzung an der Hüfte von der Anklage als vorsätzlich beigebracht angenommen wird, während durch die Beweisaufnahme die Behauptung Jeziorc's, er habe das Messer nur herausgenommen, um T.'s Hut zu zerschneiden, T. habe sich selbst an dem Messer verletzt, nicht widerlegt werden konnte. Es liegt demnach fahrlässige Körperverletzung vor, die nur auf Antrag verfolgt wird. Der Gerichtshof berücksichtigte als strafmildernd die Jugend des Angeklagten und die Unerheblichkeit der Verletzung und verurtheilte Jeziorc zu 3 Wochen 3 Tagen, Melitte zu 3 Wochen und Brauer zu 1 Woche Gefängniß.

II. Der Schneider Friedrich August Wilhelm aus Görna hat sich eines Verbrechens gegen §. 176,3 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig gemacht. Mit Rücksicht auf den Gegenstand der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit während der Dauer derselben ausgeschlossen. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt und derselbe unter Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

III. Der Eisengießer Ernst Gustav Trötschel aus Persel bei Torgau, zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, war im September dieses Jahres 14 Tage krank gewesen. Als er nach wiederhergestellter Gesundheit die Arbeit in der Fabrik wieder aufnehmen wollte, wurde ihm eröffnet, daß seine Stelle besetzt sei. Trötschel kam dadurch in eine schlimme Lage; um sich einigermaßen zu helfen, stahl er in der Nacht zum 11. November seinem Schlafcollegen Sch. aus dessen in seiner Hose steckendem Portemonnaie einen Betrag von 2 ℳ. Dem Angeklagten steht, da er noch nicht 18 Jahre alt ist, der gesetzliche Milderungsgrund der Jugend zur Seite, der Gerichtshof billigte ihm aber außerdem in Rücksicht auf seine Nothlage mildernde Umstände zu und erkannte wegen Rückfallsdiebstahls auf 6 Wochen Gefängniß.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Lehmann (Präsid.), Landgerichtsräthen Gruber, Schubarth-Engelschall, von Sommerlatt und Assessor Dr. Leißner. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwaltschaftsassessor Dr. Traut.

Nachtrag.

* Leipzig, 25. November. In die Listen der bei der Wahl von Stadtverordneten stimmberechtigten und wählbaren Bürger der Stadt Leipzig für 1890 sind im Ganzen 3129 Ansässige und 12 952 Unangesessene, im Ganzen 16 081 Bürger eingetragen.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters: Am heutigen Abend geht im Neuen Theater neueinstudirt das Gutzkow'sche historische Lustspiel „Zopf und Schwert" in Scene. In der Rolle des Königs Friedrich Wilhelm I. gastirt auf Engagement Herr Patry vom Deutschen Theater in Berlin.

— Heute Abend 8 Uhr hält die hiesige Akademische Ortsgruppe des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen im Theatersaale des Krystallpalastes eine öffentliche Versammlung ab, deren Mittelpunct ein Vortrag sein wird über das Thema: „Welches ist der Beitrag, den der Protestantismus zur Lösung der socialen Frage leisten kann und soll?", gehalten von Herrn Pastor Lic. theol. Rade aus Schönbach, bekannt als Herausgeber der „Christlichen Welt" und als Mitglied des Actionscomités des evangelisch-socialen Congresses. Evangelische, Herren wie Damen, sind herzlichst willkommen. Eintritt frei. (Vergl. das Inserat.)

— Im Verkaufsladen der Firma J. C. Hanisch, k. k. Hoflieferant, lag gestern Abend ein prächtiger Lorbeerkranz mit seidener Schleife und Ausdruck aus, welchen das hiesige holländische Consulat nach dem Haag zum Begräbniß des Königs Wilhelm III. sendet.

— Heute findet das erste der versuchsweisen Militair-Concerte im Wintergarten des Krystall-Palastes statt. Es concertirt die Capelle des 134. Regiments unter Herrn Jahrow's Leitung. Im Parterre-Saale spielt in den Pausen und vor- und nachher das Wiener Damenorchester des Herrn Horuischer. Das Gesammtentrée für beide Concerte ist 50 ₰, auf Vereinskarten sind Entréeprogramme à 25 ₰ pro Person zu entnehmen.

— Miß Anny Eva Fay veranstaltet auf vielseitigen Wunsch noch zwei weitere Vorstellungen in der Alberthalle des Krystall-Palastes und zwar heute, Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. November. Da die mysteriösen Vorführungen so allgemeines Interesse erregten, dürfte durch die billig gehaltenen Preise der Zweck, diese Vorstellungen einem großen Publicum zugängig zu machen, erreicht werden. Es sind dies unwiderruflich die beiden letzten Vorstellungen, da Miß Fay in anderen großen Städten Verpflichtungen zum Auftreten hat.

— In dem freundlichen Saale des „Hotel de Saxe" veranstalten heute Dienstag die „Leipziger Quartett- und Concert-Sänger, die Herren Bischoff, Katterfeld, Beyer, Jena, Hermann und Rügamer, wieder eine humoristische Soirée, zu welcher ein reichhaltiges Programm zusammengestellt ist, worauf wir hiermit noch ganz besonders aufmerksam machen.

— Im Stadtgarten concertiert die beliebte Tyroler Concertsänger-Gesellschaft „Innthaler", bestehend aus 4 Herren und 4 Damen, nur noch wenige Tage. Die Tyroler in ihrer kleidsamen Nationaltracht leisten im Solo- und Chorgesang, ebenso wie in Vorträgen auf dem Zitrophon, der Streich- und Schlagzither ganz Vorzügliches. Ein Besuch dieser Concerte ist deshalb zu empfehlen.

— Seit mehreren Wochen wird die Ehefrau des hiesigen Buchhändlers Herrn Maier, Rabensteinplatz 2, vermißt und es hat bis jetzt trotz aller behördlichen und privaten Nachforschungen nicht gelingen wollen, auch nur eine Spur über ihren Verbleib ausfindig zu machen. Im Anzeigentheil der vorliegenden Nummer richtet nun der Ehemann der Verschollenen die herzliche Bitte an das Publicum, da möglicherweise die Vermißte in einen offenen Kellerraum hinabgestürzt sein kann, der seitdem geschlossen worden ist, Erhebungen in solchen Kellerlocalitäten veranlassen zu wollen. Wir empfehlen die Bitte der freundlichen Beachtung unserer Leser.

— Zum Besten des neuen Kinderkrankenhauses zu Leipzig hatte der dramatische Verein „Mohrenköpfe" eine Theater-Vorstellung im Saale der „Tonhalle" in der Elsterstraße am Sonntag Abend veranstaltet. Zur Aufführung hatte man das fünfactige Volksstück von Arthur Müller „Ein' feste Burg ist unser Gott" gewählt. Die Darsteller, welche recht gut gelernt hatten, gaben sich große Mühe, das Stück zu bester Geltung zu bringen, aber der Erfolg blieb hinter den theilweise recht guten Leistungen zurück. Die Aufgabe, welche sich der Verein mit der Aufführung gerade dieses Stückes gestellt hatte, war bei der Unzulänglichkeit der Bühne keine glückliche, die großen Scenen gingen ohne den verdienten Eindruck vorüber; gleichwohl wurde den Darstellern, welche der Aufführung zu glattem Verlauf verhalfen, anerkennender Beifall zu Theil. Der vierte Act, in welchem die Scene zwischen dem preußischen Gesandten von Danckelmann und dem Fürsterzbischof von Salzburg recht günstig hervortrat, erweckte den lebhaftesten Applaus. Das wohlthätige Werk hätte durch zahlreicheren Besuch noch thätigere Unterstützung finden können.

* Leipzig, 25. November. Als am Sonntag Abend die Ehefrau eines in Neustadt wohnhaften Fleischermeisters die im Geschäftslocale hängende Petroleumlampe durch Eindrehen der Flamme löschen wollte, explodirte dieselbe und trug hierbei die Fleischersfrau, welche vor Schreck in Ohnmacht gefallen war, mehrere Brandwunden am rechten Unterarm davon, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Ein weiterer Schaden ist dabei nicht vorgekommen.

— Am Sonntag Nachmittag wurde aus einer Wohnung der Lützowstraße Feuer gemeldet. Daselbst war in einer Kammer auf noch unermittelte Weise Papier in Brand gerathen und dabei ein Krankenfahrstuhl und die Thürverkleidung angekohlt. Die Feuerwehr beseitigte bald jede Gefahr.

— Am Sonntag Mittag wurde in der Weststraße ein 80jähriger, in Lindenau wohnhafter Seilermeister auf dem Heimwege aus der Lutherkirche plötzlich vom Schlage getroffen und fiel todt zu Boden. Der Leichnam wurde ins Pathologische Institut übergeführt.

— In einem Straßengraben der Lindenthaler Straße in Gohlis wurde gestern ein unbekannter anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann, der 40—50 Jahre alt gewesen sein mag, todt aufgefunden und der Leichnam ins Pathologische Institut geschafft. Als Todesursache wurde Schlagfluß constatirt.

— Ein bereits wiederholt, zuletzt mit 16 Monaten Gefängniß wegen Hehlerei vorbestrafter 24jähriger Bierfahrer, der gegenwärtig von einem Flaschenbierhändler in Neuschönefeld beschäftigt wird, unterschlug in den letzten Wochen von den Kunden seines Principals eincassirte Gelder in Höhe von 168 ℳ und verjubelte diesen Betrag. Als das Geld zu Ende war, meldete er sich bei der Polizei und wird nun auf längere Zeit wieder hinter Schloß und Riegel kommen.

— Als am Sonntag Vormittag der Geschäftsführer eines Cigarrengeschäfts der Hainstraße das Geschäftslocal betrat, fand er die Ladencasse erbrochen und ihres Inhalts, ungefähr 50 Mark, beraubt, auch waren die im Schaufenster aufgestapelten Cigarren- und Cigarettenvorräthe vom Diebe geplündert worden. Der Dieb, von welchem bisher jede Spur fehlt, ist, wie die angestellten Erörterungen ergeben haben, durch ein über dem Schaufenster befindliches, offenstehendes Lichtfenster in den Laden eingestiegen und hat sich auf demselben Wege wieder daraus entfernt. Etwaige Wahrnehmungen sind der Criminalpolizei erwünscht.

— Bereits in der gestrigen Nummer haben wir unseren Lesern die in München erfolgte Festnahme des früheren Getreidehändlers und Kaufmanns Eduard Edwin Ekelmann mitgetheilt. Wie wir erfahren, hat der mit der Verfolgung des Genannten beauftragte Leipziger Polizeibeamte, welcher am Sonnabend mit dem Eilzuge 10 Uhr 20 Minuten von hier weggefahren war, sofort nach seiner Ankunft in München auf dem Centralbahnhofe die Verhaftung Ekelmann's, welcher in dem betreffenden Zuge eine ihm nahestehende Person erwartet und sich durch scharfes Fixiren der anlangenden Reisenden auffällig gemacht hatte, vorgenommen. In seinem Besitze wurden 9000 ℳ in Coupons vorgefunden, über den Verbleib der übrigen 99 000 ℳ verweigert Ekelmann vor der Hand jegliche Auskunft. Derselbe hat sich in der Zwischenzeit in Wien unter dem Namen Josef Eckardt aufgehalten und ein Garçonlogis innegehabt. Visitenkarten auf den angegebenen Namen wurden noch bei ihm vorgefunden.

— Gestern Nachmittag hat sich ein hiesiger kaufmännischer Agent in seiner in der Berliner Straße gelegenen Wohnung durch Erschießen entleibt. Die Aufhebung des Leichnams ist erfolgt, das Motiv unbekannt. Der Todte ist 43 Jahre alt, aus Wartha gebürtig, verheirathet und Vater zweier Kinder.

— Auf Requisition der Staatsanwaltschaft nahm die Polizei gestern einen Schlosser aus Schöneberg in der Windmühlenstraße fest und lieferte ihn an die verfolgende Behörde ab.

— Der patriotische Hilfsverein Leipzig-Reudnitz hatte am Sonntag zwei Wohlthätigkeits-Vorstellungen zum Besten einer Christbescheerung für hilfsbedürftige Wittwen und Waisen verstorbener Soldaten veranstaltet. Hatte leider die Nachmittagsaufführung unter der Ungunst des Wetters sehr zu leiden und war der Besuch ein schwacher, so hatte sich doch am Abend der große Saal des Schloßkellers mit einem äußerst dankbaren Publicum gefüllt und zwar dankbar mit Recht, boten doch die Darsteller, jeder in seiner Weise, ihr Bestes dar und ließen durch ihre Bühnengewandtheit keineswegs den Gedanken an Dilettantismus aufkommen. Sie alle haben durch ihre Uneigennützigkeit, wie ihr vortreffliches Spiel der guten Sache wieder einmal einen großen Dienst geleistet, und sei ihnen, wie dem Gesammtvorstande des Vereins mit seinem vortrefflichen Arrangeur an der Spitze auch an dieser Stelle die verdiente Anerkennung nicht versagt.

— Der Veteranen-Verein von Schönefeld, Reudnitz und Umgegend veranstaltete am vergangenen Sonntag in den „Drei Lilien" eine theatralische Abendunterhaltung zum Besten hilfsbedürftiger Waisen, welche sich eines recht regen Besuches erfreute. Anerkennenswerth waren die Leistungen um so mehr, wenn man bedenkt, daß zur Einstudirung der aufgeführten Stücke den Darstellern kaum zwei Tage Zeit gelassen wurden. Die Regie lag in den Händen des Herrn A. Coffier, dessen Thätigkeit auf theatralischem Gebiete hinlänglich bekannt ist, um die Gewähr zu bieten, daß gute Leistungen geboten wurden. Namentlich im zweiten Stück: „Der gerade Weg ist der beste" excellirte der Genannte als Elias Krumm in ausgezeichneter Weise und wurde von Frau Coffier als Haushälterin Krebs vortrefflich unterstützt. Der Raum gestattet uns nicht, weitere Einzelheiten anzuführen, es sei nur betont, daß sämmtliche Mitwirkende ihre Schuldigkeit thaten, das Gesammtspiel flott von Statten ging und das Publicum die Leistungen reichlich durch Beifall belohnte.

— Im ostvorstädtischen Theater (Volkmarsdorf, Silberpappel, Kirchstraße 17) wird heute Dienstag die beliebte Pohl'sche Gesangsposse „Der Goldonkel" aufgeführt. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

* Connewitz, 23. November. Eine etwa 30 Jahre alte männliche Person mittlerer Statur mit blondem Haar und Schnurbart erschien vor einigen Tagen bei einem hiesigen Gastwirth, mit der Bitte, ihm doch seinen Saal zur Abhaltung eines wissenschaftlichen Vortrages für den Todtensonntag zu überlassen, und war der Wirth nicht abgeneigt, dieses zu thun. Der Vorgenannte theilte auch dem im Gasthof angestellten Kellner sein Vorhaben mit und bat diesen, da er bereits für die eingeholte polizeiliche Erlaubniß 6 ℳ bezahlt habe, ihm doch außer der gemachten Zeche in Höhe von 1,25 ℳ noch 1,50 ℳ, welche er angeblich zur Verwendung einer Annonce gebrauchen wollte, bis zum Sonntag zu leihen, worauf sich das Herrchen entfernt hat. Da nun bis heute bei der hiesigen Polizeibehörde keine Erlaubniß von der Person eingeholt worden ist und sich dieselbe in dem Gasthof noch nicht wieder gezeigt hat, so kann man annehmen, daß man es hier mit einem Schwindler zu thun hat, welchem der Kellner zum Opfer gefallen ist.

* Großstädteln, 24. November. Dem hiesigen Kirchschullehrer, Herrn Gustav Oertel, ist aus Anlaß seines 25jährigen Ortsjubiläums in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens der Titel Cantor verliehen worden.

K. Oschatz, 24. November. Am 15. November starb, eben von einer Fahrt nach Leipzig zurückgekehrt, hier schnell und unerwartet der Fabrikbesitzer Commerzienrath Ambrosius Marthaus. Geboren in Oschatz am 6. December 1842 als Sohn des Hutmachers und Filzfabrikanten Ambrosius Marthaus † 1875, der im Jahre 1834 die Fabrik gründete, sah sich der Sohn, gleich wie es der Vater und der Großvater gethan, als Hutmachergeselle und Wanderbursche tüchtig in der Welt um, und sammelte diejenigen Kenntnisse und Erfahrungen, welche dem Geschäftsunternehmen zu so reichem Segen verholfen. Aus kleinen Anfängen gelangte die Fabrik durch umsichtige Geschäfts-

SLUB
Wir führen Wissen.

leitung, Fleiß, eiserne Ausdauer, weise berechnete Ausnutzung der jeweiligen Conjuncturen, sowie stetigen Fortschritt auf dem Gebiete der zweckmäßigen Erfindungen in großartiger Ausdehnung und Leistungsfähigkeit in der Branche „Satteldecken, Filze und Filzwaaren", zu einem Weltrufe. Seinen 800 Arbeitern war Ambrosius Marthans ein treuer Freund und Berather. Für alle in seinen Fabriken beschäftigten Beamten und Arbeiter traf er die Einrichtung, daß in Krankheitsfällen ihren nicht versicherungspflichtigen Frauen und Kindern ärztliche Behandlung, sowie sämmtliche Arzneien und Heilmittel unentgeltlich gewährt wurden. Außerdem berechtigte der edle Mann zum Bezuge dieser Unterstützung alle Wittwen, die in seinen Fabriken arbeiten, für ihre Kinder; alle für ihn außerhalb der Fabrik Beschäftigten, sofern sie in Oschatz wohnhaft sind, und von ihm einen durchschnittlichen wöchentlichen Verdienst von mindestens 12 ℳ beziehen, für ihre Frauen und Kinder, und alle Wittwen, die außerhalb der Fabriken für ihn beschäftigt sind, und deren verstorbene Männer zuletzt im Arbeitsverhältniß zu ihm gestanden, für sich und ihre Kinder. Bei Todesfällen in der Familie, sowie in außerordentlichen Fällen erfolgt eine Unterstützung in baarem Gelde. — Ferner schuf er eine Unterstützungscasse, aus der die kranken Arbeiter baares Geld erhalten und für die Wittwen verstorbener Männer die Miethe bezahlt und die Stadtcasse durch die Uebernahme der Verpflegungskosten für invalide Arbeiter entlastet wird. In der Extraversicherung ist ein großer Theil seiner Beamten und Arbeiter gegen alle auch außerhalb des Betriebes passirenden Unfälle geschützt. Arbeiter werden bei Erreichung einer 25jährigen Thätigkeit mit einer ansehnlichen Summe beschenkt. Zuletzt ging der Verewigte mit der Absicht um, ein sogenanntes „Mädchenheim" für seine unverheiratheten Arbeiterinnen zu errichten und die Zahlung der Beiträge für die Arbeiterinnen zu der Alters- und Invalidenversicherung zu übernehmen. Und wie viele Wohlthaten von ihm sind unbekannt geblieben! Mit Ambrosius Marthans ist ein Mann von edelster, humanster Gesinnung, von großer Begabung und reichen Erfahrungen, von regem Pflichteifer, unermüdlicher Thätigkeit und strenger Rechtlichkeit ins Grab gesunken. Was er gethan und geschaffen, wird unvergessen und in Segen bleiben. Friede seiner Asche — Ehre seinem Andenken!

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern.

Dem Hilfsarbeiter bei der Redaction des Dresdner Journals, Referendar Dr. jur. Junck, ist, nachdem er die zweite juristische Staatsprüfung mit Erfolg bestanden hat, der Titel Assessor ertheilt worden.

Departement der Justiz.

Der Rechtsanwalt Paul Albert Heinze in Wurzen ist für die Zeit, während welcher er seinen Wohnsitz in Wurzen behalten wird, zum Notar in Gemäßheit der Notariatsordnung vom 3. Juni 1869 ernannt worden.

Vermischtes.

-k- Lützen, 24. November. Am Freitag fuhren etliche Gespanne des Rittergutes Deblitz a/Saale Rüben in die hiesige Zuckerfabrik. Dabei hatte sich ein Geschirrführer auf seinen beladenen Wagen gesetzt. Auf der Chaussee unweit Röcken rutschte er von den Rüben und fiel vom Wagen, der ihm dann mit seiner 80 Centner schweren Last über den Unterleib ging. Der Unglückliche wurde sogleich in das hiesige Krankenhaus gebracht und ist am Sonnabend an seinen schweren Verletzungen gestorben.

— Frankfurt a. M., 23. November. In der „Redaction der „Frankfurter Zeitung", sowie in den Privatwohnungen des Herausgebers Sonnemann und des Chefredacteurs Dr. Stern fanden heute seitens der Polizei Haussuchungen statt nach dem Manuscript einer Stuttgarter Correspondenz über den Officiersball des Ulanen-Regiments Nr. 19, wegen deren gegen die „Frankfurter Zeitung" Strafantrag gestellt ist. Die Haussuchungen blieben erfolglos; die in öffentlichen Wirthschaften vorgefundenen Exemplare der betreffenden Nummer der Zeitung wurden beschlagnahmt.

— Ulm, 23. November. Die heutige Versammlung des Katholikentages war aus Ulm und Umgegend von etwa 3000 Personen besucht. Den Vorsitz führt Graf Rechberg-Rotenlöwen. Die dem Katholikentage vorzulegenden Resolutionen fordern zur Bekämpfung der Socialdemokratie die Freiheit der Kirche, die volle Unabhängigkeit des Papstes inbegriffen, die Erhaltung der confessionellen Schule, die Unterstützung der katholischen Presse, die Gründung von katholischen Vereinen, die Uebermittelung eines Antrages an die württembergische Staatsregierung auf Zulassung aller Männerorden und auf Aufhebung der für weibliche Orden bestehenden Beschränkungen, sowie endlich die Bitte an den Reichstag um Aufhebung des Jesuitengesetzes.

— Wien, 23. November. Graf Julius Karolyi, Mitglied des Oberhauses, Präsident des Vereins zum rothen Kreuz, ist heute gestorben.

Aus dem Geschäftsverkehr.

¶ Die in der hiesigen Niederlage der Schlesischen Teppich-Knüpffabrik zu Freiburg, Elisterstraße 6, Parterre, zur Schau gestellten fertigen Kissen, Vorlagen, Teppiche u. s. w. bieten für das kommende Weihnachtsfest passende Geschenke. Wem es aber darum zu thun ist, seinen Angehörigen etwas Selbstgefertigtes auf den Weihnachtstisch zu legen, der wird dort ebenfalls das Gewünschte finden, da in der Niederlage vorzügliches Material zur Selbstanfertigung zu haben ist und die Käufer in der Kunst des Knüpfens unentgeltlich unterwiesen werden.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 24. November. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Der „Reichsanzeiger" meldet, zur Feier der zweihundertfünfzigjährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Große Kurfürst die Regierung antrat, bestimmte der Kaiser, daß am 1. December alle öffentlichen Gebäude zu beflaggen sind. — Temesvar. In dem Processe bei der bekannten Lottoaffaire hat der Gerichtshof die Angeklagten Farkas, Popovic und Tisiki des Betruges und der Bestechung schuldig erkannt und dieselben zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenverlust verurtheilt. Frau Teleffy ist wegen Betrugs zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Außerdem haben die Verurtheilten an die österreichische Staatsverwaltung 78 000 Gulden Schadenersatz zu leisten. — Haag. In der heutigen Sitzung des obersten Gerichtshofes hielt der Präsident desselben eine Gedächtnißrede auf den König, in welcher er hervorhob, daß der König die Initiative zur Abschaffung der Todesstrafe ergriffen und damit allen civilisirten Staaten ein Beispiel zur Nachahmung gegeben habe.

** Berlin, 24. November. (Privattelegramm.) Abgeordnetenhaus. Die Generaldebatte über das Einkommensteuergesetz wird fortgesetzt. Eynern (nat.-lib.) befürwortet die Vorlage und bekennt, vom Gegner zum Anhänger der Declarationspflicht bekehrt zu sein, allerdings dürfe in der Commission für die Einschätzung nicht der Landrath Vorsitzender werden, vielmehr müsse dazu ein technischer Beamter bestimmt werden. An mittleren Stufen seien Ermäßigungen der Steuersätze zu fordern. Die Erbschaftssteuer sei ihm nicht unsympathisch, doch müsse der Erbfall unter Ehegatten von der Steuer frei bleiben. Rickert gab zu, daß das Interesse an der Discussion bereits erschöpft sei, gleichwohl nahm er nochmals das Wort unter großer Unruhe des Hauses. Auf seine Anfrage, ob ein bestimmter Plan wegen der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen vorliege, erwiderte Finanzminister Miquel, daß diese Frage nicht verquickt werden dürfe mit der wichtigen Frage der richtigen Veranlagung des Einkommens, deshalb würde die Regierung sich jetzt noch nicht darüber aussprechen. Sattler (nationalliberal) polemisirte besonders gegen Richter und geißelte unter Zustimmung der rechten Seite dessen Methode der Verhetzung von Osten und Westen der Monarchie. Graf Kanitz und Freiherr v. Hammerstein stellten sich auf den Boden der Vorlage und vertheidigten die agrarischen Interessen. Der Schutz der Landwirthschaft sei zweifellos nothwendig, und gegen die Coalitionen der Industriellen sei Front zu machen. Richter entwickelte nochmals sein in der „Freisinnigen Zeitung" wiederholt entwickeltes Steuerprogramm und sprach zu allgemeiner Ueberraschung ruhig und sachlich, den Wunsch nach einem versöhnlichen Ton Ausdruck gebend. Die Parteien sollten sich gegenseitig achten. Minister Miquel äußerte seine Genugthuung über diese Kundgebung und betonte den Wunsch, daß Richter Wort halte und in Zukunft immer sachlich discutire. Der Minister wiederholte, daß keine officiöse Presse existire, die Regierung äußere ihre Ansichten nur durch den „Staatsanzeiger". — Die Debatte wurde alsdann geschlossen und die Vorlage an eine Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. Morgen steht das Gesetz über die Erbschaftssteuer zur Verhandlung.

* Berlin, 24. November. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, daß Unterhandlungen des Reichspostamts mit dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten wegen Herstellung schwimmender Postbureaux, welche an Bord der Postdampfer auf der Oceanfahrt die Post bearbeiten sollen, nunmehr abgeschlossen sind. Zur Regelung der technischen Details reist der Director Sachse nächster Tage nach Washington und New-York.

* Bückeburg, 24. November. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Fürst ein Hoch auf die hohen Neuvermählten aus und hieß Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Victoria als neues Mitglied der fürstlichen Familie willkommen. Der zu den Feierlichkeiten hier eingetroffene Fürst von Waldeck war infolge des Ablebens des Königs der Niederlande bereits vor dem Galadiner wieder abgereist. Abends wurde dem hohen Paare von den Bürgern, Schulen und 1500 Bergleuten ein Fackelzug dargebracht. Prinz Adolf sprach seinen wärmsten Dank für den ihm und seiner hohen Gemahlin bereiteten Empfang, sowie für den Fackelzug aus.

* Kiel, 24. November. Professor Quinke vollzog heute in der hiesigen medicinischen Klinik Impfungen nach der Koch'schen Methode.

* Köln, 24. November. Der Andrang zu den Impfungen mit Koch'scher Lymphe ist ein ganz bedeutender, der Verlauf bei den Versuchen war allenthalben so, wie er nach Koch zu erwarten war. Eine Patientin, bei welcher der Verdacht auf Tuberculose bestand, bei der aber die Mikroskopie und die Untersuchung keinen Anhalt für die Sicherheit der Diagnose boten, reagirte auf die Koch'sche Lymphe, so daß mit Sicherheit Tuberculose angenommen werden muß. Den Impfungen, welche heute fortgesetzt werden sollen, wohnten 45 Aerzte bei.

* Frankfurt a. M., 24. November. Das Hauptgebäude für die im nächsten Jahre hier stattfindende elektro-technische Ausstellung ist heute früh infolge des herrschenden Sturmes vollständig zusammengestürzt.

* Prag, 24. November. Elf altczechische Diffidenten sowie zwei Wilde bildeten eine neue unabhängige Landtagsgruppe mit dem Obmann Starda.

* Meran, 24. November. Die hiesigen Curärzte Dr. Fischer, Dr. Huber, Dr. Koenigsberg, Dr. Messing, Hofrath Rochelt und Dr. Schreiber haben dem Geh. Rath Dr. Koch ein Memorandum unterbreitet, auf Grund dessen derselbe ihnen bereitwilligst Lymphe versprach. Die Koch'schen Impfungen sollen in den nächsten Tagen beginnen.

* Paris, 24. November. Den Blättern zufolge treten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark nächsten Mittwoch die Rückreise nach Kopenhagen an. — Der Prinz Heinrich von Orleans und Bonvalot wurden bei ihrer in voriger Nacht erfolgten Ankunft von mehreren wissenschaftlichen Vereinen begrüßt. Der Präsident der französischen Geographischen Gesellschaft Quatrefages hielt eine Ansprache an dieselben, worin er die Reisenden und ihre Verdienste feierte. — Nach hier vorliegenden Nachrichten ist General Boulanger von London nach Jersey zurückgekehrt.

* Paris, 24. November. Unter dem Namen „Afrikanisch-französisches Comité" hat sich ein Comité gebildet, das, jeder Parteipolitik fernstehend, die weitere Entwickelung des französischen Handels in Afrika anstrebt. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der Armee, des Parlaments und des Handels sind dem Comité als Mitglieder beigetreten.

* London, 24. November. Wie das parnellitische Journal „Star" erfährt, beabsichtigt Parnell, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen.

* Solothurn, 24. November. Der Kunstmaler Frank Buchser ist heute früh hier gestorben.

* Rom, 24. November. Bisher sind 263 Wahlresultate bekannt, davon entfallen 206 auf Ministerielle, 18 auf Candidaten der Opposition der Linken, 5 auf Candidaten der Opposition der Rechten, 27 auf Radicale, 3 auf Socialisten, 4 auf Candidaten von unbestimmter Parteistellung. Der Ministerpräsident Crispi wurde viermal gewählt; unter den Gewählten befinden sich ferner der Minister der Posten und Telegraphen Lacava sowie der Unterstaatssecretair im Ministerium der öffentlichen Arbeiten di Blasio.

* Haag, 24. November. Sämmtliche fremde Souveraine sandten der Königin-Wittwe Beileidstelegramme. Der Großherzog von Sachsen wird im Schloß Loo erwartet. Die Leiche des Königs wird, nachdem dieselbe einbalsamirt, in Admiralsuniform aufgebahrt. Die Ueberführung nach Haag erfolgt wahrscheinlich zu Ende der Woche über Amsterdam.

* Loo, 24. November. Der Minister der Colonien und der Justizminister constatirten den Tod des Königs und nahmen darüber die staatsamtliche Erklärung auf. An der Leiche halten zwei Kammerherren die Wache; die Einbalsamirung erfolgt Dienstag. Man erwartet heute eine Proclamation der Königin, welche alsbald auch den Eid als Regentin leisten wird.

* Bukarest, 23. November. Der König und die Königin sind Abends hier eingetroffen und von den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine große Menschenmenge brachte dem Königspaare äußerst sympathische Ovationen dar. Der Platz vor dem Palais war glänzend beleuchtet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

† Dresden, 24. November. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs folgte heute Mittag beim Begräbniß des Generallieutenants Hammer vom Trauerhause nach dem Trinitatiskirchhofe im Conducte ein königlicher Condolenzwagen.

† Dresden, 24. November. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August ist gestern früh von Sibyllenort hier wieder eingetroffen.

† Dresden, 24. November. Von der königl. Wasserbaudirection wird uns Folgendes mitgetheilt: „Wie ein 11 Uhr Vormittags aus Prag eingetroffenes Telegramm meldet, sind auch in Böhmen bedeutende Regengüsse niedergegangen. Von der Lobobach, der Littawa, der rothen Bach, sowie der Radbuza wird so rapider Wuchs gemeldet, daß durch denselben Brücken und Häuser bedroht sein sollen. Aus Beraun wird ein Wasserstand von 120 cm über Null, aus Prag, Carolinenthal 72 cm über Null gemeldet. Da aller Wahrscheinlichkeit nach ein nicht unerheblicher Wuchs des Elbspiegels innerhalb Sachsens zu erwarten sein wird, hat die Wasserbaudirection ihre Dienststelle für Hochwasserdienst im Gebäude Terrassenufer 1 von heute Nachmittag 4 Uhr ab eröffnet.

† Plauen, 24. November, Nachmittags 3 Uhr. Der Syrabach ist um ca. 1/2 m gefallen, die Elster dagegen noch weiter beträchtlich gestiegen. Kurz vor 12 Uhr wurde die Feuerwehr mittelst der Sturmglocke alarmirt. Die vom Hochwasser sehr bedrohten kleinen Häuser an der Reichenbacher Straße sind geräumt worden. Die Feuerwehr machte wiederholt große Anstrengung, die Bewohner zweier alleinstehender Häuser, welche von den Fluthen umtobt werden, aus denselben zu holen, konnte aber nicht an die Häuser gelangen. Es wird ein Kahn gebaut und darauf der Versuch erneuert werden. Eine wirkliche Gefahr ist für diese Bewohner nicht vorhanden, da die Häuser dem Hochwasser widerstehen werden. Die Pionierabtheilung der Feuerwehr ist bei eigener Lebensgefahr thätig, das Holz, welches sich am eisernen Elstersteg festgesetzt hat, zu entfernen. Die gegenwärtige Lage wird noch unheimlicher durch einen heftigen Sturmwind, welcher bis jetzt noch anhält, auch regnet es fort. In einer Scheune in der Nähe des unteren Bahnhofes, welche vom Hochwasser stark umtost wird, befinden sich 5—6 Personen (Drescher). Denselben konnte bis jetzt gleichfalls keine Hilfe gebracht werden.

* Zwickau, 24. November. (Privattelegramm.) Das Hochwasser hat hier und in den an der Mulde gelegenen Vorstadtdörfern schon ganz erheblichen Schaden angerichtet. Tiefer gelegene Nachbarorte sind zum Theil unter Wasser stehend; mehrfach — auch hier — sind Häuser geräumt worden und der Verkehr nur mit Kähnen möglich. Hier sind zwei neugebaute, unbewohnte Hintergebäude, in Neumark, wie man hört, ein Theil des neuen Bahnhofsgebäudes eingestürzt, bei Stein wurde die kleine Eisenbahnbrücke weggerissen. Die Mulde führt massenhafte Stämme, Bretter, Zäune ꝛc. mit sich, es scheint oberhalb unserer Stadt bedeutend zu hausen. Der Wasserstand bei Abgang Dieses ist 250 cm über Null bei fortdauerndem starken Regen. Für die Nacht herrscht noch mehr Befürchtung.

* Berlin, 24. November. Bei dem parlamentarischen Diner Caprivi's erschien der Kaiser bald nach 5¼ Uhr und begrüßte die ihm bekannten Abgeordneten huldreichst, besonders auch Windthorst. Der Kaiser saß bei der Tafel zwischen dem Herzog von Ratibor und dem Staatssecretair von Boetticher, gegenüber Caprivi, welcher zwischen Maibach und Köller saß, die übrigen Geladenen gruppirten sich nach dem Alter. Der Kaiser verweilte nach der Tafel im engeren Kreise, in welchem stets Abgeordnete und Minister wechselten, er zeichnete in der Unterhaltung auch den aus Regensburg gebürtigen Bischof Anzer von China aus. Der Kaiser verließ das Kanzlerpalais bald nach 8 Uhr und begab sich ins Deutsche Theater, woselbst er bis zum Schluß verweilte.

* Berlin, 24. November. Die Kaiserin Friedrich besuchte am Sonntag Mittag die Klinik des Professors Krause. Krause und Cornet stellten ihr 50 Tuberculose aller Art vor, welche die Koch'sche Behandlung erfahren hatten. Die Kaiserin erbat weitere Berichte über die Erfolge.

* Berlin, 24. November. Der Reichstag wird am 2. December Nachmittags 2 Uhr eröffnet. Tagesordnung: erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reich; erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen. Der Reichshaushaltsetat für 1891/92 wird in kurzer Zeit den Mitgliedern mitgetheilt und alsbald auf die Tagesordnung gesetzt werden.

* Berlin, 24. November. Gutem Vernehmen nach ist die Bereitung Koch'scher Lymphe gegenwärtig in gutem Gange. Die Veröffentlichung der Zubereitung, bevor nicht die Herstellung der Lymphe im Großen gesichert ist, ist schwerlich zu erwarten.

* Hamburg, 24. November. Infolge eines Beschlusses des Vereins der Tabak- und Cigarren-Fabrikanten schlossen heute 26 Tabakfabriken in Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck. 3000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung. Der „Hamburger Correspondent" giebt als Grund an, die Cigarrensortirer der Fabrik Langhans hätten die Entlassung der nicht dem Freundschaftsclub angehörenden Sortirer gefordert. Andererseits wird die Forderung einer 20procentigen Lohnerhöhung als Grund angegeben.

* Kiel, 24. November. Geheimrath Esmarch stellte vor geladenen Professoren, Aerzten und Studirenden an der Tuberculose Erkrankte vor, bei denen Injectionen mit Koch'scher Lymphe verschiedentlich vorgenommen wurden und ein anschauliches Bild des meistens gleichartig vollziehenden Heilungsprocesses ergaben. Die Versuche Esmarch's und Quincke's bestätigen die Angaben Koch's über den Verlauf der Heilmethode.

* Elberfeld, 24. November. Das Theater und die Vergnügungslocale sind geschlossen. Die Tageblätter sind meist nicht erschienen und von den Hauptstraßen sind nur die Hofjaroperstraße, die Louisenstraße und der Neumarkt wasserfrei.

* Karlsruhe, 24. November. Prinz Karl ist an doppelseitiger Bronchitis erkrankt. Das Gutachten der Aerzte ist heute befriedigender, da die Körpertemperatur auf 37 gesunken ist. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute aus Baden-Baden hier eingetroffen, um den Prinzen zu besuchen.

* München, 24. November. Herzog Carl Theodor ist heute zum Besuche Koch's nach Berlin abgereist.

* Augsburg, 24. November. Heute Nachmittag tobte hier ein Orkan. Hagel und Schnee fielen. Gleichzeitig entlud sich ein starkes Gewitter. Viel Schaden wurde verursacht.

* Würzburg, 24. November. Bei der Gemeindewahl siegte vollständig die vereinigte liberale Liste.

* Wien, 24. November. Kalnoky ist heute Vormittag zurückgekehrt.

* Prag, 24. November. Auf der Localbahn Großpriesen-Wernstadt-Aussig (im Betriebe der Nordwestbahn) wurde in Folge einer Dammrutschung und der Unterwaschung einer Brücke der Gesammtverkehr eingestellt.

* Prag, 24. November. (Privattelegramm.) Eine neuere Brüxer Depesche über den Wassereinbruch besagt, das Unglück sei vorläufig nicht zu übersehen. Angeblich sollen 50 Bergarbeiter von der Katastrophe ereilt sein, indeß fehlen noch bestimmte Angaben. Der Schacht, vormals Erlanger in Frankfurt gehörig, war der leistungsfähigste unter den Brüxer Schächten der Brüxer Bergbau-Gesellschaft und förderte etwa 120 Wagen täglich.

* Brüx, 24. November. Der Annaschacht der Brüxer Bergbaugesellschaft in Tschausch ist durch das Niedergehen mehrerer Abbaupläne größtentheils unter Wasser gesetzt; von den in der Grube befindlichen Arbeitern sollen zwanzig verunglückt sein.

* Karlsbad, 24. November. Der Tepl ist 4 m über die normale Höhe gestiegen. Das Haus „Café baum" ist eingestürzt und vier Brücken, sowie alle Läden auf der alten und neuen Wiese weggerissen. Die Gas- und Wasserleitung zerstört. Der Schaden ist groß; doch ist, soweit bekannt, kein Menschenleben zu beklagen.

* Rom, 24. November. 391 Wahlergebnisse sind bekannt. Es gehören 314 Deputirte der Regierungspartei an, 8 nahmen eine ungewisse Parteistellung ein, 10 gehören der oppositionellen Linken und 10 der oppositionellen Rechten an, 36 Radicale und 3 Socialisten. Der Unterrichtsminister erhielt ein Mandat. Rudini wurde zweimal gewählt, ebenso Crispi.

* Haag, 24. November. Die Leiche des Königs wird am 1. December nach der Residenz übergeführt. Die Königin und die Königin-Mutter treffen gleichfalls am 1. December ein. Im Saale des Schlosses Loo findet am 30. d. Mts. Trauergottesdienst statt.

* Haag, 24. November. Die Königin-Regentin Emma erließ im Namen der Königin Wilhelmine eine Proclamation, worin sie das Ableben ihres geliebten theuren Gemahls dem Lande mittheilt. 41 Jahre habe sich das Volk um seinen Thron geschaart, Gottes Gnade habe während dieser Zeit dem Lande Ruhe, Frieden und Wohlfahrt beschieden. Die Krone gehe nunmehr auf die Tochter Wilhelmine über. Möge ihr Thron in der Treue und Ergebenheit des Niederländischen Volkes für das Haus Oranien eine kräftige Stütze finden! Möge der Allmächtige die Gebete für die neue Königin erhören und sie unter seine heilige Obhut nehmen! Da sie zur Regentin während der Minderjährigkeit bestimmt sei, übernehme sie diese Aufgabe, vertrauend auf Gott, und sie flehe, die Erfüllung derselben möge dem Lande und Volke zum Wohl gereichen und das Königthum befestigen.

W. Posen, 24. November. (Privattelegramm.) Die Mitglieder der Domcapitel Gnesen-Posen und die Ehrendomherren treten hier morgen zusammen, um eine neue Candidatenliste für den Erzbischofsstuhl aufzustellen. Katholische Kreise versichern, daß die Liste dem Kaiser genehme Persönlichkeiten enthalten wird.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 16. November bis 22. November 1890.

Tag u. Stunde der Beobachtung	Barometer in Millimetern, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Windrichtung und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels
16. 8	759.8	+ 6.8	71	W 2	fast trübe
2	759.2	+ 7.2	73	WSW 1	wolkig
8	759.3	+ 1.5	94	SW 1	klar
17. 8	757.4	+ 1.6	96	SO 1	trübe
2	757.5	+ 3.8	93	NNW 2	trübe
8	760.6	+ 2.9	98	NW 1	trübe *)
18. 8	763.3	+ 2.1	96	S 1	trübe
2	762.5	+ 4.7	73	SO 2	bewölkt
8	761.8	+ 3.1	90	SO 1	trübe *)
19. 8	761.4	+ 2.6	96	SSO 1	trübe
2	761.7	+ 6.2	94	SSW 1	trübe
8	762.8	+ 5.1	95	NNW 1	trübe *)
20. 8	759.5	+ 5.7	98	SSW 3	trübe
2	756.9	+ 7.9	93	W 3	trübe
8	757.1	+ 7.9	93	WSW 2	trübe
21. 8	755.7	+ 7.5	83	SW 3	trübe
2	753.0	+ 8.9	93	WSW 1	trübe
8	751.9	+ 9.4	91	SSW 2	trübe *)
22. 8	746.2	+ 8.1	92	S 3	trübe
2	748.1	+ 7.2	87	WNW 3	trübe
8	749.4	+ 4.4	87	S 2	wolkig *)

*) Vormittags Regen; Nachmittags und Abends Nebel. *) Früh Nebel. *) Vormittags von 3/4 9 Uhr an Regen. *) Nachmittags und Abends Nebelrieseln. *) Früh von 6 Uhr an Regen; Vormittags bis 11 Uhr regnerisch; Nachmittags zwischen 1—2 Uhr Regen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
23. Nov. Nach. 2 U.	733,8	+ 7,2	94	W 3	trübe *)
Ab. 8 -	731,8	+ 6,4	98	SSW 1	trübe *)
24. Nov. Morg 8 -	726,1	+ 3,5	97	O 2	trübe *)
Nachm. 2 -	722,2	+ 2,8	93	NNW 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 8°,0. Minimum = + 3°,8.
Höhe der Niederschläge = 55 mm.
*) *) *) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 24. November 8 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur.
Bodö	760	OSO Sturm	halb bedeckt	− 11
Haparanda	—	—	—	—
Skudesnäs	740	OSO mäßig	bedeckt	+ 5
Stockholm	—	—	—	—
Kopenhagen	753	SSW leicht	Regen	+ 4
Memel	736	ONO mäßig	wolkig	0
Swinemünde	735	WSW schwach	wolkig	+ 3
Skagen	735	OSO Sturm	bedeckt	+ 4
Sylt	735	N leicht	wolkig	+ 5
Hamburg	735	SW leicht	bedeckt	+ 5
Helder	735	SO schwach	Regen	+ 6
Cherbourg	—	—	—	—
Paris	—	—	—	+ 8
Münster	734	W leicht	Regen	+ 5
Berlin	737	SW leicht	bedeckt	+ 11
Kaiserslautern	742	SW stürmisch	bedeckt	+ 11
Bamberg	739	W stürmisch	bedeckt	+ 12
Altkirch	748	SW frisch	bedeckt	+ 11
München	744	SW Sturm	wolkig	+ 11
Chemnitz	738	SO leicht	Regen	+ 4
Wien	740	W stark	Regen	+ 12
Prag	740	S leicht	Regen	+ 5
Krakau	738	SW leicht	Regen	+ 4
Lemberg	739	W leicht	Regen	+ 4
Petersburg	758	ONO schwach	wolkenlos	− 22
Hermannstadt	745	W mäßig	bedeckt	+ 8
Triest	752	still	wolkig	+ 7
Clermont	—	—	—	—
Cork	754	NNW frisch	heiter	+ 8
Aberdeen	745	NW stark	wolkig	+ 3

Uebersicht der Witterung.

Ueberall hier wird von gestern über starken Niederschlag berichtet, der theilweise als Graupeln (Döbeln, Chemnitz) und Schnee (Annaberg, Reitzenhain) niedergegangen ist; Reitzenhain meldete bereits schwache Schneedecke. Wind vorwiegend westlich und stark. Schon seit Sonnabend ist ein Fallen des Thermometers eingetreten, das auch gestern noch anhielt, doch lag noch keins der Minima unter Null. Den beiden über Kopenhagen und Münster liegenden Depressionscentren mit circa 738 mm entsprechen zwei Druckmaxima im N (Bodö) und W (Valentia). Die sehr starke bis stürmische Luftbewegung hat in England nördliche Richtung, ist auf dem Festland mehr westlich bis südwestlich und an der östlichen Meeresküste nordöstlich. Die Temperatur hat vielfach wieder zugenommen, im O dagegen tritt ein starkes Frostgebiet auf; so meldet Riga — 8,2° und Petersburg 21,5°. Bei einer so gewaltigen Umwälzung im Gebiet des Luftdruckes ist es schwer, eine voraussichtliche Witterungsangabe zu machen; sollte jedoch das Depressionscentrum schnell vorübergehen, was bei den starken Winden anzunehmen ist, und ein neues in NW auftauchen, wie die an der Küste von Schweden-Norwegen herrschende Windrichtung vermuthen läßt, so dürfte auf den Eintritt kalter und trockener Witterung zu hoffen sein.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg,
am 23. November 1890, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	750	WSW steif	Regen	+ 12
Christiansund	735	still	bedeckt	+ 4
Moskau	759	SO leiser Zug	Schnee	− 14
Neufahrwasser	745	SSW schwach	wolkig	+ 4
Karlsruhe	755	SW Sturm	Regen	+ 7
Wiesbaden	752	SW mäßig	Regen	+ 9
Breslau	753	S frisch	bedeckt	+ 4
Wien	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ubbe in Leipzig.
Für den anzeigenlichen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Fernsprechmeldungen.

* Berlin, 24. November. Die Einfuhr von Schweinen aus Italien ist nach dem „Reichsanzeiger“ in die öffentlichen Schlachtanstalten von dreißig größeren preußischen Städten unter Anwendung von Vorsichtsmaßregeln widerruflich gestattet.

* Berlin, 24. November. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Privilegium an die Ostafrikanische Gesellschaft zur Ausgabe von auf den Inhaber lautenden 5proc. Obligationen im Gesammtbetrage von 10 556 000 ℳ.

Telegramme.

* München, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die Tarifermäßigung für Gepäck auf den bayerischen Staatsbahnen tritt mit Neujahr ein und beträgt die Grundtaxe 3½ ₰ für je 10 kg und 1 km, bisher 5,6 ₰.

W-n. Prag, 24. November. (Privat-Telegramm.) Auf dem Annaschacht der Brüxer Bergbaugesellschaft, verbunden mit der Station Brüx der Aussig-Teplitzer Bahn, erfolgte ein Wassereinbruch. Menschenleben sind gefährdet. Nähere Nachrichten fehlen noch. Die Production des Annaschachts betrug 1889 361 725 t.

WTB. Lyon, 24. November. In einer gestern hier abgehaltenen von etwa 1000 Theilnehmern besuchten landwirthschaftlichen Versammlung, der auch Flourens beiwohnte, wurde beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, daß sie keinen neuen Handelsvertrag abschließe, sondern ihre Aufmerksamkeit richte auf das Zustandekommen eines allen Nationen gemeinsamen allgemeinen Tarifs.

W. Odessa, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die Kohlengrubenbesitzer in den südlichen Gouvernements petitioniren beim Finanzministerium um Erhöhung des Einfuhrzolles auf Steinkohlen bis 5½ Kopeken in Gold pro Pud.

W. Warschau, 24. November. (Privat-Telegramm.) Der Kaufpreis der von der neugegründeten „Gesellschaft der Kohlengruben und Fabriken zu Sosnowice“ erworbenen von Kramsta'schen Kohlengruben, Güter und Fabrikanlagen beträgt 27 Mill. Francs. Der Gesellschaft steht das Recht zu, neben dem Gründungscapital von 4 250 000 Rubel in Gold Obligationen auf 8 500 000 Rubel in Gold zu emittiren. Der Sitz der Gesellschaft ist in Warschau.

W. Charkow, 24. November. (Privat-Telegramm.) Die hier tagende Conferenz der Montanindustriellen hat beschlossen, an den Finanzminister eine Petition zu richten, in welcher die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Roheisen um 15 Kopeken in Gold pro Pud gefordert wird. Professor Mendelejew ist telegraphisch um Unterstützung der Petition ersucht worden.

WTB. London, 24. November. Die „Times“ erfährt, die Umstände bei der jüngst erfolgten Beschaffung von Gold für die Bank von England würden voraussichtlich zur Einsetzung einer königlichen Commission zum Zwecke der Revision der Bankacte vom Jahre 1844 Anlaß geben. Von Sachverständigen werde die Rückzahlung der Regierungsschuld an die Bank für unabweisbar gehalten und geltend gemacht, daß der Bank von England, wenn sie ihr volles Capital zur Verfügung hätte, eine stärkere Beherrschung des Discontomarktes sowie der Goldeinfuhr und Ausfuhr möglich sein werde.

Der deutsche Geschäftsverkehr mit Australien.

IV.

● Schließlich muß noch ein Blick auf die wichtige Frage der Errichtung einer deutschen Bank in Australien geworfen werden. Den statistischen Nachrichten zufolge hat der Geschäftsumsatz Deutschlands mit Australien im Jahre 1888 12,5 Millionen Mark Ausfuhr und 20,5 Millionen Mark Einfuhr betragen, zusammen also 33 Millionen Mark. Diese Summe würde sich aber durch die Erfolge capitalkräftiger Ausfuhrhäuser noch wesentlich erhöhen, zumal man uns in Australien mit Wohlwollen begegnet. Es steht zu erwarten, wenigstens wäre es dringend zu wünschen, daß der directe Bezug von Schafwolle und anderen Producten zunehme, andererseits, daß die deutsche Industrie gezwungen werde, den Geschäftsverkehr mit diesem Lande anzubahnen und dazu die Wege einzuschlagen, wie sie von Bahse empfohlen worden sind.

Leider geschieht gegenwärtig noch die Finanzirung aller Geschäfte zwischen hier und dort durch englische Banken, und diese zu benutzen, bedarf es in der Regel der Beihilfe hiesiger. Eine erheblich einfachere und auch billigere Abwickelung würden jedoch die Geschäfte zwischen Deutschland und Australien, sowie umgekehrt finden, wenn ein hiesiges Bankinstitut durch seine dortigen Zweigniederlassungen den Austausch der Waarenwerthe vollzöge; dasselbe hätte nur die Differenzen hier und dort zu begleichen. Der Gedanke ist so richtig, so klar und einleuchtend, daß man sich verwundern muß, daß ihm nicht jetzt durch Herrn Bahse Ausdruck gegeben worden ist.

Wie sich die Bank zu Kunden und Mittelspersonen stellt, das giebt den Maßstab für die Beurtheilung ihres Werthes. Die bisherigen vielen Verluste im australischen Geschäfte beruhen zum kleinsten Theile auf der Unsicherheit der dortigen Kundschaft, viel häufiger sind sie durch ungeeignete deutsche Mittelspersonen herbeigeführt worden — eine deutsche Bank hätte viele Nachtheile abwenden können.

Nach dem „Banks statute of Victoria“ vom 22. December 1888 (einer Erweiterung desjenigen vom 20. April 1864) sind fremdländische Bankgesellschaften den einheimischen in allen Rechten und Pflichten gleichgestellt, und so kann sich eine deutsche Bank dort ebenbürtig mit den heimischen niederlassen, mithin auch in den anderen australischen Colonien. Ob sie der Bankassociation beitreten will, wodurch ihr das clearing house offen steht und einige Vortheile zufallen, bleibt ihrer Entschließung überlassen.

Das Geschäftsfeld für eine deutsche Bank ist ein sehr weites, selbst wenn es sich zunächst nur auf die Haupt-Hafenorte beschränkte.

In erster Linie erwächst ihr ein sehr ansehnlicher Gewinn bei der Finanzirung der deutschen Ausfuhr- und Einfuhrgeschäfte durch die damit verbundenen Wechseltransactionen, Vorschüsse auf Waaren, Verläge für Frachten, Versicherungen, Zölle, Gewährung von Crediten, Prolongationen und Darleihung von Submissions-Cautionen.

Sie zieht aber noch weiter erheblichen Gewinn aus einer Reihe anderer Geschäfte, z. B. im Checkverkehre aus unverzinsten Einlagen; bei Ein- und Verkauf von Wechseln auf London durch die Prämiendifferenz; im gelegentlichen Handel mit Gold oder Silber; Ausstellung und Einlösung von Accreditiven; Darlehen unter Sicherheit, als: Bürgschaft, Waaren, Effecten, Hypothek auf Land, Gebäude, Schiffe; im Geldgeschäftsverkehre mit deutschen und anderen Geschäfts- und Privatleuten, mit der kaiserlichen Marine, dem Bremer Lloyd, den Hamburger Schiffsrhedern, den auf den Südsee-Inseln ansässigen Deutschen und deutschen Gesellschaften; im wechselseitigen Verkehre mit anderen dortigen Banken und der Finanzirung größerer industrieller oder Handels-Unternehmungen u. a. m. Endlich kann sie wesentlichen Zinsgewinn aus der Emission von unverzinslichen Inhabernoten ziehen, sobald ihr nachgewiesenes Capital mindestens 250 000 £ beträgt und die Bilanzen der Bank in vorgeschriebener Form und zu bestimmten Zeiten geprüft, beglaubigt und veröffentlicht werden.

Der dort übliche hohe Zinsfuß gewährt überall guten Gewinn, und die Bank dürfte bald Gelegenheit finden, Capitalien unter Sicherheit zu besseren Zinsen anzulegen, als jetzt hier möglich ist.

Im Anhange sind einige Abschlüsse von Banken angeführt, bei deren Ergebnissen die Erweiterung ihrer Berechtigung eine Wirkung noch nicht ausüben konnte.

Man wird aus diesen Darstellungen die Nützlichkeit ermessen, welche die Errichtung einer deutschen Bank in Australien für das deutsche Geschäft mit diesem Lande im Gefolge haben muß, zugleich auch die Vortheile für das in derselben angelegte Capital.

Die Eigenart des englischen Bankwesens ist in einem neuerschienenen Buche von Dr. jur. Ludwig Kuhlenbeck in Jena unter besonderer Berücksichtigung und Erläuterung des englischen Checkverkehrs behandelt worden. Wie dieses in England und seinen Colonien wirkt, welchen Nutzen es den Banken einbringt, und wie auch unsere Banken durch Errichtung von Filialen in solchen Ländern an derartigem Nutzen theilnehmen könnten, scheint vom deutschen handeltreibenden Publicum noch zu wenig beachtet zu werden.

„Von der günstigen Verwerthung der anwachsenden Menge deutscher Industrie-Erzeugnisse hängt, sagt Bahse am Schlusse seiner Denkschrift, das Gedeihen unserer Fabriken ab und die Möglichkeit, die Arbeiterbevölkerung ausreichend zu ernähren. Wenn früher oder später die jetzt schon drohende Bekämpfung unserer Industrie ebenso zur Thatsache werden sollte, wie es die Zollabsperrung in vielen europäischen Staaten geworden, dann werden wir vielleicht zu spät versuchen, im überseeischen Auslande Gebiete, die durch das capitallose Agententhum verloren gegangen sind, durch Aufwendung großer Capitalkräfte wieder zu erobern!

Wenn wir jetzt schon beginnen, Geld im legitimen Handel durch Errichtung von Ausfuhrhäusern im Sinne dieser Schrift anzulegen und unsern Handel im Auslande überall ausreichend durch Banken zu fördern und in gesunde Bahnen zu leiten, werden wir es erreichen, einen gewinnbringenden, unserer Industrie wahrhaft nützlichen Handel zu schaffen und zu behalten.

Indem ich dazu auffordere, damit in den für uns so günstigen australischen Colonien zu beginnen, stelle ich meine dort gemachten Erfahrungen zur Verfügung.“

Nach diesen Darlegungen, für welche der deutsche Handel im Allgemeinen, denn was hier gesagt ist, gilt auch vielfach, wenn auch mutatis mutandis, für andere Plätze, wie das mit Australien insbesondere Herrn Bahse zu großem Dank verbunden ist, muß zugegeben werden, daß das deutsche Ausfuhrgeschäft, durch die im hiesigen Lande noch immer üblichen, im überseeischen Verkehr geeigneten Geschäftsweisen mit Agenten von Australien aus für die technischen Zweige und vielleicht auch für einige wenige Andere passend ist, daß man vielleicht, wie Herr Bahse sehr richtig und sachgemäß auseinandersetzt, zu dem altbewährten Handelssystem, den exportirenden Großhäusern mit Filialen im Auslande, allenthalben zurückkehren muß, einem System, durch welches die Engländer ihren Welthandel und ihre finanzielle Macht erreicht haben. Die Hamburger und Bremer Häuser vermögen den deutschen Welthandel allein nicht zu bewältigen, im Binnenlande aber giebt es nur wenige große Ausfuhrhäuser, welche die Waaren auf feste Rechnung kaufen.

Die jüngst im „Leipziger Tageblatt“ erschienene Zusammenstellung auswärtiger Berichte, beleuchtet übrigens zur Genüge, daß aller Orten die Klage hervortritt, daß Weltreisende und Agenten das Geschäft durch übergroße Concurrenz verderben. —

Sehr richtig sind auch von Herrn Bahse in seiner Denkschrift die Gefahren hervorgehoben worden, welche den exportirenden Fabrikanten durch die übliche Uebernahme der Güter in fernen Ländern entstehen, gegenüber der Uebernahme von einem heimischen Exporthause. Viel leichter entstehen Differenzen im ersteren Falle und damit große Verluste, um so mehr, als ja die Agenten fast ausnahmslos nur an die Detaillisten verkaufen; von überall her kommen Warnungen, es scheint aber die Leichtgläubigkeit der exportirenden kleinen Fabrikanten vor keiner Gefahr zurückzuschrecken, denn immer wieder ertönen Warnrufe aus allen Ländern!

Es ist ersichtlich, zumal für Jedermann, der nur etwas vom weiteren Auslande kennt, daß das Princip falsch ist, jeden, auch den kleinsten Fabrikanten, selbst Handwerker, zum directen Export zu verleiten. Die Klagen der Exportvereine und ihrer Agenten über schlechte Verpackung, mangelhafte Ausstattung und abfallende Qualitäten beruhen ja nur auf der Zersplitterung des Außenhandels unter Tausenden von Fabrikanten, worunter so viele kleine sind, auf einem System, das durch die Exportvereine und Musterlager zum Schaden des Handels und der Fabrikanten gepflegt wird. Großimporteure im Auslande kaufen weder von Agenten noch Weltreisenden, dieselben haben ihre Bezugsquellen, mithin wird das gefährlichere Geschäft mit den Kleinkäufern aufgesucht, das aber durch Agenten in den meisten Fällen verlustbringend wird, während die Großhäuser ganz andere Mittel der Sicherung an Ort und Stelle in der Hand haben als der hiesige Fabrikant. Außerdem bewirkt diese Zersplitterung des Geschäftes, daß es von einer Menge Leuten vermittelt wird, welche nicht genügende Waarenkenntniß und Geldmittel haben und welche den Käufern im Auslande das Geschäft erschweren und unsicher machen, weshalb diese sich entweder ablehnend verhalten oder Differenzen herbeiführen, welche ihnen die Waaren verbilligen.

Um, wie die englischen Banken, deutsche im ferneren Auslande zu errichten, dazu hat bis jetzt nur die „Deutsche Bank“ in Berlin wahres Verständniß und Neigung gezeigt. Das handeltreibende Publicum, bei uns in der Mehrzahl die Fabrikanten, scheinen noch keinen rechten Begriff von der nützlichen, fast unentbehrlichen Wirkung dieser Institutionen zu haben, durch welche mit einem Schlage alle schwachen oder unsoliden Geschäftsvermittler beseitigt, alle gefährlichen Geschäfte in gesunderes Fahrwasser geleitet würden.

Wir müssen auch hier Herrn Bahse beistimmen, wenn er (Seite 20 seiner Denkschrift) diesen Punkt besonders erwähnt.

Die Rückkehr zu den altbewährten Geschäftsweisen — Großhandelshäuser mit Zweigniederlassungen im Auslande — Bankfilialen im Auslande — das ist, was Herr Bahse vorschlägt, in Australien auszuführen. Dazu wünschen wir ihm besten Erfolg, die Kenntniß des Landes und des Geschäftslebens kann kaum ein Anderer umfänglicher erworben haben!

Je mehr solche Häuser im deutschen Reiche entstehen würden, desto eher würde das ungesunde Agentenwesen im Auslande, die verderblichen Weltreisenden, schwimmende Ausstellungen und andere capitallosen Surrogate des echten kaufmännischen Handels, die Zersplitterung der Kräfte unserer Industrie aufhören, desto eher die immer wiederkehrenden Klagen über Mängel der Ausführung von Aufträgen und anderen Mißständen beseitigt werden.

Je schwieriger sich der Absatz gestaltet für die durch übermäßige Begründung industrieller Etablissements anwachsenden Massen ihrer Producte, desto mehr müssen wir darauf bedacht sein, geregelte Handelsverhältnisse zu schaffen und so möchten wir mit den Worten des Herrn Bahse schließen:

„Um solche Massenproduction zu schaffen, dazu haben sich die Millionen gefunden! Um solche Massenproduction, die weit über das Bedürfniß der heimischen Bevölkerung hinaus geht, im Export zu verwerthen, dazu werden nun zunächst die Geldkräfte verwendet und angespannt werden müssen!

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Die Unfallverhütungs-Vorrichtung an Speicher- und Bodenluken (Pat. Nr. 53923), von J. Holzer und Louis Schulze in Wittenberge, unterscheidet sich von den bekannten, dem gleichen Zweck dienenden Schutzvorrichtungen dadurch, daß sie selbstthätig wirkt und ihre Einstellung nicht dem Ermessen der Arbeiter anheim gestellt ist. Um eine waagerechte Achse läßt sich, und zwar nur nach innen, eine gewöhnlich nach oben gerichtete Klappe drehen, deren Gegengewicht eine Rolle bildet. Letztere dient dazu, das Seil oder die Kette von der Mauerkante der nächsten unteren Luke zur Vermeidung von Beschädigungen abzuhalten. Beim Hereinziehen der Last wird die senkrechte Schutzklappe umgelegt, um alsdann durch das Gegengewicht sofort wieder aufgerichtet zu werden.

Für Raubthierfangeisen hat Adolph Pieper in Moers a. Rh. eine Stellvorrichtung (Pat. Nr. 53561) erfunden, welche gegenüber dem bekannten und langbewährten Berliner Schwanenhals den erheblichen Vortheil gewährt, daß das Eisen, welches der Erfinder auch als „periodisches Abzugsfangeisen“ bezeichnet, stets dem Thier entgegenschlägt, von welcher Seite letzteres auch kommen mag. Bisher mußte man das zu fangende Thier so leiten, daß es von einer bestimmten Seite, nämlich von derjenigen, welche der Feder gegenüber liegt, herantrat.

Vermischtes.

Leipzig, 24. November.

*— Vom Geldmarkte. Die Geldverhältnisse in Berlin bleiben befriedigende. Der Privat-Discont ist auf 5¼ Proc. zurückgegangen. Die Nachfrage für die Ultimoregulirung ist noch nicht stärker hervorgetreten, so daß bei 5¼ und 5½ Proc. leicht anzukommen ist. Es läßt sich zwar nicht mit Sicherheit voraussagen, wie die Verhältnisse sich in der nächsten Zeit gestalten werden, wenn die Regulirung voll im Gange ist, allein man nimmt allgemein an, daß die Sätze mäßig bleiben werden. Wenn etwas geeignet ist, über die finanzielle Lage in London zu beruhigen, so ist es gewiß die Gestaltung der dortigen Geldverhältnisse. Während zu Beginn der vorigen Woche Discontirungen fast unmöglich waren und der ganze Mechanismus des Creditwesens in Stockung zu gerathen drohte, herrscht auf offenem Markte in der City jetzt wieder eine sehr freundliche Disposition und ist Geld für die Ultimo-Regulirung zu 6 Procent und auch darunter reichlich angeboten. Dies spricht vielleicht noch deutlicher als die Reprise der Course für die allmälige Wiederkehr des Vertrauens. Die Situation der Bank von England hat sich in der [illegible]woche, allerdings auf Kosten der Bank von Frankreich, erheblich gebessert, so daß die befürchtete Discontoerhöhung in London unterbleiben konnte; noch mehr muß man es der Bank von Frankreich Dank wissen, daß sie das ihrer Collegin an der Themse gewährte Darlehen nicht ihrerseits zum Anlaß einer Zinsfußerhöhung nahm. Der Privatdiscont notirt in Paris unverändert 3 Proc. In Wien nehmen die Geldverhältnisse eine nichts weniger als günstige Entwickelung. Die dortige Börse hat mit außerordentlichen Prolongationsschwierigkeiten zu kämpfen, die sich einerseits aus dem herrschenden Geldmangel, andererseits aus dem in Folge der raschen Courseschwankungen eingetretenen Mißtrauen herleiten. Die Banken, die im Reportgeschäfte ohnehin schon große Summen festgelegt haben, sind nicht in der Lage, der Speculation noch weiter in nennenswerther Weise unter die Arme zu greifen und unter diesen Umständen verdient die entgegenkommende Haltung des Hauses Rothschild, welches der Börse mehrere Millionen zur Verfügung stellte, besonders hervorgehoben zu werden. In New-York hat eine kräftige Besserung des Geldmarktes stattgefunden; die Tendenz für Geld ist leicht, für Regierungsbonds 5, für andere Sicherheiten ebenfalls 5 Procent.

*— Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im October d. J. I. Frachtgutempfang. a. Wagenladungen: Steine 12 736 500 kg, Kohlen 13 015 605 kg, Holz 1 510 739 kg, Stroh 21 625 kg, Heu 239 691 kg, Petroleum 132 705 kg, Getreide und Mühlenfabrikate 4 621 850 kg, Spiritus 99 289 kg, Sammelgüter 809 700 kg, verschiedene Güter 3 613 635 kg, zusammen 36 803 269 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter 5 504 301 kg. c. Im Ganzen belief sich der Eingang an Frachtgütern auf 42 307 570 kg. II. Frachtgutversandt. a. Wagenladungen: Getreide 569 557 kg, Mühlenfabrikate 739 838 kg, Häute und Felle 120 739 kg, Düngemittel 320 100 kg, Sammelgüter 1 619 600 Kilogr., verschiedene Güter 3 091 809 kg, zusammen 6 462 033 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter 6 753 682 kg. c. Im Ganzen belief sich der Versandt an Frachtgütern auf 13 215 715 kg. III. Gesammte Frachtgutbewegung: Wagenladungsgüter 43 265 302 kg, Stückgüter 12 257 983 kg, zusammen 55 523 285 kg. Im Monate September d. J. bezifferte sich die gesammte Frachtgutbewegung auf 43 461 084 kg Wagenladungsgüter und 11 553 912 kg Stückgüter, zusammen auf 55 014 996 kg. Während demnach der Wagenladungsverkehr zurückblieb um 195 782 kg, zeigte sich beim Stückgutverkehr ein Mehr von 704 071 kg, so daß als Gesammtergebniß ein Ueberschuß von 508 289 kg verbleibt. Zur Bewältigung des gesammten Güterverkehrs waren erforderlich 1558 Güterzüge (923 im Eingange und 635 im Ausgange) und 57 658 Güterwagen (28 844 im Eingange und 28 814 im Ausgange). IV. Eilgutverkehr. a. Versandt: Im Binnenverkehre 399 040 kg, im Anschlußverkehre 68 130 kg, zusammen 467 170 kg. b. Empfang: Im Binnenverkehre 589 280 kg, im Anschlußverkehre 93 460 kg, zusammen 682 740 kg. c. Gesammter Eilgutverkehr: 1 149 910 kg. V. Reisegepäckversandt: Im Binnenverkehre 184 652 kg und im Anschlußverkehre 8111 kg, zusammen 192 763 kg.

*— Ein neues praktisches Postbuch erscheint Ende November im Verlage von Richard Hahn (H. Schmieden) in Stuttgart unter nachstehendem Titel: „Post-Handbuch für die Geschäftswelt, enthaltend die Post- und Telegraphengebühren, Zoll- und Versandtvorschriften 2c. für den Inland- und Ausland-Verkehr. Zum Gebrauche im Reichspostgebiet, in Bayern und Württemberg. Herausgegeben von Hermann Heitler, Postsecretair.“ Was Vollständigkeit und praktische Anlage betrifft, so existirt bis jetzt kein ähnliches Werk, auf das wir nach seinem Erscheinen ausführlicher zurückkommen.

*— Sächsische Kammgarn-Spinnerei zu Harthau. Im Inseratentheile unserer heutigen Nummer befindet sich der Prospect der Gesellschaft betreffs der bereits gestern erwähnten im vorigen Betriebsjahre ausgegebenen Vorzugs-Actien, welche jetzt an der Berliner Börse von Herrn G. W. Schnoeckel jun. zur Einführung gelangen. Ueber die sachlichen Verhältnisse giebt der Prospect ausführlichen Bericht, auch sind dieselben bereits aus dem Geschäftsbericht des vorigen Jahres 1889/90 bekannt, für welches diese Vorzugsactien 9½ Procent Dividende bezogen haben. Dieselben erhalten 5 Proc. Vorzugs-, resp. Mehr-Dividende als die alten Actien. Ueber den Betrieb der Gesellschaft im laufenden Jahre wird uns bei der Gelegenheit berichtet, daß derselbe ununterbrochen voll belebt, und auch in gewohnter Weise auf 3 bis 4 Monate weiter hinaus vorliegende Ordres volle Beschäftigung gewähren. Uebrigens wird uns auch noch mitgetheilt, daß in Folge des ermäßigten Courses der alten Actien, der ganz wesentlich unter dem reellen Werth zu erachten ist, bei hierfür ausreichend flüssigen Mitteln seitens der Verwaltung ein Rückkauf solcher Actien zur Capital-Reduction beantragt worden ist, und wahrscheinlich in Kürze zu diesem Zweck eine außerordentliche General-Versammlung einberufen werden wird. Voranmeldungen zum ersten Course der Vorzugsactien nimmt Herr G. W. Schnoeckel jun. in Berlin bis zum Donnerstag den 27. November vor der Börse entgegen unter Vorbehalt der Repartition.

‡‡ Plauen, 23. November. Die großen Tannenwälder des bayerischen Fichtelgebirges sind es vorzugsweise, welche alljährlich Tausende von Christbäumchen für Norddeutschland abgeben, und so gehen seit voriger Woche Doppelwagenladungen solcher von Hof aus nach Berlin, von wo aus dieselben durch Großhändler weiterhin nach Norddeutschland verkauft werden. — Früher gingen von hier aus bedeutend größere Posten Stickereien im Wege des Veredelungsverkehrs nach der Schweiz, als es gegenwärtig der Fall ist, immerhin ist dieser Verkehr noch nicht unbedeutend, denn es beträgt die Zahl der Stickereien enthaltenden Packete, welche von hier aus nach der Schweiz abgesendet werden, immerhin noch an manchem Tage einige Hundert.

-r- Aus dem Erzgebirge, 23. November. Die ersten Zeichner für Actien der Eppendorfer Industriegesellschaft mögen sich wohl hauptsächlich deshalb verleitet lassen haben, ihr Geld für dieses Unternehmen herzugeben, weil die Vorbesitzer eine Dividende von 6 Proc. auf mehrere Jahre garantirt hatten. Wie wenig man auf solche Anpreisungen geben kann, das hat das Verschwinden der betrügerischen Directoren König und Rebentisch bewiesen. Ein ähnlicher Fall hat sich ereignet bei der Gründung der neuen badischen Brauerei in Mannheim, wo der Vorbesitzer auch eine 6proc. Dividende auf eine Reihe von Jahren garantirt hatte. Bei dem Abschlusse der letzten Jahresrechnung ergab sich ein Betriebsverlust von 26 844 und zuzüglich der nöthigen Abschreibungen eine Unterbilanz von 129 925 ℳ. Statt den Verlust zu tragen, verschanzt sich der Vorbesitzer hinter die Ausflucht, daß die Bilanz nicht richtig sei und die Actionaire müssen ihn erst im Klagewege zwingen, sein Versprechen zu halten. Möchte man doch gegen derartige Versprechungen in Zukunft vorsichtig sein.

*— In Folge der heftigen Regengüsse der letzten Tage ist auf der Schmalspurbahn Schönfeld-Geyer am Montag, den 24. d. M., zwischen den Verkehrsstellen Schönfeld und Tannenberg eine Böschungsmauer schadhaft geworden und zum Theil eingestürzt. Der Güterverkehr auf der genannten Schmalspurbahn hat deshalb vorläufig eingestellt werden müssen. Der Personenverkehr bleibt aufrecht erhalten, nur müssen die Reisenden an der fraglichen Stelle umsteigen.

—**— Aus dem Müglitzthale. Die jetzt vergangene erste Woche seit der feierlichen Eröffnung unserer langersehnten Bahnverbindung war vom Wetter keineswegs begünstigt; trotz der düsteren Regenzeit, die den sonnigen Herbsttagen folgte, war die Frequenz aber doch eine außerordentlich lebhafte, namentlich am vergangenen Bußtage, an welchem sich auch die Sonne auf ein paar Stündchen Durchbruch verschafft hatte. Bei der hohen Bedeutung, welche dieser neuesten Erweiterung des sächsischen Eisenbahnnetzes beizumessen ist, dürfte es Ihrem Correspondenten wohl noch gestattet sein, den bereits gebrachten Schilderungen der Einweihungs-Festlichkeiten 2c. einige weitere Mittheilungen folgen zu lassen. Der Beginn des Baues erfolgte im August 1889 in Mügeln, sowie im Mai 1890 im oberen Theile der Bahnstrecke. Die Gesammtsteigung von Mügeln bis zum Endbahnhofe in Geising beträgt 470,8 m. Es waren 34 Ueberbrückungen der Müglitz, sowie eine solche über das „rothe Wasser“ und ein 110 m langer und 5 m hoher Viaduct über das Thal des Hüttengrabens in Geising auszuführen. Die Bahn hat nicht weniger als 16 Stationen, von denen aber nur 4 allein für den Personenverkehr eingerichtet sind. Die Befahrung der Strecke erheischt eine fahrplanmäßige Zeit von 2 Stunden 27 Minuten abwärts und 2 Stunden 29 Minuten, bez. 32 Minuten aufwärts; täglich verkehren je 4 Züge aufwärts und abwärts. Die technische Leitung, Beaufsichtigung und Bewachung des Baues stand zunächst unter Herrn Oberingenieur Preßler und nach dessen Ernennung zum Mitglied der Königl. Generaldirection der Staatseisenbahnen unter Herrn Betriebsdirector Poppe aus Leipzig, der als Bau-Oberingenieur eintrat. Wie bereits betont wurde, ist durch die neue Linie eine an landschaftlichen Schönheiten reiche Gegend dem großen Verkehre zugänglich gemacht; sehr in Betracht kommt dann aber auch die industrielle Wichtigkeit in Folge der gleichzeitigen Schaffung von Anschlußgleisen nach verschiedenen Etablissements des Müglitzthales, wodurch sowohl in Bezug auf die Herbeibringung der Rohmaterialien wie auch hinsichtlich der Abfuhr der industriellen Erzeugnisse wesentlich verbesserte Verhältnisse sich geltend gemacht haben.

+ Altenburg, 23. November. Der hiesige Creditverein hielt gestern seine General-Versammlung ab. Neben dem Vortrag der Jahresrechnung und Wiederwahl der drei ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder stand auch Beschlußfassung über Umwandlung des Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht auf der Tagesordnung. Die Jahresrechnung wurde von der General-Versammlung genehmigt, die Herren Kaufmann Heydrich, Gerichtsamtsassistent Schmidt und Hofphotograph Kreßler wurden wieder in den Aufsichtsrath gewählt und die Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht wurde einstimmig angenommen. Die Haftpflicht auf jeden Stammantheil soll mit 300 ℳ die Grenze erreichen, jedoch soll jedem Mitgliede gestattet sein, drei Stammantheile zu erwerben.

+ Der Thüringer Brandversicherungsverein unter Geistlichen und Lehrern beendete auch sein 54. Geschäftsjahr in vortheilhafter Weise. Obwohl auf seine 93 Agenturen zusammen 4880 Policen mit 28 110 910 ℳ Versicherungssumme fielen, sind doch im vergangenen Jahre nur neun Brände vorgekommen, die insgesammt blos eine Ausgabe von 3192,30 ℳ verursachten. Da die Verwaltungskosten nur 763,17 ℳ betrugen, so belief sich die ganze Ausgabe auf 3955,47 ℳ. Es verblieb für dieses Jahr ein Vorrath von 3298,92 ℳ, ohne daß in den beiden letzten Jahren eine Prämie erhoben worden wäre. Erst im gegenwärtigen Jahre sieht sich die Verwaltung genöthigt, eine Prämie zu erheben, die freilich blos 3 ₰ auf je 100 ℳ Versicherungssumme ausmacht. Die Zunahme des Vereins bezifferte sich im vergangenen Jahre auf 114 Policen und 1 104 980 ℳ Versicherungssumme.

*— Actien-Brauerei Pforten bei Gera. Im verflossenen Geschäftsjahre wurden 27 886,40 hl Bier oder 4081,27 hl mehr als im Vorjahre verkauft. Um in Zukunft den an das Unternehmen herantretenden gesteigerten Anforderungen genügen zu können, wurde die Mälzerei umgebaut, wodurch eine Tenne gewonnen worden und die Herstellung von weitern ca. 3000 Ctr. Malz ermöglicht ist. Der erzielte Reingewinn beziffert sich mit 80 869,35 ℳ. Nach Abzug der Tantième für den Aufsichtsrath im Betrage von 2331,93 ℳ verbleibt ein Ueberschuß von 78 537,42 ℳ, welcher wie folgt vertheilt werden soll: 12 Proc. Dividende mit 72 000 ℳ, Ueberweisung an den Reservefonds 3000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 3537,42 ℳ.

■ Tabakbau in Thüringen im Erntejahre 1889/90. Die Gesammtzahl der in Thüringen mit Tabak bebauten Grundstücke betrug 733 mit einem Flächengehalt von 9640,57 a, gegen 1417 Pflanzer mit 10 980,71 a im Vorjahre. Geerntet wurden 211 763 kg Tabak im Werthe von 170 413 ℳ (1888/89 170 369 kg im Werthe von 182 299 ℳ). Darunter nimmt der Meiningische Steuerbezirk mit 176 892 kg im Werthe von 150 238 ℳ die höchste Stelle ein. Der Durchschnittspreis von 100 kg Tabak betrug 84,71 ℳ gegen 75,30 ℳ im Vorjahre. Die Zahl der Tabakpflanzer vertheilt sich wie folgt auf die Bezirkssteuerämter: Erfurt 92, Weimar 7, Eisenach 2, Weida 1, Meiningen 397, Saalfeld 4, Altenburg 4, Coburg 2, Gotha 3, Arnstadt 4, Rudolstadt 2, Greiz 2, zusammen 520. Dazu kommen noch Allstedt und Ostheim mit neun Tabakpflanzern.

*— Coburger Bierbrauerei-Actiengesellschaft. Im 32. Betriebsjahre hat der Betrieb seinen früheren Umfang nicht nur vollständig wieder erreicht, sondern sogar überschritten. Es wurden 55 500 hl Bier verkauft und noch einige Tausend Hektoliter mehr Quantitäten producirt, welche bisher noch nicht erzielt waren. Der Ueberschuß beträgt 129 251,85 ℳ. Die Dividende wird in Höhe von 23 Proc., gleich 69 ℳ pro Actie, vorgeschlagen. Die Anschaffungen von neuen größeren Dampfmaschinen, einer Malzputzmaschine u. s. w. sind sämmtlich in Betrieb gestellt und erweisen sich als praktische und nöthig gewesene Verbesserungen. Der Aufwand dafür wurde zum Theil auf den Betrieb übernommen, theils aus früheren Ersparnissen gedeckt, so daß für diese kostspieligen Anschaffungen das Fabrik-Errichtungs-Conto nicht belastet worden ist. Die Aussichten für das begonnene neue Betriebsjahr werden aus den bekannten Gründen für Brauereien als nicht besonders günstig bezeichnet.

*— Von Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen im deutschen Reich sind für die Zeit vom 1. April 1890 bis zum Schluß des Monats October 1890 zur Anschreibung gelangt: Zölle 230 165 528 ℳ (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 19 016 466 ℳ), Tabaksteuer 5 243 434 ℳ (+ 261 340 ℳ), Zuckermaterialsteuer 55 750 226 ℳ (— 14 314 144 ℳ), Verbrauchsabgabe von Zucker 29 094 558 ℳ (+ 5 195 982 ℳ), Salzsteuer 23 094 730 ℳ (+ 906 243 ℳ), Maischbottich- und Branntwein-Materialsteuer 426 721 ℳ (— 1 232 338 ℳ), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 71 068 317 ℳ (+ 6 651 482 ℳ), Brausteuer 15 378 239 ℳ (+ 301 351 ℳ), Uebergangsabgabe von Bier 1 833 889 ℳ (+ 119 206 ℳ), Summe 320 615 190 ℳ (+ 16 910 587 ℳ). — Spielkartenstempel 641 130 ℳ (— 5395 ℳ), Wechselstempelsteuer 4 594 163 ℳ (+ 298 811 ℳ), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 3 528 279 ℳ (— 2 817 511 ℳ), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 8 087 090 ℳ (— 57 647 ℳ), c. Loose zu Privatlotterien 304 909 ℳ (— 56 878 ℳ), Staatslotterien 4 000 495 ℳ (+ 10 936 ℳ). — Die zur Reichscasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhr-Vergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende October 1890: Zölle 209 712 761 ℳ (+ 21 703 537 ℳ), Tabaksteuer 7 891 676 ℳ (+ 894 170 ℳ), Zuckermaterialsteuer 8 902 387 ℳ (— 2 714 125 ℳ), Verbrauchsabgabe von Zucker 31 083 163 ℳ (+ 6 259 731 ℳ), Salzsteuer 21 398 855 ℳ (+ 980 401 ℳ), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 8 834 909 ℳ (— 1 065 042 ℳ), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 61 623 151 ℳ (+ 9 000 493 ℳ), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 14 678 424 ℳ (+ 362 623 ℳ); Summe 364 125 326 ℳ (+ 35 361 788 ℳ). — Spielkartenstempel 614 575 ℳ (— 1800 ℳ).

*— Zuckervorräthe. F. O. Licht meldet unterm 18. November: Die sichtbaren Vorräthe und schwimmenden Ladungen vergleichen sich nach den bis heute bekannten Angaben bei den Hauptländern mit den vorangegangenen beiden Jahren wie folgt:

	1890	1889	1888
Deutschland 1. November	*160 000	206 838	124 764 t
Hamburg 13. November	3 700	12 200	4 000 -
Oesterreich 1. November	*104 000	120 000	60 000 -
Frankreich 1. November	*75 000	90 384	77 153 -
Holland 1. November	6 843	7 847	2 708 -
Belgien 1. November	958	3 463	8 206 -
England 17. November	97 662	176 949	151 341 -
Schwimmend nach Europa 8. Novbr.	25 131	38 469	42 157 -
zusammen in Europa	473 294	656 150	470 329 t
Vereinigte Staaten von Nordamerika 11. November	52 000	69 478	68 873 -
Havanna und Matanzas 7. November	42 672	10 160	10 160 -
Schwimmend nach Nordamerika 8. November	39 827	42 372	37 869 -
zusammen in Nordamerika	134 499	122 010	116 902 t
Ueberhaupt	607 793	778 160	587 231 t

* Vorläufige Zahl.

■ Abfertigung zum Ein- und Ausgang von Branntwein, welcher in der Fabrik unter steuerlicher Controle gereinigt werden darf. Der zur Gewerbeanstalt gebrachte Branntwein ist beim Eingang mittelst einer in duplo abzugebenden Zugangs-Anmeldung nach Art der Niederlage-Anmeldung zu declariren. Der Branntwein ist hierauf in der Regel der speciellen amtlichen Revision einschließlich der Feststellung der Literprocente zu unterwerfen. Die Revision kann unterbleiben a. wenn die Feststellung von Menge und Alkoholgehalt des unter unverletztem Raumverschluß oder unter amtlicher Begleitung eingehenden Branntweins schon bei einem Vorabfertigungsamte stattgefunden hat, b. wenn die Feststellung von Menge und Alkoholgehalt des Branntweins bei dem Amte selbst aus anderer Veranlassung bereits erfolgt und gleichzeitig der Branntwein bis zur Uebernahme seitens der Reini-

SLUB
Wir führen Wissen.

gungsanstalt unter amtlicher Bewachung oder Verwahrung verblieben ist.

*— Im Anschluß an die Verwerthung der thierischen Borsten in Deutschland und im Hinblick darauf, daß sich im Vorjahre eine Fabrikationsgesellschaft unter Vereinigung sämmtlicher deutscher Pinselfabriken in Nürnberg gebildet hat, schreibt die Handelskammer zu Frankfurt a. M.: Es ist begreiflich, daß die neue Handelsgesellschaft theilweise andere Wege zur Erlangung ihrer Borstenvorräthe einschlägt, um den Zwischenhandel zu umgehen. Während der Verbrauch dieses thierischen Products durch Pflanzensurrogate weiter eingeschränkt wird, steigt auch die Concurrenz im Handelsgeschäfte, wie dies allgemein in dem Andrang zum deutschen Handelsgewerbe begründet ist. Der Nutzen ist dadurch sehr oft in Frage gestellt. Die übrigen Länder bleiben auch heute noch Abnehmer für russische Borsten, worin die Zufuhren denen in früheren Jahren nicht nachstanden, so daß die Preise in den meisten Sorten einen Rückgang erfuhren. Die deutsche Waare dagegen nimmt immer mehr ab und bleibt ihrer besonderen Farbe wegen sehr gesucht.

+ **Berliner Brauerei-Gesellschaft Tivoli.** Die vorjährige General-Versammlung war durch die Angriffe des Herrn Bankier Kuffel, in Firma Bernhard Friedmann & Co., eine sehr stürmische gewesen, in der diesjährigen erwartete man allgemein ein ähnliches Vorgehen des betreffenden Herrn, und hatten sich in Folge dessen eine ungewöhnlich große Zahl von Actionairen eingefunden; auch die Berliner Presse war stark vertreten. Der Vorsitzende, Bankier Pauich, ging sofort auf die Angriffe, welche im vergangenen Winter von einem kleinen Börsenblatte gegen die Verwaltung erhoben waren, über und erklärte, daß er anfangs wegen der großen Aehnlichkeit jener Angriffe mit denen in der General-Versammlung seitens des Herrn Kuffel erhobenen diesen für den Verfasser, mindestens intellectuellen Urheber jener Schandartikel gehalten, sich dann aber überzeugt habe, daß sie wahrscheinlich aus Rache von einem entlassenen Beamten veranlaßt seien. Darin werden mit größter Dreistigkeit allerlei Vorwürfe vorgetragen, an denen auch nicht ein wahres Wort sei. So soll der Director von einem Lieferanten zwei Pferde geschenkt bekommen haben. Die Angelegenheit ist sorgfältig untersucht und es hat sich herausgestellt, daß ein Lieferant dem Director zwei Pferde besorgt und sofort nach Eintreffen derselben den Kaufpreis baar per Post übersandt erhalten hat. Ferner sollen verschiedene Ballen Hopfen, welche kurz vor Schluß eines Geschäftsjahres, also vor dem 30. September, empfangen, aber erst im folgenden Jahre bezahlt wurden, unter den Beständen des Empfangsjahres zu vollem Werthe aufgenommen, dagegen den Verkäufern ihre Forderungen dafür nicht gut geschrieben sein, so daß also durch diese Manipulation ein höherer, als der wirklich gemachte Gewinn sich rechnungsmäßig ergab. Auch dieser Vorwurf ist eingehend untersucht und zeigte sich dabei, daß regelmäßig in den Inventuren alle am 30. September eines Jahres vorhandenen Ballen Hopfen ohne Ausnahme mit Angabe ihrer Nummern und Buchstaben aufgeführt wurden, daß aber bei den noch nicht bezahlten dies besonders vermerkt und deren Werth nicht in Geld ausgeworfen ist. Die Inventur ist daher völlig correct und richtig erfolgt. Um aber zur Beruhigung aller Zweifel zu thun, was überhaupt gethan werden könne, habe der Aufsichtsrath zwei Mitglieder, den Vorsitzenden Pauich und den Justizrath Dirksen beauftragt, bei Aufnahme der letzten Inventur gegenwärtig zu sein, und habe er außerdem den gerichtlich vereideten Sachverständigen für Brauereien, den Brauerei-Director Gregory dabei zugezogen. (Der Bericht desselben wurde in der Versammlung herumgegeben.) Er bäte diesen sich auch mündlich über seinen Befund zu äußern. Director Gregory erklärte hierauf, daß er nur seine schriftliche Aussage wiederholen, und die Aufnahme aller Bestände durchweg als streng reell und sachlich bezeichnen müsse. Der Vorsitzende fuhr dann fort, daß der Aufsichtsrath und die Direction auch eine Klage wegen Verläumdung gegen das betreffende Blatt oder eine öffentliche Widerlegung in Erwägung gezogen, aber auf Wunsch zahlreicher Actionaire davon Abstand genommen hätten. Maßgebend sei hierfür gewesen, daß die Artikel auf die Actionaire und den Cours ohne Einfluß geblieben seien und nur die Firma Bernhard Friedmann, resp. deren Compagnon Kuffel sich in ihrer Correspondenz als beunruhigt erklärt habe. Man wollte weder einem an den qualif. Artikeln unschuldigen Sitzredacteur eine Gefängnißstrafe verschaffen, noch dem Blatte eine unverdiente Beachtung zukommen lassen, und habe daher geschwiegen bis in der General-Versammlung der richtige Ort zur Widerlegung gekommen. Lebhafter Beifall, der den Schluß dieser Auseinandersetzung begleitete, bewies die Zustimmung der Actionaire. Hierauf meldete sich Herr Kuffel zum Worte, bat um Entschuldigung, wenn er die Geduld der Anwesenheit etwas länger in Anspruch nehmen werde, indessen befriedigten ihn die Antworten des Vorsitzenden auf jene Artikel durchaus nicht. Er selbst habe in jener Zeitung nur einen lobenden Bericht über die letzte General-Versammlung veranlaßt und stehe den bald darauf folgenden Angriffen vollständig fern, müsse sich jedoch sehr wundern, daß die Aufsichtsräthe, die er für ehrenhafte Herren halte, sich solche Schmähungen ruhig gefallen ließen. Seiner Ueberzeugung nach, hätten sie mit einem Injurienprocesse antworten oder noch besser eine außerordentliche General-Versammlung dieserhalb berufen müssen, was ihm auch vom Justizrath Dirksen versprochen sei. Hier unterbrach dieser letztere, der Mitglied des Aufsichtsraths ist, den Redner, um ihn dahin zu berichtigen, daß er kein derartiges Versprechen geben konnte oder gegeben habe, da die Einladung zu einer außerordentlichen General-Versammlung nicht von ihm abhänge, er habe nur einen derartigen Antrag beim Aufsichtsrath zu unterstützen versprochen und dies auch gethan. Aufsichtsrath und Direction lehnten den Antrag indessen ab, weil selbst der neu eingetretene, an den früheren Vorgängen unbetheiligte, sonach durchaus unparteiische Director Fink sich dagegen erklärte. Herr Kuffel fuhr nun in höchst weitschweifiger Weise fort, seine Meinung zu erläutern, wollte die betreffenden 7 Artikel und da die Versammlung dies als bekannt aufs Entschiedenste ablehnte, wenigstens eine Blumenlese daraus geben, aber auch von diesen Stilblumen wollte die Versammlung nichts hören und verlangte immer stürmischer den Schluß der Debatte. Nur der besonderen Rücksichtnahme des Vorsitzenden war es zu danken, daß nunmehr jedem Redner eine Zeit von 10 Minuten bestimmt und diese nochmals Herrn Kuffel gestattet wurden. Er benutzte sie zu neuen Angriffen gegen die Verwaltung, weil sie angeblich einer kürzlich in den Zeitungen veröffentlichten Zusammenstellung über den Malzverbrauch der Berliner Brauereien im letzten Jahre 16 500 Centner Malz weniger als im Vorjahre verbraucht. Director Scheffel berichtigte dies dahin, daß in dem einen Jahre auch Fürstenwalde, im anderen dagegen nicht berücksichtigt, sonach die Zahlen unrichtig seien. Endlich waren die zehn oder vielmehr die in Folge der Unterbrechung gewährten 20 Minuten abgelaufen, es meldete sich Niemand mehr zum Worte und ward einstimmig Decharge ertheilt. Bei der Wahl zum Aufsichtsrath machte Herr Kuffel noch einen schwachen Versuch als Candidat aufzutreten und wurde dann einstimmig der dem Turnus nach ausscheidende Dr. Alexander Meyer, Mitglied des Reichstages, wieder und der Director der Disconto-Gesellschaft Fernow neu gewählt. Auch die alten bewährten Revisoren sind wieder geblieben. Damit schloß die Versammlung, auf die man wohl des Dichters Wort anwenden darf: Parturiunt montes, nascitur ridiculus mus. Ueber dem leeren Gezänk wurde vollständig übersehen, der gesammten Verwaltung für die solide Bilanz-Aufstellung, welche einen entschiedenen Fortschritt gegen früher bekundet, den Dank, welchen sie redlich verdient hat, auszusprechen.

*— **Victoria-Brauerei, Actiengesellschaft in Berlin.** Im Geschäftsjahre 1889/90 wurden 46 010 hl gegen 41 483 in 1888/89 und 38 347 hl in 1887/88 verkauft. Die Einnahmen ergaben den Betrag von 777 190,06 ℳ gegen 730 807,94 ℳ im Vorjahr. Abschreibungen fanden statt in Höhe von 46 076,34 ℳ, auf Delcredere-Conto wurden 6597,18 ℳ für zweifelhafte Forderungen abgesetzt. Die Bierausstände betragen 20 569,98 ℳ. Der Ueberschuß stellt sich auf 111 027,66 ℳ; derselbe wird verwendet: zum gesetzlichen Reservefonds 5485,21 ℳ, zum Special-Reservefonds 5485,20 ℳ, zu Tantièmen 14 261,53 ℳ, zu 6 Proc. Dividende mit 85 200 ℳ, als Vortrag für 1890/91 595,72 ℳ.

*— **Berliner Musik-Instrumenten-Fabrik, vormals Ch. F. Pietschmann & Söhne.** Der Geschäftsbericht bestätigt die frühere Meldung, wonach die Besitzer einen garantirten Baarzuschuß von 35 750 ℳ zahlen, so daß nunmehr die garantirte Dividende von 10 Proc. gleich 130 000 ℳ gezahlt werden kann. Im Betriebe wurde ein Reingewinn von 94 250 ℳ erzielt, d. h. 74 750 ℳ weniger als im Vorjahr. Auch der Umsatz stellte sich um 75 000 ℳ niedriger. Das Mindererträgniß wird durch die Verhältnisse in Süd-Amerika sowie mit der Erhöhung der Betriebskosten motivirt. In den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurde ein Mehrabsatz von 39 302 ℳ erzielt. Auch die New-Yorker Filiale erzielte einen bedeutenden Mehrabsatz, welcher aber mit auf Rechnung der Mac Kinley-Bill zu setzen ist.

8. **Die Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen** hatten Ende März d. J. eine Länge von 1390,48 km. Die Gesammteinnahme belief sich im Betriebsjahre 1889/90 auf 53 914 487 ℳ, gegen das Vorjahr 3 848 607 ℳ mehr, die Ausgabe auf 31 483 028 Mark, gegen das Vorjahr 1 802 617 ℳ mehr, der Betriebsüberschuß auf 22 431 459 ℳ, gegen das Vorjahr 2 019 990 ℳ mehr. Im Voranschlag war der Betriebsüberschuß auf 19 006 744 ℳ berechnet. Das Ergebniß ist also ein sehr günstiges. Die Verzinsung des Anlagecapitals beträgt 5,77 Proc., während das Gesammtergebniß des ganzen deutschen Anlagecapitals nur 4,5 Proc. ausmacht.

§ **Die Actien-Bier-Brauerei Marienthal zu Hamburg** hat für das mit dem 30. September 1890 beendete Geschäftsjahr eine Gesammteinnahme aus dem Betriebe von 1 881 149 Mark zu verzeichnen gegen 1 888 484 ℳ im Vorjahre; davon beanspruchten sämmtliche Betriebsspesen 1 500 080 ℳ (1 500 104 ℳ), die Abschreibungen 116 269 ℳ (121 525 ℳ). Die Actionaire erhalten 246 000 ℳ als Dividende von 13⅔ Proc. gegen 14 Proc. im Vorjahre. Der Absatz ist trotz des ungewöhnlich nassen und kalten Vorsommers sowie ungeachtet der lang andauernden Arbeitseinstellung am Hamburger Platze um 2600 hl größer gewesen, die Verwaltung beklagt jedoch, daß die wiederum vermehrte Concurrenz im Absatze immer schärfere Waffen zur Verwendung kommen läßt und bezeichnet die Aussichten des neuen Geschäftsjahres als geringe. Von den Activen der Gesellschaft standen bei Ablauf des Geschäftsjahres 1889/90 zu Buch die Grundstücke mit 266 263 ℳ (266 263 ℳ im Vorjahre); Gebäude 1 438 452 ℳ (1 482 940 ℳ); Maschinen 137 546 ℳ (145 949 ℳ); Lagerfässer 136 402 ℳ (145 109 ℳ); Lagerbier-Vorrath 337 848 ℳ (332 659 ℳ); sonstige Vorräthe 165 427 ℳ (108 998 ℳ); Bankguthaben 32 970 ℳ (392 307 ℳ); Debitores 304 365 ℳ (264 243 ℳ). Die Gesellschaft arbeitet mit 1 800 000 ℳ Capital und 1 381 400 ℳ Prioritäten.

□ **Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.** In der am 22. d. Mts. abgehaltenen Curatoriums-Sitzung der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank wurde beschlossen, auf den 22. December cr. eine außerordentliche General-Versammlung zu berufen, in welcher über eine zeitgemäße Neuformulirung der Statuten, sowie über die Erhöhung des Actien-Capitals auf 3 Millionen Mark Beschluß gefaßt werden soll. Aus dem in dieser Sitzung seitens der Direction über das zu Ende gehende Geschäftsjahr erstatteten Bericht entnehmen wir Folgendes: Trotzdem gerade die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat, kann dieselbe mit Genugthuung constatiren, daß es der neuen Verwaltung gelungen ist, das Vertrauen des großen Publicums wieder zu gewinnen. Eine sehr große Anzahl der bedeutendsten Bankiers aus ganz Deutschland interessirt sich für den Verkauf der Pfandbriefe der Bank und hat dieselbe mit dem Absatz der neuen 4 proc. Pfandbriefe trotz der Ungunst der Geldverhältnisse gute Resultate aufzuweisen. Da die Bank über reichliche Baarmittel verfügt, so hat dieselbe die Course ihrer Pfandbriefe auf dem Niveau der besten anderen Hypotheken-Banken halten können und hat ferner ihre à 110 Proc. rückzahlbaren Prämienbriefe per 1. Juli 1891 gekündigt. Die finanziellen Resultate des Jahres 1890 sind so günstig gewesen, daß aus den Einnahmen des laufenden Jahres nicht nur das Agio der jetzt gekündigten Prämienbriefe (140 955 ℳ) gezahlt werden, sondern auch noch eine Dividende von 6 Proc. an die Actionaire zur Vertheilung gelangen kann. Daneben bleiben ganz bedeutende Reserven bestehen. Angesichts dieser außerordentlich günstigen Entwickelung sind auch für die Folge gute Resultate zu erwarten.

ℱ Das telegraphisch gemeldete Scheitern des Planes, den Verkauf der Production der oberschlesischen Kalkwerke in Gogolin und Umgegend in eine Hand (die der großen Berliner Kohlenfirma Friedländer & Co.) zu geben, hat in Gogolin selbst große Freude erregt. Ein Bericht von dort lautet: „Eine Gefahr für die Entwickelung unseres Ortes ist glücklich abgewendet. Bekanntlich lag es in der Luft, die gesammte Kalkproduction des Gogolin-Groschowitzer Beckens in eine Hand zu begeben. Unstreitig hätte das eine nennenswerthe Erhöhung der Kalkpreise im Gefolge gehabt, von welcher den Producenten selbst kaum ein nennenswerther Nutzen erwachsen sein dürfte. Wohl aber lag die Gefahr sehr nahe, durch unzeitige Preiserhöhung den gesammten Consum eingeschränkt und rückgängig zu sehen und damit einen erheblichen Rückgang der Kalkproduction anzubahnen; sollte doch in den Verkaufsbedingungen dem Generalabnehmer das Recht eingeräumt werden, unter Umständen die Gesammtproduction bis auf eine Minimalgrenze zurückzudämmen. Das hätte für einen großen Theil unserer Arbeiterwelt mangelnden Verdienst bedeutet, und noch manche Beamtenfamilie wäre hier übrig geworden, wenn der ganze Betrieb der hiesigen Producte in einer Hand geruht hätte. Für Gogolin wäre das ein schwerer Schlag geworden. Nun ist aber glücklicher Weise die ganze Sache an der Energie einer größeren Firma gescheitert, die schon an der Kalkconvention ein Haar gefunden hatte. Aus dem ganzen Plane ist nichts geworden, und wir Gogoliner dürfen das mit Freuden begrüßen. Wenn auch vielleicht das Scheitern des geplanten Abkommens für unsere Kalkindustrie im Augenblick einige Verlegenheiten im Gefolge haben könnte; diese Schwierigkeiten werden sich ebenso durchkämpfen lassen, wie schon manche anderen schweren Zeiten mit Erfolg und siegreich überstanden worden sind. Eine fröhliche Entwickelung unserer Industrie ist immer nur denkbar ohne die eiserne Fessel eines fixirten Productionssatzes, die kein frisches Vorwärtsstreben die Schwingen regen lassen dürfte." Mit dieser Auffassung haben die Consumenten allen Grund zufrieden zu sein.

ℱ Im Kreise Schweidnitz sind bei Tampadel Chromerzlager bis zu sieben Meter Mächtigkeit aufgefunden, die für den Kreis einen neuen blühenden Erwerbszweig hoffen lassen. Seit Jahrzehnten hat in dem Kreise kein Bergbau stattgefunden und alle zehn Gruben des Kreises sind außer Betrieb.

⊙ **Aus Bayern,** 23. November. Die bayerischen Staatsbahnen, die besten Einnahmequellen des Staates hatten im Jahre 1889 eine Brutto-Einnahme von 124 576 151 ℳ und eine Bruttoausgabe von 73 987 263 ℳ zu verzeichnen, so daß ein Rohgewinn von 50 630 556 ℳ verbleibt. Im Budget war diese letztere Summe nur auf 36 570 408 ℳ angenommen worden; es ergiebt sich also eine Verschiebung des Etats zu Gunsten der Bestände um über 14 Mill. Mark. — Der seit dem 1. Juni in Wegfall gekommene Nachtschnellzug über den Brenner wird wahrscheinlich nächsten Sommer wieder eingeführt; denn sowohl die Südbahn als die adriatischen Bahnen sind bereit, dazu ihre Hand zu bieten.

München, 23. November. Die hiesige Bahnpolizei verhaftete gestern Abend einen wegen betrügerischen Concurses und Wechselfälschung in Höhe von über 100 000 ℳ seit dem 2. October flüchtigen Berliner Kaufmann.

W-n. **Prag,** 23. November. Vom böhmischen Braunkohlen-Verkehre. Für die in ziemlich sicherer Aussicht stehende Erhöhung der Kohlenförderung im nächsten Jahre wird von Seite der Eisenbahnen bereits vorgesorgt. So hat die Aussig-Teplitzer Bahn neuerdings 500 Kohlenwagen mit einer Tragfähigkeit von 15 t per Wagen in Bestellung gegeben, einige österreichische Bahnen werden ihren Kohlenwagen ebenfalls baldigst eine erhöhte Tragkraft geben; die sächsischen Staatsbahnen haben mit dem Umbau ihrer Kohlenwagen schon begonnen; jeder Wagen wird binnen Kurzem anstatt bisheriger 10 t 12½, also um 25 Proc. mehr fassen. Die preußischen Staatsbahnen werden diesem Beispiele demnächst folgen, ein Wagenmangel wird demnach wenigstens für gewisse Districte nicht so bald wieder vorkommen, da nicht anzunehmen ist, daß Kohlenförderung und Absatz in demselben Maße zunehmen werden, als die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen. Seit einer langen Reihe von Jahren hat sich übrigens der herbstliche Kohlenverkehr nicht so glatt und ruhig abgewickelt, als jetzt. Nicht allein sind es die letzthin angeführten Gründe, die diese willkommene Erscheinung hervorrufen, als wie: frühere Versorgung seitens der Fabriken und Vermehrungen des Wagenparkes seitens der Eisenbahnen, sondern auch die Thatsache, daß durch letztere Maßregel nun auch die augenblickliche Höchstleistung der Kohlenwerke insofern erreicht worden ist, als die Eisenbahnen jetzt in der Lage sind, den Anforderungen der Werke voll zu entsprechen. Man ist im nordwestlichen Böhmen jetzt auf dem Standpuncte angekommen, daß man nicht mehr von Wagenmangel, sondern von Kohlenmangel spricht. Insbesondere ist dies an der Elbe der Fall, wo öfter Klagen laut werden, daß die Schiffe 8 bis 14 Tage und noch länger auf Ladung warten müssen. Außerdem scheint es, daß die nord- und mitteldeutschen Industriebezirke von den amerikanischen Zöllen derart nachtheilig beeinflußt werden, daß das gesammte massenhafte rollende Betriebsmaterial nicht mehr jene intensive Beschäftigung hat (wenigstens zeigt sich bei einigen Verfrachtern der sächsischen Staatsbahnen ein ziemlicher Rückgang), der ihnen erlaubt, den böhmischen Braunkohlenverkehr wesentlich zu unterstützen. — Der Wasserstand der Elbe ist, wenn auch nicht vollschiffig, so doch günstig zu nennen; die Schiffsfrachtsätze verflauen jedoch, da der andere Güterverkehr nicht lebhaft genug ist, um eine größere Anzahl Schiffe zu beschäftigen, die in anderen Jahren um diese Zeit dem Kohlenverkehre entzogen wurden.

*— **Nordwest- und Elbethalbahn.***) Unter jenen Verkehrsanstalten, welchen die reiche Ernte namentlich zu Statten kommen wird, stehen die Oesterreichische Nordwestbahn und die Elbethalbahn nicht in letzter Reihe, denn Getreide und Mahlproducte participiren schon in schmalen Fruchtjahren mit geringem Exporte in erheblichem Maße an dem Güterverkehre dieser Bahnen und kann die bezügliche Quote mit 16 Proc. für erstere und 10 Proc. für letztere Bahn angenommen werden; diesen gegenüber treten die Antheile der Zuckerrüben- und Zuckertransporte mit zusammen acht respective sechs Procent in den Hintergrund, daher einer kleinen Schmälerung dieser Transporte, welche in Folge der jüngsten Ueberschwemmungen besorgt wird, kein allzu großes Gewicht beizumessen sein dürfte. Die Monate nach der Ernte dürften somit für die genannten Bahnen sehr günstige Resultate liefern und da die Periode Januar bis Juli in jeder Richtung zufriedenstellende Ziffern lieferte, so wird sich das Jahres-Resultat recht günstig anlassen. Die Passagierfrequenz erfuhr in letzterer Periode auf beiden Netzen eine Erhöhung um circa 4 Proc. (+ 44 247 und + 21 348 Personen), wogegen die beförderte Frachtenmenge auf dem garantirten Netze in höherem Maße zunahm und zwar um 177 107 t gleich 14,5 Proc., als auf dem Ergänzungsnetze, welches diesfalls ein Plus von 150 917 t, gleich 10,2 Proc., ausweist, und bekanntlich in hervorragender Weise dem Exporte dient. Nun ist aber gerade die Ausfuhr in der gedachten Periode, namentlich in landwirthschaftlichen Producten, sehr gering gewesen, wogegen sich auf den garantirten Strecken ein Aufschwung des Localverkehres bemerkbar machte. Der Kilometer-Ertrag weist auf beiden Netzen eine Steigerung aus, und zwar um 3,6, resp. um 3,9 Proc. Weit interessanter als diese gegen das unmittelbare Vorjahr zu Tage tretenden Differenzen sind jene Unterschiede, welche bei einem Vergleiche mit einem weit zurückliegenden Jahre resultiren. So zeigt ein Vergleich der Ziffern für 1881 mit denen für 1890 folgenden Entwickelungsgang der Betriebsleistungen und Einnahmen:

	Zunahme in Procent	
	Nordwestbahn	Elbethalbahn
Zahl der Reisenden	27,8	48,1
Einnahmen hierfür u. für Gepäcksbeförderung	5,8	24,2
Beförderte Gütertonnen	40,4	50,9
Einnahmen hierfür	31,2	31,5
Gesammter Brutto-Ertrag	24,2	30,5
Kilometer-Ertrag	23,3	29,2

Hiernach weist die Elbethalbahn in allen Positionen eine größere Avance nach als die Mutteranstalt und ist besonders hervorzuheben, daß sich der Kilometer-Ertrag der Elbethalbahn, welche jenen der Nordwestbahn anno 1881 um nur 1419 fl. überragte, im Jahre 1890 denselben schon um 2221 fl. übertraf. Diese Zunahme um 56,5 Procent stellt alle vorstehenden in den Schatten. Letztere aber resultiren aus den folgenden absoluten Zahlen:

Nordwestbahn	1881	1890	Zunahme
Passagiere	908	1 160	252
Tonnen	993	1 395	402
Einnahmen:			
für Personen	1117	1 182	65
für Tonnen	2945	3 866	921
im Ganzen	4062	5 048	986
per Kilometer, Gulden	6521	8 038	1517

Elbethalbahn	1881	1890	Zunahme
Passagiere	375	556	181
Tonnen	1082	1 632	550
Einnahmen:			
für Personen	351	436	85
für Tonnen	2071	2 724	653
im Ganzen	2422	2 160	738
per Kilometer, Gulden	7940	10 259	2319

Ein bemerkenswerther Unterschied liegt darin, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehre auf der Elbethalbahn kaum 14 Procent, auf den garantirten Strecken aber über 23 Proc. des ganzen Bruttoertrages beanspruchen, wonach es außer Frage steht, auf welches der beiden Netze die Einführung des Kreuzer-Zonentarifes von großem Einflusse sein wird.

*) Von dem bekannten Statistiker Ober-Rechnungsrath Pizzala, aus der „Wochenschrift des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins".

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vor einigen Tagen hat, wie bereits gemeldet, in Angelegenheit der Erwerbung des Verbindungsbahn-Antheils der Oesterreichischen Südbahn durch den Staat die erste Conferenz zwischen den Vertretern der Regierung und jenen der Südbahn stattgefunden. Wenn auch der Kaufpreis durch Gesetz festgestellt ist, so handelt es sich bei diesem Geschäft um die Vereinbarung der Zahlungs-Modalitäten, sodann aber um die Feststellung des Péage-Uebereinkommens für die Südbahnstrecke Matzleinsdorf-Meidling. Die Angelegenheit dürfte wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen, doch ist an einer schließlichen Verständigung nicht zu zweifeln. Der letzte Wochenausweis der Südbahn verzeichnet eine nicht unerhebliche Mindereinnahme. Dieselbe kann nicht überraschen, nachdem die letzten zwei Monate des Vorjahres sehr hohe Einnahmen brachten. Mit Rücksicht hierauf und dem ziemlich bescheidenen Getreide-Export ist es wahrscheinlich, daß die Einnahmen bis zum Jahresschlusse, wenn auch keinen allzu großen Ausfall, so doch auch keine steigende Tendenz ergeben dürften, und es kann angenommen werden, daß die Gesammteinnahmen des Jahres 1890 jenen des Vorjahres so ziemlich gleich sein werden. Es ist dies gewiß kein unbefriedigendes Resultat und dies um so weniger, als das Vorjahr ein abnorm günstiges war und die Behauptung des Verkehrs auf dem vorjährigen Niveau zeigt, daß Dank einer umsichtigen und rationellen Verkehrspolitik der Verwaltung die Entwickelung des Unternehmens die stetig fortschreitende Richtung verfolgt. Allerdings ist das laufende Jahr, wie bereits gestern erwähnt, mit einer Last, der Einkommensteuer für das ungarische Netz, beschwert und überdies sind auch die zu Beginn dieses Jahres erfolgten Lohnerhöhungen, sowie die Steigerung der Materialpreise Factoren, welche die Ausgabe belasten, doch dürften diese durch das Agioersparniß so ziemlich ausgeglichen werden. Nachdem der neue Personentarif der Südbahn erst am 1. September zur Einführung gelangte, so dürfte die allenfalls daraus sich ergebende Mindereinnahme für das Jahr 1890 nicht von Belang sein.

*— **Telephonverkehr zwischen Abonnenten verschiedener Städte.** Die französische Telegraphenverwaltung hat die Sprechtaxen für den Verkehr zwischen verschiedenen Städten in den Nachtstunden ermäßigt. Es wird für jedes Gespräch und für je 100 km Entfernung zwischen den Orten erhoben 0,30 Frcs. und im Abonnement sogar nur 0,20 Frcs. Zu diesen Taxen gehört auch, daß die Vermittelungsämter Nachtdienst abhalten. Hieraus ist ersichtlich, daß die französische Telegraphenverwaltung dankenswerthe Anstrengungen macht, um den Verkehr zu heben. Bei uns in Deutschland hat sich übrigens das Bedürfniß noch nicht herausgestellt, daß für den Telephonverkehr der Nachtdienst eingerichtet werden möchte.

§§. **Französischer Druck im Ausland.** In Frankreich klagt man sehr über die seitens des Auslandes geübte Concurrenz auf dem Gebiete des Buchdrucks und berechnet den Werth der jährlich im Ausland gedruckten Bücher auf 7½ Millionen Francs, der Bilder, Musikalien und lithographischen Arbeiten auf 17 Millionen Francs. Um dieser Concurrenz zu begegnen, wird das bekannte Verlagshaus Firmin Didot in Paris eine Wanderausstellung in Scene setzen und die vielen Erzeugnisse des Hauses in allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zum Verkauf bringen.

P. C. **Russische Eisenbahnen.** Wie man uns aus St. Petersburg schreibt, wird die russische Regierung in nächster Zeit die Herstellung einer von der Stadt Wladikawkas an das schwarze Meer führenden Eisenbahnlinie in der Ausdehnung von 300 km in Angriff nehmen lassen.

Lemberg, 22. November. Wie den polnischen Blättern aus Warschau berichtet wird, ist die Verwaltung der russischen Südwestbahn von der Regierung angewiesen worden, die Herstellung des zweiten Gleises zu beschleunigen. Auf der Linie Kiew-Kozatin wird das zweite Gleis schon bis 1. Januar fertiggestellt werden.

*— Seit März d. J. ist auf den rumänischen Staatseisenbahnen der Zonentarif zur Einführung gekommen. Es ist nun von Interesse, die Ergebnisse der ersten drei Giltigkeitsmonate des neuen Tarifs mit jenen der entsprechenden Monate der beiden Vorjahre zu vergleichen. Die Zahl der Reisenden in den Monaten März, April und Mai ist von 514 695 Frcs. im Jahre 1888 auf 538 258 Frcs. im Jahre 1889 und auf 598 602 Frcs. im Jahre 1890 gestiegen. Die entsprechende Einnahme hat sich in den drei Jahren von 2 366 140 Frcs. auf 2 574 434 Frcs. und weiter auf 2 724 121 Frcs. erhöht. Während hiernach die Anzahl der Personen von 1888 auf 1889, also ohne die Einwirkung der Tarifermäßigung, nur um 4 Proc. gewachsen, ist sie von 1889 auf 1890 um 12 Proc. gestiegen, dagegen hat die Einnahme aus dem Personenverkehr, welche von 1888 auf 1889 um 9 Proc. gestiegen war, von 1889 auf 1890 eine Vermehrung von nur 6 Proc. erfahren. Die volle Wirkung der Tarifermäßigung läßt sich natürlich in dem kurzen Zeitraume von drei Monaten nach der Einführung nicht beurtheilen.

*— Bekanntlich wird in Kürze in Palästina die erste Eisenbahn eröffnet werden, welche Jerusalem mit Jaffa verbindet. Interessant ist es nun jedenfalls, daß, wie das Berliner Patent-Bureau von Gerson & Sachse bemerkt, die 3 Locomotiven für dieses alte Land in Amerika gebaut worden sind. Dieselben wurden in Philadelphia fertig gestellt und sind vor Kurzem in Jaffa eingetroffen.

*— Der Name **William Lidderdale's** wird in der Geschichte der Krisen mit der größten Bewunderung genannt werden. Er ist der Chef des großen Commissionshauses Rathbone Brothers & Compagnie und gehört zu den Handelsfürsten der City wie die Schröder und Kleinworth. Ein Zufall hatte diesen Kaufmann, der seine Bildung zumeist durch Reisen erworben hat, ausersehen, in einem Momente der höchsten Gefahr als Gouverneur an der Spitze der Bank von England zu stehen. Lidderdale wuchs in diesem entscheidenden Augenblicke gleichsam über seine eigene Höhe empor und verhütete namenloses Unheil mit der einfachen Sicherheit eines Menschen, dessen Talent durch die Noth geweckt wird, dessen krystallheller Verstand alle Hilfsmittel in sich selbst findet und sogar die Erfahrung ersetzt. Der Gouverneur der englischen Bank ist kein von der Regierung ernannter Beamter, er ist ein Mitglied der Direction, welches für die Dauer eines Jahres mit der Führung der Geschäfte betraut wird. Lidderdale ist daher ein Dilettant, der gewiß niemals aus dem gewerbsmäßigen Gleise der täglichen Uebung getreten ist und nach den letzten Ursachen des Geldwerthes geforscht hat, aber er ist ein klarer Kopf, dessen Erkenntniß bis auf den Grund bringt, und er hat eine feste, zähe Hand, welche den Kern zu fassen weiß. Lidderdale ist eine echt englische Figur. Er wird als ein Mann mit hoher Gestalt und einem starken Cotelette-Bart geschildert, und englisch wie die Erscheinung ist auch der Charakter mit seiner Willenskraft und Besonnenheit. Man kann sich den Schrecken Lidderdale's vorstellen, als vor etwa 14 Tagen die Vertreter des Hauses Baring in seinem Bureau erschienen und ihm mittheilten, daß sie ohne fremde Hilfe ihre Zahlungen nicht leisten können. Es giebt noch größere Häuser als die Firma Baring, aber das Comptoir der Nachkommen des Bremer Pastors gilt als ein Wahrzeichen von London, wie die Westminster-Abtei und die alte Brücke über die Themse. In dem fernsten Hafen lebt ein Agent von Baring, auf jedem Schiffe befindet sich eine Tratte auf Baring. Das sind die mächtigen Kaufherren, in deren Büchern der Weltverkehr rauscht, sie verfügen über die ganze Salpeter-Production in Chili, sie sind die Gläubiger vieler tausend Plantagen, sie sind die commerziellen Könige von Indien, Südamerika und Egypten. — Nur ein Engländer kann begreifen, was der Gouverneur der Bank von England fühlen mußte, als Lord Revelstoke bekannte, daß sein Haus insolvent geworden sei. Wenn Lidderdale auch nur eine Secunde geschwankt und die Besinnung verloren hätte, so wäre eine furchtbare commerzielle Krise unvermeidlich gewesen. Der geringste Fehler konnte den Wohlstand Englands erschüttern, und die Verantwortung, welche auf den Schultern des Gouverneurs lastete, war geradezu erdrückend. Lidderdale erkannte aber sofort den Weg, welchen er zu betreten habe. Er traf in der größten Heimlichkeit seine Vorbereitungen, er bewog die Bank von Frankreich, drei Millionen Pfund nach England zu senden, er verband sich mit Lord Nathaniel Rothschild, der sich in dieser Krise als ein Bankier von weitestem Gesichtskreise bewährte, er gab den Anstoß zur Bildung eines Hilfscomités, welches in wenigen Tagen fünfzehn Millionen Pfund zeichnete und die Verpflichtungen des Hauses Baring übernahm. Ein neuer Baring war gleichsam entstanden, noch ehe man wußte, daß der alte gestürzt sei. Die financielle Kunst hat bei der Bekämpfung dieser Krise den größten Triumph gefeiert. Die Luft in England war so schwül wie vor einem Cyklon, die Provinzbanken zogen ihr Guthaben aus London zurück, nur die englische Bank und das Haus Rothschild discontirten Wechsel, das Geld fehlte und das Mißtrauen zerrüttete den Verkehr. Wenn ein solcher Zustand auch nur eine Woche dauert, so werden Milliarden vernichtet und die financielle Panik verwandelt sich in eine wirthschaftliche Krankheit. London hat aber das Glück, Bankiers zu besitzen, welche ihre Pflicht erfüllen und ihre so oft beklagte Macht in den Stunden der Gefahr zur Rettung der Gesammtheit benützen. Die englische Bank, Lord Rothschild, Hambro stellten sich in den Vordergrund, sie schafften Geld herbei, sie weckten trotz der Hagelschauer, die auch in New-York und Berlin niederprasselten, das Vertrauen, sie deckten mit ihrem Namen sogar die argentinischen Geschäfte, indem sie in ein Comité zur Ordnung der argentinischen Finanzen eintraten. So wurde London vor dem Schicksale bewahrt, welches einst Wien zerschmetterte. Ein Alp ist von der Brust der Kaufleute in der City abgewälzt worden, die Börse athmet auf, das Capital hat den Muth, sich wieder vorzuwagen, der Zinsfuß sinkt, und mit jedem Sovereign, um welchen die Preise steigen, mildert sich auch die Furcht vor dem nächsten Donnerstag, an welchem alle Rechnungen beglichen werden müssen. Die Wendung, welche sich vollzogen hat, ist zauberhaft. Wer heute die Berichte aus London liest, würde nicht glauben, daß vor einigen Tagen eine Katastrophe drohte. Das ist die Frucht einer vollendeten Technik, welche dem Principe der Erhaltung diente, und die Folge jener geläuterten Selbstsucht, welche Härte und kleinliche Bedrückung verschmäht und von der Einsicht geleitet ist, daß durch den Gemeinsinn auch das eigene Interesse am sichersten geschützt wird. (N. Fr. Pr.)

*— **Londoner Börse.** Aus London, 21. d. M., schreibt man der „Frankf. Ztg.": „Auf die allarmirte Haltung vom Mittwoch ist rasch wieder Vertrauen gefolgt; allgemein glaubt man hier, daß das Schlimmste überwunden sei. Das tritt an der Fondsbörse noch stärker hervor als am Geldmarkte, und vielleicht geht die Zuversicht schon wieder zu weit, da die Schwierigkeiten nicht mehr so acut, aber doch auch noch nicht alle verschwunden sind. Speciell die argentinische Angelegenheit ist erst in das Stadium der Prüfung eingetreten. Was die Angelegenheiten von Neugaß & Co. anbelangt, so hat gestern Abend wieder eine Versammlung der betheiligten Makler stattgefunden, die aber nicht so ganz befriedigend ablief. Die Bilanz mit 500 000 £ Ueberschuß sieht zwar sehr schön auf dem Papier aus; aber werden die vielen schwer verkäuflichen Sachen, wie Atlantic & Danvilles, Chicago Stock Yards u. s. w. sich selbst zu den angesetzten niedrigen Preisen in absehbarer Zeit verkaufen lassen? Das Unangenehmste ist, daß die Makler auch diesmal bei der Liquidation noch keine Casse bekommen. Man spricht davon, ihnen demnächst Debentures auf die Activa zu geben. Um einige noch im Markt offene Positionen zu schließen, sollen aufs Neue Pools gebildet worden sein, jedenfalls werden die Makler ihre Forderungen erst allmälig bekommen können; sie müssen also noch weiter Geduld üben." — Auch der „Economist" vertritt die Ansicht, daß das Schlimmste vorüber, aber noch nicht alle Schwierigkeiten überstanden seien. Die Angelegenheit Baring habe immerhin nur einen Theil der allgemein begangenen Fehler umfaßt. Financielle Institutionen, Syndicate und Andere seien mit großen Mengen von Werthen überladen, welche sie nicht mehr auf das Publicum abzuwälzen vermochten, und die aufrecht zu halten sie immer mehr Mühe haben, zumal der Preisrückgang eine Aufbesserung der Sicherheiten verlangt. Daß die Last für eine Anzahl solcher Hände zu schwer werden wird, sei außer Zweifel, daher eine schleppende Liquidation solcher maßlos übernommenen Engagements erwartet werden muß. Glücklicher Weise sei aber das sparende Capital und der Gesammthandel des Landes weniger davon berührt. Die unter Führung der Bank von England getroffenen Maßnahmen haben den Erfolg gehabt, eine allgemeine Panik zu verhüten; den Beweis dafür liefere, daß der Notenumlauf nicht plötzlich angeschwollen ist. Die Reserve der Bank wird durch den Goldzufluß sich wahrscheinlich bald auf 16 bis 17 Millionen Lstrl. erhöhen, aber von einer Zinsherabsetzung könne deshalb nicht die Rede sein, weil die Bank das neu zugeströmte Gold nur ausnahmsweise mit der Verpflichtung zur Rückgabe empfängt. Man müsse daher noch für einige Zeit den Zinsfuß von 6 Proc. aufrechthalten, doch gestatte eine so erregte Periode kein Urtheil auf lange hinaus.

*— **Zur Börsenlage in London.** Die „Financial News" vom 21. d. M. äußern sich hoffnungsvoll über die financielle Lage. Das Fachblatt schreibt unter Bezugnahme auf den letzten Ausweis der Bank von England: „Es kann natürlich keinem Zweifel unterliegen, daß die Fortdauer theuren Geldes dazu beitragen wird, die speculative Thätigkeit einzuschränken, aber nach der wilden Hausse zu Anfang des Jahres und deren späterer Zusammenbruch ist dies kaum bedauernswerth. Zeit ist erforderlich für die Regelung der Verhältnisse, und wenn dies bewerkstelligt ist, wird die Speculation zweifelsohne ihre Functionen wieder aufnehmen, frei von den durch ungünstige Geldverhältnisse auferlegten Einschränkungen. Ein großes Steigen der Course kann daher unverzüglich nicht erwartet werden, aber da die besten Gattungen von Werthen von Capitalisten aufgefangen werden, werden sich die Course allmälig heben. (Dies ist inzwischen bereits in kräftiger Weise geschehen. Red. d. Leipz. Tgbl.) Im Handel scheint ebenfalls bereits eine Neigung vorhanden zu sein, langsam aufwärts zu gehen. Die schwachen Elemente in der Haussespeculation sind gänzlich ausgemerzt worden und die Börse hat die Feuerprobe in gesunder Verfassung obwohl nicht ohne schwere Verluste bestanden. Die Course stehen jetzt so niedrig, daß ein starker Ausfall sehr unwahrscheinlich ist. Der Handel ist in gesunder Verfassung und dürfte nach einer temporären Periode der Mattigkeit wieder aufleben. Im Allgemeinen sind die Aussichten für die Zukunft, obwohl nicht glänzend, thatsächlich befriedigend genug, um einen ziemlichen Grad von Zuversicht Allen, ausgenommen hoffnungslosen Pessimisten, einzuflößen. Die Gefahr ist vorüber und die Wolken verziehen sich."

WTB. **New-York,** 22. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 941 277 $ gegen 10 616 123 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 984 836 $ gegen 1 809 206 $ in der Vorwoche.

P. C. **Ausstellung in Sao Paulo.** Man schreibt uns aus Rio Janeiro, Ende October: Am 26. October fand in Sao Paulo, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates (früheren Provinz Brasiliens), die feierliche Inauguration der Arbeiten für eine continentale Ausstellung statt, welche am 15. November 1892 eröffnet werden soll. Diese Feierlichkeit trug insofern einen provisorischen Charakter, als der Chef der provisorischen Regierung, der persönlich erwartet wurde, jedoch aus Gesundheitsrücksichten nicht erscheinen konnte, einen Vertreter entsandte und mehrere Minister anwesend waren. Auch an die Mitglieder des diplomatischen Corps war eine Einladung zu der Feier ergangen. Die Veranstaltung der Ausstellung selbst — die plötzlich aufgetauchte Idee dazu fand allgemeinen Beifall — ist einer Commission, mit dem Präsidenten der Banco dos Estados do Brazil an der Spitze, übertragen worden. Die nöthigen Mittel

hat eine Actien-Gesellschaft mit einem Capital von 4 Millionen Gulden Gold beschaffen. Der Handelsminister der provisorischen Regierung hat allen Objecten, welche zu der Ausstellung gesendet werden, eine vollständige Befreiung von den Zöllen und Beförderungskosten zugesichert. Der Minister des Aeußern hat versprochen, die Einladung zur Beschickung der „Exposição Continental em São Paulo" an alle amerikanischen Nationen baldmöglichst zu verschicken. Diese Ausstellung, von welcher noch nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, daß sie wirklich zusammenkommen wird, hätte in erster Linie die amerikanischen Producte zu umfassen; doch soll auch den europäischen Staaten auf ihren Wunsch eine Betheiligung an diesem Wettstreit ermöglicht werden — so lautet wenigstens ein Beschluß der vorerwähnten Commission.

*— Chinesische Anleihe. Die Mittheilung der „Köln. Ztg.", daß das Haus S. Bleichröder unter Betheiligung des Pariser Hauses Rothschild eine chinesische Anleihe von 200 Millionen Mark abgeschlossen habe, wird von Berlin aus als unbegründet bezeichnet und zwar schon deshalb, weil sämmtliche Banken und großen Bankhäuser des Berliner Platzes an der deutsch-asiatischen Bank betheiligt sind, der naturgemäß der Abschluß derartiger Geschäfte zufallen würde.

Wir empfangen folgende Zuschrift: „In Nr. 326 Ihres geschätzten Blattes befindet sich im volkswirthschaftlichen Theil desselben die Besprechung eines angeblich von Herrn A. Köberling in Firma A. Spindler's Nachf. hier erfundenen Faßverschlusses, der aber in Wirklichkeit nur eine mit wenig Veränderungen versehene Nachbildung des von mir im November 1889 construirten Bajonettfaßverschlusses ist. Zur Richtigstellung der Thatsachen theile dies mit, sowie daß der Köberling'sche Patentfaßverschluß im deutschen Reich nicht patentirt ist und infolge dessen die Bezeichnung „Patentfaßverschluß" nicht zu führen berechtigt ist; außerdem wird der in Frage kommende Verschluß nicht aus Schmiedeeisen, sondern aus schmiedbarem Gußeisen hergestellt.

Hochachtungsvoll Fritz Denkert.

Leipzig, den 22. November 1890, Sophienplatz 1, III."

Briefkasten.

R. W., Lindenau. Es handelt sich nur um die in Höhe von 2314 Stück bestehenden Actien.

Landwirthschaftliches.

-s- Aus der Leipziger Pflege, 23. November. Mit Rücksicht darauf, daß erst kürzlich einige landwirthschaftliche Sachverständige das Leipziger Regulativ für Milchprüfungen herb getadelt haben, wird es allgemein interessiren, daß der Milchwirthschaftliche Verein beschlossen hat, einen Preis von 3000 ℳ für ein vereinfachtes und verbessertes Verfahren, die Milch auf ihren Fettgehalt zu prüfen, auszuschreiben. Dabei ist es als gleichgiltig bezeichnet, ob ein völlig neues Princip zur Anwendung kommt oder ob ein bereits bekanntes Verfahren nur verbessert wird; aber unerläßlich ist es, daß die neue Methode alle bis jetzt üblichen Arten der Probe an praktischer Brauchbarkeit übertrifft. Das Verfahren soll es ermöglichen, den Fettgehalt in Milch, Magermilch und Buttermilch einfach und sicher zu bestimmen. Die Bewerbungen sind bis zum 1. October 1891 an Oekonomierath C. Boysen in Kiel zu richten.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

B. Geßnert in Chemnitz. Inh. Herr Friedrich Bernhard Geßnert das. — **Hermann Meinecke** in Plauen. Inh. Herr Adolf Eduard Hermann Meinecke das. — **J. Beyer** in Marienberg. Inh. Frau Ida Selma verehel. Beyer geb. Köhler das. — **Gebrüder Baumann** in Zschopau. Inh. die Herren Karl Heinrich Adolf und Gustav Emil Gebrüder Baumann in Zschopau.

Veränderungen:

Herr Franz Leo Waldemar Joost in Jöhstadt ist aus der Firma J. A. Beckert das. als Mitinh. ausgeschieden und Herr August Eduard Emil Beckert in Jöhstadt als Mitinh. in die gedachte Firma eingetreten. — Die Herren Carl Oskar Hartmann und Robert Arthur Hofmann in Thum sind in die Firma Robert Hofmann das. als Mitinh. eingetreten und ist die denselben ertheilt gewesene Procura erloschen.

Zahlungs-Einstellungen.

Brünn, 22. November. Das Landesgericht hat über das Vermögen des Alois Wanura, Zimmermeisters in Brünn, den Concurs eröffnet. Die Passiven betragen bei 200 000 fl. Die verfügbaren Activen sind sehr gering.

Einnahme-Ausweise.

*— Karl-Ludwigbahn. a. Gesammtes Netz. Vom 11. bis 20. November 268 069 fl. (+ 12 900 fl.), b. altes Netz 209 470 fl. (+ 2000 fl.).

S. Die Einnahmen der großen französischen Eisenbahngesellschaften stellten sich am 1. September auf 724 277 114 Francs gegen 709 700 156 Frcs. im Jahre vorher. Der Mehrbetrag erreicht also beinahe 15 Millionen Francs. Am stärksten dabei betheiligt ist die Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, und zwar mit 6 243 293 Frcs. Es folgt die Südbahn mit 2 958 130, die Nordbahn mit 2 565 000, die Ostbahn mit 2 350 982, die Staatsbahnen mit 923 021, die Orleansbahn mit 875 005, die Algerischen Bahnen mit 374 217, die Rhone-Mont-Cenisbahn mit 44 362 Frcs. Die Westbahn hatte eine Mindereinnahme von 1 734 985 Frcs.

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferde-Eisenbahn in der Woche vom 17. bis 23. November: 296 741 Personen, 33 401,05 ℳ. Mehr: 47 088 Personen, 4754,70 ℳ. Mehr seit 1. Juli: 729 488 Personen, 77 410,10 ℳ.

*— The Tramways Company of Germany Limited vereinnahmte in letzter Woche in Dresden 36 805,55 ℳ, in Hannover 11 743,70 ℳ, zusammen 48 549,25 ℳ. Seit 1. Januar betrugen die Betriebseinnahmen in Dresden 1 828 919,65 ℳ gegen 1 697 695,17 ℳ, in Hannover 665 058,15 ℳ gegen 608 497,15 ℳ, zusammen 2 493 977,80 ℳ gegen 2 306 192,32 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Verloosungen.

Freiburger 15 Frcs.-Loose vom Jahre 1861. Ziehung am 15. November 1890. Auszahlung am 15. Februar 1891. Am 15. October gezogene Serien: Nr. 313 671 704 784 790 1089 1159 1216 1221 1702 1707 1996 2150 2293 2756 3163 3265 3583 3673 3786 3813 3825 3913 3928 3936 4185 4220 4559 4566 4659 4741 4901 4955 5100 5417 5473 5558 5592 5849 6060 6122 6251 6421 6539 6633 6741 6997 7430 7612 7620 7790 7907. Hauptpreise: Serie 5849 Nr. 22 35 000 Frcs. Serie 6060 Nr. 19 4000 Frcs. Serie 6741 Nr. 49 1000 Frcs. Serie 784 Nr. 35, Ser. 1702 Nr. 46, Ser. 3936 Nr. 3, Ser. 5849 Nr. 16, Ser. 6741 Nr. 38, Ser. 7430 Nr. 39 je 250 Frcs. Serie 313 Nr. 37, Ser. 784 Nr. 14, Ser. 790 Nr. 7, Ser. 1159 Nr. 43, Ser. 2150 Nr. 50, Ser. 3673 Nr. 44, Ser. 3813 Nr. 44, 48, Ser. 3936 Nr. 43, Ser. 4901 Nr. 19, Ser. 5473 Nr. 34, Ser. 5592 Nr. 28, Ser. 6060 Nr. 17, Ser. 6421 Nr. 12, Ser. 6741 Nr. 23, Ser. 7790 Nr. 44 je 125 Frcs. Ser. 313 Nr. 3, Ser. 671 Nr. 13, Ser. 1089 Nr. 8, Ser. 1996 Nr. 44, Ser. 2293 Nr. 11, Ser. 2756 Nr. 45, 46, Ser. 3265 Nr. 46, Ser. 3673 Nr. 47, Ser. 3813 Nr. 19, 30, Ser. 3825 Nr. 23, Ser. 3913 Nr. 20, Ser. 3928 Nr. 42, Ser. 4185 Nr. 24, 43, Ser. 4220 Nr. 2, 4, 19, Ser. 4741 Nr. 28, 32, Ser. 4955 Nr. 37, Ser. 5417 Nr. 3, Ser. 5473 Nr. 29, Ser. 6060 Nr. 34, Ser. 6122 Nr. 39, Ser. 6251 Nr. 10, Ser. 6539 Nr. 38, Ser. 6741 Nr. 2, Ser. 7790 Nr. 39 je 75 Frcs. Ser. 671 Nr. 2, 5, Ser. 784 Nr. 18, Ser. 1089 Nr. 17, Ser. 1159 Nr. 3, 42, Ser. 1702 Nr. 15, Ser. 1707 Nr. 7, Ser. 2150 Nr. 48, Ser. 3163 Nr. 17, Ser. 3265 Nr. 15, 43, Ser. 3583 Nr. 39, 42, Ser. 3673 Nr. 34, Ser. 3786 Nr. 35, 47, 48, Ser. 3913 Nr. 48, Ser. 3928 Nr. 18, Ser. 3936 Nr. 15, 19, 50, Ser. 4185 Nr. 15, Ser. 4566 Nr. 4, Ser. 4659 Nr. 48, Ser. 4741 Nr. 42, Ser. 4955 Nr. 8, Ser. 5100 Nr. 16, 33, Ser. 5417 Nr. 34, 49, Ser. 5473 Nr. 4, 49, Ser. 5592 Nr. 20, Ser. 5849 Nr. 48, Ser. 6060 Nr. 37, Ser. 6251 Nr. 49, Ser. 6741 Nr. 37, Ser. 6997 Nr. 1, 43, Ser. 7612 Nr. 15, Ser. 7620 Nr. 44, Ser. 7790 Nr. 41, Ser. 7907 Nr. 41 je 50 Frcs. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 21 Frcs.

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht, Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 23. November erschienene Nummer 47 enthält: Die Finanzkrisis in London. — Baring's Sturz und die Monroe-Doctrin. — Wiener Börsewoche. — Berliner Briefe. — Briefe aus Ungarn. — Nordwest- und Elbethalbahn. — Die Bank von England. — Prag-Dux—Dux-Bodenbacher Zweideutigkeiten. — Das Koch'sche Heilverfahren. — Notizen.

Zeitschrift für Posamenten-Industrie. Officielles Organ der Posamentier-Innungen Deutschlands. Central-Organ für die gesammte Posamenten-Industrie und deren Nebenzweige. Die in Dresden am 15. November erschienene Nr. 4 enthält: Ueber französische und deutsche gewerbliche Lehranstalten. — Die Erziehung der Lehrlinge. — Marktlage. — Confectionsbericht. — Verfahren zur Herstellung von Quasten und Quastenfransen. Musterscheibe für den Rapportapparat an Flecht- und Klöppelmaschinen. — Herstellung halbrunder Wollbällchen. — Herstellung von Perlenband und Perlenschnur (Schluß.) — Wie knüpft man am besten Geschäftsverbindungen an. — Rundschau. — Technische Fragen. — Anfragen über Bezugsquellen. Antworten. — Patentliste. — Literatur. — Briefkasten.

Leipziger Börse am 24. November.

Die Börse eröffnete die Woche in unentschiedener Haltung. Die vorliegenden Kauforders erstreckten sich in der Hauptsache auf feste Zinsen tragende Papiere, wie deutsche und fremde Staatsfonds und Eisenbahnobligationen, in welchen auch ziemlich namhafte Transactionen stattfanden, während Dividendenpapiere das Interesse nur in untergeordneter Weise in Anspruch nahmen und daher ganz vereinzelt in bemerkenswerthen Beträgen aus dem Markte gingen. Auch was die Gestaltung der Course anlangt, so war die Tendenz keine einheitliche; Coursaufbesserungen standen überwiegend Preisabschwächungen gegenüber, in letzterer Beziehung gilt dies besonders von den Actienwerthen, deren Coursbewegungen von Berlin abhängig sind. An letzterem Platze wird man neuerdings nicht müde, sich einer aufstrebenden Richtung entgegenzustellen. Zu diesem Behufe bediente man sich dort verschiedener Gerüchte, von welchen die durch nichts gerechtfertigte Behauptung, es sei die Stellung des russischen Finanzministers Wischnegradski erschüttert, sowie die Petersburger Meldung am meisten in Betracht kamen, wonach das russische Finanzministerium angeblich beabsichtige, den russischen Getreide-Export nach südeuropäischen Staaten durch den Abschluß besonderer Verträge zu fördern, falls durch deutsche Zollmaßregeln der Export nach Deutschland erschwert werden sollte. Hierauf reagirten russische Noten erheblich, und der Rückgang derselben warf seine Schatten auf sämmtliche Effectengebiete um so stärker, als die immer noch mächtige Contremine, angeeifert durch die während der letzten Zeit erzielten großen Erfolge, von Neuem kräftig in die Action trat. Auch aus Wien lauteten heute die Berichte nichts weniger als freundlich. Für dort sind im Allgemeinen die Rücksicht auf den bevorstehenden Ultimo und die drückenden Geldverhältnisse maßgebend. Dagegen bessern sich die Verhältnisse in London täglich mehr und mehr; die „freiwillige Rettungsgesellschaft" an der Themse, welche allerdings über die großartigsten Mittel verfügt, arbeitet unausgesetzt an der Erholung des Londoner Marktes und hat solche, wie die Londoner Notirungen es klar vor Augen führen, ganz erhebliche Fortschritte gemacht. Das imposante Londoner Rettungswerk hat den angestrebten Zweck prompt erreicht. — Im ferneren Verlaufe der Geschäftszeit trat eine Aenderung der Haltung unserer Börse nicht ein; die feste Zinsen tragenden Werthe hielten sich im Vordergrunde des Verkehrs, während die Dividendenpapiere bis Schluß aus ihrer untergeordneten Stellung nicht herauszutreten vermochten. Die Speculation entwickelte eine kaum nennenswerthe Thätigkeit, sie verhielt sich vielmehr fast ganz passiv.

Deutsche Staatsfonds zum Theil ziemlich belebt; größere Abschlüsse vollzogen sich in 4proc. Consols (+ 0,50), sowie in Sächsischer Rente, letztere zu ermäßigter Notiz. Reichsanleihe in 3- und 4proc. Appoints 0,50 resp. 0,05 höher, 3½proc. dergleichen erlitten eine Kleinigkeit und gingen in mäßigen Beträgen um. Bayerische Staatsanleihe hoben sich um 0,45, Hamburgische Staatsrente gingen zu letzter Notiz um, Apoldaer Anleihe schlossen 100,75 Geld, 4proc. Dresdner April/October fehlten zu 102, 4proc. Leipziger Stadtanleihe besserten sich um 0,25, ebenso 3½proc., letztere blieben jedoch Brief. 3½proc. Pfandbriefe der Creditanstalt gewannen 0,50, Erbländer fest, dagegen drückten sich 4proc. Centralboden um 0,50, 3½proc. Anleihe der Communalbank stiegen dagegen um 0,25 und dergleichen 4proc. um 0,10.

Die Eisenbahnactien verfolgten keine einheitliche Tendenz; auf der einen Seite wurden bessere Preise erzielt, während andererseits die letzten Course nicht vollständig in Geltung bleiben konnten. In ersterer Beziehung sind zu erwähnen: Buschtiehrader A. (+ 3), Dux-Bodenbach (+ 1), Mainzer (+ 0,25), Localbahn (+ 0,10). Zu etwas ermäßigten Coursen verkehrten: Buschtiehrader B (— 1), welche per Ende December zu 207,75 gehandelt wurden, Marienburger (— 1,50), Lombarden (— 0,10), Ostpreußische Südbahn (— 1,10), Saalbahn Prioritäts-Actien (— 2,50). Weimar-Geraer Prioritäts-Actien bedangen letzten Cours.

In den Bankactien war das Geschäft nicht von Belang. Zu unveränderter Notiz wurden Leipziger Credit genommen, Credit- und Sparbank gingen 0,50 niedriger um, während für Gothaer Bank 0,25 mehr angelegt wurde; auch Mitteldeutsche Credit besserten sich um 0,50, dagegen verloren Oesterreichische Credit 1,25, Commandit 2,25, Handelsgesellschaft 1,75, Deutsche Bank 1 und Geraer Bank 3 Proc. Dresdener Bank blieben zur Sonnabendsnotiz offerirt.

Die Industrieactien hatten heute einen kleinen Markt. Im Verkehr traten Bochumer (— 1,25), Dortmunder Union (— 0,55), Laurahütte (— 0,50), Tittel & Krüger (— 8), Limmritz-Steina, Norddeutscher Lloyd (+ 0,75) und Hallesche Zuckerraffinerie. Gesucht waren Hartmann (+ 0,50), Deutsche Werkzeug (+ 1,50), Wernshausen (— 5), Geraer Brauerei, Lübecker Brauerei und Kriebsch Stamm-Actien (+ 1). Zimmermann waren nur 1 Proc. höher erhältlich, während Leipziger Kammgarnspinnerei 3 Proc. billiger keine Nehmer fanden.

Von den Bergwerkspapieren blieben Bockwa-Hohndorf und Gersdorfer, letztere durchweg höher, gesucht. Niedriger stellten sich Gelsenkirchen (— 3,75 Proc.), Hibernia (— 2,25 Proc.) und Mansfelder Kuxe (— 10 ℳ), letztere blieben begehrt.

Das Geschäft in den Eisenbahn-Prioritäten gestaltete sich ziemlich belebt und zwar kamen hauptsächlich in Betracht: Aussig-Teplitz, Buschtiehrader Silber und Gold, Böhmische Nordbahn, Pilsen-Priesen, Galizier, Nordwestbahn, 5procentige Südbahn, 3procentige Italiener, Dux-Bodenbach II, steuerfreie Lemberger und Ungarische Nordostbahn.

Ausländische Staatsfonds wenig verändert. Italienische Rente fest und lebhaft, ferner wurden österreichische und ungarische Goldrente gehandelt. Russen schwach, Mexicaner besser.

Wechsel meist höher, namentlich kurzes Holland, Schweiz, beides London und langes Paris, dagegen gaben beides Belgien etwas nach.

Von den Sorten sind österreichische Noten 20 ₰ höher ziemlich belebt, Rubelnoten drückten sich um 2 ℳ.

Börsen- und Handelsberichte.

Rio de Janeiro, 22. November. Wechsel auf London 22.

Fremde Wechsel-Notirungen auf London.

Bombay, 21. November, 4 M. 1 s 6 d.	Hongkong, 21. November, 4 M. 3 s ¼ d.
Kalkutta, 19. Novemb., 6 M. 1 s 5¾ d.	Singapore, 19. November, 3 M. 3 s 5¾ d.
Shanghai, 21. November, 6 M. 3 s 5¾ d.	Manila, 19. November, 3 s 6¾ d.
Valparaiso, 20. November, 22½ d.	Rio Janeiro, 22. November, 22¼ d.
Havana, 13. October, 25¾ d.	

Wollberichte.

— n. Leipzig, 23. November. Wolle. (Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Die Zugeigner zeigten in Folge der rückgängigen Termine mehr Entgegenkommen, was zu grösseren Umsätzen, speciell in Austral-Zügen führte. Gegen Schluss der Woche trat eine Befestigung ein, und erholten sich die Preise für Australzüge um 5 bis 10 ₰. — In Kämmlingen war das Geschäft belebter als in der Vorwoche zu unveränderten Preisen.

* **Leipzig**, 24. November. Notirungen von Kammzug auf Zeit:
La Plata Contract B December-Februar . . . 4,30 ℳ
do. do. B weitere Monate . . . . 4,27½ -
do. do. C unverändert.
Umsatz Contract B 35 000 kg. Tendenz: Schwach.

* **Antwerpen**, 24. November. Wolle. (Telegramm von Wilkens & Co.) Verbörse 10 Uhr 10 Min. La Plata-Zug. Type B. December, Februar und Entfernte 5,02½ bezahlt Verkäufer.

* **Antwerpen**, 24. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminquotirungen. La Plata Contract B nahe Monate unverändert, do. do. B. entfernte Monate 2½ c theurer. Umsatz Contract B 85 000 kg. Tendenz: Stetig.

* **Tourcoing-Roubaix**, 24. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Nahe Monate 15 c billiger, entfernte Monate unverändert. Umsatz 50 000 kg. Tendenz: Ruhig.

Zürich, 22. November. Seide. (Wochenbericht.) Die finanziellen Schwierigkeiten in London und der daherige Rückgang auf Silber konnten nicht anders als verstimmend auf das Geschäft einwirken und ist deshalb auch die erwartete Belebung nicht eingetreten. Immerhin war ordentliche Nachfrage, besonders nach italienischen Tramen vorhanden, was aber nicht genügte, den Preisen bessere Haltung zu verleihen. Die letzte Silbernotirung bringt einen Aufschlag von circa 3 Proc., was eine Befestigung der Preise von asiatischen Seiden zur Folge hat. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 15. bis und mit dem 21. November Nr. 213 16 194 kg gegen gleiche Epoche 1889 Nr. 217 14 895 kg, daher Vermehrung 1299 kg.

Zürich, 22. November. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Der Markt war auch diese Woche von verschiedenen Käufern besucht, ohne dass viel Leben zu constatiren wäre. Man ist sehr zurückhaltend und beschränkt sich auf das Nothwendigste. Grosse Posten werden mitunter zu sehr tiefen Preisen abgestossen. Für Taffetas zeigt sich vermehrte Nachfrage. Die Statistik des dritten Quartals über Aus- und Einfuhr ist erschienen. Die Ausfuhr von ganzseidenen Waaren hat sich gegen 1889 von 16 519 542 Frcs. auf 16 835 605 Frcs. gehoben, während diejenige von halbseidenen Waaren von 4 213 929 Frcs. auf 3 687 348 Frcs. zurückgegangen ist. Deutschland ging in ganzseidenen Waaren von 2 219 158 Frcs. auf 1 869 966 Frcs. zurück, Frankreich blieb ungefähr gleich, während England von 9 066 907 Frcs. auf 9 069 756 Frcs. stieg und Nordamerika von 1 372 445 Frcs. auf 710 375 Frcs. fiel. In halbseidenen Waaren stieg Frankreich von 296 093 Frcs. auf 412 706 Frcs.; Oesterreich von 70 765 Frcs. auf 229 030 Frcs. Dagegen ging Deutschland von 165 706 Frcs. auf 162 804 Frcs. zurück; England von 1 174 700 Frcs. auf 770 05 Frcs. und Nordamerika von 1 996 454 Frcs. auf 1 732 307 Frcs. Die Verschiffungen nach Nordamerika laut Consulats-Facturen sind bedeutend höher und es müssen also in der Statistik starke Sendungen nach Frankreich declarirt werden, welche nach Nordamerika gehen.

Lyon, 22. November. Bänder und Sammete. Im Allgemeinen ist eine grosse Veränderung auf dem hiesigen Markte gegen vergangene Woche nicht zu verzeichnen. Es zeigten sich einige Käufer auf dem Markte und wurden in den schönen Qualitäten Sammet mehrere Abschlüsse gemacht. Die billigen Qualitäten für den Export bleiben immer noch wenig gefragt. Die mechanischen Stühle für Bandfabrikation sind zum grossen Theil beschäftigt, wenn auch nur Ordres von kleiner Bedeutung eingehen. Die Handstühle sind bis jetzt nur wenig in Anspruch genommen. In ombrés Broches, mit ziemlich einfachen Dessins und in sehr angenehmen, dem Auge gefälligen Farben, sind einige Ordres eingegangen, welche aber, da nur der eleganten Mode angehörend, mehr als Wegweiser für die kommende Saison dienen können. In lamés or und draps d'or werden in Nr. 5 für Paris und Amerika noch immer grosse Bestellungen genommen. Desgleichen herrscht auch grosse Nachfrage nach schwarzen Mousselines mit breiten Satinbordüren; England und die Vereinigten Staaten interessiren sich noch sehr für den Artikel. Die stattgefundenen Abschlüsse haben unsere Fabrikanten hinsichtlich der Preise im Allgemeinen zufriedengestellt und hofft man allerseits, dass die leichte Besserung weitere Fortschritte macht. (N. Z.-Z.)

Mailand, 21. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 195 B. europäische, 20 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 13 780 kg. Calma pesante irregolari.

Lyon, 22. November. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 32 B. Organsin, 21 B. Tramen, 74 B. Greges und hat 92 B. gewogen im Gesammtgewicht von 14 430 kg. Correnti stazionari.

New-York, 22. November. Baumwolle. Zweiterbericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erhöhung von durchschnittlich 1 Point seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 40 000 B. geschätzt.

*— Vom Garn- und Tüchermarkt in Manchester schreibt man der „Fr. Ztg." am 20. November: „Im hiesigen Markt ist wenig Veränderung zu bemerken, jedenfalls lassen sich keine Anzeichen einer Besserung erkennen. Allenthalben geben Käufer mit grosser Zurückhaltung zu Wege und die Nachfrage ist eher noch geringer als bisher geworden. Natürlich hat die financielle Krisis, welche London durchmacht, eine grosse Rückwirkung nach hier, namentlich da ein grosser Theil des auswärtigen Geschäfts durch Baring Brothers financirt wird und die Leute an den fremden Plätzen sich noch beunruhigt fühlen. Indess zeigt sich bei Verkäufern keine Ungeduld, sondern die Geneigtheit, die voraussichtlich bald eintretende Beruhigung gelassen abzuwarten. In vielen Artikeln können Verkäufer dies auch sehr gut thun, da sie an vorhandenen Ordres genug Beschäftigung haben, und wo dies nicht der Fall ist, befinden sich die Vorräthe doch meist in starken Händen. Preise sind demgemäss relativ stetig und wenn sie auch hier und da eine Kleinigkeit nachgegeben haben, so hat doch selten eine financielle Schwierigkeit von Bedeutung so wenig Eindruck auf den Manchester Markt gemacht. — Garne waren still. Allerdings liegen Exportnachfragen vor, aber die herrschende Geldsteifheit in Verbindung mit der Stetigkeit der Preise hat das Zustandekommen grösserer Abschlüsse, ausser den dringendsten, verhindert. Da heimische Fabrikanten zur Zeit wenig Gewebe zu nutzbringenden Preisen absetzen können, so kaufen sie ebenfalls spärlich. Feine Counts sind nur eine Kleinigkeit schwächer, mittlere dagegen ⅛ d niedriger als Ende voriger Woche. Der Tüchermarkt bleibt irregulär. Feine und Phantasie-Artikel sind wenig verändert. Ordinäre Artikel für die östlichen Märkte zeigen etwas mehr Schwäche, beste und schwere Artikel für dieselben sind dagegen ziemlich behauptet. Druckwaare ist durchweg vernachlässigt und in grösseren Posten vielleicht etwas billiger zu kaufen. Schwere Artikel im Ganzen halten sich bei mässigem Absatz ziemlich gut."

M. & W. Dundee, 20. November. Spinn- und Webstoffe. Der Markt war gut besucht, die Haltung aber ruhig. Die Geschäfte zu höheren Preisen sind beschränkt. Flachs. Umsatz beschränkt. Riga steht unverändert 21—20 £ für K auf Lieferung. Die Beschaffenheit der eingetroffenen Posten scheint zufriedenstellend zu sein. Petersburger Sorten liegen günstig für Käufer. Rjew dressed 3 d Krone wurde zu 26 £ 15 s verkauft; Bejetsky Scetz wird zu 32 £ 10 s bis 33 £ 10 s cif angeboten. Tow und Codilla unverändert. Jute. Der Markt ist unsicher; das Heruntergehen des Wechselpreises hat einen weiteren Preisfall veranlasst, doch ist keine Neigung vorhanden, zu dem Abschlage zu verkaufen. Für Platzverkäufe sind die Preise um 5 s die Tonne zurückgegangen und Umsätze fanden statt in roth F N 3 zu 11 £ 10 s, Bengal zu 11 £ 10 s, T 4 zu 12 £ 10 s, sämmtlich cif im Dock. Auf Verschiffung wird wenig gemacht; man bietet M zu 10 £ 15 s cif für November-Januar-Verschiffung an, K H 3 wurde zu 7 £ 10 s verkauft und Daisee 3. Nr. zu 8 £ 5 s cif. Garne. Flachs und Tow sind ruhig und eine Kleinigkeit niedriger im Preise. Schwere Sorten sind besonders ruhig. Gute Garne sind noch immer fest und man verlangt für 8 Pfd. Cops 1 s 3 d, indessen wird nur wenig gemacht. Leinen. Die Nachfrage von Amerika ist gut für feinere Nummern, niedrige Nummern sind aber flau. Segeltuch sehr ruhig. Jutewaaren. Hessians halten sich gut, Preise sind fest, man hält aber mit Kaufen etwas zurück wegen des Steigens. Das Geschäft ist gegenwärtig nur mittelmässig, die Fabrikanten sind indess gut beschäftigt und halten auf Preis. Die Nachfrage für Sacking und Baggings ist gut, Tarpaulings ruhig.

Berlin, 24. November. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co.) Bei dem flauen Geschäftsgange konnten die bisherigen Preise nicht mehr Stand halten. Es wurde daher die Notirung für feine Butter um 5 ℳ, für Landbutter um 2—3 ℳ herabgesetzt. Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles für 50 kg): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 123—125 ℳ, IIa 110—112 ℳ, IIIa 95—105 ℳ. Landbutter: Pommersche 88—95 ℳ, Netzbrücher 87—93 ℳ, schlesische 90—94 ℳ, ost- und westpreussische 85—90 ℳ, Tilsiter 90—95 ℳ, Elbinger 90—95 ℳ, bayerische, Land- 85—90 ℳ, polnische 85—90 ℳ, galizische 75—80 ℳ.

Bremen, 22. November. Butter. Bei sehr ruhigem Bedarfsgeschäft und ziemlich unveränderten Preisen sind Umsätze von Bedeutung kaum zu melden. Die kleinen Ankünfte amerikanischer Butter aus den letzten Dampfern sind mit einiger Mühe begeben und auch einzelne indirect angekommene Partien noch verkauft, jedoch sind Käufer hinsichtlich der Qualität schwer zu befriedigen. Erwartet werden ex Dampfer „Werra" 50 Kübel. Notirungen sind für erste Sorte Budjadinger 105—110 ℳ, do. ostfriesische 100—107½ ℳ, hiesige Bauernbutter (sogen. Schlagen) 87½—96 ℳ incl. Consumtion, hier ausgeliefert, westfriesische Butter 90—95 ℳ, finnländische Butter 95 bis 97½ ℳ, holländische Butter 82½—87½ ℳ, amerikanische Butter 70 bis 80 ℳ. Letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

* **Hamburg**, 21. November. Futtermittelmarkt. (Original-Bericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) Die Preisbesserung für Kraftfuttermittel hat in den letzten 8 Tagen weitere Fortschritte gemacht. Für Roggenkleie, Weizenkleie, Reisfuttermehl und Erdnussmehl herrscht lebhafte Nachfrage; auch in getrockneten Biertrebern fanden in dieser Woche bei steigenden Preisen grössere Umsätze statt. (Alles per 50 kg.) Ab Hamburg Reisfuttermehl 7,25 ℳ bis 7,60 ℳ, ab Amsterdam und Antwerpen 6,65—7,12 ℳ, ab Magdeburg 7,00—7,25 ℳ, ab London und Liverpool 6,00—6,60 ℳ, ab Hamburg und Stettin getrocknete Getreideschlempe 5,50—5,75 ℳ, ab Magdeburg 5,75—6,00 ℳ, ab Hamburg getrocknete Biertreber 4,75 bis 5,25 ℳ, Erdnusskuchen und Erdnussmehl 6,70—8,25 ℳ, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,90—7,50 ℳ, Cocosnusskuchen und Coconuts-mehl 5,75—8,00 ℳ, Palmkernkuchen und Palmkernmehl 5,60 bis 6,15 ℳ, Rapskuchen 5,60—6,25 ℳ, Mais, verzollt, 6,50—7,10 ℳ, Weizenkleie 4,65—5,00 ℳ, Roggenkleie 4,75—5,00 ℳ.

* **Hamburg**, 24. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. December 86,50, März 77,50, Mai 76,25. Behauptet. Zufuhren in Rio 6000 und in Santos 17 000.

* **Hamburg**, 24. November, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. November 86,00, December 84,00, Januar 80,75, Februar 79,00, März 77,75, April 77,00, Mai 76,50, Juni 76,00, Juli 75,50, August 74,50, September 73,50, October 72,50. Ruhig.

* **Havre**, 24. November, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feimann, Ziegler & Co. in Hamburg. December 106,75, März 98,50, Mai 97,00. Fest.

* **Magdeburg**, 24. November. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I 26,00. Ruhig. 92proc. Kornzucker 16,90—17,00, 88proc. Kornzucker 15,90—16,25. Stetig.

Magdeburg, 24. November. I. Preise für greifbare Waare: A. Mit Verbrauchssteuer. Brodraffinade I 28,00—28,25 ℳ, Brodraffinade II 27,75 ℳ, Gem. Raffinade 27,00—28,25 ℳ, Gem. Melis I 27,00 ℳ, Krystallzucker I 28,25 ℳ. Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Kornzucker Rendement 92proc. 16,90—17,05 ℳ, 88proc. 15,90—16,25 ℳ, 75proc. Nachproduct Rendement 13,00—13,85 ℳ. Tendenz: Stetig. — II. Terminpreise für Rohzucker I. Product abzüglich Steuervergütung. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. November 12,80 ℳ G., 12,85 ℳ Br., December 12,45 ℳ bez. u. G., 12,50 ℳ Br., Januar 12,65—12,67½ ℳ bez., 12,70 ℳ Br., 12,65 ℳ G., Januar-März 12,80 ℳ G., 12,85 ℳ Br., Februar 12,80 ℳ G., 12,85 ℳ Br., März 12,95 ℳ bez., 13,00 ℳ Br., 12,97½ ℳ G., April 13,15 ℳ bez., 13,22½ ℳ Br., 13,20 ℳ G., Mai 13,27½ ℳ Br., 13,25 ℳ G. Tendenz: Stetig.

*— Liquidationspreise am 24. November, Mittags 11½ Uhr.

	Frei auf Speicher Magdeburg.		Frei an Bord Hamburg	
November 1890 .	12,80	ℳ	12,80	ℳ
December . . .	12,45	-	12,45	-
Januar 1891 . .	12,65	-	12,65	-
Februar 1891 .	12,80	-	12,80	-
März 1891 . . .	12,97½	-	12,97½	-
April 1891 . . .	12,90	-	13,10	-
Mai 1891	13,22½	-	13,22½	-
Juni 1891 . . .	13,05	-	13,35	-
Juli 1891	13,17½	-	13,47½	-

WTB. Hamburg, 24. November, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 Proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 12,27½, per December 12,40, per März 1891 12,95, per Mai 13,17½. Ruhig.

Guayaquil, 15. November. Cacao. Zufuhren im October 26 000 Centner (gegen 2600 Ctr. gleichzeitig im Vorjahre), in der ersten Novemberhälfte 10 500 Ctr. (4500 Ctr.), seit 1. Januar 350 400 Ctr. (gegen 221 800 Centner in 1889, 263 600 Ctr. in 1888). Trotz der starken Zufuhren sind die Aufträge fortwährend zahlreich; dadurch tritt einige Stetigkeit in den Preisen ein, indem die Steigerung des Wechselpreises durch die Erhöhung der Fracht für die Häfen Nordeuropas ausgeglichen wird. Heutige Preise: Arriba 63—64 ℳ, Balao 60—61 ℳ, Machala 58½—59 ℳ die 50 kg Kost und Fracht 90 Tage Sicht.

Magdeburg, 24. November. Kartoffel-Spiritus fester. Loco ohne Fass unversteuert bei 50 ℳ Verbrauchsabgabe 60,75—60,80 ℳ G., desgl. bei 70 ℳ Verbrauchsabgabe 41,20 ℳ G.

Bremen, 24. November. (Telegramm.) Petroleum 6,25. Ruhig.

New-York, 22. November. Raffinirtes Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7,35 G., do. in Philadelphia 7,35 G. — Rohes Petroleum in New-York 7,30, do. Pipe line Certificates per December 69¾. Stetig.

Bremen, 22. November. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Kentucky. In Folge einiger grösserer Abschlüsse hob sich der Umsatz in der verflossenen Woche auf annähernd 7 0 Fässer. Dieselben setzen sich zusammen aus 200 Fässer mittel und feinem Blatt, sowie 150 Fässer Lugs und klein mittel leichter Kente; ferner 800 Fässer ordinär bis mittel Blatt, welche älteren Jahrgängen entstammen, und einigen Partien Burleys. Da der grössere Theil dieser Tabake dem Platzvorrath entnommen wurde, hat sich das sichtbare Lager erster Hand um 500 Fässer verkleinert. In den anderen Tabaksorten haben, soweit bekannt gegeben, keine Verkäufe stattgefunden. Von Stengeln gingen 10 Fässer geringe Virginy in die zweite Hand über. Cigarren-Tabak. Die Umsatzziffer für St. Felix- und Brasil-Tabak stieg während der verflossenen Woche auf ca. 12 200 Packen, wovon jedoch der grössere Theil auf Verkäufe älteren Datums, über die wir schon früher berichteten, zurückzuführen ist. Das Interesse für diese Sorten bleibt ein reges und dürften bei einigen Nachgeben seitens unserer Importeure weitere Abschlüsse folgen. Für Carmen-Tabak erhielt sich vielseitige Nachfrage. Das an den Markt gestellte Quantum von ca. 900 Colli fand zu guten Preisen schlank Nehmer. Als verkauft aufgegeben ca. 700 Kisten Seedleaf-Tabak wurden schon vor Ankunft begeben. Angebot und Probenzufuhr waren unbedeutend. Von Cuba-Tabak 1889er Ernte gingen circa 1970 Seronen, welche hohe Preise erzielten, in die zweite Hand über. (W.-Ztg.)

London, 24. November, Mittag. (Telegramm der Herren H. R. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Straits 92⅝, Austral 94⅝ £.

Glasgow, 24. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 s 10½ d. Ruhig.

Bergen, 15. November. Thran. Die Stimmung ist ruhiger geworden und die Umsätze waren nicht von Bedeutung. Preise: Roher Medicinthran 48 Kr., blanker Thran 45 Kr., braunblanker 38 Kr., brauner 37 Kr. die Tonne.

Kohlen-Versandt

ab Oelsnitz b. L. in der Zeit vom 16. bis mit 22. November 1890.

In Ladungen à 5000 kg:

via Lugau	via St. Egidien	Bahnhof Oelsnitz b. L.
1290 Ladungen.	1159 Ladungen.	— Ladungen.

In Summa 2399 Ladungen.

London, 24. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. bis zum 21. November: Englischer Weizen 2924, fremder 57 717, englische Gerste 2291, fremde 24 472, englische Malzgerste 14 842, englischer Hafer 308, fremder 69 590 Qrts. Englisches Mehl 19 786, fremdes 11 945 Sack.

New-York, 22. November. Baumwolle in New-York 9⅝, do. in New-Orleans 9⅛. — Schmalz loco 6,25, do. (Rohe & Brothers) 6,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ nom. — Mais (New) 58⅞. — Rother Winterweizen loco 103¾. — Kaffee (Fair Rio) 19⅞. — Mehl 3 D. 65 C. Getreidefracht 3. — Kupfer per December nom. — Weizen per November 102, per December 102¼, per Mai 107⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per December 17,17, per Februar 15,02.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 24. November 1890.

Zum Verkauf standen:	I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
223 Rinder, davon¹	—	—	—	—	—	—	214	15
183 Ochsen . .	—	75	—	70	—	64	119	14
19 Kalben . .	—	73	—	66	—	63	19	—
14 Kühe . . .	—	68	—	64	—	58	14	—
32 Bullen . . .	—	68	—	65	—	60	31	1
86 Kälber² . .	44	—	40	—	36	—	84	2
365 Schafvieh³ . .	36	—	32	—	28	—	325	40
829 Schweine, davon⁴ (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	728	101
746 Landschweine	62	—	59	—	56	—	658	88
83 Bakonier . .	46	—	—	—	—	—	70	13

1509 Stück Schlachtvieh.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Geschäftsgang: ¹, ², ³ und ⁴ Flau.

Leipziger Baumarkt.

Bericht vom 17. bis 22. November.
(Mitgetheilt von der „Bauhütte".)

Tendenz: Geschäft wenig verändert. — Mauersteine 25,50—27 ℳ pro Mille, Rohbauvollsteine 110, 75 und 65 ℳ pro Mille, Verblendsteine verschiedener Werke und Farbe 45, 65, 75, 100, 120, 140 und 150 ℳ pro Mille, Glasirte Verblender ⅛ 20—30 ℳ, ½ 110—125 ℳ pro Mille. Formsteine, Normalprofile 120—200 ℳ pro Mille. Dachfalzziegel 140—180 ℳ, Biberschwänze 40 ℳ, do. prima glasirte 100—175 ℳ. Cement, prima Portland 9—32 ℳ pro Tonne. Nutzholz Preise gedrückter, Balkenholz, Fichte oder Tanne, je nach Länge 32—40 ℳ pro Festmeter. Pfosten und Breter, Schleten, 35—42 ℳ. Pfosten und Breter, Kiefer, deutsche 44 bis 48 ℳ, ostpreussische 62 ℳ, polnische 62 ℳ pro Festmeter. Steinholz 3—10 ℳ pro Quadratmeter.

Metalle zurückgegangen. Schmiedeeiserne T-Träger 18—23 ℳ per 100 kg, je nach Dimensionen, alte auf Länge geschlagene Eisenbahnschienen 9—12 ℳ per 100 kg, gusseiserne Säulen 20—24 ℳ per 100 kg.

Telegraphische Courseberichte.

Berlin, 24. November. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	163,40	Deutsche Bank	
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	105,75	4% ungarische Goldrente	89,40
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	59,25	Russische Anleihe von 1880	96,60
Galiz. Carl-Ludw. Eisen-Act.	80,40	4% russ. Anl. v. 1889 cons. I.	97,—
Disconto-Comm.-Anth.	201,25	Russische Banknoten	239,—

Tendenz: Abwartend.

Berlin, 24. November, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	163,10	Berliner Handelsgesellschaft	151,25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	105,60	Darmstädter Bank-Actien	152,75
Oesterr. Südbahn (Lomb.)		Deutsche Bank	155,—
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	207,75	Disconto-Commandit	200,90
Dortmund-Enschede	89,—	Dresdner Bank	150,50
Dux-Bodenb. E.-St.-A.	234,—	Mitteldeutsche Credit-Actien	—,—
Elbethalbahn	90,90	Nordd. Lloyd	146,10
Gotthardbahn	157,00	Bochumer Gussst.	161,90
Lübeck-Büchen	162,60	Dortmunder Union	88,75
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	114,50	Gelsenkirchen	165,75
Marienburg-Mlawka	64,50	Hibernia	169,75
Warschau-Wien	221,00	Königs- u. Laurahütte	134,60
Mittelmeer	108,75	5% ital. Rente	92,75
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	83,50	Oesterr. Silberrente	77,75

Tendenz: Schwach.

Berlin, 24. November, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	162,25	Berliner Disconto-ges.	200,60
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	105,50	Berliner Handelsgesellsch.	150,—
Oesterr. Südbahn (Lombd.)	58,75	Darmstädter Bank	151,75
Buschtiehrader B.	207,50	Deutsche Bank	154,—
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	80,25	Dortmunder Union St.-Pr.	88,50
Marienburg-Mlawka E.-A.	64,—	Russen von 1880 cons. I.	97,00
Mainz-Ludwigshafen	114,50	Russische Noten	238,—
Warschau-Wien	—,—	II. Orient	76,—
		Bochumer Gussstahl	161,25

Tendenz: Schwach.

Berlin, 24. November. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.			
Deutsche Reichsanleihe	105,—	Gothaer Privatbank	116,75
3½ proc. Reichsanleihe	97,75	Leipziger Bank	126,—
3proc. Reichsanleihe	86,20	Leipziger Credit	200,00
Preuss. 4proc. Consols	104,80	Mitteldeutscher Credit	109,60
3½% Consols	98,—	Oesterr. Creditanstalt	163,10
Sächs. 3proc. Rente	86,40	Ges. Bank f. ausw. Handel	79,90
Ausländische Fonds.		Sächsische Bank	115,00
Egypter	—,—	Weimarische Bank	132,00
Italienische 5proc. Rente	92,75	4% Pomm. Hyp. Pf. III u. IV Em.	100,40
Oesterr. 1860er Loose	122,—	Pomm. Hyp.-Act.-Bk. Vorz.-A.	101,50
Oesterr. Goldrente	96,—	Industrie-Actien.	
Rumän. 4proc. Rente neue	84,60	Bismarckhütte	165,—
Russen von 1880	96,70	Bochumer Gussstahl	162,—
4% russ. Gold-Anl. von 1889		Chemn. Werkz. (Zimmermann)	114,40
4% russ. cons. Anl. v. 1880, I.		Donnersmarckhütte	79,50
do. do. II.	97,25	Dortmunder Union St.-Pr.	84,25
Russische 6% Goldrente	100,90	Edison	161,25
Russ. II. Orient-Anleihe	75,75	Eschweiler	125,—
Russ. III. Orient-Anl.	77,00	Gelsenkirchen	165,50
Serbische Staatsrente	88,25	Glauziger Zuckerfabrik	128,—
Türken-Loose	77,00	Grusonwerke	151,—
Ungarische Goldrente	89,50	Harpener	194,—
Eisenb.-Stamm-Actien.		Hibernia	169,90
Dortmund-Gronau-Enschede	89,25	Hörder conv.	95,75
Mainz-Ludwigshafen	114,60	Kette	72,00
Marienburg-Mlawka	64,40	Königs- u. Laurahütte	134,—
Ostpreussische Südbahn	83,25	Korbisdorf Zucker	102,—
Warschau-Wien	—,—	Lauchhammer, conv.	130,00
Werrabahn	72,75	Leopoldshall Stamm-Actien	82,40
Weimar-Gera	16,—	Marienhütte	84,—
Aussig-Teplitzer	405,—	Norddeutscher Lloyd	146,40
Böhmische Nordbahn	121,50	Pongs'sche Spinnerei	94,50
Böhmische Westbahn	—,—	Riebeck	174,25
Buschtiehrader Lit. B	209,90	Riebeck Montanwerke	198,75
Dux-Bodenbacher	234,—	Rositzer Zuckerfabrik	82,—
Galizische (Carl-Ludwig)	80,30	Schwartzkopff	251,—
Gotthardbahn	157,00	Solbrig	96,25
Graz-Köflach	115,25	Sächs. Maschinenf. Hartmann	180,—
Lübeck-Büchener	162,75	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	209,75
Lüttich-Limburger	22,00	Mexicaner	92,90
Oester. Nordw.-B.	—,—	Westeregeln, cons.	100,50
do. do. B (Elbeth.)	90,50	Wechsel.	
Oesterr. Südb. (Lomb.)	59,00	Amsterdam kurz	—,—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	105,75	do. lang	168,05
Oesterr. Localbahn	79,50	Brüssel kurz	—,—
Saalbahn	88,75	do. lang	79,85
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		London kurz	—,—
4% Lombarden-Prioritäten	98,—	do. lang	—,—
Saalbahn	—,—	Paris kurz	—,—
Weimar-Gera	97,50	do. lang	80,—
Bank-Actien.		Wien kurz	175,—
Reichsbank	143,60	do. lang	174,00
Berliner Handelsgesellschaft	150,50	Petersburg kurz	237,50
Darmstädter Bank	152,00	do. lang	235,—
Deutsche Bank	154,—	Warschau kurz	237,00
Disconto-Command.-Anth.	200,75	Sorten.	
Dresdener Bank	150,50	Napoleonsd'or	16,14
Geraer Bank	72,—	Oesterr. Banknoten	175,80
		Russische Banknoten	237,05

Tendenz: Nach mehrfachen Schwankungen schliesslich befestigt, russische Noten schwach. — Privat-Discont 5⅜.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	162,40	Ostpreussen	82,75
Oesterr. Staatsbahn	105,80	Galizier	80,40
Lombarden	58,75	Buschtiehrader B	209,50
Berliner Handelsgesellschaft	150,00	4% Russen, cons. 1880, I.	97,30
Deutsche Bank	153,90	Ungar. Goldrente	89,50
Mainzer	114,75	Dresdner Bank	150,00
Disconto-Comm.	200,70	Lübeck-Büchener	—,—
Bochumer Gussstahl	161,90	Egypter	96,40
Laurahütte	134,25	Gotthard	157,25
Dortmunder Union St.-Pr.	88,75	Dux-Bodenbacher	234,50
Russische Noten	238,—	Mittelmeerbahn	108,00
Darmstädter Bank	152,00	Gelsenkirchen	166,10

Frankfurt a. M., 24. November. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,38	Oesterr. Staatsbahn	211
Paris do.	80,40	Oesterr. Südbahn	115⅞
Wien do.	175,40	Graz-Köflacher	229
Ungar. 4% Goldrente	89,30	Prag-Duxer St. A.	117⅞
Böhmische Nordbahn	101⅝	Mainzer	113,—
Buschtiehrad. Lit. B	413½	Oesterr. Credit	261
Galizische Carl-Ludwig	178	Berliner Disconto-Command.	200,75

Tendenz: Schwach.

London, 24. November. 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols 95⅝. 4proc. cons. Russen II. 97½.

London, 24. November, Vorm. 11 Uhr 15 Min.

2¾% Consols	95⅝	4% unific. Egypter	94⅝
1889er Russen, II. Emiss.	97½	3½% privil. Egypter	90⅞
Italiener	92	3% garant. Egypter	99⅛
Lombarden	12⅝	Ottomanbank	14⅞
Convertirte Türken	17⅞	Suezactien	92½
4% ungar. Goldrente	88⅞	Spanier	73⅞
Oesterr. Goldrente	94	6% cons. Mexikaner	92
Preuss. Consols	104	Rio Tinto-Actien	22⅝ ex.

Tendenz: Ruhig, fest. — Wetter: Nasskalt.

Petersburg, 24. November. Wechsel auf London 94,15, Russische II. Orientanleihe 102⅞, do. III. Orientanleihe 104⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 270½, Petersburger Disconto-Bank 605, Warschauer Disconto Bank —,—, Petersburger internation. Bank 497, russische 4½ proc. Bodencreditpfandbriefe 150⅝, Grosse Russ. Eisenbahn 224, russische Südwestbahn-Actien 117.

Leipziger Börsen-Course am 24. November 1890.

Dresden, 24. November.
Sächsische Staatspapiere etc.

Wien, 24. November. (Schluss-Course.) Tendenz: Sehr still.

Paris, 24. November, 1 Uhr. 3proc. Rente 94,50.

Berliner Productenbörse, 24. November. Weizen loco ... Roggen ... Spiritus ... Rüböl ... Hafer ...

WTB. Liverpool, 24. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) ... Tendenz: Stetig.

WTB. Liverpool, 24. November. (Zweites Telegramm.) Baumwolle. ...

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 24. November.
Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Leipziger Dünger-Export-Ges.		1.1.	4	114,50 G.
Ehrlich'sches Musikwerke		1.1.	4	200 B.
Lochmann'sches Musikwerke		1.1.	4	165 B.
Gesellschaft für Fuhrwesen		1.1.	4	100 G.
Leipziger Vereinsb.		1.1.		
Leipziger Gasanst.		1.7.		
Hypoth.-Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—			
Kamm. Vereinsbank-Obligat.	—	1.1.1.7.	5	103,50 bz G.
Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1.1.1.7.	4½	102,50 G.

Schifffahrt.

Wasserstände am 24. November.

Dresden + 0,10. Magdeburg + 1,38. Rosslau + 1,22. Calbe (Unterpegel) + 0,44. Trotha + 1,88.

Eingetroffen: in New-York (22/11) der Inman-Dampfer „City of Chester" von Liverpool; in Plymouth (21/11) der Peninsular & Oriental St. Nav.-Dampfer „Victoria" von Australien; in Southampton (22/11) der Royal Mail-Dampfer „Thames" von Buenos-Ayres; in St. Nazaire (22/11) der Dampfer „France" von Colon etc.; in Triest (23/11) der österreichische Lloyddampfer „Apollo" von Constantinopel; in St. Thomas (23/11) der Hamb.-amerik. Packet-A.-G. Postdampfer „Gothia" von Hamburg.

Passirt: Malinhead (22/11) der Beaver-Dampfer „Lake Superior".

* **Triest,** 22. November. (Schifffahrtsbericht von Herrn Julius Pollack, Hoffspediteur.) Angekommen: der ital. Dampfer „Sumatra" von Venedig; die österr. Dampfer „Flint" von Sebenico, „Milano" von Venedig; der norweg. Dampfer „Columbus" von Messina; der österr.-ungar. Dampfer „Jonio" von Dalmatien.

Abgegangen: der engl. Dampfer „California" nach New-York; der österr.-ungar. Dampfer „Austria" nach Smyrna; die ital. Dampfer „Vierina" nach Ravenna, „Solunto" nach Konstantinopel, „Imera" nach Venedig; der norweg. Dampfer „Heimdal" nach Palermo.

* **Hamburg,** 24. November. Elbverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. Elbkahn „Alice" von Eger & Ulmann, am 19. d. M. in Hamburg abgegangen, traf heute in Klein-Wittenberg ein.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg.

Nov.	Schiff (angekommen)	Von	Nov.	Schiff (abgegangen)	Nach
22.	Warrington	Grimsby	22.	Barcelona	Mittelmeer
22.	Wega	London	22.	Chester	Grimsby
22.	Olaf Kyrre	Norwegen	22.	Sprite	Hull
22.	Br. Queen	Hartlepool	22.	Portia	Antwerpen
22.	Emden	Goole	22.	Hamburg	Gothenburg
22.	Gannet	London	22.	Westmoreland	Liverpool
22.	Berlin	London	22.	Liberty	Goole
22.	Cumberland	Leith	22.	Elve	Amsterdam
22.	Cintra	Brasilien	22.	Lapwing	London
22.	Bellona	China-Japan	22.	Tees	London
			22.	Fred. Franch	Frankreich
			22.	Emma	Frankreich

In Cuxhaven angekommen: am 23. November „Hero" von Gloucester, „Planet" von Sunderland, „Gambia" von der W.-K. Afrika, „Hlingeldura" von Akassa, „Hartar" von Sulina, „Trafalgar" von Stavanger.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen; Deutsche Prämien-Anl. und Loose; Stadt-Anleihen; Pfandbriefe; Diverse Obligationen. [illegible]

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. holl.	k. S. 8 T.	168,10 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. 8 T.	80,20 G.
* Ital. Plätze pr. 100 Lire	k. S. 10 T.	79 G.
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. 10 T.	80,25 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. 8 T.	20,41 G.
Madrid u. Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. 14 T.	78 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. 8 T.	80,35 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. 21 T.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. 8 T.	176,80 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

Industrie-Actien und Prior.-Actien.

[illegible]

Sorten.

[illegible]

Bank-Discont.

[illegible]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—

Bank-Actien.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente; Silberrente; Papierrente; Loose; Raab-Grazer 100-Thlr.-L.; Ungarische Goldrente; Papierrente; Invest.-Anl.; St.-Eisenb.-Anl.; Holl. Staats-Anl.; Italienische Rente; Rumän. amort. Rente; Russ. Or.-Anl.; Staats-Anl.; Goldrente; Serbische amort. Rente; Egypt. priv. Staats-Anl.; unific. Schuld; Mexican. consol. Anleihe; Carlsb. Stadt-Anl.; Franzensbad. Stadt-Anl.; Böhm. Stadt-Oblig.; Schw. Stadte-Pfdbr.; Stockh. Pfandbr.; Teplitzer Stadt-Anleihe; Wien. Commun.-Anl. [figures illegible]

Inländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Altenburg-Zeitz	100 G.
Berl.-Potsd.-Magdeb. Lit. A	—
Leipz.-Dresd., P.-O. v. 1866	140 G.
do. A. v. 1868	100,25 G.
Mainz-Ludwh.	100,75 G.
do. v. 1878/79	100,75 G.
Saalbahn	94 P.
Weimar-Gera	100 P.
Werrabahn v. 1884 u. 86.	100 G.

Ausländische Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Kohlen- u. Bergwerks-Act., Kuxe u. -Prior.

Braunkohlen-Actien; Steinkohlen-Actien; Bergw.-Act. u. Kuxe. [illegible]

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

An das kranke Publikum.

Meine Natur-Heilmethode, durch äußerliche Anwendung meines Apparates ist eine der leicht durchführbarsten Kuren mit überraschendem Heilerfolg, ohne Berufsstörung und Veränderungen der Lebensweise.

Mein Apparat erzeugt da, wo er zur Anwendung gebracht wird, örtliche Poren, und welchen der Krankheitsstoff ausschwitzt. Die Procedur mit dem Apparat dauert 5 bis 10 Minuten und wird bei veralteten Krankheiten mit Zwischenpausen von verschiedenen Tagen wiederholend vorgenommen bis zur Genesung. In den meisten Fällen tritt die Heilung so schnell ein, und wird es Jedem begreiflich sein, daß, wenn man einen kranken Stoff ableitet, Heilerfolge nicht ausbleiben können.

Mein Heilmittel ist das in großer Kraft, daß es bei einem kranken Menschen z. B. auf der Wundfläche nach einer Anwendung bis ein Schnitt Eiter kranke Stoffe ableitet, so nachdem die Krankheit ist, auch erklärt sich die wirkliche Heilfähigkeit des Apparates darauf, daß vorem thatsächlich gesunden Menschen durch meinen Apparat kein Stoff entgegen werden kann. Der Apparat wird da angewandt, wo die Krankheit am tiefsten ausschwitzt, nachtrachtlich aber auf der ganzen Rückenfläche und Magenfläche, weil dort in den meisten Fällen der Ursprung jeder Krankheit ist. Bei geeigneter Anwendung meines Apparates sind Derselbe überhaupt keine Krankheit auf aufkommen. Deshalb ist es für Jedermann, für jede Familie nothwendig, sich mit meiner Kur und ihren Grundsätzen vertraut zu machen.

Durch meine tausendfachen Erfahrungen, welche ich hauptsächlich durch Behandlung persönlich an den Kranken gemacht habe, bin ich der festen Ueberzeugung, daß keine Krankheit, welche dem medizinischen Bereiche angehört, meiner Methode zu widerstehen vermag, vorausgesetzt, daß der Tod nicht schon zu nahe ist, oder bei schnell verlaufenden Krankheiten, z. B. Cholera, Bräune ꝛc., die Behandlung mit meinem Mittel zu spät kommt.

Für die Heilkraft meiner Methode bürgen Anerkennungsschreiben in erstaunlicher Menge, welche bei mir einzusehen sind und wovon ich nachstehend eine Anzahl zur Oeffentlichkeit bringe.

Sollten Aerzte meine Atteste den Kranken gegenüber für unreell halten, so würde das nicht gerechtfertigt sein, sondern in solchem Falle wären sogar die ehrenden Aerzte verpflichtet, im Interesse der kranken Menschheit höheren Ortes gegen mich aufzutreten. Zu jeder Zeit bin ich bereit, um gründlich den Beweis der Heilkraft meines Heilverfahrens darzustellen, mir von Aerzten oder der Regierung überwiesene Kranke mit Krankheiten jeder Art unentgeltlich anzuheilen.

Ein Apparat nebst Zubehör incl. Verpackung kostet zusammen 13 Mark, und erhalte auf Bestellung umgehend. Es wird dabei um genaue Angabe des Namens und Wohnorts (Station) des Bestellers gebeten. Unbemittelte können aber mehrere einen Apparat gemeinschaftlich gebrauchen, ebenso ist der Apparat für eine ganze Familie hinreichend.

Ich habe in einem diesbezüglichen, dem Apparat beifolgenden Lehrbuch, welches wissenschaftlich und nach meinen eigenen Erfahrungen geschrieben, auf jede einzelne Krankheit Rücksicht genommen, auch die Behandlung jeder einzelnen genau und ausführlich angegeben.

Franz Otto, Berlin W., Kurfürsten-Straße 5, früher Bülow-Straße.

Ein weiterer Auszug von Heilberichten.

(Sämmtliche Berichte sind des Raumes wegen so viel als möglich abgekürzt.)

Das Berliner Fremdenblatt brachte in Nummer 210, Jahrg. 88 folgenden Artikel:

„Zur Gesundheitspflege. Der Kampf der medizinischen Wissenschaft durch deren berufene, die medizinische Praxis ausübende Elemente gegen diejenigen Personen, welche ohne akademische Bildung zum Nutzen der leidenden Menschheit ihre Ziele und Bestrebungen verfolgen, hat seit Jahrhunderten bestanden und wird nach aller menschlichen Voraussicht auch für alle Zeiten fortbestehen. Es wäre demgemäß die Frage am Platze, ob die oppositionelle Haltung der Herren Aerzte gegen ihre Feinde in allen Fällen ihre Berechtigung hätte? Sicht man in Erwägung, daß den legitimsten Gebrauchsmitteln, gegenüber selbst die strengsten behördlichen Maßregeln sich als fruchtlos erwiesen, indem der Kranke nach Erfüllung seines eigenen ärztlichen Programms sofern er dadurch nicht genesen ist — zu jenen Heilmitteln greift, welche der Nichtarzt empfiehlt, so wäre die vorerwähnte Frage einfach zu verneinen. Wir hatten jüngst Gelegenheit, in das Laboratorium und in die Barreauräume eines solchen Heilkünstlers einen Einblick zu nehmen und waren erstaunt über die Bedeutung der hier von demselben ausgeübten Praxis. Wir haben übrigens seine Veranlassung den Namen des Verfassers unseren Lesern zu verschweigen. Er lautet: Franz Otto, Kurfürstenstraße 5. Unzählige Briefe und Postsendungen sind hier alphabetisch geordnet und von allen Gattungen, den an die vorerwähnte Adresse gerichtet, welche die Besteller ihrem Lebensretter dankerfüllt übermittelt haben. Sind betrachten wir diese Schreiben etwas näher, so schwindet hier jeder Mißtrauen, mit welchem man im Publikum mit Recht solchen Dank- und Anerkennungsschreiben, wie sie von den Eigentümern mit Vorliebe bei ihren öffentlichen Ankündigungen verbreitet werden, begegnet. Sind allen Kreisen der Gesellschaft, ja und den besten und höchsten Gesellschaftsklassen werden dem Genannten unverhohlen und ungeschminkte Dankesworte gezollt.

Mit Recht betont Otto in seinem Prospekte: „Durch meine tausendfachen Erfahrungen, welche ich hauptsächlich durch Behandlung persönlich an den Kranken gemacht habe, bin ich in der festen Ueberzeugung, daß keine Krankheit, welche dem medizinischen Bereiche angehört, meiner Methode zu widerstehen vermag, vorausgesetzt, daß der Tod nicht schon zu nahe ist, oder bei schnell verlaufenden Krankheiten, z. B. Cholera, Bräune etc. die Behandlung durch mein Mittel verspätet erscheint.

Der Prospekt betont also ausdrücklich, daß keine Krankheit, sie mag benannt sein, wie sie wolle — dieser Otto'schen Heilmethode zu widerstehen vermag. Wir begreifen deshalb vollkommen, wenn in den uns vorliegenden, so zahlreichen Dankschreiben der Otto'schen Patienten auch alle nur denkbaren Krankheiten aufgeführt sind. Man welcher Ueberzeugungstreue Herr Otto bei seiner Heilmethode erfüllt ist, geht am deutlichsten daraus hervor, daß er sich Kosten und behördlichen Unterschlägen gegenüber erbietet, dort wo noch ein Zweifel bezüglich der Erfolgs gewaltet — er ihm solche Uebertreiner Kranke vorzustellen. Zum entgeltlich herzuheilen sich verpflichtet. Zum Schluß wollen wir noch des Umstandes gedenken, daß eine Reihe der von uns erwähnten Briefe Dankesschreiben an Herrn Franz Otto — S. S. der kaiserlichen Kronprinzessin, jetzigen Kaiserin Friedrich in San Remo zur Beilage vorgelegen haben. S. P.

Bremerhafen, den 22. 5. 1890.

Sehr geehrter Herr Otto! Mit Freuden kann ich Ihnen berichten, daß durch Gebrauch Ihres Apparates meine Tochter vom Weißfluß befreit ist. Auch unsere kleine Tochter habe ich damit von Stickhusten und Fieber befreit. Jetzt habe ich meiner Frau, welche seit Jahren an Kopfschmerzen leidet, wo alle ärztliche Hülfe vergeblich ist, in Kur genommen und bin auch hier von Heilung fest überzeugt. Bitte zugleich um 2 Fl. Oel. Hochachtungsvoll

E. Meendsen, Schlächter, Graben 6.

Dahmen b. Vollrathsruhe M. Schw., 18. 6. 1890.

Geehrter Herr Otto! Am Dienstag habe ich Ihren Apparat bei meiner 15 Jahre alten Tochter zum ersten Mal wegen Veitstanz angewandt, sie hatte sogleich Ruhe zum Schlaf gefunden, den sie vorher, trotz ärztlicher Hülfe und Einnehmens von Schlafpulver, nicht finden konnte. Bitte mir ein Glas Oel umgehend zu senden. Meiner, an der Bleichsucht leidende, Tochter ist durch Ihren Apparat geheilt. Hochachtungsvoll ergebenst

F. Reich, Zuckersieder.

Künzerode, den 24. 8. 1890.

Hochgeehrter Herr Otto! Bitte ich Ihnen nochmals um einige Auskunft, betreff der Kur meiner Frau. Meine Tochter ist vom Veitstanz durch drei Anwendungen Ihres Apparates vollständig geheilt. Achtungsvoll

Wilh. Reinicke.

Neu-Buckow in Mecklbg., den 23. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Der Apparat hat bei meinen Kindern gute Dienste geleistet; nämlich den einen Sohn von der englischen Krankheit geheilt, den anderen von der Bleichsucht und meine Tochter von Zucken befreit. Bitte um noch eine Flasche Oel, ich will den Apparat noch bei mir anwenden. Hochachtungsvoll ergebenst

E. Jörck, Gutsverwalter, Hintenstr. 40.

Braunshaupten in Mecklbg., den 13. 1. 1890.

Geehrter Herr Otto! Bitte schicken Sie mir doch noch eine Flasche Oel. Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß meiner Tochter ihre Wunden geheilt sind. Hochachtungsvoll

H. Bergwardt.

[illegible], den 8. 2. 1890.

Geehrter [illegible] senden Sie mir noch zwei Flaschen von Ihrem Oel zu schicken. Ein Knabe von mir hatte sich einen Fuß erfroren, welcher jeden Winter aufbrach. Ich konnte anwenden was ich wollte, es half nichts; durch zwei Anwendungen Ihres Apparates ist der Fuß gänzlich geheilt. Auch bei Mutterleiden meiner Frau ist durch Ihre Kur gänzlich beseitigt. Dankend zeichnet sich

Bruno Rüger, Schmiedemeister.

Leipzig-Wolkmersdorf, den 19. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Mit größter Freude theile Ihnen mit, daß ich durch Ihr Mittel von meiner Lungen- und Brustfellentzündung, wogegen ich ein halbes Jahr vergebens einen Arzt gebraucht habe, geheilt bin. Auch ist mein erwachsener Sohn von den lästigen Kleinen Würmern durch Ihre Kur befreit. Bei der Impfung hat es auch große Dienste geleistet.

Achtungsvoll **Carl Stiltrich,** Schuhmachermstr.

Ziegelrode bei Helbra Mfl. Seekr., den 18. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Sage Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank für die Hülfe, die ich durch Ihre Kur gefunden habe. Ein Arzt hat erklärt, wir sollten kein Geld wegen meiner Krankheit mehr ausgeben, es wäre umsonst, und doch wurde ich durch Ihre Heilmethode von meinem Nierenleiden geheilt.

Ein gewisser Herr Arb. Menrath, der an der Lungenschwindsucht litt, ist lediglich durch den Apparat wieder hergestellt, daß er wieder auf Arbeit gehen kann. Mit größter Hochachtung

Frau Amalie Knauth.

Tarmitzb. Lächow (Hannover), den 24. 3. 1890.

Geehrter Herr Otto! Hiermit sage ich Ihnen meinen herzlichen Dank für Ihre Hülfe, denn ich bin von meinem langjährigen Brust-, Rücken- und Kreuzleiden fast gänzlich befreit. Auch meine Frau, welche über ein halbes Jahr an einem Auge angeschwollenen offenen Beine litt, ist gänzlich geheilt. Bitte senden Sie mir gefälligst noch zwei Flaschen Oel. Mit verzüglicher Hochachtung **H. Hasse,** Hof 2.

Ahrenb. Dettelnflüg. Münster, den 18. 3. 1890.

Geehrter Herr Otto! Sage Ihnen hiermit meinen besten Dank für Ihre Hülfe. Ihr Heilmittel hat bei mir großes Wunder gewirkt. Ich litt 10 Jahre an Nebelsucht, wovon ich jetzt ganz befreit bin. Es sind hier noch mehrere Personen geheilt hat. Bitte um 1 Flasche Oel. Hochachtungsvoll **Steph. Veldhaus,** Meiteger.

Königshütte, (Oberschl.) den 14. 2.

Sehr geehrter Herr Otto! Mit Ihrem werthen Heilmittel habe ich viel Kranke geheilt, vorzüglich bei gebrochenen Krankheiten. (Die Namen der Patienten möchte ich nicht mitheilen.) Auch habe ich einen alten 7jährigen Knaben, welcher vom Schlagfluß auf der ganzen rechten Seite gelähmt war und ihm kein Heil hoffen konnte, behandelt; durch Ihre Kur ist er wieder so weit, daß er seine häuslichen Geschäfte, wie z. B. Holzhauen, Wasserholen u. s. w., besorgen kann. Hochachtungsvoll ergebenst

Arnold Krause, pens. Bahnwärter, Bismarckstr. 31.

Neuselwitz, den 21. 3.

Sehr geehrter Herr Otto! Bringe Ihnen nochmals noch um eine Flasche Oel. Von meinem Sohne [illegible] Auge ist es [illegible] Auch

Habe ich ein Mädchen, welches ein Jahr blind gelegen hat, gänzlich geheilt. Hochachtungsvoll
Carl Kalchow, Georgenstrasse 23.

Barth, den 18. 4. 1890.

Hochgeehrter Herr Otto! Seien Sie so gut und schicken Sie mir 1 Flasche Oel; den Apparat hat sich mein Mann schon früher schicken lassen. Meine Mann ist vor Jahren beinahe stockblind gewesen und ist durch Ihr Mittel geheilt. Achtungsvoll
Frau Vengermann.

Hagen (Westf.), **den 13. 2.**

Geehrter Herr Otto! Seien Sie so gut und schicken Sie mir noch 2 Flaschen Oel. Ich kann Ihnen mittheilen, dass ich bei meiner Frau, welche fast ganz blind war, schon Fortschritte gemacht habe. **Joh. Tegeler**, Volmestr. 36.

Göhrem (N.-Lausitz), **den 7. 4. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Möchte Sie bitten mir noch zwei Flaschen Oel zu schicken. Von meinem bei Jahre langen Gelenkrheumatismus bin ich fast gänzlich befreit. Auch bei meiner Mutter habe ich durch Ihr Mittel ein schweres Augenübel mit einer Anwendung beseitigt. Achtungsvoll
G. Janke, Musikus.

GrossMutz (b. Löwenberg i. M.) d. **23. 8. 1890.**

Sehr geehrter Herr Otto! Ehrende Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus, da ich durch Ihr Mittel von meinem langjährigen Rheumatismus, wogegen ich Vielesvergeblich gebraucht hatte, geheilt bin. Hochachtungsvoll
Kalusch, Königl. Hegemeister a. D.

Insterburg, den 21. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Hiermit zur Nachricht, dass ich durch Ihren Apparat geheilt bin und fühle mich ganz wohl. Ich litt Jahre lang an Rheumatismus im linken Bein und an Wundenkrampf. Hochachtungsvoll
Frau C. Adomeit, Ziegelstr. 17.

Breslau (b. Elsnigk.) **den 2. 1. 1890.**

Sehr geehrter Herr Otto! Bitte schicken Sie mir doch noch 2 Flaschen Oel. Mein Jahre langer Rheumatismus ist durch Ihren Apparat gänzlich verschwunden. Ergebenst **Franz Liebe.**

Uhjst, Post Bischhofswerder, i. Sp. M.
den 5. 5. 1890.

Sehr geehrter Herr Otto! Hiermit die freudige Nachricht, dass ich durch Ihr werthes Mittel von meinem Rheumatismus befreit bin und mich wohl befinde, weshalb ich Ihnen herzlich danke. Bitte zugleich um 1 Flasche Oel um den Apparat bei meinem Freunde anzuwenden. Hochachtungsvoll **Fried. Wilh. Fritsche**, Gutsbesitzer.

Stellingen, Post Langenfelde-Stellingen
Prov. Holstein, den 28. 2. 1890.

Geehrter Herr Otto! Der mir zugesandte Apparat hat schon ganz gute Wirkung bewiesen. Eine Nachbarsfrau litt an Rheumatismus, so dass sie von zwei Personen in und aus dem Bett getragen werden mußte, nach der ersten Anwendung konnte sie sich schon aus ihrem Bett selbst aufmachen. Meine Frau, welche am Magen litt, so dass sie sich manchmal krümmer, ist jetzt durch Ihren Apparat geheilt. Bitte schicken Sie mir noch eine Flasche Oel. Achtungsvoll
Heinr. Henning.

Mellenstorf b. Penzlin, **den 19. 8. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Theile Ihnen ergebenst mit, dass ich Ihre Heilmethode bei meinem 20 Jahre alten Nichtleiden mit Erfolg angewendet habe. Außerdem litt ich lange Jahre an Hühneraugen, auch dieses Leiden ist verschwunden. Auch bei meinem erwachsenen Sohn sind durch Ihren Apparat die Krämpfe schon schwächer und seltener geworden. Hochachtungsvoll
Frau Zapel.

Peine (Hannover), **den 18. 8. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Da ich von meinem Rheumatismus gänzlich geheilt bin, fühle ich mich verpflichtet, meinen Dank auszusprechen. Ich kann Ihnen auch über andere Personen, welche ich mit Ihrem Apparat geheilt habe, Mittheilung machen. Herr Rentmeister, welcher bei Jahre an Rheumatismus litt in Armen und Beinen, ist vollständig geheilt. Ein Herr Schmitz litt an beiden Fußgelenken und Zehen, dass er fast nicht gehen konnte, ist auch gänzlich hergestellt. Ein Herr Stiegert hatte am ganzen Körper Zuckungen und Krämpfe; wenn er ohnmächtig hinfiel und dabei Hautabschürfungen entstanden, heilten sich diese Wundstellen ein, welche sich über den ganzen Körper zogen; der Mann ist mit zwei Behandlungen auch schon mit dem besten Erfolg gekrönt.
Bernard Antony, Hinderstr. 16.

Neumünster, den 8. 9. 1890.

Sehr geehrter Herr Otto! Mit Freuden kann ich Ihnen die Mittheilung machen, dass ich mit Ihrem Mittel wirklich etwas großes erzielt habe. Meine Tochter litt über drei Jahre so schlimm an Rheumatismus, dass sie nicht gehen noch stehen konnte. Es hatten sie verschiedene Aerzte behandelt, es war aber alles vergeblich, fast besser wurde es immer schlimmer mit ihr. Sie war schon ganz verkrüppelt. Arme und Beine krumm und fast alle Gelenke steif. Kein Mensch glaubte, dass sie jemals wieder konnte gesund werden. Jetzt nach Gebrauch Ihres Apparates, ist sie vollständig geheilt, sie kann jetzt tanzen und springen, alle Glieder sind wieder gesund. Wir sagen Ihnen unseren herzlichsten Dank. **H. Heuer**,
Kasernenstr. 29.

Rudolstadt, den 10. 9. 1890.

Herrn Franz Otto! Theile Ihnen hierdurch wahrheitsgemäß mit, dass die Erfolge, welche ich mit Ihrem Apparat erzielt habe, vorzüglich sind. Ich habe Wadenkrampf, u. Rheum. Hexenschlag, Brustleiden, offene Wunden, Rheuma bei mir, meiner Familie und in verwandten Kreisen geheilt. Seitdem ich Ihren Apparat besitze, habe ich keinen Arzt wieder gebraucht, trotzdem ich früher für Arzt und Apotheke viel zu bezahlen hatte. Auch fühle ich, dass auch Ihrer Kur ein ganz anderer Geist zu Grunde liegt, welche ich früher hatte, und verschwunden. Mit aller Hochachtung, ergebenst Ihr dankbarer
H. Heinecke, Brauhauptmann-Mundstücker.

Pfärrenbach, Post Hausenweiler (Württemberg.)
den 12. 7. 1890.

Hochgeehrter Herr Otto! Theile Ihnen mit, dass ich durch Ihr Heilverfahren von meinem Rheumatismus gänzlich befreit bin. Um den Apparat bei meiner Frau anzuwenden, bitte ich noch um eine Flasche Oel. Hochachtungsvoll
Joseph Kohlhöfer.

Gross-Tegeraeckh-Tilemsen, den **28. 6. 1890.**

Werther Herr Otto! Bitte Ihnen Herr Otto um nochmals eine Flasche Oel, da hier jetzt eine Frau an Rheumatismus, wo es schon zur Besserung geht. Einen Mann habe ich geheilt, der seit Jahre an Rheumatismus litt und nicht aus dem Bett kommt, jetzt kann er leicht gehen.

Auch heilte ich einen Mann, der die Gicht an großen Zehen hatte und das ganze Gesicht voll Blattern; außerdem noch verschiedene andere Krankheiten, die ich im Namen aller den besten Dank sage. Achtungsvoll **F. Christmann.**

Moritz b. Langenberg i. S., 19. 8. 1890.

Sehr geehrter Herr Otto! Theile Ihnen ganz ergebenst mit, dass das von Ihnen bezogene Apparat bei Magenbeschwerden, Zahnschmerzen, Magenkrampf, Blutanhäufung und Unterleibsbeschwerden sehr gute Erfolge gezeigt hat. Ich sage Ihnen hiermit meinen besten Dank.
Hochachtungsvoll **Franz Stöhr.**

Elsleben Bez. Magdeburg, den 6. 4. 1890.

Hochgeehrter Herr Otto! Bitte um Zusendung einer Flasche Oel. Ihr Apparat hat bei meiner Frau sehr gute Dienste geleistet; sie hatte Magenkrampf und Rheumatismus im höchsten Grade, so dass sie nicht wußte, wie sie sich legen sollte. Jetzt ist sie Dank durch Ihre Hülfe so weit hergestellt, dass sie wieder ihre Wirthschaft besorgen kann, ohne fremde Beihülfe.
Hochachtend **Heinrich Koch.**

Peitz N. L., den 18. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Meine Frau ist durch Ihren Apparat so weit hergestellt, dass sie ihre Arbeit wieder verrichten kann. Meine Frau war Lebertrank, hatte Brustbeschwerden, Herzklopfen, öfter Husten Nasenbluten, Schwindel und Kopf- und Schwächegefühl. Unser Hausarzt konnte meiner Frau nichts mehr verschreiben und sagte Patientin hätte nicht mehr lange zu leben. Großen Dank für Ihre Heilmethode. Ich hatte ein halbes Jahr den Taschelt, gehörte immer mehr ab und mußte mich krank melden. Unser Arzt verschrieb mir Einreibungen, was aber nicht geholfen, sondern noch schlimmer wurde. Durch Ihre Kur hat sich auch der Taschelt verloren. Achtungsvoll **Johann Kirst**, Weichenst.

Flemlegt, Tellsch O.-Preussen d. **30. 7. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Durch Ihren Apparat habe ich meine gefährliche Wunde am Fuße geheilt, wofür ich Ihnen meinen Dank schulde. Bitte um noch 2 Flaschen Oel. Mit Hochachtung zeichnet sich **Franz Freitag.**

Stapelage, Piritsheide, Lippe-Detmold,
den **8. 2. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Ihr Apparat hat bei meinem Bruder gegen Hüftlahmung Großes geleistet. Bitte noch 2 Flaschen Oel zu schicken, gleichzeitig sprechen wir unseren größten Dank aus. Mit freundlichem Gruß
H. Riesenberg, Ziegelmeister.

Brandenburg a. d. Havel, den 9. 2. 1890.

Geehrter Herr Otto! Nach fortwährendem Gebrauch Ihres Apparates kann ich Ihnen ein erfreuliches Resultat mittheilen. Ich litt seit vielen Jahren an starker Flechte und Blutbrauch, auch an Kopfschmerzleiden; am letzteren war noch etwas Widerstand zeigt.

Ich bin 64 Jahre alt, Grund dessen glaube ich, wird es mehr Zeit in Anspruch nehmen. Ersuche höflichst um noch eine Flasche Oel. Es zeichnet sich Hochachtungsvoll
Friedrich Wegener, Kl. Gartenstr. 42.

Forsthaus Nieps b. Rohrberg i. d. Altmark,
den 15. 2. 1890.

Ew. Wohlgeboren! Hiermit zur Nachricht, dass Ihr Heilverfahren meiner Frau von ihrem Rheumatismus geheilt hat. Zugleich erlaube ich Sie um Uebersendung von 2 Flaschen Oel.
Achtungsvoll ergebenst
Fr. Rogoszky, Forstbeamter.

Mehlis in Thüringen, **den 24. 8. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Zur gefl. Benachrichtigung, dass ich erstens meinen Kopfschmerz, zweitens meiner Schwester von ihrem Magenleiden und drittens meiner Schwester ihr Kind, welches Blut ausspuckte, durch Ihren Apparat gänzlich geheilt habe. Zeichne Hochachtungsvoll
Julius Lessner, Büchsenmacher.

Langenlois Bez. Liegnitz, **den 16. 8. 1890.**

Ew. Wohlgeboren! Lange Zeit litt ich an kaltem Fieber, Rheumatismus, verschiedenen Katarrh und Blutleere. Durch Anwendung Ihrer unübertrefflichen Heilmethode ist mir sehr Hülfe zu Theil geworden. Mit vorzüglicher Hochachtung **Ernestine Neumann.**

Weimar, den 25. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Von meinem Gelenkrheumatismus, von welchem ich nur erbärmlichen Nutzen nichts halten, bin ich durch Ihren Apparat geheilt. Mit aller Hochachtung Ihr
Jacobi, Briefträger.

Christianstadt, den 24. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Ferner kann ich bezeugen, dass Ihr Mittel gegen Hühneraugen, Ungeziefer, Gichtanschwellungen, Zahnschmerzen und Zahnfäulniß sich mir bestens bewährt hat. Es grüßt Achtungsvoll
Frau C. Schulfield, Wiesenstr. 8.

Hammerstädt b. Mellingen **den 26. 8. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Ihr Apparat hat bei mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich litt seit Jahren an Steifigkeit, Stechen und Spannschmerzen, dabei an Mattigkeit und Müdigkeit. Jetzt bin ich des besten Wohlbefindens. Auch meinem Vater hat es viel geholfen; durch Schwindelanfälle war er um sein Gehör gekommen. Ich habe ihm den Apparat angewendet, und nach ein paar Tagen hörte er wieder. Mit bestem Dank zeichnet ich
Hochachtungsvoll **Reinold Knopf.**

Harpen 131, b. Bochum Westfal. d. **7. 9. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Nenne Ihnen mit Freuden, dass ich durch Ihren Apparat ganz [illegible] und gesund bin. Mich überkam vor zwei Jahren ein Blutsturz, wodurch ich fast Monate arbeitsunfähig war. Achtungsvoll
Wilhelm Dörmann.

Neumünster, den 2. 8. 1890.

Geehrter Herr Otto! Der von Ihnen bezogene Apparat hat sich bei meinem Nervenleiden gut bewährt, ich fühle mich jetzt ganz wohl. Auch ist meine Frau von ihrem Kreuzschmerzen, wo sie stets Schmerzen hatte und seit zwei Monaten schon ganz besser war, gänzlich geheilt.
Hochachtungsvoll
Chr. Mansfeld, Schuhmachermstr.

Blankenfelde b. Rohrbeck, Kreis Königsberg i. Neumark, **den 26. 8. 1890.**

Geehrter Herr Otto! Von meiner, seit Jahren bestehenden Brust- und Rippenfell-Entzündung bin ich durch Ihren Apparat so weit hergestellt, dass ich zur Arbeit wieder fähig bin. Ich hatte auch eine bösartige Flechte am Arm, dieselbe ist auch durch eine Anwendung Ihres Apparates beseitigt. Erstmal hatte ich einen fürchterlichen Katarrh-Anfall, wogegen ich nicht mehr einathmen konnte; ich wurde mit Ihrem Apparat auf der ganzen Brustfläche bestrichen, wodurch es von Minute an besser wurde. Wir haben halt ich es in meiner Familie immer mit Erfolg angewendet. Ich spreche meinen herzlichen Dank aus. Hochachtungsvoll
W. Dynow, Kossäth.

Auch auf Aerzte mögen meine Präparate staunenerregend wirken. Ich ersuche die Herren Aerzte von der Wahrheit meiner Heilerfolge überzeugen zu wollen; selbstredend ist es, dass die betr. Personen nachweisen können, von welchen Aerzten die Schandbriefe wurden vor Gebrauch meiner Kur. Außer meinen Heilerfolgen sprechen ferner die Thatsachen für die Heilkraft und Unschädlichkeit meiner Heilmittels, dass dasselbe während meiner [illegible] Heilthätigkeit [illegible] zigtausend Menschen gebraucht ist und ich nie etwas mit der gerichtlichen Behörde zu thun hatte.

Ferner mache ich bekannt, dass außer mir zum Verkauf meiner Heilapparate Niemand das Gewerbe hat (ein Gewerbe zum Verkauf eines Heilmittels wird nur mit Genehmigung des Polizei-Präsidiums ertheilt).

Wer von meinen Aussagen in diesem Blatte etwas für unwahr hält, dem ersuche ich es zur Anzeige zu bringen.

Druck von G. Schenck, Berlin, Alexandrinenstr. 1.

Die

Catarrhe der Luftwege

und deren Heilung.

Die vor zehn Jahren von Dr. Hager angeregte und nachstehend näher besprochene Behandlung der catarrhalischen Erkrankungen der Luftwege mit Chininsalzsaloiden hat den nicht allzu gespannten Erwartungen, die Hager an seine Heilmethode zu stellen berechtigt war, in jeder Beziehung mehr als entsprochen. Wie sicher Hager übrigens des Erfolges war, geht daraus hervor, daß er ohne jegliches persönliche Interesse und nur von dem lebhaften Wunsche beseelt, sein Verfahren Jedem zu selbstständigem Gebrauche zugänglich zu machen, mit der Herstellung seines Mittels im Großen einverstanden war, worauf der Apotheker Voß dasselbe unter dem Namen „Apotheker Voß'sche Catarrhpillen" im October 1880 in die Oeffentlichkeit brachte.

Erwarben sich diese Catarrhpillen durch ihre stets sichere und oft überraschend schnell eintretende Wirkung schon bald nach ihrem Bekanntwerden zahlreiche Freunde und Anhänger bei Laien wie auch in ärztlichen Kreisen, so waren die auf gesammelte Erfahrungen sich stützenden und von berufener Seite vorgenommenen Aenderungen der ursprünglichen Vorschrift, wobei selbstverständlich die eigentliche Basis der Pillen, das Chininsalzsaloid, beibehalten wurde, ganz dazu angethan, den guten Ruf der Pillen nicht allein zu mehren, sondern auch zu erhalten.

Waren es lange Zeit die catarrhalischen Erkrankungen der Luftwege, in welchen sich die Voß'schen Catarrhpillen als unbestritten vorzüglich wirkendes Mittel erwiesen haben, so bot sich in der zu Ende des Jahres 1889 auftretenden und leider nur zu lange Zeit herrschenden **Influenza-Epidemie** erwünschte Gelegenheit, deren Leistungsfähigkeit auch nach dieser Seite hin zu erproben. Bei den unzähligen Erkrankungen an Influenza darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß dieselbe mit Fieber beginnt und von Fieber begleitet wird, daß ferner insbesondere die Athmungsorgane in Form intensiverer Catarrhe in Mitleidenschaft gezogen werden. Da nun längst festgestellt ist, daß allen Catarrhen eine Entzündung der Schleimhaut zu Grunde liegt, die sich bei den intensiveren Formen selbst auf das unter der Schleimhaut liegende Zellengewebe erstreckt, da ferner durch der neueren Zeit angehörende Untersuchungen unwiderleglich dargethan ist, daß die Chininsalzsaloide alle Einzelheiten des Entzündungsvorganges sistiren oder doch einschränken, eben sowohl aber auch die Temperatur des Körpers erniedrigen — mit anderen Worten, daß dieselben entschieden entzündungs- und fieberwidrig wirken — so mußte angenommen werden, daß die Voß'schen Catarrhpillen sich auch in den meisten Fällen von Influenza bewähren würden. Und in der That haben dieselben die Probe glänzend bestanden, indem sie, rechtzeitig angewendet, die leichteren catarrhalischen Affectionen rasch ganz beseitigten, schwerere in verhältnißmäßig kurzer Zeit in eine ungleich mildere Form überführten und durch Beseitigung oder Verminderung des Fiebers den überhaupt lästigen Zustand um Vieles erträglicher machten.

Aber auch nach einer anderen Seite hin haben sich die Voß'schen Catarrhpillen während der Influenzaepidemie als ein höchst schätzbares Mittel erwiesen, nämlich als **Präservativ**. Zahlreiche Familien haben sich durch einen regelmäßigen Gebrauch der Pillen vor der Influenza vollkommen geschützt oder doch die ersten Symptome der lästigen und nicht ungefährlichen Krankheit nach wenigen Tagen beseitigt.

Unter allen fertiggestellten Mitteln, die zur Heilung der Catarrhe der Luftwege bisher dem Publikum geboten wurden, sind die Voß'schen Catarrhpillen das rationellste, richtiger ausgedrückt das einzige rationelle, insofern sie die Ursache der Krankheit entfernen und so den Uebergang zur Gesundheit vermitteln. Alle übrigen — und das letzte Jahrzehnt allein hat deren eine ganz ansehnliche Menge gebracht — sind zum Theil ganz wirkungslos oder haben, wie z. B. die Pastillen, höchstens den Vortheil, daß der Kranke während des Lutschens der Pastille den Mund geschlossen halten muß, wodurch eine unvermittelte Berührung der kalten Luft mit den Athmungsorganen vermieden wird, — oder sie üben nur auf das eine oder andere Symptom des Catarrhs eine günstige Wirkung aus, aber auch dies nur vorübergehend. Das eine lindert das Gefühl von Brennen, Kratzen, Trockenheit im Halse, das andere erleichtert den Auswurf u. s. w. Mit anderen Worten, die Voß'schen Catarrhpillen sind unter allen fertiggestellten Mitteln das einzige, welches das Uebel bei der Wurzel faßt, also ein Heilmittel im eigentlichen Sinne des Wortes, die anderen sind sämmtlich nur Palliativmittel, welche wohl einzelne Symptome des Catarrhs vorübergehend beschwichtigen, erträglicher machen, die Heilung des Leidens aber der Thätigkeit der Natur überlassen. Ueberdies beseitigen die Voß'schen Catarrhpillen eine nicht gerade selten vorkommende aber immerhin recht lästige Zugabe bei Catarrhen, die Fieberbewegungen nämlich, gegen welche alle die übrigen nichts vermögen. In alle dem ist es begründet, daß sich die Voß'schen Catarrhpillen ein Jahrzehnt hindurch in der unverminderten Gunst des Publikums erhalten haben, während alle übrigen erschienen, um nach oft nur recht kurzer Zeit der Vergessenheit überliefert zu werden.

I.

Die Luftwege, d. i. die Organe, durch welche der Vorgang der Athmung unterhalten wird, werden von der Nasen- und Mund- oder Rachenhöhle, dem Kehlkopf, der Luftröhre und deren Verzweigungen in den Lungen, den Bronchien, gebildet. Alle diese Wege sind mit einer Schleimhaut ausgekleidet. Diese stellt eine weiche, sammetartige, sehr gefäß- und nervenreiche Haut vor, deren Hauptmasse, das eigentliche Schleimhautgewebe, aus Bindegewebe gewebt ist und in ihrem Inneren eine große Anzahl sog. Schleimbälge besitzt, die auf der freien, mit einem feinen Oberhäutchen überzogenen Oberfläche der Schleimhaut ausmünden. Unter der Schleimhaut befindet sich eine Bindegewebsschicht, das Unterschleimhaut-Zellgewebe. Die auffallendste Thätigkeit der Schleimhaut ist die Schleimabsonderung, welche am reichlichsten in den Schleimbälgen stattfindet und zum Schutze, sowie zum Glatt- und Schlüpfrigmachen der Schleimhaut dient.

Wird eine kleinere oder größere Stelle dieser Schleimhaut blutreicher, als sich gehört, so tritt außer einer stärkeren Röthung und Schwellung auch eine krankhaft veränderte Absonderung ein und diesen Vorgang bezeichnet man als **Catarrh**. Den Catarrhen der Luftwege liegt demnach eine nur einfache Hyperämie (Blutüberfüllung der Gefäße) oder eine Entzündung der betreffenden Schleimhaut zu Grunde. Tritt der Catarrh mit einer gewissen Intensität auf, so nimmt in der Regel auch das Unterschleimhaut-Zellgewebe in einer mehr oder weniger beträchtlichen Weise an dem entzündlichen Zustand Antheil. Die wesentlichen der die Catarrhe der Luftwege begleitenden Erscheinungen — veränderte Absonderung der Schleimhaut, Husten und unter gewissen Umständen Fieberbewegungen — sind sonach als Folgezustände des erwähnten entzündlichen bezw. hyperämischen Zustandes der die Luftwege auskleidenden Schleimhaut anzusehen.

Je nach dem Sitze pflegt man den Catarrh verschieden zu benennen und unterscheidet den Nasencatarrh (Schnupfen), den Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Bronchial- oder Lungencatarrh. Gewöhnlich werden mehrere Partien der Luftwege zu gleicher Zeit ergriffen, nur die eine mehr oder minder stark, doch kann sich der Catarrh auch auf nur eine Partie beschränken.

Jeder dieser Catarrhe kann rasch verlaufen (acute Form) oder einen langsamen Verlauf nehmen (chronische Form) und hiermit stimmt die Eintheilung in fieberhaften und fieberlosen Catarrh insofern zusammen, als der chronische Catarrh (mehr zufällige, leichte Fieberbewegungen abgerechnet) zugleich fieberlos ist. Dagegen findet oft genug acuter Catarrh ohne Fieber statt, was sehr von dem Grade der krankmachenden Einwirkung und der allgemeineren Reizbarkeit des Individuums abhängig ist. — Der chronische Catarrh kann auch gewohnheitsgemäß (habituell) sein und dann bei den geringsten begünstigenden Einflüssen häufig wiederkehren.

Die Veranlassung zu den bekanntlich sehr häufig vorkommenden Catarrhen der Luftwege besteht meistens in einer abnormen Wechselwirkung der Schleimhaut der Luftwege mit einer Störung (Ungleichheit, Unterdrückung) in der auf Ausdünstung abzielenden Thätigkeit der äußeren Haut, welche Störung man gemeinhin ziemlich oberflächlich als Erkältung bezeichnet.

Als Gelegenheitsursachen sind in erster Linie jähe Uebergänge in der Temperatur anzusehen. Daher treten denn auch im Frühjahr und Herbst, in welchen Zeiten schroffe Temperaturwechsel bei uns gewöhnlich vorkommen, catarrhalische Erkrankungen so häufig auf. Weiterhin sind hier anzuführen das Verlassen von heißen Lokalen, ohne sich vorher abzukühlen oder wärmer zu kleiden, zu schneller Wechsel zwischen warmer und leichterer Kleidung, Durchnässungen des Körpers namentlich nach vorausgegangener Erhitzung. Als andere Gelegenheitsursachen sind endlich zu nennen das Arbeiten in überheizten Räumen, der Aufenthalt in schlechter, staubiger Luft, anhaltendes Sprechen in kalter Luft, das Einathmen kalter, nebliger Nachtluft und scharfer Ost- oder Nordostluft u. s. w.

Die Anlage (Disposition) zu Catarrhen kommt namentlich bei nervenschwachen und verweichlichten Menschen vor und ist bei diesen oft so groß, daß schon der geringste Wechsel oder eine kleine Ungleichheit der äußeren Temperatur zur Hervorbringung eines Catarrhs genügend ist; in höherem Grade findet man sie bei schlafferen Constitutionen und Temperamenten, namentlich bei dem sanguinischen und phlegmatischen. Bei diesen Letztgenannten, sowie nach der Mitte des Lebens hin ist insbesondere auch die Anlage zu chronischen Catarrhen größer, und je öfter schon ein solches Leiden erregt wurde, desto leichter kann es wiederkehren und habituell werden.

So geneigt man ist, einen Catarrh für ein leichtes, sogar für ein heilsames Unwohlsein zu halten, welches theils sich bald zu heben pflege und theils auch den Körper von schädlichen Stoffen befreie, so lautet doch die Beurtheilung von Seiten erfahrener Aerzte um Vieles anders. Zwar geht nicht nur ein Schnupfen, sondern auch ein Lungencatarrh oft rasch genug und gefahrlos vorüber; auch kann ein fieberhafter Catarrh den davon Befallenen recht angreifen, ohne übrigens von großer Bedeutung zu sein. Doch behauptet der berühmte französische Arzt Tissot, daß der Catarrh mehr Opfer verlange als die schwarze Pest, welche Behauptung so zu verstehen ist, daß ein vernachlässigter Catarrh nur zu oft die ernstesten Folgen nach sich zieht und selbst die Veranlassung zu einer Lungenschwindsucht abgeben kann. Diesen Mahnruf Tissot's wird jeder erfahrene Arzt als vollkommen berechtigt anerkennen, den Laien soll er aber aufmerksam machen, jedem, auch dem leichtesten catarrhalischen Leiden die nöthige Beachtung zu schenken und zu seiner Heilung die Mittel anzuwenden, die ihm von der Wissenschaft geboten werden.

II.

Die Behandlung der Catarrhe der Luftwege betreffend, so wissen unsere Leser bereits, daß dieselben auf einem entzündlichen Zustand der die Luftwege auskleidenden Schleimhaut beruhen. Was ist aber Entzündung? Wodurch wird sie hervorgerufen? Nach der von Cohnheim[1]) aufgestellten und heute noch in vollem Umfange anerkannten Theorie von Entzündung und Eiterung sind diese Vorgänge bedingt durch massenhafte Auswanderung der vermehrten farblosen Blutkörperchen (weiße Blutzellen) aus den erweiterten Blutadern und Haargefäßen und Einwanderung in die Gewebe (hier also in die Schleimhaut der Luftwege) hinein. Ein Arzneimittel, welches die Auswanderung der farblosen Blutkörperchen hemmt, auf die Vermehrung derselben hindernd einwirkt und überdies noch der Erweiterung der Gefäße entgegenwirkt, muß sonach ein entzündungswidriges, d. h. ein die Entzündung und deren Folgezustände beseitigendes und heilendes sein. — Nach den übereinstimmenden Untersuchungen von Binz[2]), Scharrenbroich[3]) und Martin[4]) sind es Chininsalzsaloide (Chinin, Cinchonin, Chinidin), welche die zur Sistirung oder Einschränkung aller Einzelheiten des Entzündungsvorganges erforderliche Eigenschaften besitzen. Martin hat die gewonnenen Resultate so zusammengefaßt:

1. „Das Chinin hemmt die pathologische (krankhafte) Einwanderung „der Blutzellen in das Gewebe."
2. „Das Chinin vollbringt diese Wirkung a) durch Untergraben „der vitalen Eigenschaften der vorhandenen weißen Blutzellen, „b) indem es auf die Vermehrung resp. auf die Bildung neuer „weißer Zellen hindernd einwirkt; c) indem es einen hemmenden „Einfluß auf die Gefäßerweiterung ausübt."
3. „Das Chinin wirkt als Antiphlogistikum (entzündungswidriges „Mittel) durch Herabsetzung aller sichtbaren Factoren des Ent- „zündungsvorganges."

---

[1]) Cohnheim. Neue Untersuchungen über die Entzündung. Berlin 1873. 8.
[2]) Binz. Experimentelle Untersuchungen über das Wesen der Chininwirkung. Berlin 1868. 8.
[3]) Das Chinin als Antiphlogistikum. Dissertation. Bonn 1867. 8.
[4]) Das Chinin als Antiphlogistikum. Dissertation. Gießen 1868. 8.

Außer seiner entzündungswidrigen Wirkung setzt das Chinin erfahrungsgemäß auch die Körpertemperatur herunter, ist also auch ein fieberwidriges Mittel.

Auf diese und eigene Untersuchungen gestützt, hat der in wissenschaftlichen Kreisen hochgeachtete Pharmakologe Dr. Hager in einer kurzen „Gibt es eine Kurmethode, den acuten Lungen- und Rachencatarrh in einigen Stunden in eine mildere Form überzuführen oder auch ganz zu beseitigen?" überschriebenen Abhandlung *) seine Behandlung der Catarrhe der Luftwege mit Chinaalkaloiden bekannt gemacht und warm empfohlen.

Bei dem großen Ansehen, in welchem Hager mit allem Rechte auch bei den Aerzten steht und bei dem in der That überraschenden Erfolgen, die er in mehreren Fällen mit seiner Kurmethode erzielt hat, kann es nicht wundern, daß die Voß'schen Catarrhpillen schon bald nach ihrem Bekanntwerden von vielen Aerzten auf ihren praktischen Werth geprüft wurden. So sind denn auch dem Apotheker Voß von mehreren Aerzten Briefe zugegangen, in welchen die erzielten Heilerfolge übereinstimmend als sehr günstige bezeichnet wurden, aber auch nicht unerwähnt blieb, daß sich hier und da unangenehme Nebenwirkungen geltend gemacht hätten, zu deren Beseitigung einige dieser Aerzte höchst beachtenswerthe Vorschläge machten. Bei der sonst so trefflichen Wirkung der Pillen waren sonach bestimmte Abänderungen unumgänglich nothwendig und diese sollen in Nachstehendem kurz erwähnt werden.

Die Basis der Pillen anfangs Cinchonin allein, später Cinchonin und Chinidin im Verhältniß wie 2 : 3, bildet in neuerer Zeit das verläßlichste unter dem Chinaalkaloiden, das Chinin, um allen unangenehmen Nebenwirkungen zu begegnen und eine möglichst sichere Wirkung zu erzielen. Die zur vollständigen Auflösung aller Chinaalkaloide im Magen (und im Dünndarm) nöthige Salzsäure, die in der ursprünglichen Vorschrift entschieden zu hoch gegriffen war, wurde entsprechend vermindert und die zur Steigerung der Thätigkeit und des Wirkungsvermögens des Magens gewählte Enzianwurzel in den ersten Pillen mit einer anderen Bitterkeit vertauscht, weil der Enzian in größeren Gaben — und diese sind doch unbedingt nöthig — erregend auf das Gefäßsystem wirkt, eine Nebenwirkung, die bei Catarrhen vermieden werden muß. — Manches ließ endlich die Form der Pillen zu wünschen übrig. Durch die in neuerer Zeit geschaffene sog. Pharmacopoea elegans ist das Publikum oder doch ein großer Theil desselben gewissermaßen verwöhnt, stellt demgemäß auf ein gefälligeres Aeußere des gebotenen Medicamentes höhere Ansprüche als früher, und hierauf hätte man bei der Herstellung der Pillen etwas mehr Rücksicht nehmen können. Vielseitiger Anstoß erregte namentlich die bedeutende Größe der Pillen und das denselben anhaftende, bei vielen Personen Ekel erregende Streupulver. So weit als thunlich wurde auf das Volumen der Pillen Rücksicht genommen und an Stelle des Streupulvers wurden dieselben mit Chokoladepulver behandelt und mit concentrirter Benzoësäure überzogen, wodurch gleichzeitig auch die Haltbarkeit derselben dauernd gesichert wurde.

So treten denn die Voß'schen Catarrhpillen in veränderter Zusammensetzung in die Oeffentlichkeit und die vorgenommene Aenderung berechtigt zu der Annahme, daß dieselben in ihrer neuen Gestalt allen Anforderungen, die man an ein Heilmittel überhaupt stellen kann, voll und ganz entsprechen werden. Sie haben sich, wie alles Gute, Bahn gebrochen und werden sich ihren Ruf auch erhalten, so lange bezüglich der Catarrhe nicht ein noch rationelleres Heilverfahren gefunden wird.

III.

I. Mit der Bezeichnung „Catarrhpillen" sind, sofern man das Wort Catarrh in der ihm gewöhnlich beigelegten Bedeutung nimmt, die krankhaften Zustände genau bestimmt, in welchen die Pillen mit Vortheil zur Anwendung kommen. Es sind dies eben die Catarrhe der Athmungsorgane in ihren verschiedenen Formen, während für alle andere mit Husten verbundenen Krankheiten der genannten Organe, wie z. B. Lungentzündung, Rippenfellentzündung, Kehlkopf- und Lungentuberkulose (Schwindsucht) u. s. w. der Gebrauch der Pillen ausgeschlossen bleibt. Um aber jedes Mißverständniß zu vermeiden, sollen in Nachstehendem die verschiedenen Formen der Catarrhe namentlich angeführt und deren hauptsächlichste Erscheinungen kurz angegeben werden.

1. Der Schnupfen. Anschwellung und Reizung der Schleimhaut der Nase, Niesen, Ausfluß, der, anfangs scharf und dünnflüssig, später zäh und dicklich wird, bei höheren Graden Thränen und Reizung der Augen, Spannung, drückender Kopfweh in der Stirn, über den Augen, mit oder ohne Fieber.

2. Der acute Rachencatarrh. Röthe und Schwellung der die Mandeln, die Gaumenbogen, den freien Rand des weichen Gaumens, das Zäpfchen überziehenden Schleimhaut; unangenehme, oft schmerzhafte Empfindungen im Halse, besonders beim Schlucken; reichliche Absonderung eines zähen Schleimes; oft stechender Schmerz in den Ohren, Sausen, Sausen, Schwerhörigkeit; gewöhnlich mäßiges Fieber.

3. Der Kehlkopfcatarrh.

a) Die acute Form: Gefühl von Kitzel, Kratzen, bei intensiveren Formen Gefühl von Brennen, Wundsein im Kehlkopf, welches stetig ist, durch Sprechen und Husten vermehrt wird und mit Veränderung der Stimme, die sanfter, heiser ist, und Husten verbunden ist; Auswurf fehlt anfangs ganz oder ist spärlich, dünnflüssig, farblos, wird später zäh, glasartig und allmählich dicker, gelblich-grünlich und eitrig; Fieber fehlt gewöhnlich.

b) Die chronische Form: Veränderung der Stimme von einem geringfügigen Belegtsein, welches selbst erst bei anhaltendem Sprechen oder Singen eintritt, bis zur dauernden Heiserkeit. Husten, heiser oder hellend klingend, fehlt selten, ist besonders Morgens heftig und tritt gerne anfallsweise ein. Auswurf glasartig durchsichtig oder graugelb, zäh. Große Empfindlichkeit gegen Temperatureinflüsse und kommt es namentlich unter deren Einfluß, aber auch ohne dieselben, zu Verschlimmerungen, wobei die Heiserkeit zunimmt, die Intensität der Hustenanfälle sich steigert u. s. w. — mit einem Worte, im Verlaufe eines chronischen Catarrhes des Kehlkopfes intercurriren sehr häufig acute Catarrhe desselben.

4. Der Lungencatarrh.

a) Die acute Form: tritt häufig in Verbindung mit Schnupfen und Kehlkopfcatarrh auf und ist dann gewöhnlich von einem stärkeren oder geringeren Fieber begleitet, welches ungleich seltener beobachtet wird, wenn der acute Lungencatarrh für sich allein besteht; die Fieberbewegungen zeichnen sich in der Regel durch eine beharrliche Abgeschlagenheit und durch öfter wiederkehrende Anfälle von Frösteln aus. Gefühl von Kitzeln, Brennen unter dem Brustbein, von Schwere, Wundsein auf der Brust; Husten, gewöhnlich Morgens, Abends und in den ersten Stunden der Nacht am heftigsten, ist Anfangs trocken oder doch nur von geringem, zum größten Theil aus schaumigem Speichel bestehendem Auswurf begleitet; nach einigen Tagen wird der immer noch sehr geringe Auswurf glasartig und zähe, trübt sich aber allmälig, verliert seine Zähigkeit, nimmt eine gelbe oder grünlich-gelbe Färbung an und wird in reichlicher Menge abgesondert. Mit der Menge des Auswurfs steht auch der Husten im Einklang, im Beginn ist derselbe ziemlich heftig, tritt anfallsweise ein und ist anstrengend, in der späteren Zeit verlieren die Hustenanfälle an Heftigkeit und Häufigkeit und der Auswurf wird ohne größere Anstrengung entleert.

b) Die chronische Form entwickelt sich entweder aus sich in die Länge ziehenden oder häufig wiederkehrenden acuten Formen, oder entsteht gleich ursprünglich als solche unter dem Einflusse mehr dauernd einwirkender Schädlichkeiten. Der Kranke empfindet zeitweise, besonders Morgens nach dem Erwachen, Hustenreiz und Beengung, es kommt zu leichteren oder schwereren Hustenanfällen, durch welche nicht ohne Anstrengung eine wechselnde Menge Auswurfs zu Tage gefördert wird. In leichteren Fällen ist für den Rest des Tages jede Beschwerde gehoben, in anderen Fällen besteht der Husten, einige Schwerathmigkeit bei Anstrengungen und das Bedürfniß zum Aufhusten während des übrigen Tages, wenn auch in gemäßigtem Grade fort, während endlich in weit gediehenen Fällen die Hustenanfälle und der Luftmangel bei Tag und bei Nacht vielfältig wiederkehren. Die Menge und Qualität der Auswurfsmassen unterliegt im Verlaufe der Krankheit einem häufigen Wechsel, dessen Grund, wenigstens oft, deutlich in zeitweiser Verschlimmerung oder Nachlaß des Catarrhes gefunden wird.

Den Gebrauch betreffend, so läßt sich hier ebensowenig eine bestimmte und in jedem einzelnen Falle geeignete Quantität angeben, wie bei jedem anderen wirksamen Arzneimittel. Charakter und Grad der Erkrankung, Constitution, Geschlecht und Alter des Erkrankten erfordern bestimmte Modificationen.

Im Allgemeinen beachte man Folgendes:

a) alle acuten Fälle verlangen kleinere Dosen in kürzeren, alle chronisch gewordenen d. h. schon längere Zeit bestehenden, größere Dosen in längeren Zwischenräumen genommen;

b) bei kräftiger Constitution sind größere Dosen erforderlich, während bei schwächlicher, namentlich nervöser Constitution, ebenso bei Kindern schon geringere Dosen genügen.

c) in allen Fällen ist es sehr empfehlenswerth, die letzte Dosis kurz vor Schlafengehen zu nehmen.

Hiernach ist im Speciellen die Einzeldosis der Pillen folgendermaßen festzustellen:

In allen acuten Fällen sind die Pillen alle 3 Stunden, in allen chronischen 3mal täglich zu nehmen;

Bei kräftiger Constitution besteht die Einzeldosis im ersten Fall in 3—4, im letzten in 4—6 Pillen, bei schwächlicher nervöser Constitution im ersten Fall in 2—3, im letzten in 3—4 Pillen.

Für Patienten von 10—15 Jahren gebe man nicht mehr als 2 Pillen auf einmal und wiederhole diese Gabe in heftiger auftretenden Erkrankungen alle zwei, in anderen Formen alle 3—4 Stunden. Für Patienten von 5—10 Jahren genügt 1 Pille alle 3—4 Stunden.

II. Bei Erkrankungen an Influenza halte man sich an die für acute Catarrhe gegebenen Vorschriften.

III. Als Präservativ gegen Influenza genügen zweimal täglich je 4—5 Pillen. Melden sich irgend Symptome der Krankheit an, so nehme man dieselbe Zahl Pillen drei- bis viermal im Tag.

*) Pharmaceutische Centralhalle für Deutschland. 1890. Nr. 18.

Berichte von Aerzten etc. über die Apotheker W. Voß'schen Catarrhpillen.

Sanitätsrath Dr. Boeddicker in Iserlohn schreibt an die Adlerapotheke:

Die Wirkung der Pillen gegen einen alten Lungencatarrh ist brillant und macht mir dieselben unentbehrlich.

Sanitätsrath Dr. med. Blumenfeld in Osnabrück schreibt:

Was die Uebersendung der Voß'schen Catarrhpillen anbetrifft, habe ich dieselben in zwei Fällen von chronischen Lungencatarrhen angewendet und in beiden Fällen mit dem raschesten Erfolg. Da wir hier in der letzten Zeit viel Stickhusten (Keuchhusten) hatten, so habe ich versuchsweise zwei Kinder von 5 bis 6 Jahren zwei Pillen nehmen lassen, die erste zwei Stunden vor dem Schlafengehen und eine unmittelbar davor. Wenn auch das Leiden sich nicht im Ganzen verlor, so waren die Nächte nach dem Gebrauch der Pillen ausgezeichnet.

Marienbad. Ew. Wohlgeboren! Ihre Pillen gegen den Husten haben meiner Frau, welche seit mehr als einem Decennium an einem chronischen Bronchialcatarrh leidet, so bedeutende Erleichterung verschafft, wie früher kein anderes Mittel. Ich ersuche Sie deshalb um Zusendung einer Schachtel, wie Sie mir frühe am 17. Juni dieses Jahres gütigst geschickt haben. Im Voraus dankend und, was selbstverständlich, dieses Mittel als bewährt empfehlend, hochachtungsvoll

Dr. S. Lucca, Ehrenbürger und Senior der Marienbader Aerzte.

Dr. med. Hansen in Altona berichtet:

Bald nach dem Erscheinen der Voß'schen Catarrhpillen fühlte ich mich veranlaßt, den praktischen Werth derselben zu erproben. Ich habe mich nicht getäuscht. Der Erfolg bei der Anwendung derselben war ein erheblicher. Sowohl in chronischen, als auch in acuten Affectionen der Respirationsorgane sah ich Erfolge. Acute Bronchial- und Laryngeal-Catarrhe verschwinden bald nach dem Gebrauch der Pillen; selbst bei chronischen Catarrhen der Lunge, wo tuberculöse Infiltrationen zu Grunde liegen, sah ich den oft nicht zu bekämpfenden Husten sich bedeutend vermindern, der

Appetit hob sich und der Patient fühlte sich freier beim Athmen. Ich kann alle, nach meinen praktischen Erfahrungen urtheilend, nur zu dem Schlusse kommen, man wende getrost die Voß'schen Pillen an und man wird Erfolg haben.

Im „Deutschen Landschaft" schreibt der Kgl. bayer. Bezirksarzt **Dr. Schilling** in Burglengenfeld über die Voß'schen Catarrhpillen:

Volks-, Haus- oder Geheimmittel? Durch zahlreiche Briefe schon seit mehreren Wochen gedrängt, habe ich mir die sogen. Voß'schen Pillen verschafft und gleichzeitig das Rezept dazu zu erwerben gewußt. Daß ich mit viel Mißtrauen an die Sache herantrat, können Sie sich leicht denken. Doch bestimmten mich einige sehr geachtete medizinische Capacitäten als Versuchspersonen dazu, bei mir selber, in meiner Familie und bei mehreren Bekannten Proben anzustellen. Ich fahndete natürlich nach Catarrhen. Und wer hätte gerade jetzt nicht irgend einen heftigen oder leichteren Catarrh durchzumachen? Gleichzeitig, unkündige Private und Andere versuchten die Pillen und die Erfolge waren wirklich überraschend gut. Bei atmosphärischen u. dgl. Catarrhen, wägen solche in all ihren Folgen, Heiserkeit, Husten, Athemnoth noch so beschwerlich sein, wirken aber genannte Pillen sehr rasch und sehr gut — so daß ich selber überrascht war. Ich erkläre deshalb dieses Mittel für ein glücklich zusammengesetztes Haus- und Volksmittel, das sicher Niemandem schadet, aber Hunderten recht gut nützen kann. Daß es kein Geheimmittel ist, geht aus Obigem hervor und steht sogar die Spezialformel dem (Rezept) Jedem zu Diensten. Aber in der Einzelbereitung kommt die Sache jedenfalls theuer zu stehen. Mich freut es wirklich, einmal eine gute Meinung über ein gutes Mittel abgeben zu können.

Lonnsdorf (Kärnthen). Ew. Wohlgeboren! Der erste Versuch hatte ein fast überraschend gutes Resultat, darum erlaube ich mir, Ew. Wohlgeboren noch um einige Schachteln zu bitten.

Ergebenst Raupel, Landschafts- und Bezirksarzt.

Dr. Gottfr. Riedmann in Langen pr. Bregenz (Vorarlberg) schreibt: Indem ich die mir freundlich übermachte erste Dose von Ihren Catarrhpillen bereits verbraucht und diesem ersten Versuche schon insoweit eine Besserung meines Leidens verdanke, daß seit dem Gebrauche des Mittels die Herzanstrengung als causa movens meines Bronchialcatarrhs sich bedeutend verringert hat und besonders die Sputa seitdem von jeder Blutbeimischung frei wurden. Von obigen Zeilen beliebigen Gebrauch freistellend, zeichnet hochachtungsvoll ꝛc.

Stabsarzt Dr. Schmidt in Ahrweiler schreibt: Die erzielten Erfolge sind als sehr günstige zu bezeichnen. Leichtere catarrhalische Erscheinungen wurden schon im Verlaufe mehrere Stunden gehoben, schwerere Fälle innerhalb einiger Tage, selbst bei hartnäckigem acuten Lungencatarrh, womit Patient schon lange Zeit behaftet gewesen, trat schon in kurzer Zeit eine Milderung sämmtlicher Symptome ein und bei fortgesetztem Gebrauch der Pillen vollständige Besserung. Einen nachtheiligen Einfluß der Pillen auf den Verdauungsapparat habe ich nicht beobachtet, im Gegentheil schwand in den meisten Fällen der den Lungen- respective Rachencatarrh fast immer begleitende Magencatarrh schnell und wurde die Appetitlosigkeit des Patienten gehoben.

Dr. med. Richelot in Hohenstein, Ostpr., referirt: Ew. Wohlgeboren ersuchten mich bei Uebersendung der Catarrhpillen um die Abgabe eines Urtheils über die Wirkung derselben. Einen präcisen Erfolg habe ich von denselben in einem Fall von Emphysem der Lungen mit chronischem Bronchialcatarrh constatirt, in welchem die verschiedensten Expectoranzien absolut keine irgendwie nur erhebliche Besserung des Zustandes herbeigeführt hatten. Nach zweitägigem Gebrauche der Pillen konnte Patient mit Leichtigkeit aufstehen und verminderten sich wohl in Folge dessen seine Athembeschwerden ꝛc.

Ueber die Apotheker Voß'schen Catarrhpillen referirt die **„Pester medicinisch-chirurg. Presse"** in Nr. 7. d. J. wie folgt: In vielen Fällen von Schnupfen genügten 2 mal 5 Pillen, gegen Morgen in einer zweistündlichen Pause genommen, den so lästigen Gast zu entfernen. — In mehreren Fällen von Rachencatarrh wurde die ganz in der Regel starke und für den Kranken höchst lästige Schleimabsonderung nach drei Dosen von je 5 Pillen auf ein Minimum beschränkt und das Uebel in zwei Tagen unter Fortgebrauch der Pillen vollständig beseitigt. — Von vier acuten Lungencatarrhen wurden drei durch vier Pillen, in zweistündlichen Pausen 4mal genommen, in überraschend kurzer Zeit in die mildeste Form übergeführt, so daß sie die Patienten kaum mehr belästigten und eine weitere Behandlung überhaupt nicht mehr verlangten. Der vierte Fall erforderte, obwohl auch hier eine volle Abschwächung der Krankheitserscheinungen schon in kürzester Zeit erreicht wurde, einen etwas längeren Fortgebrauch der Pillen, so daß im ganzen drei Tage zur vollständigen Beseitigung erforderet wurden.

Ein weiterer zur Beobachtung gekommener Fall betrifft einen siebenjährigen Knaben, welcher nach den Malern, die nicht zur ärztlichen Behandlung kamen einen heftigen Husten wochenlang zurückbehalten hatte, welcher das Kind in der letzten Zeit während der Nacht dergestalt quälte, daß es nicht zum Schlafe kommen konnte. Die dem Alter des Patienten entsprechenden beruhigenden Mittel hatten kaum einen Erfolg, was mich bestimmte, versuchsweise die Pillen zu verordnen; 2 mal 2 Stück innerhalb 2 Stunden am Abend genommen, übten eine sehr zufriedenstellende Wirkung aus und bei in derselben Weise fortgesetztem Gebrauch war der Husten in wenigen Tagen als beseitigt zu betrachten.

Die **„Allgemeine Wiener medic. Zeitung"** schreibt über die Apotheker Voß'schen Catarrhpillen in Nr. 5 u. A.: „Bald nach Bekanntwerden des Curverfahrens veranlaßte Apotheker Voß mehrere Aerzte zur Prüfung derselben. Die gewonnenen Resultate lauten übereinstimmend äußerst günstig und dürfen können von verschiedenen Aerzten später eingelaufene und gleichlautende Berichte ergänzend an die Seite gestellt werden. Die Voß'schen Catarrhpillen haben sich somit als ein treffliches Mittel gegen Schnupfen, Rachencatarrh, chronischen und acuten Kehlkopf- und Lungencatarrh bewährt und nehmen wir keinen Anstand, die Aufmerksamkeit der Aerzte hiermit auf dieselben zu lenken.

Ein Bericht des bekannten Pharmacologen Dr. Hager lautete: „Es ist gewiß ein nicht geringes Wagniß, die Existenz eines universalen Hustenmittels zu behaupten. Wenn ich mir dieses Wagniß erlaube, so leiten mich nicht nur theoretische Gründe, sondern auch die verschiedenen Experimente, welche ich auf Grund meiner Ansicht von der Ursache des Hustens anstellte und welche mich zum Theile leiteten, als ich das Kurverfahren, den Lungen- und Rachencatarrh in einigen Stunden zu beseitigen, mit allem Erfolge versuchte. Den Husten, abgesehen von demjenigen, welcher Folge örtlicher Reize, z. B. durch Eindringen fremder Körper in die Luftwege ist, halte ich im Allgemeinen als eine Folge entzündlichen Zustandes der Schleimhäute der Luftwege, welcher Zustand sich auf einzelne Theile, als auch auf die ganze Schleimhaut der Luftwege erstrecken kann. Der dadurch hervorgerufene Reiz auf den Nervus vagus überträgt sich reflektorisch auf die Muskeln des Athmungsapparates und äußert sich durch Husten. Wird der entzündliche Zustand gehoben, so beseitigt man die Ursache des Hustens und dieser hört so lange auf, bis wieder eine entzündliche Reizung eintritt. Meine Ansicht weicht also nur insofern von der bis dahin geltenden Ansicht der Aerzte ab, als ich die Ursache des krankhaften Hustens allein in einem entzündlichen Zustande irgend eines kleinen oder größeren Theils der Luftwege zu finden glaube. Selbst in den Fällen, in welchen sich ein Reiz auf die Aeste des Nervus vagus durch Krankheitszustände in anderen Theilen des Körpers geltend macht, ist gewöhnlich ein entzündlicher Zustand auch die Ursache dieses Reizes und somit auch des Hustens. Daß den Husten hysterischer Frauen ein entzündlicher Zustand veranlaßt, hat man wohl nie geglaubt und dennoch ist dieses der Fall, wenn antipyretische (fiebervertreibende) Mittel ihn sofort beseitigen. Von verschiedenen Seiten wurden mir Zuschriften über die Erfolge der von mir empfohlenen Hustenkur zugesandt. In einem Falle hatte ein mir befreundeter Arzt Gelegenheit, meine Pillen an seiner eigenen Person zu versuchen und gelang es ihm, einen 2 Tage alten schweren Bronchialcatarrh (Lungencatarrh) im Verlaufe von 2 Stunden vollständig zu beseitigen u. s. w. —" Inzwischen haben fortgesetzte Versuche bewiesen, daß die Ansicht Dr. Hager's die catarrhalischen Erkrankungen der Luftwege mit Chinaalkaloiden zu behandeln vollständig richtig war.

---

300 Mark das Kilo kostete noch vor wenigen Jahren das bekannte Chinin. Heute hat sich der **Preis** ermäßigt, daß es möglich wurde, dieses kostbare Heilmittel zur Grundlage eines Volksmittels, der **W. Voß'schen Catarrhpillen,** gegen die Catarrhe der Luftwege (Schnupfen, Husten, Heiserkeit) zu machen. Es erscheint beinahe überflüssig, bei den bekannten, einzig dem Chinin zukommenden Eigenschaften, hinzuzufügen, daß kein anderes Catarrhmittel auch nur annähernd die rasche Heilkraft der W. Voß'schen Pillen erreichen kann. Denn um die oft mit Fieber verbundene Entzündungen der Schleimhaut, der Luftwege, mit einem Wort, den Catarrh rasch zu beseitigen, gibt es nur Chinin in Verbindung mit den anderen Bestandtheilen der Catarrhpillen.

Krank sein schädigt den Körper, die Gemüthsstimmung, und oftmals nicht in letzter Reihe direkt und indirekt den Geldbeutel. Deshalb nehme man auch leichte Erkältungen, wie Schnupfen Husten, Catarrh ꝛc. nicht zu leicht, und bedenke, daß die meisten schweren Krankheiten und schließlich der Tod aus vernachlässigten kleineren Uebeln hervorgegangen sind. Den Catarrh — eine **Entzündung der Schleimhäute der Luftwege** beseitigt man **nur** dann, wenn man ein Mittel benutzt, welches wie die **Chinin**-Präparate die **Entzündung aufhebt.** Ein solches Präparat, nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft hergestellt und in der Fabrikation der fortlaufenden Controle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt, sind die Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen.**

Geld zum Fenster hinausgeworfen und unnöthiger Weise Qualen durch **Catarrhe, Schnupfen, Husten, Heiserkeit** ꝛc. ausgestanden, heißt es, wenn man zur Beseitigung derselben ein anderes Mittel, als die Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen** anwendet. Indem sie die Ursache der Erkrankung, den entzündlichen Zustand der Schleimhaut, in ganz kurzer Zeit, oft in wenigen Stunden beseitigen, heilen sie das Leiden.

Alle Catarrhe und ihre Folgezustände wie **Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Auswurf** ꝛc. beruhen auf einem entzündlichen Zustand der Schleimhäute der Luftwege und nur ein Mittel, welches wie die Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen,** im Stande ist, den Entzündungszustand in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden zu beseitigen, wird auch das Leiden, den lästigen Schnupfen, den quälenden Husten, die Heiserkeit ꝛc. entfernen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Apotheker W. Voss'schen Catarrhpillen heilen die Catarrhe der Luftwege und ihre Folgezustände, wie Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Schleimauswurf

„in ganz kurzer Zeit, oft in wenigen Stunden,"

indem sie die Ursache der Catarrhe, die Entzündung der Schleimhäute beseitigen.

Alle anderen sog. Hustenmittel mögen vorübergehend lindern, den Catarrh heilen können sie nicht.

Wer bei den ersten Anzeigen eines Catarrhs, sobald sich Husten, Trockenheit im Halse, Schleimauswurf, Fiebererscheinungen 2c. einstellen, sofort zur Anwendung eines Mittels schreitet, welches die Ursache des Catarrhs, die Entzündung der Schleimhaut der Luftwege beseitigt, wird sich in den meisten Fällen vor ernsteren und gefährlicheren Erkrankungen bewahren. Das einzige Catarrhmittel, welches in Folge seiner Zusammensetzung wirklich heilt und nicht nur vorübergehend lindert, sind die **Apotheker W. Voß'schen Catarrhpillen.**

Dass die meisten Catarrhe der Luftwege verschleppt werden und hierdurch der Keim zu langwierigen und ernsteren Leiden gelegt wird, ist eine bekannte Thatsache. Wer daher im Interesse seiner Gesundheit handeln will, der lasse den sich einstellenden Schnupfen, Husten, die Heiserkeit und sonstige catarrhalische Erscheinungen nicht unberücksichtigt und greife zu einem Mittel, welches nach langjähriger Erprobung von Seiten der Aerzte in ganz kurzer Zeit, oft schon in wenigen Stunden, die Ursache der Erkrankung, die Entzündung der Schleimhaut, beseitigt. Dieses Mittel sind die **Apotheker W. Voß'schen Catarrhpillen** (erhältlich à Dose ℳ 1 in den Apotheken), welche in Folge ihres Chiningehalts den Entzündungsvorgang hemmen und das Fieber herabsetzen. Alle übrigen sogenannten Catarrhmittel beschwichtigen und lindern vorübergehend, die Ursache des Catarrhs zu beseitigen vermögen sie aber nicht.

Hunderttausende, ja Millionen Menschen werden zu Anfang der rauheren Jahreszeit von einem **Schnupfen, Husten, Catarrh** 2c. befallen, ohne daß sie diese Plagegeister weiter beachten und etwas dagegen thun; glaubt man doch, daß sie ebenso rasch, wie sie gekommen, auch wieder vergehen müßten. Aber wie viele Wochen, ja oft Monate quält uns der Husten, mit seinen Folgezuständen wie: Heiserkeit, Auswurf, Kopfschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit! Und doch sind diese vielen unangenehmen Tage so leicht zu vermeiden, wenn man sich in einer Apotheke eine Dose der weltberühmten Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen** kauft und nach Vorschrift gebraucht. Oft in **wenigen Stunden, spätestens aber in einigen Tagen** ist man dadurch den Plagegeist los, denn indem diese Pillen, welche vornehmlich auch aus Chinin bestehen, die **Grundursache des Catarrh's: die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege** alsbald heben, beseitigen sie das Uebel selbst und es ist begreiflich, daß alle anderen Catarrhmittel, wie Bonbons, Salzpastillen 2c. 2c., die ja alle wohl lindern mögen, das Leiden aber niemals an der Wurzel fassen können.

Viele Leute haben gar keine Ahnung davon, welche ernste Folgen mitunter ein vernachlässigter Catarrh nach sich führen kann. Es würde hier zu weit führen, alle die schweren Krankheiten und ihren Zusammenhang mit der ursprünglichen leichten Erkältung des Näheren zu beschreiben und dürfte die Warnung, einen Catarrh in keinem Falle zu leicht zu nehmen, genügen. Nachdem uns die heutige Wissenschaft ein Mittel an Handen gegeben, die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege (die Ursache des Catarrhs) in **ganz kurzer Zeit** (oft schon nach Stunden) durch Chinin-Präparate zu beseitigen und damit das Uebel selbst zu heben, wäre es Leichtsinn sich dieses Mittels, der Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen,** nicht rechtzeitig zu bedienen.

☞ Die Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen** sind mit Chocolade überzogen, daher für Groß und Klein angenehm zu nehmen. ☜

Man beachte die Verpackung!

Die großen Erfolge, welche mit den Apotheker W. Voß'schen Catarrhpillen erzielt wurden, haben eine ganze Anzahl gleichnamiger Präparate auftauchen lassen. Es wird daher das verehrliche kaufende Publikum in seinem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß jede Dose der ächten Apotheker **W. Voß'schen Catarrhpillen** auf dem Deckel nebenstehende Schutzmarke tragen, wie jeder Verschlußstreifen mit dem hier abgebildeten Namenszug des praktischen Arztes Dr. med. Wittlinger, der die Ueberwachung der Herstellung der Pillen übernommen hat, versehen sein muß. — Der Preis der Schachtel beträgt Mark 1.— und sind die Apotheker W. Voß'schen Catarrhpillen in den meisten Apotheken, sicher aber in den nachstehend angeführten erhältlich. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Dr. Wittlinger

Aachen, Löwen-Apotheke.
Altona, Löwen-Apotheke.
Augsburg, Hof-Apotheke St. Ara.
Berlin, Victoria-Apotheke, Friedrichstr. 19.
„ Kronen-Apotheke, Friedrichstr. 160.
Breslau, Kränzelmarkt-Apotheke.
Bromberg, Apotheker Kupffender.
Chemnitz, Adler-Apotheke u. d. übrigen Apoth.
Coblenz Apotheke am Jesuitenplatz.
Danzig, Apotheker Herban.
Dresden, Mohren-Apotheke.
Düsseldorf, Elefanten-Apotheke.
Frankfurt am Main, Adler-Apotheke.
Frankfurt a. d. Oder, Adler-Apotheke.
Görlitz, Struve'sche Apotheke.
Halle a. d. Saale, Hirsch-Apotheke.
Hamburg, Hafen-Apotheke, Neust. Neuerweg.
Harburg, Apotheker H. Müller.
Kaiserslautern, Löwen-Apotheke.
Kiel, Alte Raths-Apotheke.
Köln, Einhorn-Apotheke, Glockengasse.
Königsberg i. P., Apotheker H. Kahle.
Leipzig, Albert-Apotheke.
Liegnitz, Kronen-Apotheke.
Lübeck, Sonnen-Apotheke.
Magdeburg, Löwen-Apotheke.
Metz, Hirsch-Apotheke.
Minden, Faber'sche Apotheke.
München, Karmeliter-Apotheke.
„ Rosen-Apotheke.
Nürnberg, Marien-Apotheke.
Oppeln, Löwen-Apotheke.
Posen, Rothe-Apotheke.
Regensburg, Löwen-Apotheke.
Stettin, Pelikan-Apotheke.
Stralsund, Apotheker Bernick.
Straßburg i. E., Weißen- u. Stern-Apotheke.
Stuttgart, Reihlen u. Scholl.
Trier, Löwen-Apotheke.
Wiesbaden, Adler- und Taunus-Apotheke.
Würzburg, Hof-Apotheke.

Druck von H. & G. Horstmann, Frankfurt a. M.